



## Jahresbericht 2006



Teil II

## Finanzbericht

Der **Jahresbericht 2006 der EIB-Gruppe** besteht aus drei getrennten Teilen:

- Tätigkeitsbericht: Darstellung der Tätigkeit der EIB-Gruppe im abgelaufenen Jahr sowie der künftigen Perspektiven;
- Finanzbericht: Finanzausweise der EIB-Gruppe, der EIB, der Investitionsfazilität, des FEMIP-Treuhandfonds und des EIF, jeweils mit Anmerkungen;
- Statistischer Bericht: Aufstellung der 2006 von der EIB finanzierten Projekte und unterzeichneten Anleihen sowie der Operationen des EIF. Darin enthalten sind ferner statistische Übersichten über das Berichtsjahr sowie über den vergangenen Fünfjahreszeitraum.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter der Adresse **[www.eib.org/report](http://www.eib.org/report)** veröffentlicht.

# Die EIB-Gruppe in Zahlen

## Europäische Investitionsbank

<i>Tätigkeit im Jahr 2006</i>	<i>(in Mio EUR)</i>
<b>Unterzeichnete Verträge</b>	<b>45 761</b>
Europäische Union	39 850
Partnerländer	5 911
<b>Genehmigte Finanzierungen</b>	<b>53 371</b>
Europäische Union	45 559
Partnerländer	7 811
<b>Auszahlungen</b>	<b>36 802</b>
Aus eigenen Mitteln der Bank	36 535
Aus Haushaltsmitteln	267
<b>Mittelbeschaffung (vor Swaps)</b>	<b>48 050*</b>
In Gemeinschaftswährungen	26 535
In Währungen von Drittländern	21 515
<i>Stand zum 31.12.2006</i>	
<b>Ausstehende Beträge</b>	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	310 911
Garantien	68
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	1 982
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	246 576
<b>Eigenmittel</b>	<b>31 172</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>289 158</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2 566</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>163 654</b>
<i>davon eingezahlt und noch einzuzahlen</i>	<i>8 183</i>

## Europäischer Investitionsfonds

<i>Tätigkeit im Jahr 2006</i>	
<b>Unterzeichnungen</b>	<b>2 728</b>
Risikokapitalfinanzierungen (34 Fonds)	688**
Garantien (54 Operationen)	2 040
<i>Stand zum 31.12.2006</i>	
<b>Portfolio</b>	<b>14 910</b>
Risikokapitalfinanzierungen (244 Fonds)	3 774**
Garantien (188 Operationen)	11 136
<b>Eigenmittel</b>	<b>694</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>771</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>49</b>
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>2 000</b>
<i>davon eingezahlt</i>	<i>400</i>

\* Im Rahmen der Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung für 2006 aufgenommene Mittel, einschließlich eines 2005 aufgenommenen Betrags von 2,9 Mrd EUR, der auf das Programm für 2006 angerechnet wird.

\*\* Daneben gibt es die Dachfonds NEOTEC und Dahlia, für die separate Fazilitäten eingerichtet wurden und an denen der EIF mit 50 Mio EUR bzw. 75 Mio EUR (aus Mitteln des Risikokapitalmandats und aus eigenen Mitteln) beteiligt ist.

## Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	4
Leitung der EIB	6
Finanzierungstätigkeit der EIB	8
Mittelbeschaffung der EIB	10
Treasury-Tätigkeit der EIB	14
Leitung des EIF	16
Tätigkeit des EIF	17
<b>EIB-Gruppe</b>	<b>19</b>
Jahresergebnis	21
Finanzausweise	22
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	58
Erklärung des Prüfungsausschusses	59
<b>EIB</b>	<b>61</b>
Jahresergebnis	63
Finanzausweise zum 31. Dezember 2006	64
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	96
Erklärung des Prüfungsausschusses	97
Bilanz zum 1. Januar 2007	98
<b>Investitionsfazilität</b>	<b>101</b>
Finanzausweise	102
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	112
Erklärung des Prüfungsausschusses	113
<b>FEMIP-Treuhandfonds</b>	<b>115</b>
Finanzausweise	116
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	120
Erklärung des Prüfungsausschusses	121
<b>EIF</b>	<b>123</b>
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	124
Erklärung des Prüfungsausschusses	125
Finanzausweise	126
<b>Risikomanagement</b>	<b>149</b>
<b>Prüfung und Kontrolle</b>	<b>155</b>
<b>Anschriften der EIB-Gruppe</b>	<b>156</b>



## Geleitwort des Präsidenten

2006 war die Tätigkeit der EIB, die in Kürze ihr 50jähriges Bestehen feiert, auf die Umsetzung der neuen Strategie ausgerichtet, die im Vorjahr vom Rat der Gouverneure der Bank genehmigt worden war. Die neue Strategie verfolgt schwerpunktmäßig drei Ziele: Verstärkung der Hebelwirkung der EIB-Operationen, Fokussierung der Finanzierungstätigkeit in der EU auf sechs vorrangige Ziele und Ausrichtung der Finanzierungen außerhalb der Union auf die Politik der EU gegenüber Drittländern.

Die Europäische Investitionsbank hat 2006 Darlehen über insgesamt 45,8 Mrd EUR vergeben. Die Finanzierungen in der EU-25 machten 87% ihrer Tätigkeit aus und beliefen sich auf 39,8 Mrd EUR. Der Europäische Investitionsfonds – die auf Risikokapitalfinanzierungen und Garantien für KMU spezialisierte Tochtergesellschaft der EIB-Gruppe – beteiligte sich mit nahezu 700 Mio EUR an Risikokapitalfonds und gewährte Garantien über insgesamt 2 Mrd EUR für KMU-Darlehensportfolios von Banken und Finanzierungsinstitutionen. Zur Refinanzierung ihrer Operationen hat die EIB auf den internationalen Kapitalmärkten durch mehr als 300 Anleiheemissionen in 24 Währungen insgesamt 48 Mrd EUR aufgenommen.

### *Verstärkung der Hebelwirkung*

Eine stärkere Hebelwirkung der Operationen der Bank kann am besten durch die Ausweitung der Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen oder privaten Institutionen erreicht werden, da so Synergieeffekte genutzt werden können, die sich aus der Kombination von Know-how und Erfahrungen sowie von EU-Zuschüssen und Darlehen ergeben. In dieser Hinsicht ist die Europäische Kommission aufgrund ihrer umfassenden Erfahrungen mit der Vergabe von Zuschüssen ein natürlicher Partner der EIB. 2006 wurden von der Kommission und der EIB drei neue gemeinsame Initiativen ins Leben gerufen, um eine breitere Nutzung der europäischen Strukturfonds – deren Umfang für den Zeitraum 2007-2013 deutlich auf 308 Mrd EUR erhöht wurde – zu erreichen. Es wird somit möglich sein, einen Teil der Strukturfondsmittel durch innovative Finanzierungsinstrumente zur Unterstützung von KMU und Kleinunternehmen (JEREMIE) oder zugunsten einer sozialen Stadtentwicklung (JESSICA) einzusetzen. Die dritte Initiative (JASPERS), die von der EIB-Gruppe, der Kommission und der EBWE finanziert wird, dient der kostenlosen Bereitstellung technischer Unterstützung bei der Ermittlung und Durchführung von Infrastrukturvorhaben, die Mittel aus den Strukturfonds erhalten können.

Die EIB und die Kommission haben ferner ihre Tätigkeit koordiniert, um Vorhaben in den Bereichen Innovation, Forschung und Entwicklung zu fördern. Neue Finanzierungsinstrumente ermöglichen eine bessere Risikoteilung und die Mobilisierung zusätzlicher privater oder öffentlicher Mittel. Gleichzeitig wird der EIF – insbesondere für KMU in der Gründungsphase – auf der Grundlage des von der Kommission aufgelegten Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (2007-2013) zusätzliche Mittel bereitstellen.

### *Sechs Prioritäten für die Tätigkeit in der Union*

In der EU ist die Tätigkeit der EIB-Gruppe darauf ausgerichtet, durch eine selektive Auswahl von Projekten die Ziele der Union effizient zu unterstützen und Mittel aus anderen Finanzierungsquellen für diese Projekte zu mobilisieren. Die Aufforderung des Rats der Gouverneure, der Qualität der Projekte Vorrang gegenüber der Quantität einzuräumen, erklärt den leichten Rückgang des Darlehensvolumens im Jahr 2006 (von 42 Mrd EUR im Jahr 2005 auf 39,8 Mrd EUR). Insgesamt geht

die EIB-Gruppe davon aus, dass sie mit ihren Finanzierungen im Jahr 2006 Investitionen im Gesamtbetrag von mehr als 120 Mrd EUR unterstützt hat, wobei zwei Drittel der Vorhaben die wirtschaftlich schwächsten Regionen der Union betrafen. Mit einem konstanteren Finanzierungsvolumen und einer nur geringfügig wachsenden Mitarbeiterzahl konzentriert die EIB-Gruppe ihre Anstrengungen darauf, durch komplexere Projekte und innovativere Finanzierungsprodukte einen höheren Zusatznutzen zu bewirken. Wenngleich ihre Unterstützung sämtlichen 27 Mitgliedstaaten zugute kommt, wird doch den zwölf neuen Mitgliedsländern relativer Vorrang eingeräumt.

Die Finanzierungstätigkeit der EIB in der Union konzentrierte sich 2006 auf die folgenden sechs vorrangigen Ziele: Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts, Förderung von Innovationen, Transeuropäische Verkehrsnetze (TEN), Schutz der Umwelt, Unterstützung von KMU sowie nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung. Jedes dieser prioritären Ziele wird umfassend in Teil I des Jahresberichts (Tätigkeitsbericht) erörtert; eine vollständige Liste der im Berichtsjahr vergebenen Darlehen ist in Teil III (Statistischer Bericht) enthalten.

#### *Unterstützung der Zusammenarbeit der Europäischen Union mit Drittländern*

Außerhalb der EU trägt die EIB zur finanziellen Umsetzung der Entwicklungshilfe- und Kooperationspolitik der Union gegenüber ihren Partnerländern bei. Diese Länder lassen sich in drei große Kategorien unterteilen: die Bewerber- und potenziellen Bewerberländer, die südlichen und östlichen EU-Nachbarländer und die Partnerländer in Afrika, im karibischen Raum, im Pazifischen Ozean, in Asien und in Lateinamerika. In all diesen Ländern spielt die Bank eine wichtige Rolle.

In Anerkennung des wichtigen finanziellen Beitrags, den die EIB außerhalb der EU leistet, hat der Europäische Rat der Bank im Dezember 2006 neue Mandate für Finanzierungen außerhalb der EU im Zeitraum 2007-2013 über insgesamt 27,8 Mrd EUR erteilt und somit ihren Umfang gegenüber früheren Mandaten um mehr als ein Drittel erweitert. Die neuen Mandate dienen hauptsächlich der Vorbereitung des Beitritts künftiger Mitgliedstaaten sowie der Unterstützung der Europäischen Nachbarschaftspolitik. Die neuen Mandate für die AKP-Staaten werden im Jahr 2008 in Kraft treten.

#### *Angemessene Führungs- und Kontrollstruktur*

Neue Initiativen und Produkte für Finanzierungen in der EU, neue Mandate für Finanzierungen außerhalb der Union – alle diese Entwicklungen zeigen, dass die EIB nach 49 Jahren Tätigkeit noch immer eine moderne und dynamische Finanzierungsinstitution ist. Auch hinsichtlich ihrer Führungs- und Kontrollstruktur orientiert sich die Bank an international anerkannten Praktiken. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die verschiedenen Kontrollfunktionen zu verbessern, die Transparenz zu erhöhen und den Dialog mit der Zivilgesellschaft zu intensivieren. Corporate Responsibility hat sich zu einem steten Anliegen der Bank entwickelt, und die Zukunft wird insbesondere auf diesem Gebiet noch weitere Verbesserungen mit sich bringen. Ein Kapitel des Tätigkeitsberichts (Teil I des Jahresberichts) befasst sich – ebenso wie der Corporate Responsibility-Bericht der Bank – mit der Corporate Governance. Daher sollten diejenigen, die sich für diesen Aspekt der Tätigkeit der Bank interessieren, beide Berichte lesen.



Philippe Maystadt  
Präsident der EIB-Gruppe

# Leitung der EIB

Die Zusammensetzung der leitenden Organe der Bank, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website der EIB ([www.eib.org](http://www.eib.org)) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

## Rat der Gouverneure

Vorsitzender	<b>Brian COWEN</b> (Irland)	Ministre des Finances
Belgien	<b>Didier REYNERS</b>	Finanzminister
Bulgarien	<b>Plamen ORESHARSKI</b>	Ministr financí
Tschechische Republik	<b>Vlastimil TLUSTÝ</b>	Økonomi- og erhvervsminister
Dänemark	<b>Bendt BENDTSEN</b>	Bundesminister der Finanzen
Deutschland	<b>Peer STEINBRÜCK</b>	Rahandusminister
Estland	<b>Aivar SÕERD</b>	Wirtschafts- und Finanzminister
Griechenland	<b>Georgios ALOGOSKOUFIS</b>	Vicepresidente Segundo del Gobierno y Ministro de Economía y Hacienda
Spanien	<b>Pedro SOLBES MIRA</b>	Ministre de l'Économie, des Finances et de l'Industrie
Frankreich	<b>Thierry BRETON</b>	Minister for Finance
Irland	<b>Brian COWEN</b>	Ministro dell'Economia e delle Finanze
Italien	<b>Tommaso PADOA-SCHIOPPA</b>	Minister of Finance
Zypern	<b>Michalis SARRIS</b>	Finanšu ministrs
Lettland	<b>Oskars SPURDZIŅŠ</b>	Finansų ministras
Litauen	<b>Zigmantas BALČYTIS</b>	Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre des Finances
Luxemburg	<b>Jean-Claude JUNCER</b>	Pénzügyminiszter
Ungarn	<b>János VERES</b>	Prim Ministru
Malta	<b>Lawrence GONZI</b>	Minister van Financiën
Niederlande	<b>Wouter BOS</b>	Bundesminister für Finanzen
Österreich	<b>Wilhelm MOLTERER</b>	Ministra Finansów
Polen	<b>Zyta GILOWSKA</b>	Ministro de Estado e das Finanças
Portugal	<b>Fernando TEIXEIRA DOS SANTOS</b>	Ministrul Finanțelor Publice
Rumänien	<b>Sebastian VLĂDESCU</b>	Minister za finance
Slowenien	<b>Andrej BAJUK</b>	Minister financíí
Slowakei	<b>Ján POČIATEK</b>	Ministeri, Valtiovarainministeriö
Finnland	<b>Ulla-Maj WIDEROOS</b>	Finansminister
Schweden	<b>Anders BORG</b>	Chancellor of the Exchequer
Vereinigtes Königreich	<b>Gordon BROWN</b>	

## Prüfungsausschuss

Vorsitzender	<b>Raimundo POVEDA ANADÓN</b>	Ehemaliger Generaldirektor, Direktion für Bankenpolitik, Bank von Spanien, Madrid (seit 2000 im Ruhestand)
Mitglieder	<b>Maurizio DALLOCCIO</b>	Dekan, SDA Bocconi School of Management, Inhaber des Lehman Brothers-Lehrstuhls für Unternehmensfinanzierung, Wirtschaftsuniversität Bocconi, Mailand
Beobachter	(...)	...
	<b>Ortwin KLAPPER</b>	Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Bank Austria Creditanstalt Leasing-Gruppe, Geschäftsführer der Mizuho Corp. Bank-BA Investment Consulting, Vorsitzender der Multi-lease Association, Brüssel/Bratislava
	<b>Nikolaos PHILIPPAS</b>	Assistenzprofessor und Mitglied des Senats der Universität Piräus, Griechenland, Mitglied des Aufsichtsrats der Piraeus Port Authority
	<b>Éric MATHAY</b>	Wirtschaftsprüfer, cabinet Bollen, Mathay & Co., Brüssel

## Direktorium

Präsident	<b>Philippe MAYSTADT</b>	Der Präsident der EIB ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bank
Vizepräsidenten	<b>Gerlando GENUARDI</b> <b>Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ</b> <b>Ivan PILIP</b> <b>Torsten GERSFELT</b> <b>Simon BROOKS</b> <b>Carlos da SILVA COSTA</b> <b>Matthias KOLLATZ-AHNEN</b> (...)	

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 28 Mitgliedern, wobei jeder der 27 Mitgliedstaaten durch ein ordentliches Mitglied vertreten ist. Hinzu kommt ein ordentliches Mitglied als Vertreter der Europäischen Kommission. Die Zahl der stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder beträgt 18, was eine entsprechende Gruppierung der Länder impliziert. Damit dem Verwaltungsrat ein breiteres Spektrum an Fachkenntnissen in bestimmten Bereichen zur Verfügung steht, kann er höchstens sechs nicht stimmberechtigte Sachverständige (drei ordentliche und drei stellvertretende Mitglieder) kooptieren, die beratende Funktion haben.

### Ordentliche Mitglieder

<b>Olivier HENIN</b> .....	Directeur adjoint, resp. de la Cellule Marchés financiers internationaux, Ministère des finances, Brüssel
<b>Dimiter IVANOVSKI</b> .....	Stellvertretender Minister, Finanzministerium, Sofia
<b>Zdeněk HRUBÝ</b> .....	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Prag
<b>Sigmund LUBANSKI</b> .....	Kontorchef, Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen
<b>Carsten PILLATH</b> .....	Ministerialdirektor, Abteilungsleiter Europapolitik im Bundesministerium der Finanzen, Berlin
<b>Aare JÄRVAN</b> .....	Generalsekretär, Abteilung für EU- und internationale Angelegenheiten, Finanzministerium, Tallinn
<b>Ioannis PAPADAKIS</b> .....	Berater der Geschäftsleitung, Emporiki Bank, Athen
<b>Isabel RIAÑO</b> .....	Directora General, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid
<b>Claire WAYSAND</b> .....	Sous-directrice „Affaires européennes“, Direction du Trésor et de la politique économique, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris
<b>Kevin CARDIFF</b> .....	Second Secretary, Banking, Finance and International Division, Department of Finance, Dublin
<b>Ignazio ANGELONI</b> .....	Direttore per i Rapporti finanziari internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
<b>Kyriacos KAKOURIS</b> .....	Leitender Volkswirt, Ministerium der Finanzen, Nikosia
<b>Irena KRUMANE</b> .....	Staatssekretärin, Ministerium der Finanzen der Republik Lettland, Riga
<b>Natalija GUSEVA</b> .....	Stellvertretende Leiterin der Abteilung Internationale Finanzinstitutionen, Finanzministerium, Vilnius
<b>Gaston REINESCH</b> .....	Directeur général, Ministère des Finances, Luxemburg
<b>János ERŐS</b> .....	Geschäftsführender Direktor, Magyar Fejlesztési Bank Rt., Budapest
<b>Vince GRECH</b> .....	Generaldirektor (Finanzverwaltung), Ministerium für Finanzen und Wirtschaftliche Beziehungen, Valletta
<b>Jan Willem van der KAAIJ</b> .....	Plaatsvervarend Directeur van de Directie Buitenlandse Financiële Betrekkingen, Ministerie van Financiën, Den Haag
<b>Kurt BAYER</b> .....	Stellvertretender Generaldirektor für Wirtschaftspolitik und Internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien
<b>Marta GAJEČKA</b> .....	Unterstaatssekretärin, Finanzministerium, Warschau
<b>M. - Alexandra da COSTA GOMES</b> .....	Membro do Conselho de Administração do BEI, Lissabon
<b>Eugen TEODOROVICI</b> .....	Generaldirektor, Ministerium für Öffentliche Finanzen, Bukarest
<b>Sibil SVILAN</b> .....	Mitglied des Vorstandes und geschäftsführender Direktor, Slovene Export Corporation, Ljubljana
<b>Katarina KASZASOVÁ</b> .....	Generaldirektorin der Sektion Staatliche Rechnungslegung, Ministerium der Finanzen, Bratislava
<b>Tytti NORAS</b> .....	Lainsäädäntöneuvos, valtiovarainministeriö, Helsinki
<b>Kurt Arne HALL</b> .....	Finansråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm
<b>Stephen PICKFORD</b> .....	Director Europe, H.M. Treasury, Finance Directorate, London
<b>Klaus REGLING</b> .....	Generaldirektor, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel

### Sachverständige

<b>Pierre RICHARD</b> .....	Administrateur délégué, DEXIA, Paris
<b>Rainer MASERA</b> .....	Presidente, Rete Ferroviaria Italiana, Rom
<b>Timothy STONE</b> .....	International Chairman, PPP Advisory Services, KPMG Corporate Finance, London

### Stellvertretende Mitglieder

<b>Karl-Ernst BRAUNER</b> .....	Ministerialdirektor, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin
<b>Ralph MÜLLER</b> .....	Leiter des Referats Haushalt der Europäischen Union, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
<b>Benoît de la CHAPELLE BIZOT</b> .....	Chef du bureau „Stratégie et coordination européenne“, Direction du Trésor et de la politique économique, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris
<b>Jean-Michel SEVERINO</b> .....	Directeur général, Groupe Agence Française de Développement, Paris
<b>Stefania BAZZONI</b> .....	Dirigente, Direzione Rapporti Finanziari Internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
<b>Giampaolo BOLOGNA</b> .....	Dirigente, Direzione del Contenzioso Comunitario, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
<b>Jean-Christophe GRAY</b> .....	Head of EU Coordination and Strategy, H.M. Treasury, London
<b>(...)</b> .....	...
<b>Alicia VARELA</b> .....	Subdirectora General, Subdirección General de Instituciones Financieras Europeas, Madrid
<b>Rudolf de KORTE</b> .....	Plaatsvervarend lid van de Raad van Bewind van de EIB, Wassenaar
<b>Michael SOMERS</b> .....	Chief Executive, National Treasury Management Agency, Dublin
<b>(...)</b> .....	...
<b>Madis ÜURIKE</b> .....	Berater, Finanzministerium, Tallinn
<b>(...)</b> .....	...
<b>(...)</b> .....	...
<b>(...)</b> .....	...
<b>(...)</b> .....	...
<b>(...)</b> .....	Europäische Kommission, Brüssel

### Stellvertretende Sachverständige

<b>Óscar FANJUL</b> .....	Vicepresidente, Omega Capital S.L., Madrid
<b>Antoni SALA</b> .....	Vizepräsident, Bank Gospodarstwa Krajowego, Warschau
<b>Detlef LEINBERGER</b> .....	Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Energie-Agentur GmbH, Berlin; Mitglied des Verwaltungsrats des EIF

# Finanzierungstätigkeit der EIB im Jahr 2006

Im Jahr 2006 hat die Europäische Investitionsbank (EIB) die Ziele der Europäischen Union mit Darlehen von insgesamt 45,7 Mrd EUR<sup>1</sup> unterstützt. Davon entfielen 39,8 Mrd auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und 5,9 Mrd auf die Partnerländer.

Im Rahmen ihrer neuen Strategie richtet die Bank ihre Finanzierungstätigkeit in Europa an den folgenden fünf Prioritäten aus: wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt in der erweiterten Union, Unterstützung der Innovation, Ausbau der Transeuropäischen Netze und der entsprechenden Zugangsnetze, Schutz und Verbesserung der Umwelt, Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU).

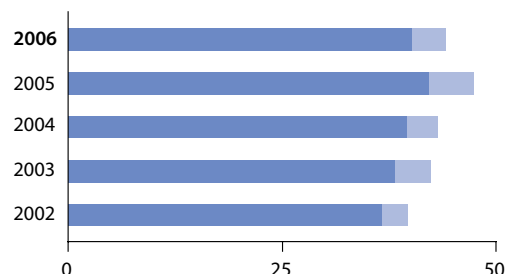
- Der **wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt** in der erweiterten Union ist somit nach wie vor die wichtigste Finanzierungspriorität der Bank. 2006 hat sie für Vorhaben, die zur Verringerung des wirtschaftlichen Ungleichgewichts zwischen den Regionen beitragen, nahezu zwei Drittel ihrer insgesamt in der Union gewährten Finanzierungen bereitgestellt. Die Einzeldarlehen beliefen sich auf 20,2 Mrd, wovon 11,5 Mrd die besonders wirtschaftsschwachen Ziel-1-Regionen betrafen. Mehr als die Hälfte der Projekte wurden im Verkehrs- und im Energiesektor finanziert. Etwa 6,5 Mrd wurden in diesen Regionen außerdem aus Globaldarlehen (eine Art Kreditlinie) vergeben.
- Durch die **Förderung der Innovation** trägt die Bank zur Entwicklung einer wissensbasierten Wirtschaft bei. Seit Einführung der „Innovation-2010-Initiative“ (i2i) im Mai 2000 wurden bereits Darlehen im Gesamtbetrag von 45,7 Mrd unterzeichnet, und bis zum Ende des Jahrzehnts soll das Ziel von 50 Mrd erreicht werden. 2006 hat die Bank in den drei Bereichen, die von dieser Initiative abgedeckt werden, insgesamt 10,9 Mrd bereitgestellt, die sich wie folgt verteilen: Forschung, Entwicklung und Innovation (6,7 Mrd), allgemeine und berufliche Bildung (2,1 Mrd), Entwicklung und Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (1,7 Mrd). Auch der Europäische Investitionsfonds unterstützt das i2i-Programm durch seine Beteiligungen an Risikokapitalfonds<sup>2</sup>.
- Leistungsfähige Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze tragen wesentlich zur wirtschaftlichen Integration bei. In der Europäischen Union wurden die **Transeuropäischen Verkehrsnetze** (TEN) mit 7,3 Mrd unterstützt, wovon 37% vorrangige Vorhaben betrafen. Weitere 740 Mio wurden für wichtige Verkehrsachsen in den Nachbarländern zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die Bank Vorhaben im Bereich der Transeuropäischen Energienetze mit 321 Mio mitfinanziert.
- Für Vorhaben im Bereich **Umweltschutz** wurden im Jahr 2006 Einzeldarlehen von 10,9 Mrd vergeben; dies entspricht 24% der gesamten Finanzierungen. Die Darlehen wurden vorwiegend für Umweltschutzvorhaben in der Europäischen Union (9,6 Mrd) bereitgestellt. Die Finanzierungen betrafen die städtische Umwelt (4,6 Mrd), die Wasserwirtschaft und die Verringerung der Umweltverschmutzung (2,8 Mrd), den Klimaschutz (2,3 Mrd) und verschiedene Projekte im Zusammenhang mit dem Naturschutz, der Umwelteffizienz und der Abfallwirtschaft (1,1 Mrd).
- Die **Unterstützung der Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen** erfolgt im Rahmen von Globaldarlehen, bei denen es sich um eine Art Kreditlinie für zwischengeschaltete Finanzinstitute handelt. Von den insgesamt 11,3 Mrd, die im Jahr 2006 im Rahmen von Globaldarlehen in der EU vergeben wurden, entfielen etwa 5,8 Mrd auf die Finanzierung von KMU. Der EIF unterstützt diese Finanzierungspriorität zum einen durch Beteiligungen an Risikokapitalfonds, die ihrerseits Beteiligungen an jungen KMU übernehmen, und zum anderen durch Garantien, die er für Darlehensbestände im Bereich der KMU-Finanzierung übernimmt<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten – sofern nicht anders angegeben – auf Euro.

<sup>2</sup> Siehe Kapitel Tätigkeit des EIF.

## Finanzierungstätigkeit 2002-2006: 218 Mrd

■ Europäische Union  
■ Partnerländer



Im Operativen Gesamtplan (OGP) der Bank wird dem Humankapital nach wie vor ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Finanzierungen in den Bereichen **Bildung und Gesundheit** in der EU erreichten 5,3 Mrd.

In den **Partnerländern** hat die EIB die Entwicklungszusammenarbeit der EU im Jahr 2006 mit insgesamt 5,9 Mrd unterstützt.

In den *Partnerländern des Mittelmeerraums* ist die Entwicklung der Privatwirtschaft das vorrangige Finanzierungsziel. Im Rahmen der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) wurden Darlehen von 1,4 Mrd unterzeichnet. Mit einem aktiven Portfolio von Risikokapitaloperationen in Höhe von 380 Mio zugunsten des privaten Sektors in diesen Ländern ist die EIB dank des Einsatzes von EU-Haushaltsmitteln die im Private-Equity-Bereich in der Region aktivste internationale Finanzierungsinstitution.

Die Darlehen in *Südosteuropa*<sup>3</sup> erreichten 3,2 Mrd, wovon 739 Mio in Bulgarien und Rumänien vergeben wurden. In den westlichen Balkanländern war die Finanzierungstätigkeit der EIB weiterhin auf den Wiederaufbau der Basisinfrastruktur sowie auf Vorhaben von Gebietskörperschaften ausgerichtet.

Darüber hinaus hat die Bank ihre Einschaltungen in den Ländern *Asiens und Lateinamerikas* (483 Mio), *Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans* (AKP – 745 Mio) und in *Südafrika* (80 Mio) fortgesetzt.

Aufgrund verschiedener Entwicklungen der EU-Politik hat die Bank die Ziele ihres nächsten OGP für den Zeitraum 2007-2009 im Laufe des Berichtsjahres wie folgt angepasst:

- Vor dem Hintergrund der neuen Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2007-2013 wird die Bank ihre Finanzierungstätigkeit auf das **Konvergenzziel für die am wenigsten entwickelten Regionen** der Europäischen Union ausrichten. Diese Regionen entsprechen weitgehend den zur Zeit als Ziel-1-Regionen eingestuft Gebieten. Mit einem Ziel von 40-45% der gesamten Darlehen in der Union wird die Konvergenz das erste Ziel der Finanzierungstätigkeit der Bank bleiben.
- **Energie** wurde als spezifisches Ziel in den OGP für den Zeitraum 2007-2009 aufgenommen. Im Rahmen dieses Ziels werden Projekte finanziert, die einen der folgenden Bereiche betreffen: erneuerbare Energien; Energieeffizienz; Forschung, Entwicklung und Innovation; Sicherheit der Energieversorgung, sowohl EU-intern als auch von außerhalb. Als Finanzierungsziel für Projekte in diesen Bereichen hat die Bank einen jährlichen Gesamtbetrag von 4 Mrd festgelegt, wovon 600-800 Mio für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien vorgesehen sind.

<sup>3</sup> Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Montenegro, Rumänien, Serbien und die Türkei.

# Mittelbeschaffung der EIB

Ein führender internationaler Anleiheemittent

## Mittelbeschaffung: Strategie führt zu zusätzlichem Nutzen für Kunden

Die Bank nutzte ihre insbesondere auf der Unterstützung ihrer Anteilseigner – der EU-Mitgliedstaaten – beruhende finanzielle Stärke weiterhin optimal, um sich Finanzierungsmittel zu möglichst niedrigen Kosten zu beschaffen und damit ihren Kunden einen zusätzlichen Nutzen zu bieten. Um diese Ziele zu erreichen, verfolgte die Bank eine konsequente Mittelbeschaffungsstrategie, die sowohl auf der Kontinuität und der Innovation ihrer Referenzanleihe-Programme als auch auf maßgeschneiderten Emissionen beruhte. Die damit erzielten Erfolge kamen den Darlehensnehmern sowohl in der EU als auch auf den sich entwickelnden Märkten zugute, auf denen die EIB tätig ist.

Das Mittelbeschaffungsvolumen entsprach mit 48 Mrd EUR in etwa dem des Vorjahres. Die Mittel wurden durch 303 Anleiheemissionen (vor Swaps) in einer Rekordzahl von 24 Währungen aufgenommen. Sechs Emissionen erfolgten in synthetischem Format. In den sonstigen Währungen, in denen es zu einer stärkeren Nachfrage kam (insbesondere in australischen Dollar), wurden 8 Mrd EUR beschafft (gegenüber 6 Mrd EUR im Jahr 2005). Jedoch blieben die Hauptwährungen (Euro, Pfund Sterling und US-Dollar) mit 40 Mrd EUR (2005: 44 Mrd EUR) die wichtigste Refinanzierungsquelle.

Die positive Aufnahme der Mittelbeschaffungstätigkeit der EIB am Markt kam in der Umfrage von EuroWeek zum Ausdruck, in der die Marktteilnehmer die Bank im dritten Jahr in Folge zum „beeindruckendsten Emittenten“, zum „innovativsten Emittenten“ und zum „besten supranationalen/Agency-Emittenten“ wählten. Ferner wurde die Bank zum „interessantesten und dynamischsten Emittenten des kommenden Jahres“ gewählt.

## Hauptwährungen – mit Staatsanleihen vergleichbare Titel und Innovationen

Referenzanleihe-Programme stärkten die führende Position der EIB als mit Staaten vergleichbarer Emittent von Referenzanleihen in verschiedenen Währungen. Die EIB ist mit umfassenden Renditekurven in EUR, GBP und USD ein Ausnahmeemittent. Mit Referenzanleihen in den drei Hauptwährungen der Bank, die einen entscheidenden Beitrag zur Beschaffung kostengünstiger Mittel leisteten, wurde der Gegenwert von

28 Mrd EUR aufgenommen (59% der insgesamt beschafften Mittel). Hiervon entfiel der größte Betrag auf den Euro (10,6 Mrd EUR), gefolgt von USD (Gegenwert von 9,7 Mrd EUR) und GBP (Gegenwert von 8,0 Mrd EUR).

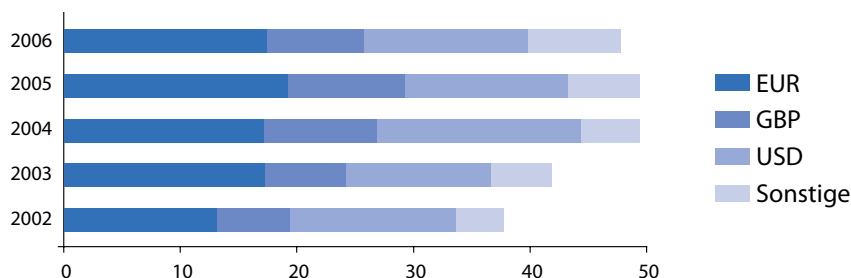
Mit ihren Referenzanleihe-Programmen reagierte die Bank auf die Wünsche der Anleger. Sie achtete dabei weiterhin besonders auf eine marktnahe Durchführung der Emissionen, z.B. beim Timing, dem Umfang der Anleihen, der Wahl der Laufzeiten und der fairen Preisgestaltung. Diese Konzentration auf die Qualität des Emissionsvorgangs in Verbindung mit der Berücksichtigung des Sekundärmarkts für die Referenzanleihen wirkte sich im weiteren Verlauf positiv auf die Performance der EIB-Titel aus. Die Nachfrage der Anleger nach Referenzanleihen in den drei Hauptwährungen war nach wie vor breit gefächert, wobei der größte Teil der Titel in Europa, Asien und den USA abgesetzt wurde.

Eine Reihe von Innovationen und Besonderheiten kennzeichneten die Aktivitäten in den Hauptwährungen im Jahr 2006. Im Euro-Bereich – hier beschaffte sich die EIB 17,4 Mrd EUR – orientierte sich die Bank weiterhin proaktiv an Staatsanleihen und deren Merkmalen und begab u.a. zwei neue EARN-Referenzanleihen im Betrag von je 5 Mrd EUR in den Laufzeitenbereichen von fünf bzw. zehn Jahren. Dies ermöglichte aufgrund der guten Performance der mit Staatsanleihen vergleichbaren europäischen Titel 2006 eine günstige Refinanzierung. Dass der Liquidität der mit Staatsanleihen vergleichbaren Titel verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet wurde, zeigte die Aufstockung der 2008 fälligen EARN-Anleihe um 580 Mio EUR im Rahmen eines Auktionsverfahrens mit dem Ziel der Liquiditätszuführung. Die EIB ist neben den Nationalstaaten weiterhin der einzige Emittent, der Staatsanleihen durch Referenzanleihen im Globalformat im Umfang von 5 Mrd EUR mit Laufzeiten von 3 bis 30 Jahren ergänzen kann. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Euro-Referenzanleihen belief sich Ende 2006 auf 68 Mrd EUR.

Ein besonderer Höhepunkt bei den auf EUR lautenden strukturierten Anleihen und auf spezielle Märkte bzw. Kunden abzielenden Emissionen (durch die insgesamt 6,9 Mrd EUR beschafft wurden) war die erste Anleihe (mit der Bezeichnung *European Public Offering of Securities – EPOS*), die im Wege eines öffentlichen Zeichnungsangebots in allen zwölf Ländern des Euroraums begeben wurde. Es handelte sich dabei

<sup>4</sup> In der Richtlinie wird ein effizientes Verfahren für die Erstellung von Anleiheprospekten festgelegt, die in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union Gültigkeit haben: Ein Prospekt, der von der zuständigen Behörde eines Mitgliedstaates (der Aufsichtsbehörde des „Herkunftsmitgliedstaates“) gebilligt worden ist, ist auch in allen anderen Mitgliedstaaten (den „Aufnahmemitgliedstaaten“) für ein öffentliches Angebot oder für die Zulassung zum Handel gültig, ohne erneut genehmigt werden zu müssen („gegenseitige Anerkennung“).

## In den Jahren 2002-2006 aufgenommene Mittel: 228 Mrd



um eine an die Inflationsrate des Euroraums gekoppelte strukturierte Anleihe im Betrag von 1 Mrd EUR, bei der das Verfahren des sogenannten „europäischen Passes“ zur Anwendung kam, das in der EU-Prospektrichtlinie vorgesehen ist. Es war das erste Mal, dass das „Pass-Verfahren“ in diesem Umfang auf dem Anleihemarkt eingesetzt wurde. Mit der Anleihe leistete die EIB einen weiteren Beitrag zur Entwicklung des EUR-Kapitalmarkts.

Auf dem Markt für britische Pfund waren die Titel der EIB weiterhin die führende Alternative zu britischen Staatsanleihen („Gilts“). Die insgesamt im Umlauf befindlichen, auf GBP lautenden Anleihen der EIB entsprachen Ende 2006 etwa 10% des Nicht-„Gilt“-Markts. Die Bank nahm auf diesem Markt 5,7 Mrd GBP (8,4 Mrd EUR) auf. Sie begab GBP-Anleihen in 15 verschiedenen Referenzlaufzeiten, die den Zeitraum bis 2054 abdecken. Neben den Anleihen des britischen Staates bietet die EIB damit das breiteste Spektrum von Referenzlaufzeiten. Ferner wurden zwei neue Referenzanleihen mit Laufzeiten von 3 bzw. 10 Jahren aufgelegt. Diese umfassende Palette von Referenzanleihen war ein weiterer Beleg dafür, dass die EIB ihre GBP-Renditekurve beibehält. Im Bereich der strukturierten Produkte begab die Bank eine neue, 2016 fällige inflationsgebundene Anleihe und stockte diese auf insgesamt 297 Mio GBP auf.

2006 nahm die Bank 17,6 Mrd USD (14,2 Mrd EUR) auf, so dass sie einer der größten nicht US-amerikanischen Emittenten in dieser Währung wurde. Die Bank begab fünf Referenzanleihen im Globalformat in allen wesentlichen Laufzeiten: 3 Jahre, 5 Jahre, 10 Jahre (zwei Emissionen) und 30 Jahre. Die 30-jährige Referenzanleihe im Umfang von 1 Mrd USD erweiterte die Renditekurve der EIB und war die erste Referenzanleihe in diesem Bereich der Kurve nach der Wiedereinführung des Long Bond durch das US-Finanzministerium. Die zweite neue 10-Jahres-Anleihe im Betrag von 3 Mrd USD war die größte Emission eines mit AAA bewerteten nicht US-amerikanischen Emittenten mit dieser Laufzeit und erhöhte die Liquidität der EIB-Anleihen noch weiter. Die Bank hat außerdem zwei Eurodollar-Bonds im 7-Jahresbereich im Betrag von 1 Mrd USD bzw. 1,5 Mrd USD begeben. Letzterer war 2006 der größte Eurodollar-Bond in dieser Anlagenklasse. Die strukturierten Operationen beliefen sich auf 1,4 Mrd USD (1,2 Mrd EUR).

### Produktdiversifizierung

Es war weiterhin kennzeichnend für die Mittelbeschaffungspolitik der Bank, dass sie mit maßgeschneiderten struktu-

rierten und nicht strukturierten Produkten auf die Wünsche der Anleger reagierte. Die Bank konnte 2006 auf zahlreiche Innovationen bei strukturierten Produkten verweisen. So wurden in zwei neuen Währungen (SEK und AUD) erstmals Anleihen mit Kopplung an die Inflationsrate begeben. Damit hat die Bank bisher in fünf Währungen inflationsgebundene nicht strukturierte Anleihen begeben (auch in EUR, GBP, JPY). Bei den strukturierten Anleihen mit Kopplung an die Inflationsrate stellte die „EPOS“-Anleihe im Betrag von 1 Mrd EUR eine bedeutsame Neuerung sowohl hinsichtlich Laufzeit und Umfang als auch in Bezug auf ihren breit gestreuten Absatz auf den Märkten des Euroraums dar. Außerdem brachte die Bank die erste strukturierte öffentliche Anleihe in CHF auf den Markt. Mit strukturierten Emissionen wurden durch 106 Operationen insgesamt 5,9 Mrd EUR aufgenommen (12% der gesamten Mittelbeschaffung).

### Währungsdiversifizierung

Abgesehen von den drei Hauptwährungen beschaffte sich die Bank in weiteren 15 Währungen den Gegenwert von 8 Mrd EUR. Sie begab außerdem in sechs weiteren Währungen Anleihen in synthetischem Format (verbucht unter sonstige Zahlungswährungen) im Betrag von insgesamt 589 Mio EUR. Den stärksten Anstieg bei den sonstigen Währungen verzeichneten die Emissionen in australischen Dollar (AUD). Die größten Anteile an den in den sonstigen Währungen aufgenommenen Mitteln entfielen mit einem Gegenwert von jeweils über 1 Mrd EUR auf den AUD (1,8 Mrd EUR), den japanischen Yen (JPY – 1,3 Mrd EUR) und die türkische Lira (TRY – 1,1 Mrd EUR). Geografisch gesehen waren die wichtigsten Mittelbeschaffungsquellen Währungen im asiatisch-pazifischen Raum (Gegenwert von 4,2 Mrd EUR), sonstige europäische Währungen (Gegenwert von 2,2 Mrd EUR) und Währungen der neuen EU-Mitgliedstaaten und der Beitrittsländer (Gegenwert von 1,4 Mrd EUR).

### Beitrag der EIB zur Entwicklung der Märkte

Die EIB spielte weiterhin eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Kapitalmärkte in den neuen Mitgliedstaaten, den Beitrittsländern und den Partnerländern der EU. Die Mittelaufnahme in den Währungen dieser und anderer Länder, in denen die Bank Finanzierungen vornimmt, dient – in den Fällen, in denen dies möglich ist – der Vermeidung des

### „Die Möglichkeit, sich für Europa zu engagieren“ Kurzer Überblick über die EIB als Emittent

*Da alle EU-Mitgliedstaaten Anteilseigner der EIB sind, steht die erstklassige Bonität der Bank außer Frage. Die Anleihen der EIB bieten den Anlegern daher die Möglichkeit, sich für Europa zu engagieren.*

- Alle EU-Mitgliedstaaten sind Anteilseigner der EIB. Das bedeutet, dass die von ihr begebenen Anleihen eine erstklassige Gelegenheit zur Anlage in diversifizierten, mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln bieten.
- Die Bank wird von Moody's/Standard & Poors/Fitch mit Aaa/AAA/AAA bewertet.
- Die Mittelbeschaffungsstrategie der Bank auf den Kapitalmärkten ist insbesondere auf Liquidität und Transparenz ausgerichtet. Sie verbindet umfangreiche Referenzanleihe-Programme in den drei Hauptwährungen der Bank (EUR, GBP und USD) mit maßgeschneiderten Emissionen, die eine breite Palette von Währungen und Produkten abdecken.
- Die EIB ist einer der größten und am häufigsten auf den internationalen Kapitalmärkten tätigen Emittenten. 2006 nahm sie insgesamt 48 Mrd EUR auf.
- Die Bank trug zur Entwicklung der Kapitalmärkte in Währungen der neuen EU-Mitgliedstaaten, der beitretenden und der Beitrittsländer sowie der Partnerländer der EU bei, wo Emissionen in Landeswährung auch die Ausweitung der Darlehensvergabe in diesen Währungen fördern können.

Währungsrisikos durch die Kombination von Mittelaufnahme und Weiterleitung der Mittel in derselben Währung.

Die stärkste Nachfrage unter den Währungen der neuen Mitgliedstaaten und der Beitrittsländer verzeichneten weiterhin türkische Lira, in denen sich die Bank den Gegenwert von 1,1 Mrd EUR beschaffte und ihre Liquidität und Renditekurve erweiterte. In bulgarischen Lew (BGN) begab die Bank ihre erste variabel verzinsliche Anleihe. Ferner begab die Bank Anleihen in drei weiteren Währungen dieser Region (tschechische Kronen (CZK), ungarische Forint (HUF) und polnische Zloty (PLN)).

Außerhalb Europas kam es zu erheblichen Entwicklungseffekten auf den Märkten der Partnerländer des Mittelmeerraums und Afrikas. Besonders erwähnenswert sind die erste Emission der Bank in ägyptischen Pfund (EGP), damals die synthetische Anleihe mit der längsten Laufzeit auf diesem Markt, sowie Emissionen in Botsuana-Pula (BWP) und Namibia-Dollar (NAD), beide die ersten eines internationalen Emittenten (in synthetischem Format). Darüber hinaus konnte die Bank mit der Aufnahme von 2,8 Mrd ZAR (312 Mio EUR) ihre führende Position bei auf südafrikanische Rand (ZAR) lautenden Anleihen wahren. In diesem Rahmen erfolgte die Aufstockung der 8%igen im Januar 2013 fälligen ZAR-Anleihe auf 4,5 Mrd ZAR, die damit zum größten Eurorand-Bond wurde. Ferner begab die EIB die erste synthetische Anleihe in indonesischen Rupiah (IDR) und mehrfach Anleihen in synthetischem Format in brasilianischen Real (BRL) und russischen Rubel (RUB).

### EIB beschreitet bei sonstigen europäischen Währungen neue Wege

In Schweizer Franken (CHF) begab die Bank eine neue 30-jährige Referenzanleihe im Betrag von 300 Mio CHF, die zum Emissionszeitpunkt die Referenzanleihe mit der längsten Laufzeit war. Am Markt für dänische Kronen (DKK) begab die Bank die „blue-stamped“-Anleihe mit der damals längsten Laufzeit und einem Kupon von 2% (2%, Juni 2026, 2,6 Mrd DKK) und reagierte damit auf die Nachfrage der Anleger nach Duration verbunden mit steuerlichen Vorteilen in einem Segment, das vom dänischen Staat gefördert wird. Ferner begab die EIB die erste auf schwedische Kronen (SEK) lautende inflationsgebundene Anleihe am internationalen Markt, die von einem supranationalen Emittenten durchgeführt wurde (1,5 Mrd SEK, Fälligkeit im Jahr 2020). Die Bank begab auch Anleihen in isländischen Kronen (ISK) und norwegischen Kronen (NOK).

### Wachstum in Asien und im pazifischen Raum

Die EIB konnte ihre Rolle als bedeutender Emittent auf den Märkten des asiatischen und des pazifischen Raums festigen. Abgesehen von den Hauptwährungen erzielte die Bank das

## 2006 unterzeichnete Emissionen und aufgenommene Mittel<sup>5</sup> gegenüber 2005 (in Mio EUR)

	vor Swaps:				nach Swaps:			
	2006		2005		2006		2005	
EUR	17 439	36,3%	19 311	38,8%	31 820	66,2%	32 179	64,6%
CZK	18	0,0%			18	0,0%	19	0,0%
DKK	235	0,5%			235	0,5%		
GBP	8 392	17,5%	10 057	20,2%	3 067	6,4%	3 096	6,2%
HUF	110	0,2%	222	0,4%	97	0,2%	53	0,1%
PLN	32	0,1%	73	0,1%	32	0,1%	49	0,1%
SEK	309	0,6%	174	0,4%	309	0,6%	468	0,9%
EU insgesamt	26 535	55%	29 838	60%	35 577	74%	35 864	72%
AUD	1 840	3,8%	692	1,4%				
BGN	102	0,2%						
CHF	703	1,5%	709	1,4%			259	0,5%
HKD	101	0,2%						
ISK	501	1,0%	162	0,3%				
JPY	1 277	2,7%	1 352	2,7%				
MXN			183	0,4%				
NOK	424	0,9%	38	0,1%	88	0,2%	38	0,1%
NZD	933	1,9%	1 077	2,2%				
TRY	1 095	2,3%	1 222	2,5%				
USD	14 225	29,6%	14 309	28,7%	12 305	25,6%	13 581	27,3%
ZAR	312	0,7%	219	0,4%	80	0,2%	63	0,1%
Drittwährungen insgesamt	21 515	45%	19 962	40%	12 473	26%	13 941	28%
<b>INSGESAMT</b>	<b>48 050</b>	<b>100%</b>	<b>49 800</b>	<b>100%</b>	<b>48 050</b>	<b>100%</b>	<b>49 805</b>	<b>100%</b>

<sup>5</sup> Im Rahmen der Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung für 2006 aufgenommene Mittel, einschließlich eines 2005 aufgenommenen Betrags von 2,9 Mrd EUR, der auf das Programm für 2006 angerechnet wird.

stärkste Wachstum und das größte Emissionsvolumen in australischen Dollar (3,0 Mrd AUD/1,8 Mrd EUR gegenüber 1,2 Mrd AUD/0,8 Mrd EUR im Jahr 2005) und war der größte mit AAA bewertete (ausländische) Emittent von sog. „Känguru“-Anleihen. Auf diesem Markt begab die EIB die erste inflationsgebundene „Känguru“-Anleihe, d.h. eine Anleihe mit Kopplung an den Verbraucherpreisindex im Betrag von 250 Mio AUD, die 2020 fällig wird. Ferner beschaffte sich die Bank in Neuseeland-Dollar (NZD) den Gegenwert von 0,9 Mrd EUR. Besonders erwähnenswert im Bereich des japanischen Yen

(JPY) war eine Globalanleihe im Umfang von 50 Mrd JPY mit 20 Jahren Laufzeit, die zum Zeitpunkt der Begebung die einzige 20-jährige Referenzanleihe mit aktuellem Kupon eines supranationalen Emittenten auf den internationalen Märkten war. In Hongkong-Dollar (HKD) begab die Bank eine 2-jährige Anleihe im Betrag von 1 Mrd HKD. Dies war die erste supranationale Operation nach der Lockerung der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen, wodurch supranationalen Emittenten die Begebung von HKD-Anleihen mit Laufzeiten von unter drei Jahren ermöglicht wurde.

# Treasury-Tätigkeit der EIB

## Verwaltung der liquiden Mittel und Portfoliomanagement

Zum 31. Dezember 2006 belief sich die Nettoliquidität der Bank auf insgesamt 16,9 Mrd EUR (2005: 28,2 Mrd EUR). Sie entsprach damit 33% des voraussichtlichen Nettofinanzbedarfs der nächsten zwölf Monate, woraus sich die Liquiditätsrate ableitet, für die eine Mindestgrenze von 25% gilt. Im monatlichen Durchschnitt belief sich der Gesamtbetrag der liquiden Nettomittel 2006 auf 26,4 Mrd EUR und war damit gegenüber dem Niveau des Jahres 2005 (26,3 Mrd EUR) nahezu unverändert. Die in Geldmarktpportfolios angelegten kurzfristigen liquiden Bruttomittel verringerten sich von 32,8 Mrd EUR per Ende 2005 auf 20,8 Mrd EUR zum 31.12.2006 (abzüglich der kurzfristigen Engagements 12,4 Mrd EUR).

Die kurzfristigen Mittel verteilten sich auf zwölf Währungen, darunter vier Währungen von erst in jüngster Zeit der EU beigetretenen Staaten. Das operationelle Anleiheportfolio und das Anlageportfolio beliefen sich zusammen auf 4,5 Mrd EUR.

Zum Jahresende verteilten sich die Treasury-Mittel (netto) wie folgt:

- operationelles Geldmarktportfolio: 73,3% mit einer Laufzeit von 0,09 Jahren
- operationelles Anleiheportfolio: 12,6% mit einer Laufzeit von 0,49 Jahren
- Anlageportfolio: 14,1% mit einer Laufzeit von 5,32 Jahren.

Das operationelle Treasury umfasst folgende Portfolios:

- Ein kurzfristiges Geldmarktportfolio A1, das dem laufenden Liquiditätsmanagement dient und dessen Referenzsätze auf dem täglich ermittelten 1-Monats-EURIBID/LIBID für die Aktiva und dem täglich ermittelten 1-Monats-EURIBOR/LIBOR für die Passiva basieren.
- Ein operationelles Geldmarktportfolio A2, das der Diversifizierung des Kreditrisikoprofils dient und die Performance des Geldmarktportfolios in den Kernwährungen, d.h. EUR, GBP und USD, verbessern soll. Referenzsatz ist der 3-Monats-EURIBID/LIBID.
- Ein operationelles Anleiheportfolio B1 „Credit Spread“ zur Steigerung der Gesamtperformance des Treasury, für das der 3-Monats-EURIBOR/LIBOR als Referenzsatz dient.
- Ein alternatives Anlageportfolio B2, das in strukturierten Anleihen mit Kapitalgarantie angelegt ist, deren Kupons an die Performance ausgewählter Dach-Hedgefonds gebunden sind. Die Titel sind veräußerlich und werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

- Ein festverzinsliches Anleiheportfolio B3, dessen Referenzsatz auf dem iBoxx Eurozone-Index 1-3 Jahre (Staatsanleihen) basiert.

## Marktentwicklung

Nach einer langen Zeit stabiler kurzfristiger Zinssätze im Euro-Raum hat die Europäische Zentralbank (EZB) im Dezember 2005 eine straffere Geldpolitik eingeleitet und den Repo-Satz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte von 2% auf 2,25% erhöht. 2006 folgten fünf weitere Erhöhungen um jeweils 25 Basispunkte. In der ersten Jahreshälfte erhöhte die amerikanische Notenbank (FED) ihren Leitzins von 4,25% auf 5,25% und ließ ihn im weiteren Jahresverlauf unverändert. Die Bank of England (BoE) erhöhte ihren Leitzins in zwei Schritten von 4,50% auf 5%.

Die nachstehenden Grafiken zeigen den – vor allem im Falle des EUR – stetigen Anstieg der kurzfristigen Zinssätze (1 und 3 Monate).

Die bisher schon geringen Kredit-Spreads bestanden auch 2006 weiterhin. Die Spreads für ABS mit AAA-Rating lagen am Jahresende in vielen Sektoren weitgehend auf dem Niveau von Ende 2005. Die Kredit-Spreads bei Unternehmensanleihen blieben ebenfalls auf einem historisch niedrigen Niveau, was die günstigen Rahmenbedingungen für die Begebung von Anleihen (mit Ausfällen fast auf einem Allzeit-Tief, soliden Erträgen und der daraus resultierenden Verbesserung der Unternehmensbilanzen) widerspiegelt.

## Ergebnisse des Jahres 2006

Ausgehend von der Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken folgte die Erhöhung der kurzfristigen Geldmarktsätze für die drei Hauptwährungen, auf die 87,8% des Treasury der Bank entfallen (d.h. EUR, USD und GBP), insbesondere im Falle des EUR einem fast linearen Trend: Der 3-Monats-EURIBID erhöhte sich von 2,36% am Jahresanfang auf 3,60% am Jahresende, was einem Anstieg um 124 Basispunkte entsprach. Die **operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2**, in denen mehr als 70% der Treasury-Aktiva angelegt sind, profitierten am meisten von dieser Marktentwicklung.

Die Verbesserung der operationellen Ergebnisse des Treasury im Jahr 2006 gegenüber 2005 erklärt sich aus dem Gesamtanstieg der Geldmarktsätze in Verbindung mit der Portfolio-Strukturierung und der Stabilität der Währungszusammen-

setzung im Treasury hinsichtlich der drei Hauptwährungen – durchschnittliches Niveau der Treasury-Anlagen in EUR 46,9% (2005: 47%), in GBP 17% (2005: 15%) und in USD 23,7% (2005: 20%).

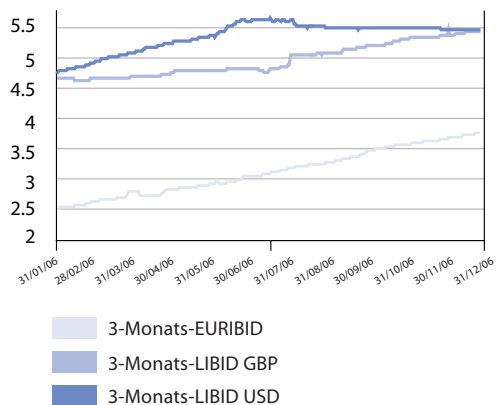
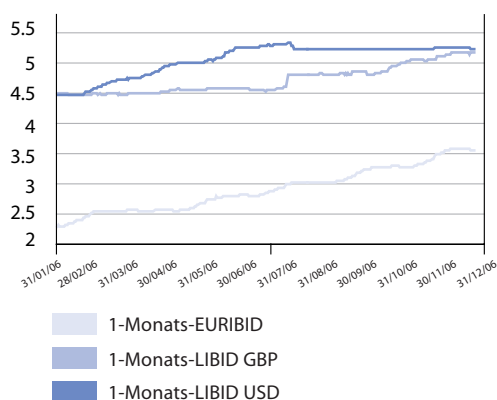
Buchmäßig erhöhte sich die durchschnittliche Rendite des operationellen Treasury von 3,09% 2005 auf 3,90% 2006. Diese Entwicklung entsprach der durchschnittlichen Erhöhung der Geldmarktsätze in den Kernwährungen sowie der durchschnittlich darin angelegten Mittel des Treasury-Portfolios. Die Folge war ein wesentlicher Anstieg der Finanzerträge aus den operationellen Portfolios von 733 Mio EUR auf 935 Mio EUR (+27%), während das durchschnittlich angelegte Kapital praktisch unverändert blieb.

2006 erhöhte sich das „**Credit Spread**“-Portfolio B1 von 1,1 Mrd EUR auf 1,3 Mrd EUR, und es war ein positives Jahr in Bezug auf die Entwicklung der Zusammensetzung, des Umfangs und des Managements des Portfolios. Das Gesamtergebnis war eine verbesserte Diversifizierung nach Anlagekategorien und Ländern sowie eine Steigerung der Rendite.

Für das **Zinsrisikoportfolio B3** wurde vor dem Hintergrund steigender Renditen der Beschluss gefasst, das Zinsrisiko des Portfolios B3 durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten erheblich zu verringern.

Im Laufe des Jahres hat die Bank beschlossen, das **Anlageportfolio** schrittweise abzubauen und Mittel aus fällig gewordenen Titeln nicht wieder in diesem Portfolio anzulegen. Die Durchführung dieses Beschlusses erfolgte im letzten Quartal 2006, und frei gewordene Mittel im Gesamtbetrag von 116 Mio EUR wurden im operationellen Geldmarktportfolio angelegt.

Der aus dem **Globalen Commercial-Paper**-Programm ausstehende Betrag erreichte zur Jahresmitte einen Höchststand von 11 Mrd EUR, was 75% der Obergrenze des Programms von 15 Mrd EUR entsprach. Zum Jahresende belief sich der ausstehende Betrag auf 8 Mrd EUR, so dass eine gewisse Reservekapazität für Emissionen zur eventuellen Liquiditätsbeschaffung vorhanden war.



# Leitung des EIF

Die Zusammensetzung der leitenden Organe des Fonds, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website des EIF ([www.eif.org](http://www.eif.org)) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Der EIF wird von den folgenden drei Organen geleitet und verwaltet:

- der Generalversammlung der Anteilseigner (EIB, Europäische Kommission, 27 Finanzinstitute);
- dem Verwaltungsrat;
- dem geschäftsführenden Direktor (Francis CARPENTER).

## Verwaltungsrat

### Vorsitzender

**Philippe MAYSTADT**

Präsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

### Ordentliche Mitglieder

**Marc AUBERGER**

Directeur Général Délégué, CDC Entreprises Capital Investissement, membre du Directoire, CDC Entreprises

**Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ**

Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

**Kurt Arne HALL**

Finansråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm

**David McGLUE**

Direktor, Direktion „Finanzoperationen, Programmverwaltung und Verbindung zur EIB-Gruppe“, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

**Ralph MÜLLER**

Ministerialrat, Leiter des Referats Haushalt der EU und der EIB-Gruppe, Bundesministerium der Finanzen, Berlin

**Heinz ZOUREK**

Generaldirektor, Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Europäische Kommission, Brüssel

### Stellvertretende Mitglieder

**Mauro CICCHINÈ**

President, DEXIA CREDIOP, Rom

**Thomas HACKETT**

Direktor mit Generalvollmacht, Direktion Finanzierungen in Europa, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

**Rémy JACOB**

Direktor mit Generalvollmacht, Generaldirektion – Strategie und Zentralbereiche, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

**Detlef LEINBERGER**

Mitglied des Vorstandes, KfW Bankengruppe, Frankfurt/Main

**Jean-Marie MAGNETTE**

Abteilungsleiter, Verbindung zur EIB-Gruppe und Neue Finanzinstrumente, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

**Gaston REINESCH**

Directeur Général, Ministère des Finances, Luxemburg

(...)

...

## Prüfungsausschuss

### Vorsitzender

**Christian-Johann RÁKOS**

Head of Public Finance CEE, Bank Austria Creditanstalt, Wien

### Mitglieder

**Raimundo POVEDA ANADÓN**

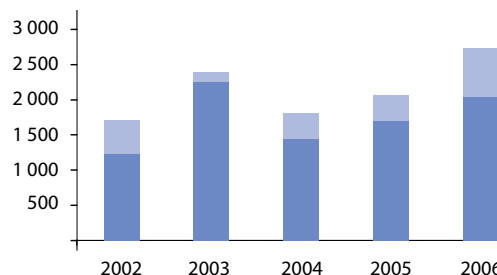
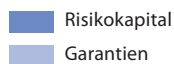
Ehemaliger Generaldirektor, Direktion für Bankenpolitik, Bank von Spanien, Madrid (seit 2000 im Ruhestand)

**Sylvain SIMONETTI**

Leiter der Innenrevision, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen (Mandat endet mit der Jahressitzung der Generalversammlung am 7.5.2007)

# Tätigkeit des Europäischen Investitionsfonds

## Unterzeichnete Verträge 2002-2006



Der Europäische Investitionsfonds (EIF) ist die einzige auf KMU-Finanzierungen spezialisierte EU-Institution. Die EIB als Hauptanteilseigner ist mit 61,2% am Kapital des Fonds beteiligt, die Europäische Kommission mit 30%, und Finanzinstitute aus 16 Ländern halten die übrigen 8,8%. Die Tätigkeit des EIF konzentriert sich auf Risikokapital, Garantien und damit zusammenhängende Produkte. 2006 unterstützte der EIF 183 000 KMU, von denen fast ein Drittel Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern waren.

Der EIF stellt als Dachfonds Risikokapital bereit, insbesondere für Frühphasen- und Hightech-Fonds, die KMU fördern. Ferner bietet er Finanzinstituten Garantien für KMU-Portfolios und für Mikrokredite. Wie die EIB unterstützt auch der EIF KMU über zwischengeschaltete Finanzinstitute. Seine Kontrahenten sind Risikokapitalfonds und Banken. Neben seinen eigenen Mitteln, die sich zum Jahresende 2006 auf 694 Mio (nach IFRS) beliefen, setzt der EIF auch solche ein, die ihm von seinen Anteilseignern oder Dritten zur Verfügung gestellt werden.

### Risikokapitalfinanzierungen

2006 unterzeichnete der EIF Risikokapitaloperationen in Höhe von 688 Mio<sup>6</sup>. Seine gesamten Risikokapitalengagements beliefen sich zum Jahresende auf insgesamt 3,8 Mrd. Mit Beteiligungen an 244 Fonds ist der EIF ein führender Akteur am europäischen Risikokapitalmarkt, und zwar nicht nur gemessen an Größe und Umfang seiner Beteiligungen, sondern auch aufgrund seiner Katalysatorrolle. Indem er Minderheitsbeteiligungen übernimmt und damit den Fonds das Qualitätssiegel des EIF verleiht, fördert er das Engagement einer Vielzahl von Investoren, insbesondere aus dem privaten Sektor. 2006 hat er seine Investitionsstrategie über die Unterstützung von Frühphasenfonds hinaus weiter auf Fonds ausgeweitet, die Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase fördern. Ferner hat er Operationen im Bereich Technologietransfer unterstützt, die darauf abzielen, die kommerzielle Verwertung von Forschungsergebnissen zu erleichtern. 2006 hat er sich unter Verwendung von Mitteln der Europäischen Kommission außerdem erstmals an einem reinen Ökofonds, dem Environmental Technologies Fund, beteiligt.

### Portfolio-Garantieoperationen

Die Garantieoperationen des EIF beliefen sich 2006 auf 2 Mrd; das gesamte Garantieportfolio erreichte zum Jahresende 11,1 Mrd und umfasste 188 Transaktionen. Der EIF

bietet im Rahmen seiner Garantietätigkeit zugunsten von KMU hauptsächlich zwei Produkte an: Kreditversicherung und Kreditverbesserung (Verbriefung).

Die Kreditversicherung des EIF umfasst Garantien und Rückgarantien für KMU-Darlehen, Mikrokredite oder Leasingfinanzierungen umfassende Portfolios eines Kontrahenten, wobei der Fonds maximal 50% des Kreditrisikos jedes einzelnen im Portfolio gehaltenen Darlehens oder jeder Leasingfinanzierung übernimmt. Zweck der Kreditversicherungsoperationen ist die Verringerung des Eigenkapitalbedarfs des Kontrahenten, womit Spielraum für die Bereitstellung weiterer Darlehen für KMU geschaffen wird. Zu den Kontrahenten zählen Banken, Leasinggesellschaften, Garantieversicherungsgesellschaften und Generalisten. Diese Tätigkeit des EIF erfolgt zum einen im Rahmen von Mandaten aus Mitteln der Europäischen Kommission und zum anderen aus seinen eigenen Mitteln.

Des Weiteren unterstützt der EIF die Verbriefung von KMU-Darlehen und Leasingforderungen, die von Finanzinstituten im Hinblick auf deren Veräußerung auf den Kapitalmärkten in Pools zusammengefasst werden. 2006 wurden 19 neue Kreditverbesserungsoperationen abgeschlossen, darunter die erste länderübergreifende Verbriefung mit mehreren Originatoren (Banken, die Pools von KMU-Forderungen bilden), an der die KfW, die Raiffeisenbank in der Tschechischen Republik und die Raiffeisenbank Polska in Polen beteiligt waren. Ein Teil der Wertpapiere aus dieser Verbriefung wurde von der EIB erworben.

Der EIF erbringt durch sein AAA-Kreditrating einen zusätzlichen Nutzen, da seine Garantie- und Verbriefungsoperationen zugunsten von KMU weitere Finanzierungsmittel für diese Unternehmen mobilisieren.

### JEREMIE

2006 wurde mit JEREMIE (Joint European Resources for Micro to Medium Enterprises - Gemeinsame Initiative zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungen für kleinste bis mittlere Unternehmen) eine weitere Fazilität zugunsten von KMU eingerichtet und damit das Angebot der EIB-Gruppe an Finanzierungsprodukten erweitert.

Bei JEREMIE handelt es sich um eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission und der EIB-Gruppe. Sie soll den EU-Mitgliedstaaten die Möglichkeit bieten, im Programmplanungszeitraum 2007-2013 einen Teil ihrer Strukturfondsmittel für die Errichtung eines revolvingfonds, von

<sup>6</sup> Die Operationen des EIF werden separat ausgewiesen und sind somit in den Zahlen für die Finanzierungstätigkeit der EIB nicht enthalten.

einem zwischengeschalteten Institut verwalteten Fonds einzusetzen, um kleinen Unternehmen – darunter Start-ups und Kleinstunternehmen – in Regionalentwicklungsgebieten mittels maßgeschneiderter Finanzierungsprodukte einen besseren Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen und Mikrokredite bereitzustellen. Beim EIF wurde für JEREMIE ein spezielles Team gebildet. Die Spezialisten des EIF arbeiten partnerschaftlich mit den Behörden in den Mitgliedstaaten zusammen; sie prüfen gegenwärtig (bis zum Jahresende 2007) den zusätzlichen Nutzen, den JEREMIE in jedem Einzelfall bewirken könnte. 2006 wurden Absichtser-

klärungen mit der Slowakei, Griechenland, Rumänien und Portugal unterzeichnet; mit mehreren anderen Mitgliedstaaten sind die Verhandlungen bereits weit fortgeschritten.

Die JEREMIE-Initiative stellt einen innovativen Ansatz für KMU-Finanzierungen dar, da sie sowohl die Mobilisierung umfangreicher Strukturfondsmittel als auch die Einrichtung einer revolvingen Fazilität durch einen Holdingfonds umfasst. Sie eröffnet neue Möglichkeiten und bedeutet eine Abkehr von dem bisherigen, ausschließlich auf Zuschüssen basierenden Konzept der Strukturfonds.

EIB-Gruppe

## Finanzausweise



## JAHRESERGEBNIS

Das Jahr 2006 war für die EIB-Gruppe durch einen Anstieg des Jahresüberschusses (vor Verwendung) und einen geringfügigen Rückgang der Bilanzsumme (-2%) gekennzeichnet. Der Jahresüberschuss vor Verwendung betrug 3 235 Mio EUR und ist somit gegenüber dem Vorjahr um 2 048 Mio EUR (+173%) gestiegen. Er umfasst jedoch einen außerordentlichen Posten im Betrag von 975 Mio EUR, der aus der Auflösung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und der vorgeschlagenen Zuweisung des entsprechenden Betrags zur Zusätzlichen Rücklage durch den Rat der Gouverneure resultiert (vgl. Anmerkung L).

Ohne Berücksichtigung dieses außerordentlichen Postens beläuft sich der Jahresüberschuss (vor Veränderung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken) auf 2 260 Mio EUR, was einem Anstieg um 1 013 Mio EUR bzw. 81% gegenüber dem Vorjahresergebnis entspricht. (Im Geschäftsjahr 2005 wurde der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken ein Betrag von 60 Mio EUR zugewiesen.)

*Zum Anstieg des Jahresüberschusses haben insbesondere die folgenden Faktoren beigetragen:*

- Das Ergebnis aus Finanzgeschäften, das hauptsächlich das Nettoergebnis der Derivate-, Darlehens- und Mittelaufnahmeoperationen unter Anwendung der Fair-value-Option nach IAS 39 umfasst, ist um 881 Mio EUR gestiegen (vgl. Anmerkung N).
- Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken führten zusammen mit den Veränderungen bei den Sonderrückstellungen für Kreditrisiken zu einem Gewinn von 102 Mio EUR und wirkten sich somit – bei einem Verlust von 38 Mio EUR im Jahr 2005 – in Höhe von 140 Mio EUR positiv auf das Jahresergebnis aus.
- Geringere Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E) wirkten sich in Höhe von 19 Mio EUR positiv auf das Ergebnis aus.
- Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P) wirkte sich in Höhe von 82 Mio EUR negativ auf das Ergebnis aus. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die gegenüber 2005 höheren Aufwendungen für Leistungsverpflichtungen der Gruppe nach der Beendigung von Arbeitsverhältnissen (Anmerkung K) zurückzuführen, die aus der Anwendung von IAS 19 resultieren.
- Das Nettoergebnis aus Zinserträgen und ähnlichen Erträgen sowie aus Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen belief sich 2006 auf 1 690 Mio EUR und wirkte sich somit in Höhe von 15 Mio EUR positiv auf den Jahresüberschuss aus (Posten 1 und Posten 2 der Gewinn- und Verlustrechnung).

## Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2006 (in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	14 676	13 168
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	2 701 696	2 798 645
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	165 224	285 200
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	14 598 326	23 567 366
c) Darlehen (Anmerkung D)	115 846 949	114 643 969
	130 610 499	138 496 535
4. Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkung D)	141 866 003	133 700 679
b) Sonderrückstellungen (Anmerkung D.2)	- 82 417	- 292 500
	141 783 586	133 408 179
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	719 292	1 585 300
b) Von anderen Emittenten	10 572 110	11 323 079
	11 291 402	12 908 379
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	1 671 533	1 299 762
7. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	5 131	6 146
8. Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	219 884	180 113
9. Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	293 211	181 326
b) Positive Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung R)	14 315 907	20 550 421
	14 609 118	20 731 747
10. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Anmerkung V)	1 444 700	1 684 188
11. Rechnungsabgrenzungsposten	80 726	41 364
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>304 432 951</b>	<b>311 568 226</b>

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den konsolidierten Finanzausweisen

PASSIVA		31.12.2006	31.12.2005
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung I)			
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	218 967	393 048	
		218 967	393 048
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung J)			
a) Begebene Schuldverschreibungen	251 742 473	260 021 070	
b) Andere	1 090 202	1 138 266	
		252 832 675	261 159 336
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
a) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 483 201	1 674 677	
b) Verschiedene (Anmerkung H)	39 739	50 668	
c) Negative Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung R)	15 437 071	16 462 569	
		16 960 011	18 187 914
4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung G)		344 285	333 792
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen			
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung K)	869 174	748 568	
		869 174	748 568
		271 225 112	280 822 658
6. Kapital (Anmerkung V)			
- Gezeichnetes Kapital	163 653 737	163 653 737	
- Davon nicht eingefordert	- 155 471 050	- 155 471 050	
<b>VERBINDLICHKEITEN INSGESAMT</b>		<b>8 182 687</b>	<b>8 182 687</b>
7. Konsolidierte Rücklagen			
a) Reservefonds	16 365 374	16 365 374	
b) Zusätzliche Rücklage	2 511 342	1 856 290	
		18 876 716	18 221 664
8. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		1 250 000	500 000
9. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		1 663 824	1 679 333
10. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken nach Zuweisung/Entnahme (Anmerkung L)		0	975 000
11. Jahresüberschuss:			
Vor Zuweisung zu/Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	2 259 612	1 246 884	
Zuweisung zu/Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	975 000	- 60 000	
Ergebnis vor Verwendung		3 234 612	1 186 884
<b>EIGENMITTEL INSGESAMT</b>		<b>33 207 839</b>	<b>30 745 568</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>304 432 951</b>	<b>311 568 226</b>

## KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Jahr 2006 (in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung M)	12 083 641	10 150 405
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Anmerkung M)	- 10 393 526	- 8 474 775
3. Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	29 869	10 245
4. Erträge aus Gebühren und Provisionen (Anmerkung O)	89 298	84 687
5. Aufwendungen für Gebühren und Provisionen (Anmerkung O)	- 589	- 442
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung N)	716 303	- 164 832
7. Sonstige betriebliche Erträge	28 881	13 058
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P)	- 372 156	- 290 064
a) Personalaufwand	- 298 220	- 222 206
b) Sonstige Verwaltungskosten	- 73 936	- 67 858
9. Abschreibungen (Anmerkung F)	- 18 257	- 18 037
a) auf immaterielle Vermögenswerte	- 3 250	- 3 558
b) auf Sachanlagen	- 15 007	- 14 479
10. Wertberichtigungen für Kreditrisiken	102 191	- 38 240
11. Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Anmerkung E)	- 6 043	- 25 121
12. Jahresüberschuss	2 259 612	1 246 884
13. Entnahme aus (+)/ Zuweisung zu (-) der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung L)	975 000	- 60 000
14. Ergebnis vor Verwendung	3 234 612	1 186 884

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den konsolidierten Finanzausweisen

## VERÄNDERUNG DER KONSOLIDierten EIGENMITTEL

(in Tsd EUR)

Für das Jahr 2006	Gezeichnetes Kapital	Einforderbares Kapital	Rückstellung für allgemeine Bankrisiken <sup>(*)</sup>	Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	Reservefonds	Zusätzliche Rücklage Sonstige	AFS-Rücklage	Jahresergebnis vor Verwendung	Konsolidierte Eigenmittel insgesamt
<b>Zum 31. Dezember 2004</b>	<b>163 653 737</b>	<b>- 155 471 050</b>	<b>1 050 000</b>	<b>500 000</b>	<b>1 755 067</b>	<b>16 365 374</b>	<b>424 468</b>	<b>31 610</b>	<b>1 043 797</b>	<b>29 353 003</b>
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	- 135 000	0	0	0	1 178 797	0	- 1 043 797	0
Zuweisung zu der zusätzlichen Rücklage	0	0	0	0	- 75 734	0	75 734	0	0	0
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	0	0	0	0	0	0	22 424	123 257	0	145 681
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	1 246 884	1 246 884
<b>Zum 31. Dezember 2005</b>	<b>163 653 737</b>	<b>- 155 471 050</b>	<b>915 000</b>	<b>500 000</b>	<b>1 679 333</b>	<b>16 365 374</b>	<b>1 701 423</b>	<b>154 867</b>	<b>1 246 884</b>	<b>30 745 568</b>
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	60 000	500 000	0	0	686 884	0	- 1 246 884	0
Zuweisung zu der zusätzlichen Rücklage <sup>(*)</sup>	0	0	0	0	- 15 509	0	15 509	0	0	0
Einstellung aus der zusätzlichen Rücklage <sup>(***)</sup>	0	0	0	250 000	0	0	- 250 000	0	0	0
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	0	0	0	0	0	0	0	202 659	0	202 659
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	2 259 612	2 259 612
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>163 653 737</b>	<b>- 155 471 050</b>	<b>975 000</b>	<b>1 250 000</b>	<b>1 663 824</b>	<b>16 365 374</b>	<b>2 153 816</b>	<b>357 526</b>	<b>2 259 612</b>	<b>33 207 839</b>

(\*) Ein Betrag in Höhe von 15 509 Tsd EUR, der aus der Wertberichtigung von Risikokapitalfinanzierungen zum 31. Dezember 2005 resultiert, wurde den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen entnommen und der zusätzlichen Rücklage zugewiesen.

(\*\*) Vor Verwendung des Jahresergebnisses.

(\*\*\*) Am 28. April 2006 beschloss der Rat der Gouverneure, 250 000 Tsd EUR aus der zusätzlichen Rücklage den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen zuzuweisen. Nach diesen Zuweisungen belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 663 824 Tsd EUR und die Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen auf 1 250 000 Tsd EUR.

# KONSOLIDIERTE MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2006

(in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
<b>A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:</b>		
Jahresüberschuss	2 259 612	1 246 884
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Auflösung des Abschlags im Zusammenhang mit Kapital und Rücklage, eingefordert, noch nicht eingezahlt	- 61 508	- 63 956
Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien	- 30 969	- 36 499
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	18 257	18 037
Wertverluste bei Risikokapitalfinanzierungen	12 190	25 121
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	10 493	- 13 313
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	- 34 009	- 34 131
Ab-/Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	- 18 180	22 104
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte von Derivaten, die nicht im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung und der Darlehensvergabe stehen	- 272 582	- 1 257 452
<b>Ergebnis der Geschäftstätigkeit</b>	<b>1 883 304</b>	<b>- 93 205</b>
Nettoauszahlungen auf Darlehen	- 35 391 121	- 38 532 747
Rückzahlungen	21 143 605	22 997 158
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Darlehen	3 778 695	- 6 636 861
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Darlehen	- 72 258	- 97 206
Wertberichtigungen auf Darlehen (im Zusammenhang mit der Fair-value-Option)	1 172 776	- 607 984
Veränderung des Wiederbeschaffungswerts von Derivaten im Zusammenhang mit der Darlehensvergabe	- 1 323 349	448 839
Veränderung des Handelsportfolios	- 7 200	- 1 664 599
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 160 886	- 151 562
Sonderrückstellungen für Forderungen	- 210 083	53 500
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	- 29 913	- 1 270
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 111 887	- 12 814
Veränderung sonstiger Passivposten	- 44 540	343 775
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 9 372 857</b>	<b>- 23 954 976</b>
<b>B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:</b>		
Verkauf von Wertpapieren	444 272	340 259
Kauf von Wertpapieren	- 323 639	- 408 704
Veränderung der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere	- 943 224	- 868 434
Kauf von Grundstücken und Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 54 778	- 55 801
Kauf von immateriellen Vermögenswerten	- 2 235	- 3 135
<b>Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft</b>	<b>- 879 604</b>	<b>- 995 815</b>
<b>C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:</b>		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	45 549 825	52 627 352
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 39 904 317	- 32 061 496
Auswirkung der Veränderungen der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	- 4 709 148	7 796 711
Wertberichtigungen auf Anleihen (im Zusammenhang mit der Fair-value-Option)	- 6 299 275	1 267 904
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte bei Derivaten im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung	4 302 267	- 1 463 966
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Anleihen und Swaps	- 253 792	357 637
Einzahlungen von Mitgliedstaaten	300 996	297 637
Veränderung der Commercial Paper	- 207 278	2 734 713
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 174 081	- 2 995
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>- 1 394 803</b>	<b>31 553 497</b>
<b>Stand der liquiden Mittel:</b>		
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums</b>	<b>29 899 127</b>	<b>23 296 421</b>
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 9 372 857	- 23 954 976
(2) das Aktivgeschäft	- 879 604	- 995 815
(3) das Passivgeschäft	- 1 394 803	31 553 497
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>18 251 863</b>	<b>29 899 127</b>
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel:</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	14 676	13 168
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	3 473 637	6 033 393
Forderungen an Kreditinstitute:	165 224	285 200
Sichtguthaben	14 598 326	23 567 366
<b>Terminguthaben</b>	<b>18 251 863</b>	<b>29 899 127</b>

### Anmerkung A – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

#### A.1. Allgemeine Grundsätze

##### Übereinstimmung mit IFRS

Die konsolidierten Finanzausweise der Gruppe (im Folgenden: Finanzausweise) wurden nach den von der Europäischen Union akzeptierten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen – soweit es sich um wichtige Posten handelt – in Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Banken und anderen Finanzinstituten, geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien). Die Finanzausweise enthalten jedoch keinen Managementbericht. Die Gruppe erstellt einen Tätigkeitsbericht, der getrennt von den Finanzausweisen vorgelegt wird und dessen Übereinstimmung mit den Finanzausweisen nicht geprüft wird.

##### Konsolidierungsgrundsätze

Die Finanzausweise umfassen die Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: Bank oder EIB) mit Sitz in Luxemburg, 100, boulevard Konrad Adenauer, und ihrer Tochtergesellschaft Europäischer Investitionsfonds (im Folgenden: Fonds oder EIF), der seinen Sitz in Luxemburg, 43, avenue J.F. Kennedy, hat. Die Finanzausweise des Fonds werden für denselben Berichtszeitraum wie den der Bank und unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsgrundsätze erstellt.

Nach der Zusammenfassung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen werden alle gruppeninternen Salden, Transaktionen sowie die Erträge und Aufwendungen, die sich aus Transaktionen innerhalb der Gruppe ergeben, eliminiert.

Die Bank hält 61,20% (2005: 61,90%) des gezeichneten Kapitals des EIF.

Minderheitsanteile stellen den Teil des Ergebnisses und des Reinvermögens eines Tochterunternehmens dar, der auf Anteile entfällt, die weder direkt noch indirekt von der Bank gehalten werden. Sie werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ und in der konsolidierten Bilanz unter der Position 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – b) Sonstige Passiva“ (Anmerkung A.4.21) ausgewiesen.

Aktiva, die in einer Vertretungs- oder in treuhänderischer Funktion gehalten werden, stellen keine Aktiva der Gruppe dar und werden in der Anmerkung U ausgewiesen.

#### A.2. Wichtige Annahmen und Einschätzungen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen werden nachstehend erläutert:

##### Fair value von Finanzinstrumenten

In Fällen, in denen der Fair value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Bestimmung des Fair value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Die Schätzungen berücksichtigen Liquiditätsaspekte und Modelleingaben wie Korrelationen und Volatilitäten von Derivaten mit längeren Laufzeiten.

##### Wertverluste bei Forderungen

Die Gruppe überprüft ihre zweifelhaften Forderungen zu jedem Bilanzstichtag um zu beurteilen, ob eine Rückstellung für Wertverluste in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden sollte. Urteilsvermögen muss die Geschäftsleitung insbesondere bei der Schätzung des Betrags und des Zeitpunkts der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Beweis stellen, die vorgenommen werden muss, um die Höhe der notwendigen Rückstellungen zu bestimmen. Solche Schätzungen basieren auf Annahmen bezüglich einer Reihe von Faktoren, und die tatsächlichen Ergebnisse können abweichen, was künftige Anpassungen der Rückstellungen erforderlich macht. Zusätzlich zu den Sonderrückstellungen für einzelne hohe Forderungen bildet die Gruppe auch Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen für Engagements, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen. Diese pauschalen Rückstellungen hängen von der Verschlechterung des internen Ratings der jeweiligen Darlehen oder Beteiligungen seit ihrer Vergabe bzw. Übernahme ab. Die internen Ratings berücksichtigen Faktoren wie die Erhöhung des Länderrisikos, die rückläufige Entwicklung des Wirtschaftssektors und die technische Veralterung sowie festgestellte strukturelle Schwächen oder Verschlechterungen im Bereich der Zahlungsströme.

##### Bewertung von Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen

Die Bewertung nicht börsennotierter Beteiligungen basiert üblicherweise auf einem der folgenden Faktoren, und zwar auf:

- den jüngsten Transaktionen mit sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern;
- dem aktuellen Fair value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments;
- den erwarteten Zahlungsströmen, die mit den aktuellen auf Instrumente mit ähnlichen Konditionen und Risikomerkmale anwendbaren Zinssätzen diskontiert werden; oder
- anderen Bewertungsmethoden.

Zur Ermittlung der Zahlungsströme und Abzinsungsfaktoren für nicht börsennotierte Beteiligungen müssen signifikante Schätzungen vorgenommen werden. Die Gruppe überprüft die Bewertungsmethoden regelmäßig und testet ihre Eignung entweder anhand von Preisen aktueller beobachtbarer Markttransaktionen mit demselben Instrument oder auf der Grundlage von anderen verfügbaren beobachtbaren Marktdaten.

##### Wertverluste bei Kapitalbeteiligungen

Die Gruppe stuft zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen als wertgemindert ein, wenn der Fair value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist oder objektive Hinweise auf Wertverluste bestehen. Die Feststellung, ob eine Wertminderung wesentlich ist oder sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, basiert auf einer Beurteilung. Die Gruppe erachtet generell eine Wertminderung von 20% oder mehr als „wesentlich“ und einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten als „längeren Zeitraum“. Zusätzlich beurteilt die Gruppe andere Faktoren wie die üblichen Kursschwankungen börsennotierter Beteiligungstitel und die künftigen Zahlungsströme sowie die Abzinsungsfaktoren für nicht börsennotierte Beteiligungen.

##### Pensionen und sonstige Leistungsverpflichtungen der Gruppe nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses

Die Kosten der leistungsorientierten Pensionspläne und anderer nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses anfallender Leistungen im Bereich der Gesundheitsfürsorge werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Berechnung beruht auf Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Gesamtkapitalrenditen, künftige Gehaltserhöhungen, Sterberaten sowie künftige Pensionserhöhungen. Aufgrund des langfristigen Charakters dieser Pläne sind solche Schätzungen mit einem erheblichen Unsicherheitsfaktor verbunden.

#### A.3. Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Es kamen die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie im vorangegangenen Geschäftsjahr zur Anwendung, mit folgenden Ausnahmen:

Die Gruppe übernahm die (im August 2005 veröffentlichte) Änderung zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in Bezug auf Finanzgarantieverträge. Diese Änderung sieht vor, dass Finanzgarantieverträge, die nicht als Versicherungsverträge anzusehen sind, zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair value) und in der Folge zum höheren der folgenden Beträge anzusetzen sind: a) dem gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ ermittelten Betrag und b) dem zunächst angesetzten Betrag, gegebenenfalls abzüglich gemäß IAS 18 „Erträge“ ermittelter kumulierter Auflösungen.

Zum 1. Januar 2006 übernahm die Gruppe die Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“. Danach müssen zusätzliche Angaben gemacht werden, die einen Überblick über die Veränderungen bei den Vermögenswerten und den Verbindlichkeiten der leistungsorientierten Pläne und die den Komponenten der leistungsorientierten Vorsorgeaufwendungen zugrunde liegenden Hypothesen geben. Aufgrund dieser Änderung mussten für die am 31. Dezember 2006 und am 31. Dezember 2005 abgelaufenen Geschäftsjahre zusätzliche Angaben gemacht werden, was jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz oder die Bewertung hatte, da die Gruppe sich gegen die Anwendung der neuen Option entschieden hat, die es gestattet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste außerhalb der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bestehenden Standards wurden veröffentlicht, deren Anwendung für die am oder nach dem 1. März 2006 beginnenden Rechnungslegungszeiträume der Gruppe oder für spätere Perioden obligatorisch ist, die die Gruppe jedoch noch nicht vorzeitig übernommen hat:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen): Gemäß diesem Standard hat die Gruppe Sachverhalte anzuzeigen, die den Anwendern eine Beurteilung der Bedeutung der Finanzinstrumente der Gruppe sowie der Art und der Höhe der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken ermöglichen.
- Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen): Gemäß dieser Änderung hat die Gruppe zusätzliche Sachverhalte anzuzeigen, um die Benutzer der Finanzausweise in die Lage zu versetzen, die Ziele, Grundsätze und Verfahren der Gruppe in Bezug auf das Kapitalmanagement zu beurteilen.
- IFRIC 9 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen): Gemäß dieser Interpretation muss die Überprüfung, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, zu dem Zeitpunkt vorgenommen werden, zu dem ein Unternehmen zuerst Vertragspartei wird. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur dann zulässig, wenn es zu Änderungen in den Vertragsbedingungen kommt, welche die Zahlungsströme auf maßgebliche Art und Weise verändern. Die Gruppe bewertet derzeit noch die Auswirkung dieser Interpretation und erwartet, dass ihre Annahme keine Auswirkung auf die Finanzausweise der Gruppe haben wird, wenn sie 2007 zur Anwendung gelangt.

#### A.4. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

##### A.4.1. Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise lauten auf Euro (EUR), der von den an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten als einheitliche Währung verwendet wird und der Gruppe als funktionale Währung und Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten dient. Die Gruppe führt ihre Geschäfte in Euro, in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden in Einklang mit IAS 21 zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die nicht-monetären Posten, die zu den Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen. Die nicht-monetären Posten, die zu ihrem Fair value in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Bestimmung ihres Fair value geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen.

Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Wechselkursdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung werden über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die konsolidierten Aufwands- und Ertragskonten werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

##### A.4.2. Derivate

Alle derivativen Instrumente der Gruppe werden in der konsolidierten Bilanz erfolgswirksam zu ihrem Fair value verbucht und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Der jeweilige Fair value ergibt sich aus notierten Marktpreisen, Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen, die die laufenden Markt- und Vertragspreise des zugrunde liegenden Instruments sowie den Zeitwert, die Renditestrukturkurve und die Volatilität des zugrunde liegenden Instruments berücksichtigen.

Die Gruppe verwendet derivative Instrumente im Wesentlichen zur Absicherung der Marktrisiken bei ihren Mittelaufnahme- und Darlehensoperationen sowie im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von geplanten Transaktionen. Die Gruppe setzt die geänderte Fair-value-Option von IAS 39 ein, wenn die Bilanzposten in Verbindung mit einer oder mehreren Derivate-Operationen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-value-Option entsprechen – und insbesondere dann, wenn auf diese Weise eine erhebliche Verringerung der Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Accounting Mismatch“) erzielt werden kann.

Die Gruppe stellte das Hedge-Accounting 2005 ein. Die zu dem Zeitpunkt, zu dem dieser Beschluss gefasst wurde, bestehenden Hedge-Beziehungen wurden alle durch eine Erfassung der betreffenden Bilanzposten auf der Grundlage der geänderten Fair-value-Option ersetzt.

Der überwiegende Teil der Swaps der Gruppe dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Gruppe führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Gruppe die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge.

Die Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements werden zum Marktwert (Fair value) bewertet, wobei interne Bewertungsverfahren verwendet werden. Sie werden nicht in der Hedge-Rechnungslegung ausgewiesen. In der Regel werden Derivate, die zu Zwecken der wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, ebenso wie derivative Instrumente behandelt, die zu Handelszwecken eingesetzt werden, d.h. die realisierten und die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Ergebnis aus Finanzgeschäften verbucht. Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge aus Derivaten sind unter dem in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie der konsolidierten Bilanz ausgewiesenen Fair value erfasst.

Ein Derivat kann in einen „Basisvertrag“ eingebettet sein. Derartige Kombinationen werden als Hybridinstrumente bezeichnet und ergeben sich in erster Linie aufgrund der Emission bestimmter strukturierter Schuldtitle. Wenn der Basisvertrag nicht mit dem beizulegenden Fair value angesetzt wird und die Änderungen des Fair value nicht in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, dann ist das eingebettete Derivat getrennt vom Basisvertrag zu erfassen und als eigenständiges derivatives Instrument zum Fair value zu verbuchen, was allerdings nur dann erfolgt, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und das eingebettete Derivat tatsächlich der Definition für Derivate entspricht.

##### A.4.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

##### A.4.4. Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Gruppe definiert flüssigen Mitteln gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

##### A.4.5. Erträge aus dem Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Die Gruppe erwirtschaftet Erträge aus einer breitgefächerten Palette von Dienstleistungen, die sie ihren Kunden anbietet. Diese Erträge können in zwei Hauptgruppen unterteilt werden:

- Erträge aus Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum hinweg erbracht und den Kunden im Allgemeinen jährlich oder halbjährlich in Rechnung gestellt werden, und
- Erträge aus der Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen.

Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, werden anteilmäßig über den gesamten Dienstleistungszeitraum hinweg verbucht. Vereinnahmte Erträge für die Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen werden verbucht, wenn die Dienstleistung abgeschlossen ist. Erträge oder Ertragskomponenten, die leistungsabhängig sind, werden verbucht, wenn die Leistungskriterien erfüllt sind. Emissionskosten und Rückzahlungsprämien oder -abschläge werden über den Zeitraum bis zur Fälligkeit der damit verbundenen Mittelaufnahmen verteilt, sofern diese Mittelaufnahmen nicht zu ihrem Fair value erfasst werden. In diesem Fall werden sie sofort in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

##### A.4.6. Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Gruppe mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio, aus dem Portfolio B1 „Credit Spread“ und aus dem Portfolio B3 „Global Fixed Income“ durchführt.

Entliehene und verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Entliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die konsolidierte Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird.

Verleihe oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen gestellte Wertpapiere werden nur dann aus der konsolidierten Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der ent- und verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

- A.4.7. **Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere und anderer Wertpapiere mit variabler Verzinsung**  
Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Gruppe die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.4.7.1. *Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren*

Das Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren (vgl. Operationelles Portfolio B3 in Anmerkung B) besteht aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden und die der Gruppe gehören („Long-Positionen“). Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der konsolidierten Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt. Gewinne und Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair value ergeben, werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in dem Zeitraum verbucht, in dem sie anfallen.

Gewinne und Verluste aus Veräußerungen oder Rückzahlungen sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair value der Handelsbestände werden als Handelsergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht. Zinserträge aus den Handelsbeständen werden unter den Zinserträgen erfasst.

Der Fair value der Handelsbestände basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern, auf Preismodellen (unter Verwendung von Annahmen basierend auf herrschenden Markt- und Wirtschaftsbedingungen) oder auf Schätzungen des Managements.

A.4.7.2. *Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren*

Das Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren umfasst das Anlageportfolio der Gruppe und das Operationelle Geldmarktportfolio A1 der EIB (vgl. Anmerkung B).

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise zu Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben.

Die Gruppe hat beschlossen, das Anlageportfolio der Bank schrittweise aufzulösen, indem die Erlöse aus der Rückzahlung fälliger Titel nicht wieder in dem Portfolio angelegt werden.

Das Operationelle Geldmarktportfolio A1 der Gruppe wird zwecks Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität in der Gruppe gehalten und besteht aus Geldmarkttiteln mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, insbesondere aus Schatzanweisungen und verkehrsfähigen Schuldtiteln von Finanzinstituten. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu amortisierten Kosten in den Finanzausweisen verbucht.

A.4.7.3. *Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen*

Das Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen besteht aus dem Operationellen Geldmarktportfolio A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 und B2 (vgl. Anmerkung B), dem Operationellen Portfolio des Fonds, Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (vgl. Anmerkung B). Die Anlagen werden als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eingestuft, wenn sie zutreffend nicht einer der anderen Kategorien von Finanzinstrumenten zugeordnet werden können, die in IAS 39 genannt werden, d.h. „zu Handelszwecken gehaltene“ Vermögenswerte oder „bis zur Endfälligkeit gehaltene“ Finanzinvestitionen. Das Direktorium bestimmt die angemessene Klassifizierung der Anlagen zum Zeitpunkt der Einrichtung eines Portfolios, wobei die in einem bestimmten Portfolio gehaltenen Finanzinstrumente immer dieselbe Klassifizierung aufweisen. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen können bei Liquiditätsbedarf oder in Vorwegnahme eines Liquiditätsbedarfs oder bei Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden zu ihrem Fair value ausgewiesen. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden unter den konsolidierten Rücklagen ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert werden bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlage eine Wertminderung festgestellt, wird der zuvor in den Eigenmitteln erfasste kumulierte nicht realisierte Gewinn oder Verlust in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum ausgewiesen. Eine Finanzanlage wird als wertgemindert erachtet, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Börsennotierte Finanzanlagen werden als wertgemindert erachtet, wenn der Rückgang des Marktpreises unter die Anschaffungskosten eine derartige Größenordnung erreicht, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass der Anschaffungswert innerhalb absehbarer Zeit wieder erreicht werden kann. Bei nicht notierten Beteiligungstiteln wird der realisierbare Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt.

Beim Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden die unter den Eigenmitteln erfassten kumulierten nicht realisierten Gewinne und Verluste in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum verbucht. Der Gewinn oder Verlust aus einer Veräußerung wird nach der Durchschnittskostenmethode bestimmt. Zins- und Dividendenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden unter „Zinserträgen und ähnlichen Erträgen“ und unter „Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Der Fair value der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen basiert in der Regel auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern oder auf den diskontierten erwarteten Zahlungsströmen. Bei letzterem werden Marktzinssätze verwendet, die der Kreditqualität und der Fälligkeit der Anlage entsprechen, bzw. sie basieren auf der Überprüfung der Geschäftsergebnisse, der finanziellen Lage und der Aussichten eines Unternehmens, einschließlich Vergleichen mit anderen Unternehmen, für die Marktkurse verfügbar sind.

Die Risikokapitalfinanzierungen und die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Anlagen dar und werden zum Fair value erfasst, indem Verfahren zum Messen des Fair value verwendet werden, die auch Angaben des Unternehmens umfassen, wenn kein liquider Markt und entsprechende Notierungen vorhanden sind, die im Regelfall von den Marktteilnehmern verwendet werden. Einige werden jedoch zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair value nicht zuverlässig gemessen werden kann. Aufgrund der Merkmale einer derartigen Investition kann der Fair value genau erst bei der Veräußerung ermittelt werden. Eine Veranschlagung des Fair value der Risikokapitalfinanzierungen durch die Gruppe wird daher in den Fällen als nicht gerechtfertigt erachtet, in denen die Methode und der Zeitpunkt der Veräußerung noch nicht feststehen. Alle Risikokapitalfinanzierungen werden auf etwaige Wertminderungen hin überprüft.

An jedem Bilanzstichtag prüft die Gruppe, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen auf Finanzanlagen bestehen. Eine Finanzanlage wird nur dann als wertgemindert erachtet, wenn infolge eines Ereignisses oder mehrerer Ereignisse, die nach der ursprünglichen Verbuchung der Anlage eingetreten sind (Verlusttatbestand), objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Voraussetzung ist dabei, dass dieser Verlusttatbestand Auswirkungen auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme der Finanzanlage bzw. der betreffenden Kategorie von Finanzanlagen hat, die zuverlässig eingeschätzt werden können.

Bei zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen würde eine Wertminderung vorliegen, wenn der Fair value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist. Ist eindeutig eine Wertminderung eingetreten, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem derzeitigen Fair value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Beteiligung, die zuvor bereits in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertverluste bei Kapitalbeteiligungen werden nicht in die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht; Erhöhungen ihres Fair value nach einer Wertminderung werden direkt unter den Eigenmitteln ausgewiesen.

A.4.8. **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Ausleihungen und Forderungen sind Darlehen, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Eine Beteiligung an einer Ausleihung eines anderen Gläubigers gilt als von der Gruppe gewährt, sofern die Finanzierung an dem Datum erfolgt, an dem die Gewährung durch den Darlehensgeber erfolgt.

Ausleihungen und Forderungen werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden bei erstmaliger Erfassung zu den effektiven Kosten (den ausgezahlten Nettobeträgen) – entsprechend dem Fair value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei die Effektivzinsmethode angewandt wird.

Wenn Darlehen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-value-Option entsprechen und erfolgswirksam bewertet werden („at Fair value through Profit and Loss“), dann werden sie zu ihrem Fair value angesetzt. Die verwendete Methode zur Ermittlung des Fair value ist ein Discounted-Cashflow-Modell unter Einbeziehung der aktuellen Renditekurven und einer Spanne, die der Spanne beim erstmaligen Einsatz des Instruments entspricht, sofern es bei der Kreditqualität des Instruments nicht zu Schwankungen kommt.

#### A.4.8.1. Zinsen auf Darlehen

Zinsen auf von der Gruppe gewährte Darlehen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung (Zinserträge und ähnliche Erträge) und in der konsolidierten Bilanz (Forderungen) periodengerecht verbucht.

#### A.4.8.2. Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Gruppe einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Gruppe (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Gruppe einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Gruppe als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit gegebenen Wertpapiere werden weiter in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in der konsolidierten Bilanz erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

#### A.4.8.3. Gebühren im Zusammenhang mit Darlehen

Pauschal- und Bereitstellungsgebühren werden in Übereinstimmung mit IAS 18 zusammen mit den damit verbundenen Direktkosten für die Kreditbereitstellung und Zusageverwaltung abgegrenzt und als Anpassung des effektiven Ertrags erfasst, der im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des damit verbundenen Darlehens in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Erlischt die Zusage ohne Inanspruchnahme des Darlehens, wird die Gebühr am Verfalltag als Ertrag verbucht.

#### A.4.8.4. Zinsvergütungen

Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (vgl. Anmerkung G) werden in Übereinstimmung mit IAS 18 abgegrenzt und als Anpassung des effektiven Ertrags erfasst, der im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

#### A.4.9. Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Gruppe nicht in der Lage sein wird, den gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einzubringen. Unter „Forderung“ ist ein Darlehen, eine Zusage wie etwa ein Akkreditiv, eine Garantie, die Zusage der Gewährung eines Kredits oder ein anderes Kreditprodukt zu verstehen.

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der konsolidierten Bilanz als Verringerung des Buchwertes einer Forderung erfasst, während im Falle von nicht bilanzwirksamen Posten – wie etwa einer Zusage – eine Rückstellung für Kreditrisiken unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wird. Zusätzliche Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden unter den Wertberichtigungen in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

#### A.4.9.1. Kreditrisiken im Zusammenhang mit einzelnen Forderungen

Am Jahresende werden für einzelne ausstehende Forderungen Sonderrückstellungen gebildet, für die objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Veränderungen bei diesen Rückstellungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen für Kreditrisiken“ verbucht. Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden auf gegenpartei-spezifischer Basis nach den folgenden Grundsätzen beurteilt:

Eine Forderung gilt als gefährdet, wenn das Direktorium es für wahrscheinlich hält, dass die Gruppe nicht den gemäß den ursprünglich vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einbringen kann. Die Kreditengagements werden einzeln bewertet unter Berücksichtigung des Charakters des Darlehensnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und, falls vorhanden, des Veräußerungswerts etwaiger Sicherheiten. Der geschätzte erzielbare Betrag entspricht dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus einer Umstrukturierung oder Verwertung ergeben können. Die Wertminderungen werden gemessen und entsprechende Wertberichtigungen für das Kreditrisiko in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erwarteten erzielbaren Betrag der als gefährdet angesehenen Forderungen gebildet. Der Betrag des Verlusts ist durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die zum ursprünglichen Effektivzins des Finanzinstruments abgezinst wurden, gegeben.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal halbjährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Rückstellung für Kreditrisiken angepasst und dies in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken verbucht. Eine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass mit angemessener Sicherheit von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so wird der entsprechende Betrag ausgebucht. Die Buchung erfolgt gegen die früher vorgenommene Rückstellung für Kreditrisiken in der Bilanz oder wird direkt den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung belastet und verringert den Nominalbetrag der Forderung. Einbringungen von zuvor ausgebuchten Beträgen oder von Teilbeträgen davon werden den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung gutgeschrieben.

Bei Forderungen, die als zweifelhaft eingestuft werden, wird die periodengerechte Abgrenzung der Zinserträge gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen eingestellt und durch eine periodengerechte Abgrenzung gemäß dem gefährdeten Wert ersetzt. Außerdem wird die durch die verstreichende Zeit bedingte Erhöhung des Barwerts einer gefährdeten Forderung als Zinsertrag ausgewiesen.

#### A.4.9.2. Pauschale Wertberichtigungen

Zusätzlich zu den Sonderrückstellungen für einzelne hohe Forderungen bildet die Gruppe auch Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen für Engagements, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen. Diese pauschalen Rückstellungen hängen von der Verschlechterung des internen Ratings der jeweiligen Darlehen oder Beteiligungen seit ihrer Vergabe bzw. Übernahme ab. Die internen Ratings berücksichtigen Faktoren wie die Erhöhung des Kontrahentenrisikos, den Wertverlust der erhaltenen Sicherheiten und die rückläufige sektorale Entwicklung sowie festgestellte strukturelle Schwächen oder Verschlechterungen im Bereich der Zahlungsströme. Zum 31. Dezember 2006 bestand keine Notwendigkeit für Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen.

#### A.4.9.3. Garantien

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit gewährt die Gruppe verschiedene Arten von Garantien, um einige Institutionen zu unterstützen

Nach den bestehenden Bestimmungen entsprechen diese Garantien nicht der Definition eines Versicherungsvertrags (IFRS 4 Versicherungsverträge) und werden nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ entweder als Derivat oder als finanzielle Garantie ausgewiesen, je nachdem welche der in IAS 39 festgelegten Merkmale und Kriterien sie erfüllen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für Derivate sind in Anmerkung A.4.2 dargelegt.

Finanzielle Garantien werden zunächst in der konsolidierten Bilanz unter dem Posten 3c „Sonstige Verbindlichkeiten – Sonstige Passiva“ zu ihrem Fair value ausgewiesen, der den erhaltenen Gebührenerträgen entspricht.

In der Folge werden die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit jeder einzelnen Garantie der Gruppe zum höheren der folgenden Beträge angesetzt: a) dem zunächst angesetzten Betrag, gegebenenfalls abzüglich der gemäß IAS 18 ermittelten kumulierten Auflösungen und b) der besten Schätzung der Aufwendungen, die mit der Erfüllung etwaiger aus der Garantie resultierender finanzieller Verpflichtungen gemäß IAS 37 verbunden sind.

Jede Erhöhung der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit finanziellen Garantien wird in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigung für Kreditrisiken“ verbucht. Gebührenerträge werden gemäß IAS 18 auf linearer Basis über den Garantiezeitraum in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Erträge aus Gebühren- und Provisionen“ ausgewiesen.

#### A.4.10. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Gruppe genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und aufgelaufener Wertminderung bilanziert.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden regelmäßig auf Wertminderungen überprüft.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Gruppe in Luxemburg-Kirchberg und ihrer Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der konsolidierten Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

– Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof	30 Jahre
– Gebäude in Lissabon	25 Jahre
– Anlagen, Ausrüstung und Zubehör	10 Jahre
– Mobiliar	5 Jahre
– Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge	3 Jahre

#### A.4.11. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit, hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zukommen wird, und hinsichtlich der Verlässlichkeit der Kostenbestimmung erfüllen.

Immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Änderung des geschätzten zukünftigen Nutzens gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

#### A.4.12. Pensionsplan der Mitarbeiter und Krankenkasse

Die Gruppe unterhält leistungsorientierte Pensionspläne, um praktisch all ihren Mitarbeitern Pensionsleistungen zukommen zu lassen. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Zusatzleistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß IAS 19 keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected unit credit“-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der in die Pläne einbezogenen Mitarbeiter verteilt. Die Höhe des aufgrund der leistungsorientierten Pensionspläne in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwands beruht auf dem Dienstaufwand der Periode und anderen von qualifizierten externen Versicherungsmathematikern festgelegten versicherungsmathematischen Anpassungen.

##### A.4.12.1. Pensionsplan

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens jedes Jahr unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit“- Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung erfolgte mit Stichtag 30. September 2006, wobei die Ergebnisse auf den 31. Dezember 2006 hochgerechnet wurden. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Hypothesen sind in Anmerkung K aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

Der Hauptpensionsplan des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, der durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Der Pensionsplan trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Alle Beiträge des EIF und seiner Mitarbeiter werden zur Verwaltung an die EIB übertragen. Die übertragenen in den Pensionsplan eingezahlten Mittel werden von der Gruppe angelegt, wobei die für den Pensionsplan der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

##### A.4.12.2. Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter und die Mitglieder des Direktoriums eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Für die Krankenkasse werden zu den gleichen Terminen wie für den Pensionsplan versicherungsmathematische Berechnungen vorgenommen. Auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz wird eine entsprechende Sonderrückstellung ausgewiesen. Der EIF hat sein eigenes Gesundheitsfürsorgesystem eingerichtet und mit einer Versicherungsgesellschaft ein externes Versicherungsprogramm vertraglich vereinbart.

##### A.4.12.3. Pensionsplan für die Mitglieder des Direktoriums

Die entsprechende Rückstellung wird – wie bei allen Vorsorgesystemen – gemäß IAS 19 festgelegt und auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen. Die Leistungen beruhen auf der Dauer der Dienstzeit (Anzahl der Jahre) und einem im Pensionsplan festgelegten Prozentsatz des letzten Bruttogrundgehalts.

#### A.4.13. Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten, und etwaige Unterschiede zwischen dem Nettoerlös und dem Rückzahlungswert werden während der Laufzeit der Verbindlichkeiten unter Verwendung der Effektivrenditemethode in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn Anleihen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-value-Option entsprechen und erfolgswirksam bewertet werden („at Fair value through Profit and Loss“), dann werden sie zu ihrem Fair value angesetzt. Die verwendete Methode zur Ermittlung des Fair value ist ein Discounted-Cashflow-Modell unter Einbeziehung der aktuellen Refinanzierungs-Renditekurven, wenn kein liquider Markt und entsprechende Notierungen vorhanden sind.

Hybride Schuldinstrumente, die sich auf Beteiligungsinstrumente anderer Unternehmen, auf Fremdwährungsinstrumente oder Indizes beziehen, gelten als strukturierte Instrumente. Für alle Schuldinstrumente mit eingebettetem derivativen Finanzinstrument hat die Gruppe eine entgegengesetzte Swapvereinbarung abgeschlossen, um das Risiko in vollem Umfang abzusichern.

Die Politik der Gruppe besteht darin, bei Emissionen das Festzinsrisiko abzusichern und die geänderte Fair-value-Option anzuwenden, wenn auf diese Weise eine erhebliche Verringerung der Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Accounting Mismatch“) erzielt werden kann. Daraus resultiert, dass der Buchwert der für diese Methode ausgewählten Schuldinstrumente um die Änderungen beim Fair value berichtigt wird, statt Bilanzierung und Abgrenzung zu Anschaffungskosten vorzunehmen (vgl. Anmerkung R – Derivate).

Zinsaufwendungen für Schuldinstrumente werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ und in der konsolidierten Bilanz unter dem Passivposten, unter dem die zugrunde liegenden Schuldinstrumente ausgewiesen werden, verbucht.

#### A.4.14. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Bis zum 31. Dezember 2005 wies die Gruppe die Beträge als separaten Bilanzposten aus, die sie in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschloss.

Ab 2006 weist die Gruppe keinen derartigen separaten Bilanzposten mehr aus. Die Entscheidung, diese Rückstellung vollständig aufzulösen, beeinträchtigt nicht die Fähigkeit der Gruppe, ihre Risiken abzudecken. Die Gruppe wird den Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, nach Maßgabe der bestehenden Methode (vgl. Anmerkungen Q und R) weiterhin zu internen und zu Veröffentlichungszwecken (vgl. Anmerkung L) berechnen.

Der Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, die sich aus Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ergeben, wird in der konsolidierten Bilanz unter der Position „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ ausgewiesen.

#### A.4.15. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen und Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

##### A.4.15.1. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Gruppe, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

##### A.4.15.2. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Gruppe, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern. Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der Verwendung des Jahresergebnisses der Gruppe werden diese Wertberichtigungen bei der Bestimmung der Beträge berücksichtigt, die in den Posten „Mittel für Risikokapitalfinanzierungen“ und „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ zu erfassen sind.

#### A.4.16. Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gruppe von jeder direkten Steuer befreit.

#### A.4.17. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

Aktiva: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden;

Passiva: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

#### A.4.18. Zinserträge und ähnliche Erträge

Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivrenditemethode erfasst. Die Zinsen bei gefährdeten Darlehen werden durch Auflösung des Abschlags erfasst, der bei den Gegenwartswertberechnungen in Bezug auf erwartete künftige Cashflows angewandt wird.

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst dieser Posten auch die Entschädigungszahlungen, die die Gruppe für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält.

In Einklang mit den Bestimmungen des Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – verbucht die Gruppe Entschädigungszahlungen im Zusammenhang mit vorzeitigen Darlehensrückzahlungen sofort zum Zeitpunkt der Ausbuchung der entsprechenden Darlehen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung, statt diese Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit dieser Darlehen abzuschreiben.

#### A.4.19. Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung übernimmt, verwaltet und veräußert der EIF im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften gemäß den Bestimmungen der Treuhand- und Verwaltungsabkommen, die mit der Europäischen Gemeinschaft („ETF-Startkapitalfazilität“) abgeschlossen worden sind.

Der EIF ist zudem befugt, gemäß dem mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossenen Treuhand- und Verwaltungsabkommen („KMU-Garantiefazilität“) im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Garantien bereitzustellen.

#### A.4.20. Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den nachstehend bezeichneten, für Rechnung Dritter gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen von Einheiten der Gruppe, jedoch zugunsten der Kommission, eröffnet wurden. Die darauf verbuchten Beträge bleiben Eigentum der Kommission, solange sie noch nicht für die für die einzelnen Projekte festgesetzten Zwecke ausgezahlt worden sind.

- Im Rahmen des Pilotprojekts „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF den zwischengeschalteten Finanzinstituten kostenlose Garantien für Darlehen, die zum Zwecke der Finanzierung umweltfreundlicher Vorhaben an KMU bereitgestellt werden. Das mit der Garantie verbundene Risiko liegt letztlich beim Fonds, und die Garantieprovision wird aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt.

- Im Rahmen der KMU-Garantiefazilität und des MAP-Garantieprogramms ist der EIF befugt, Garantien im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission bereitzustellen.

- Im Rahmen der ETF-Startkapitalfazilität und des MAP-Eigenkapitalprogramms ist der EIF befugt, im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zu übernehmen, zu verwalten und zu veräußern.

Die im Rahmen der Startkapitalaktion bereitgestellte Unterstützung zielt auf die langfristige Einstellung zusätzlicher Investmentmanager durch Risikokapitalfonds ab. Dadurch sollen die Anzahl der qualifizierten Mitarbeiter in Risikokapitalunternehmen und Inkubatoren erhöht und die Kapazitäten zur Förderung von Unternehmen in der Gründungsphase gestärkt werden.

Die von der EIB verwaltete Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Investitionsfazilität.

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

Der FEMIP-Treuhandfonds, der ebenfalls von der EIB verwaltet wird, wurde errichtet, um die bestehenden Aktivitäten der EIB in den Mittelmeer-Partnerländern mit Unterstützung einiger Geberländer auszubauen, wobei beabsichtigt ist, durch die Bereitstellung von technischer Hilfe und von Risikokapital Mittel für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren verfügbar zu machen. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für den FEMIP-Treuhandfonds.

#### A.4.21. Verpflichtung zum Erwerb von EIF-Anteilen

Im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Übernahme der verbleibenden 776 EIF-Anteile (2005: 762 Anteile) bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren Anteile zu einem Preis je Anteil zu erwerben, der dem Verhältnis jedes EIF-Anteils zum eingeforderten Kapital des EIF entspricht (zuzüglich – jeweils anteilmäßig – Agio auf Anteile, satzungsmäßige Rücklage, ausgewiesene nicht realisierte Wertsteigerungen bei Risikokapitaloperationen, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss). Die Verpflichtung zum Erwerb von Anteilen wird in der konsolidierten Bilanz auf der Passivseite unter dem Posten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen (vgl. auch Anmerkung H).

#### A.4.22. Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um die Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu gewährleisten, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls neu dargestellt, um die Änderungen zu berücksichtigen. Die wichtigsten Neudarstellungen sind nachstehend aufgeführt:

- Das Ergebnis aus Minderheitsbeteiligungen im Betrag von 16 330 Tsd EUR für das zum 31. Dezember 2005 abgelaufene Geschäftsjahr wurde in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ neu ausgewiesen;
- Die sonstigen Aktiva im Zusammenhang mit Derivaten im Betrag von 325 051 Tsd EUR per 31. Dezember 2005 wurden unter dem Posten „Positive Wiederbeschaffungswerte“ (von Derivaten) neu erfasst;
- Die im Voraus erhaltenen Zinsvergütungen in Höhe von 237 765 Tsd EUR per 31. Dezember 2005 wurden in der konsolidierten Bilanz unter dem Posten 4 „Rechnungsabgrenzungsposten“ neu ausgewiesen;
- Die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Agios/Disagios auf Devisentransaktionen im Nettobetrag von 132 111 Tsd EUR für das zum 31. Dezember 2005 abgelaufene Geschäftsjahr wurden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ neu erfasst;
- Die Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen im Betrag von 36 750 Tsd EUR per 31. Dezember 2005 wurde unter dem Posten 3b „Sonstige Verbindlichkeiten – Verschiedene“ neu ausgewiesen.

#### A.4.23. Rechnungslegung für Operate-Leasing

Das Leasing von Vermögenswerten, bei dem alle Risiken und Rechte des Eigentümers effektiv beim Leasinggeber verbleiben, wird als Operate-Leasing bezeichnet. Zahlungen im Rahmen von Operate-Leasing-Verträgen werden auf linearer Basis über den Leasingzeitraum in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wird ein Operate-Leasing vor Ablauf der Leasingfrist beendet, werden alle an den Leasinggeber als Vertragsstrafe zu leistenden Zahlungen innerhalb des Zeitraums, indem die Vertragsauflösung stattfindet, als Aufwendung ergebniswirksam verbucht.

## Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den durch Vermögenswerte besicherten Wertpapieren, die die Übernahme von Darlehens- und Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungsoperationen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio B3), zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (Portfolios A2, B1 und B2 sowie Operationelles Portfolio des EIF) und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio A1 sowie Anlageportfolio). Die einzelnen Portfolios gliederten sich zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 wie folgt auf:

		31.12.2006	31.12.2005
<b>Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b> (davon im Jahr 2006 12 711 Tsd EUR und im Jahr 2005 12 701 Tsd EUR nicht börsennotiert)			
		2 701 696	2 798 645
<b>Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere</b> (börsennotiert)			
		11 291 402	12 908 379
		<b>13 993 098</b>	<b>15 707 024</b>
<b>Zum 31.12.2006</b>	<b>Klassifizierung</b>	<b>Bilanzwert</b>	<b>Marktwert</b>
<b>Anlageportfolio der Gruppe</b>	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 895 917	2 896 500
<b>Operationelle Geldmarktportfolios:</b>			
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	3 473 637	3 473 637
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	Zur Veräußerung verfügbar	2 685 855 <sup>(1)</sup>	2 685 855
<b>Operationelle Anleiheportfolios:</b>			
- B1 „Credit Spread“	Zur Veräußerung verfügbar	1 305 043 <sup>(2)</sup>	1 305 043
- B2 Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	155 315 <sup>(3)</sup>	155 315
- B3 „Global Fixed Income“	Zu Handelszwecken gehalten	691 918	691 918
<b>Operationelles Portfolio – EIF</b>	Zur Veräußerung verfügbar	51 092 <sup>(4)</sup>	51 092
<b>Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere</b> (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 734 321	2 734 321
		<b>13 993 098</b>	<b>13 993 681</b>

(1) einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -864 Tsd EUR

(2) einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -356 Tsd EUR

(3) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 5 315 Tsd EUR

(4) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 149 Tsd EUR

<b>Zum 31.12.2005</b>	<b>Klassifizierung</b>	<b>Bilanzwert</b>	<b>Marktwert</b>
<b>Anlageportfolio der Gruppe</b>	Bis zur Endfälligkeit gehalten	3 003 719	3 124 366
<b>Operationelle Geldmarktportfolios:</b>			
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	6 033 393	6 033 393
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	Zur Veräußerung verfügbar	3 101 493 <sup>(1)</sup>	3 101 493
<b>Operationelle Anleiheportfolios:</b>			
- B1 „Credit Spread“	Bis zur Endfälligkeit gehalten	1 113 195 <sup>(2)</sup>	1 113 195
- B2 Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	150 655 <sup>(3)</sup>	150 655
- B3 „Global Fixed Income“	Zu Handelszwecken gehalten	464 596	464 596
<b>Operationelles Portfolio – EIF</b>	Zur Veräußerung verfügbar	48 877 <sup>(4)</sup>	48 877
<b>Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere</b> (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	1 791 096	1 791 096
		<b>15 707 024</b>	<b>15 827 671</b>

(1) einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -888 Tsd EUR

(2) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 2 001 Tsd EUR

(3) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 655 Tsd EUR

(4) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 226 Tsd EUR

Die Gruppe führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2006 auf 927 972 Tsd EUR (2005: 836 768 Tsd EUR).

## Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen) (in Tsd EUR)

Die Gruppe führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2006	31.12.2005
Terminguthaben	9 027 130	12 767 471
Dreiparteien-Reverse Repos <sup>(*)</sup>	5 571 196	10 799 895
	<b>14 598 326</b>	<b>23 567 366</b>

(\*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu der Marktwert der Titel täglich von der Depotstelle zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht

## Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen (in Tsd EUR)

### D.1. Gewährte Darlehen insgesamt

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2006	Insgesamt 2005
Ausgezahlter Teil	115 846 949	141 866 003	257 712 952	248 344 648
Noch nicht ausgezahlter Teil	11 247 729	42 324 173	53 571 902	48 268 241
<b>Gewährte Darlehen insgesamt</b>	<b>127 094 678</b>	<b>184 190 176</b>	<b>311 284 854</b>	<b>296 612 889</b>
			<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen			311 284 854	296 612 889
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung B)			2 734 321	1 791 096
<b>Darlehen insgesamt (einschließlich durch Vermögenswerte besicherten Wertpapieren) (Anmerkung D.3)</b>			<b>314 019 175</b>	<b>298 403 985</b>

### D.2. Sonderrückstellung für Verluste aus Forderungen an Kunden

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2006	31.12.2005
Sonderrückstellung zu Beginn des Jahres	292 500	239 000
Zuführung (+)/ Entnahme (-) im Verlauf des Jahres	-210 404 <sup>(*)</sup>	53 500 <sup>(*)</sup>
Wechselkursanpassungen	321	0
<b>Sonderrückstellung am Ende des Jahres</b>	<b>82 417</b>	<b>292 500</b>

(\*) Der Betrag von 53 500 Tsd EUR umfasst 36 000 Tsd EUR für zusätzliche Sonderrückstellungen für Darlehen und 17 500 Tsd EUR für eine bestehende Rückstellung für übernommene Garantien, die im Laufe des Jahres 2005 in Darlehen umgewandelt wurden.

(\*\*) Der Betrag von 210 404 Tsd EUR schließt eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen von 189 171 Tsd EUR ein, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2006 aufgelöst wurde. Der Verkauf dieser Kreditforderungen führte zu einem realisierten Verlust von 109 816 Tsd EUR.

### D.3. Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (in Tsd EUR)

D.3.1. Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Nominalbetrags 2006	in % des Nominalbetrags 2005
Deutschland	817	46 610 173	1 925 396	44 684 777	15,00%	15,07%
Frankreich	384	33 607 617	4 661 459	28 946 158	10,81%	10,87%
Italien	626	38 892 321	5 133 135	33 759 186	12,51%	12,91%
Vereinigtes Königreich	214	27 619 656	6 007 019	21 612 637	8,88%	8,76%
Spanien	585	45 525 030	4 103 173	41 421 857	14,65%	14,12%
Belgien	74	4 752 683	797 080	3 955 603	1,53%	1,50%
Niederlande	56	4 577 622	1 600 850	2 976 772	1,47%	1,30%
Schweden	82	3 393 690	924 981	2 468 709	1,09%	1,47%
Dänemark	68	3 407 578	471 011	2 936 567	1,10%	1,55%
Österreich	178	6 429 389	450 000	5 979 389	2,07%	1,92%
Polen	112	10 614 149	4 404 188	6 209 961	3,41%	3,04%
Finnland	98	5 515 513	716 910	4 798 603	1,77%	1,76%
Griechenland	137	12 695 647	1 317 133	11 378 514	4,08%	4,09%
Portugal	239	16 695 212	1 572 517	15 122 695	5,37%	5,85%
Tschechische Republik	80	6 602 858	1 730 116	4 872 742	2,12%	1,97%
Ungarn	74	5 334 848	1 785 198	3 549 650	1,72%	1,48%
Irland	58	3 427 148	899 208	2 527 940	1,10%	1,05%
Slowakei	35	1 188 719	454 559	734 160	0,38%	0,45%
Slowenien	33	1 756 282	552 488	1 203 794	0,56%	0,51%
Litauen	15	187 158	62 775	124 383	0,06%	0,06%
Luxemburg	32	818 788	172 952	645 836	0,26%	0,32%
Zypern	25	1 249 353	580 000	669 353	0,40%	0,41%
Lettland	22	492 104	155 000	337 104	0,16%	0,18%
Estland	13	255 432	105 000	150 432	0,08%	0,09%
Malta	3	16 943	10 200	6 743	0,01%	0,01%
<b>INSGESAMT</b>	<b>4 060</b>	<b>281 665 913</b>	<b>40 592 348</b>	<b>241 073 565</b>	<b>90,59%</b>	<b>90,74%</b>

### D.3.2. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Nominal- betrags 2006	in % des Nominal- betrags 2005
AKP-Länder und ÜLG	126	1 335 794	455 388	880 406	0,43%	0,51%
Südafrika	32	993 980	268 287	725 693	0,32%	0,38%
Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und Balkanländer	351	17 736 366	8 160 109	9 576 257	5,71%	5,41%
Russische Förderung	3	84 246	20 375	63 871	0,03%	0,03%
Beitretende Staaten	81	4 944 478	2 863 835	2 080 643	1,59%	1,51%
EFTA-Länder	21	1 565 672	278 379	1 287 293	0,50%	0,51%
Asien und Lateinamerika	71	2 584 095	933 181	1 650 914	0,83%	0,91%
<b>INSGESAMT</b>	<b>685</b>	<b>29 244 631</b>	<b>12 979 554</b>	<b>16 265 077</b>	<b>9,41%</b>	<b>9,26%</b>

### D.3.3. Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Nominal- betrags 2006	in % des Nominal- betrags 2005
Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen	4 060	281 665 913	40 592 348	241 073 565	90,59%	90,74%
Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union	685	29 244 631	12 979 554	16 265 077	9,41%	9,26%
IAS 39		3 108 631	0	3 108 631		
<b>INSGESAMT 2006</b>	<b>4 745</b>	<b>314 019 175 (*)</b>	<b>53 571 902</b>	<b>260 447 273</b>	<b>100,00%</b>	
<b>INSGESAMT 2005</b>	<b>4 776</b>	<b>298 403 985</b>	<b>48 268 241</b>	<b>250 135 744</b>		<b>100,00%</b>

(\*) Darlehen insgesamt einschließlich durch Vermögenswerte gesicherter Wertpapiere

### Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

Dieser Posten umfasst:

	Risikokapital- finanzierungen	EBWE- Anteile	Aktien, die übernommen wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren	Infrastruktur- fonds	INSGESAMT
<i>Kosten</i>					
Zum 1. Januar 2006	1 338 948	157 500	42 794 <sup>(1)</sup>	0	1 539 242
Nettozugänge	151 314	0	0	23 447	174 761
Wechselkursanpassungen	0	0	319	0	319
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>1 490 262</b>	<b>157 500</b>	<b>43 113</b>	<b>23 447</b>	<b>1 714 322</b>
<i>Nicht realisierte Gewinne/Verluste</i>					
Zum 1. Januar 2006	99 758	54 130	0	0	153 888
Einbuchungen/Ausbuchungen (netto)	115 824	86 910	0	0	202 734
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>215 582</b>	<b>141 040</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>356 622</b>
<i>Wertminderung</i>					
Zum 1. Januar 2006	-366 063	0	-27 305	0	-393 368
Nettoeinbuchungen	-12 190	0	6 147	0	-6 043
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>-378 253</b>	<b>0</b>	<b>-21 158</b>	<b>0</b>	<b>-399 411</b>
<i>Nettobuchwert</i>					
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>1 327 591</b>	<b>298 540</b>	<b>21 955 <sup>(2)</sup></b>	<b>23 447 <sup>(3)</sup></b>	<b>1 671 533</b>
Zum 31. Dezember 2005	1 072 643	211 630	15 489	0	1 299 762

(1) Der tatsächlich von der Gruppe auf ihren Anteil von 600 000 Tsd EUR am Kapital der EBWE eingezahlte Betrag belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 157 500 Tsd EUR (2005: 157 500 Tsd EUR). Die Gruppe hält 3,03% des gezeichneten Kapitals.

(2) Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2006 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, was einem Betrag von 21 955 Tsd EUR entspricht. Zum 31. Dezember 2006 ist der Wertverlust der Eurotunnel-Aktien – ausgedrückt auf Fair-market-value-Basis – in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, da diese Anlage als wertgemindert erachtet wird.

(3) Die Nettozugänge in Höhe von 23 447 Tsd EUR im Jahr 2006 schließen einen Betrag von 850 Tsd EUR ein, der bisher als Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen wurde.

## Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögenswerte insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2006	10 415	211 973	349	47 817	270 554	11 155
Zugänge	0	40 709	0	14 069	54 778	2 235
Veräußerungen	0	0	0	-4 643	-4 643	-6 350
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>10 415</b>	<b>252 682</b>	<b>349</b>	<b>57 243</b>	<b>320 689</b>	<b>7 040</b>
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2006	0	-72 285	-280	-17 876	-90 441	-5 009
Abschreibungen	0	-4 895	-14	-10 098	-15 007	-3 250
Veräußerungen	0	0	0	4 643	4 643	6 350
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>0</b>	<b>-77 180</b>	<b>-294</b>	<b>-23 331</b>	<b>-100 805</b>	<b>-1 909</b>
<i>Nettobuchwert</i>						
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>10 415</b>	<b>175 502</b>	<b>55</b>	<b>33 912</b>	<b>219 884</b>	<b>5 131</b>
Zum 31. Dezember 2005	10 415	139 688	69	29 941	180 113	6 146

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Gruppe eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten in Höhe von 105 843 Tsd EUR (2005: 65 134 Tsd EUR) im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes, das bis 2008 fertiggestellt werden soll.

In Zukunft wird die Gruppe zu Bewertungszwecken das in IAS 16 vorgesehene „Anschaffungskostenmodell“ verwenden.

## Anmerkung G – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2006	31.12.2005
– Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen <sup>(1)</sup>	209 438	237 765
– Sonstige	134 847	96 027
	<b>344 285</b>	<b>333 792</b>

<sup>(1)</sup> Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet und auf der Passivseite unter „Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- Die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Gruppe in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

## Sonstige Passiva

	31.12.2006	31.12.2005
– Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
• für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	416 478	589 147
• Einlagen	428 025	514 019
– Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung K)	187 532	184 176
– Krankenkasse (Anmerkung K)	74 830	67 451
– Verpflichtung zum Erwerb von Minderheitsanteilen (Anmerkung A.4.2.1)	266 149	235 674
– Einnahmen aus zu identifizierenden Darlehen	95 694	36 313
– Sonstige	14 493	47 897
	<b>1 483 201</b>	<b>1 674 677</b>

## Verschiedene Verbindlichkeiten

	31.12.2006	31.12.2005
– Für Risikokapitaloperationen übernommene Finanzgarantien	24 407	36 750
– Rückstellung für Zahlungen beim Ausscheiden von Mitarbeitern	15 332	13 918
	<b>39 739</b>	<b>50 668</b>

<sup>(\*)</sup> Die Gruppe hat mit einem externen Finanzierungsinstitut vereinbart, dass fest angestellte Mitarbeiter der EIB nach Maßgabe der Personalordnung der Bank Personaldarlehen von diesem Institut erhalten können. Für alle Mitarbeiter der EIB gelten dieselben Zinssätze, Bedingungen und Modalitäten.

## Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

Sonstige Aktiva	31.12.2006	31.12.2005
– Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal <sup>(*)</sup>	26 406	31 533
– Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	167 797	76 182
– Laufendes Konto Risikokapital	44 528	35 280
– Vorschüsse auf Gehälter und Bezüge	10 492	10 078
– Sonstige	43 988	28 253
	<b>293 211</b>	<b>181 326</b>

## Anmerkung I – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristige Fremdmittel	212 892	382 923
Der EBWE geschuldete Beträge einschließlich Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	6 075	10 125
	<b>218 967</b>	<b>393 048</b>

#### Anmerkung J – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Eines der Ziele, das die Gruppe bei ihren Refinanzierungsaktivitäten verfolgt, besteht darin, ihre Mittelbeschaffungsstrategie mit dem Mittelbedarf – insbesondere hinsichtlich der Währungen – in Einklang zu bringen. Die nachstehende Tabelle enthält nähere Angaben – nach Währungen gegliedert – zu den am 31. Dezember 2006 ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten zusammen mit dem kumulierten nominalen Betrag der mit den Anleihen zusammenhängenden Währungsswaps, deren Zweck es ist, die ursprüngliche Anleihewährung in die benötigte Darlehenswährung umzuwandeln. Die letzte Spalte der Tabelle nennt den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten pro Währung, wobei der durch die Währungsswaps bewirkte wirtschaftliche Effekt berücksichtigt ist, um für jede Währung den Nettoertrag der zum 31. Dezember 2006 ausstehenden Verbindlichkeiten nennen zu können.

Zahlbar in	ANLEIHEN				Fälligkeit	WÄHRUNGS-SWAPS				NETTOBETRAG	
	Aus- stehender Betrag zum 31.12.2005	Durch- schnitts- zinssatz	Aus- stehender Betrag zum 31.12.2006	Durch- schnitts- zinssatz		zu zahlende (+) bzw. zu erhaltene (-) Beträge				Aus- stehender Betrag zum 31.12.2005	Aus- stehender Betrag zum 31.12.2006
						31.12.2005	Durch- schnitts- zinssatz	31.12.2006	Durch- schnitts- zinssatz		
EUR	97 603 483	4,30	101 037 680	4,12	2007/2045	38 997 550 +	2,51	48 677 053 +	3,50	136 601 033	149 714 733
GBP	58 797 480	5,40	58 233 751	5,28	2007/2054	16 770 035 -	5,25	17 192 832 -	5,40	42 027 445	41 040 919
DKK	53 616	5,00	402 360	2,40	2010/2026	510 722 +	2,16	252 499 +	3,52	564 338	654 859
SEK	954 892	4,34	1 235 012	4,31	2007/2025	809 960 +	1,67	563 888 +	3,01	1 764 852	1 798 900
USD	67 957 589	4,03	60 291 687	4,40	2007/2045	10 975 898 -	4,19	12 528 476 -	5,05	56 981 691	47 763 211
CHF	2 958 009	3,35	3 288 692	3,12	2007/2036	368 555 -	0,00	1 063 521 -	0,00	2 589 454	2 225 171
JPY	7 082 923	1,87	6 619 308	1,15	2007/2036	1 856 928 -	0,17	5 826 549 -	0,27	5 225 995	792 759
NOK	425 798	6,03	782 957	4,99	2007/2025	226 675 -	2,41	410 529 -	3,56	199 123	372 428
CAD	400 729	6,20	261 763	5,80	2008/2045	69 289 -	0,00	55 625 -	0,00	331 440	206 138
AUD	2 365 138	5,29	3 592 062	5,45	2007/2021	2 325 719 -	0,00	3 545 929 -	0,00	39 419	46 133
CZK	1 232 383	4,73	1 193 006	4,68	2007/2030	1 177 699 +	2,01	1 837 287 +	2,43	2 410 082	3 030 293
HKD	714 961	5,57	1 038 975	4,24	2007/2019	714 961 -	0,00	1 030 698 -	0,00	0	8 277
NZD	1 576 144	6,22	2 142 056	6,25	2007/2014	1 576 144 -	0,00	2 142 056 -	0,00	0	0
ZAR	1 501 592	9,36	1 254 633	8,97	2007/2018	846 867 -	9,53	697 015 -	10,64	654 725	557 618
HUF	1 265 472	7,59	1 187 592	7,57	2007/2015	966 721 -	6,09	725 837 -	7,98	298 751	461 755
PLN	621 526	6,43	594 075	6,12	2008/2026	116 726 +	4,40	307 098 +	4,04	738 252	901 173
MXN	190 973	9,25	135 967	9,13	2007/2015	190 973 -	0,00	135 967 -	0,00	0	0
TWD	693 026	2,25	375 134	1,03	2007/2013	693 026 -	0,00	375 134 -	0,00	0	0
TRY	1 449 861	12,70	2 034 897	12,64	2007/2016	1 449 861 -	0,00	2 034 897 -	0,00	0	0
ISK	241 384	7,17	563 728	7,53	2007/2011	241 384 -	0,00	563 728 -	0,00	0	0
BGN	51 117	4,88	153 390	4,14	2009/2009	51 117 -	0,00	153 390 -	0,00	0	0
MTL	23 294	3,80	23 294	3,80	2009/2009	23 294 -	0,00	23 294 -	0,00	0	0
SIT	16 701	4,75	16 692	4,75	2014/2014	16 701 -	0,00	16 692 -	0,00	0	0
SKK	105 138	4,90	116 926	4,84	2023/2028	124 076 +	8,29	53 492 -	0,00	229 214	63 434
Anpassung Fair value-Option											
(IAS 39):	12 876 107		6 257 038								
Insgesamt 261 159 336		252 832 675									

#### Anmerkung K – Pläne für Leistungen nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (in Tsd EUR)

Die Gruppe unterhält drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Leistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß IAS 19 keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected unit credit“-Methode) ermittelt. Eine versicherungsmathematische Berechnung erfolgte zum 30. September 2006, und die Ergebnisse wurden auf den 31. Dezember 2006 hochgerechnet.

Die nachstehenden Zahlen umfassen nicht das Freiwillige Zusatz-Versorgungssystem – ein zusätzlicher durch Beiträge alimentierter leistungsorientierter Pensionsplan. Der entsprechende Betrag von 188 Mio EUR (2005: 184 Mio EUR) ist unter „Sonstige Passiva“ verbucht (Anmerkung H).

Der Vorsorgeaufwand für Leistungen (in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen) gliederte sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt auf:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	<b>Insgesamt 2006</b>
Dienstzeitaufwand der Periode (netto) <sup>(1)</sup>	28 507	1 549	867	3 853	<b>34 776</b>
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen <sup>(2)</sup>	41 517	1 205	376	3 782	<b>46 880</b>
Amortisation von nicht erfassten Aufwendungen für frühere Dienstzeiten <sup>(1)</sup>	28 484	631	0	0	<b>29 115</b>
Sonderleistungen bei Beendigung von Arbeitsverhältnissen <sup>(1)</sup>	3 363	0	0	0	<b>3 363</b>
Erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/ Verluste <sup>(1)</sup>	18 828	582	133	1 420	<b>20 963</b>
<b>Nettovorsorgeaufwand</b>	<b>120 699</b>	<b>3 967</b>	<b>1 376</b>	<b>9 055</b>	<b>135 097</b>

Nettovorsorgeaufwand (erfasst in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung) zum 31. Dezember 2005:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	<b>2005 insgesamt</b>
Dienstzeitaufwand der Periode <sup>(1)</sup>	22 861	1 213	609	3 558	<b>28 241</b>
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen <sup>(2)</sup>	38 330	1 218	295	3 756	<b>43 599</b>
Sonderrückstellung im laufenden Jahr <sup>(1)</sup>	10 133	315	45	- 2 534	<b>7 959</b>
<b>Nettovorsorgeaufwand</b>	<b>71 324</b>	<b>2 746</b>	<b>949</b>	<b>4 780</b>	<b>79 799</b>

(1) Unter dem Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

(2) Unter dem Posten Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2006:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	<b>2006 insgesamt</b>
Leistungsorientierte Verpflichtungen	1 031 399	29 202	9 928	88 546	<b>1 159 075</b>
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste	-202 839	-1 734	-999	-13 716	<b>-219 288</b>
<b>Nettoverbindlichkeit</b>	<b>828 560</b>	<b>27 468</b>	<b>8 929</b>	<b>74 830</b>	<b>939 787</b>

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Nettoverluste werden in Einklang mit IAS 19 ab dem Jahr 2007 unter Zugrundelegung der geschätzten durchschnittlichen noch verbleibenden Lebensarbeitszeit der in die einzelnen Pläne einbezogenen Mitarbeiter ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2005:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	<b>2005 insgesamt</b>
Leistungsorientierte Verpflichtungen	972 273	28 606	9 166	88 751	<b>1 098 796</b>
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste	- 255 493	- 3 636	- 2 348	- 21 300	<b>- 282 777</b>
<b>Nettoverbindlichkeit</b>	<b>716 780</b>	<b>24 970</b>	<b>6 818</b>	<b>67 451</b>	<b>816 019</b>

Die Veränderungen bei den Vermögenswerten/(Verbindlichkeiten) der leistungsorientierten Pläne während des am 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahrs sind wie folgt (in Tsd EUR):

	<b>Pensionsplan EIB-Mitarbeiter</b>	<b>Pensionsplan Direktorium</b>	<b>Pensionsplan EIF-Mitarbeiter</b>	<b>Pensionspläne insgesamt</b>	<b>Kranken- kassenplan</b>
Zum 1. Januar 2006	716 780	24 970	6 818	748 568	67 451
Vorsorgeaufwand	120 699	3 967	1 376	126 042	9 055
Vorsorgezahlungen abzgl. Mitarbeiterbeiträge	-8 919	-1 469	735	-9 653	- 1 676
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>828 560</b>	<b>27 468</b>	<b>8 929</b>	<b>864 957 <sup>(2)</sup></b>	<b>74 830 <sup>(1)</sup></b>
Zum 31. Dezember 2005	716 780	24 970	6 818	748 568	67 451 <sup>(1)</sup>

(1) Die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Krankenkassenplan werden unter dem Posten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen (Anmerkung H).

(2) Dieser Betrag umfasst keine Entschädigungszahlungen (4 217 Tsd EUR), die nicht auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach IAS 19 basieren.

Die Haupthypothesen für die Ermittlung von Leistungsverpflichtungen, die im Rahmen der Pläne der Gruppe im Zusammenhang mit Pensionen und nach der Beendigung von Arbeitsverhältnissen anfallen, sind nachstehend dargestellt:

	2006	2005
	%	%
Abzinsungssatz für die Pensionspläne	4,76	4,31
Abzinsungssatz für die Krankenkassenpläne	4,76	4,31
Künftige Gehaltserhöhungen (einschließlich Inflation)	3,50	3,50
Künftige Pensionserhöhungen	1,50	1,50
Anstieg der Gesundheitsfürsorgekosten	3,50	3,50
Versicherungsmathematische Tabellen	LPP 2000	LPP 2000

Die nachstehende Tabelle zeigt die Sensitivität der Vorsorgeaufwendungen für 2006 und der leistungsorientierten Verpflichtungen des Krankenkassenplans am 31. Dezember 2006 gegenüber einer Erhöhung oder Senkung der Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorgekosten um 1%.

	Erhöhung um 1%	Senkung um 1%
Vorsorgeaufwendungen	2 791	-2 079
Leistungsorientierte Verpflichtungen	23 033	-17 988

Die nachstehende Tabelle zeigt den versicherungsmathematischen (Gewinn)/ Verlust der verschiedenen Pläne in 2006 und 2005:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt
<b>2006</b>	35 011	(197)	430	1 629	<b>36 873</b>
<b>2005</b>	38 652	1 625	447	5 665	<b>46 389</b>

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen im Betrachtungszeitraum:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt
Verpflichtung am Jahresanfang	972 273	28 606	8 635	88 751	1 098 265
Dienstzeitaufwand der Periode (netto)	28 507	1 549	867	3 853	34 776
Beiträge der Mitarbeiter	9 546	0	513	0	10 059
Zinsaufwand	41 517	1 205	376	3 782	46 880
Leistungszahlungen	- 18 465	- 1 469	185	- 1 676	- 21 425
(Gewinn)/Verlust aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	35 011	- 177	430	1 629	36 893
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen	- 68 837	- 1 143	- 1 078	- 7 793	- 78 851
Auswirkungen von Planänderungen	28 484	631	0	0	29 115
Sonderleistungen bei Beendigung von Arbeitsverhältnissen	3 363	0	0	0	3 363
<b>Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2006</b>	<b>1 031 399</b>	<b>29 202</b>	<b>9 928</b>	<b>88 546</b>	<b>1 159 075</b>

#### Anmerkung L – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2006	31.12.2005
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	975 000	915 000
Entnahme/Zuweisung	-975 000	60 000
<b>Rückstellung am Ende des Zeitraums</b>	<b>0</b>	<b>975 000</b>

Wie in Anmerkung A.4.14 erläutert, weist die Bank die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken nicht mehr als separaten Bilanzposten aus, berechnet jedoch weiterhin zu Informationszwecken den entsprechenden Betrag nach der letztjährigen Methode.

	31.12.2006	31.12.2005
Ermittlung des Betrags, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht	1 000 000 <sup>(*)</sup>	975 000 <sup>(**)</sup>
<i>(*) Davon 35 700 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</i>		
<i>(**) Davon 40 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</i>		

## Anmerkung M – Zinserträge und ähnliche Erträge und Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (in Tsd EUR)

### M.1. Nettozinserträge

	31.12.2006	31.12.2005
<b>Zinserträge und ähnliche Erträge</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	1 975	428
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	501 830	380 180
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	11 463 582	9 645 076
Zinsvergütungen von der EU	53 857	58 086
Sonstige	62 397	66 635
<b>Insgesamt</b>	<b>12 083 641</b>	<b>10 150 405</b>

### Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 782	13 624
Verbriefte Verbindlichkeiten und Derivate	10 286 744	8 368 903
Zinsaufwendungen für Mandate Dritter	39 955	32 558
Sonstige	57 045	59 690
<b>Insgesamt</b>	<b>10 393 526</b>	<b>8 474 775</b>

### M.2. Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten

	31.12.2006	31.12.2005
Deutschland	2 064 696	1 700 037
Frankreich	1 268 043	1 105 099
Italien	1 109 762	916 899
Vereinigtes Königreich	1 049 415	1 046 542
Spanien	1 383 077	1 074 982
Belgien	156 679	137 666
Niederlande	148 943	128 037
Schweden	106 849	108 983
Dänemark	157 826	153 270
Österreich	231 919	164 940
Polen	213 364	143 044
Finnland	183 542	148 818
Griechenland	514 423	487 562
Portugal	637 323	589 135
Tschechische Republik	145 099	117 627
Ungarn	124 049	73 339
Irland	124 705	100 789
Slowakei	41 617	40 898
Slowenien	43 865	38 336
Litauen	7 621	8 150
Luxemburg	36 915	24 732
Zypern	25 426	20 969
Lettland	11 773	7 126
Estland	5 688	5 078
Malta	339	366
	<b>9 792 958</b>	<b>8 342 424</b>
Außerhalb der Europäischen Union	792 035	719 131
	<b>10 584 993</b>	<b>9 061 555</b>
Nicht aufgegliederte Ergebnisse <sup>(1)</sup>	1 498 648	1 088 850
	<b>12 083 641</b>	<b>10 150 405</b>

#### <sup>(1)</sup> Nicht aufgegliederte Ergebnisse

Erträge aus dem Anlageportfolio	223 062	196 248
Erträge aus kurzfristigen Titeln	353 650	256 135
Erträge aus Geldmarktoperationen	934 269	605 418
Auflösung der Zinserträge aufgrund der Anpassung des Gegenwartswerts des eingezahlten Kapitals und der zu erhaltenden Rücklagen	61 508	63 956
Anpassung der vorzeitigen Darlehensrückzahlungen	-73 841	-32 907
	<b>1 498 648</b>	<b>1 088 850</b>

## Anmerkung N – Ergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)

Folgende Elemente sind in das Ergebnis eingegangen:

	31.12.2006	31.12.2005
Nettoergebnis der Derivate im Rahmen der Fair-value-Option	- 4 307 091	317 350
Nettoergebnis der Darlehen im Rahmen der Fair-value-Option	- 1 180 487	649 834
Nettoergebnis der Mittelaufnahmen im Rahmen der Fair-value-Option	6 136 450	- 1 250 133
Nettoergebnis sonstiger Aktiva und Passiva im Rahmen der Fair-value-Optionen	1 830	- 903
	650 702	- 283 852
Disagios/ Agios auf Devisentransaktionen	87 586	132 111
Minderheitsbeteiligungen	- 18 955	- 16 330
Wechselkursgewinn/-verlust	5 530	914
Andere Finanzgeschäfte	- 8 560	2 325
	<b>716 303</b>	<b>- 164 832</b>

## Anmerkung O – Erträge aus Gebühren und Provisionen und Aufwendungen für Gebühren und Provisionen (in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
<b>O.1. Erträge aus Gebühren und Provisionen</b>		
Provisionen - Investitionsfazilität / Abkommen von Cotonou	33 912	32 455
Provisionen - sonstige Institutionen der Europäischen Gemeinschaft und EU-Länder	38 539	36 015
Provisionen im Zusammenhang mit finanziellen Garantien	16 847	16 217
	<b>89 298</b>	<b>84 687</b>

### O.2. Aufwendungen für Gebühren und Provisionen

Aufwendungen für Provisionen	589	442
------------------------------	-----	-----

## Anmerkung P – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

(in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
Gehälter und Bezüge <sup>(*)</sup>	173 330	147 504
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	124 890	74 702
<b>Personalaufwand</b>	<b>298 220</b>	<b>222 206</b>
Sonstige Verwaltungskosten	73 936	67 858
	<b>372 156</b>	<b>290 064</b>

<sup>(\*)</sup> Der hierin enthaltene Betrag für die Mitglieder des Direktoriums belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 2 597 Tsd EUR und zum 31. Dezember 2005 auf 2 634 Tsd EUR.

Am 31. Dezember 2006 beschäftigte die Gruppe 1 475 Mitarbeiter (31. Dezember 2005: 1405).

## Anmerkung Q – Management des finanziellen Risikos

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Gruppe sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Gruppe verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Marktrisiko – Risiko, das aufgrund von beobachtbaren Marktvariablen wie Zinssätze, Wechselkurse und Aktienkurse entsteht;
- Kreditrisiko – Verlustrisiko aufgrund eines Kunden- bzw. Kontrahentenausfalls; entsteht durch ein Kreditengagement jeglicher Form einschließlich des Erfüllungsrisikos;
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko – Risiko, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, zu einem angemessenen Preis bzw. – in extremen Situationen – zu einem beliebigen Preis Aktiva zu finanzieren oder Verpflichtungen nachzukommen.

### Q.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehensstätigkeit der Gruppe und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z.B. festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und in den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von Derivaten wird weiter unten behandelt (Anmerkung R).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehensstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Gruppe eine operativ unabhängige Struktur für die Ermittlung und die Überwachung des Kreditrisikos eingerichtet.

#### Q.1.1. Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Gruppe Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Gruppe daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Für den Darlehensbestand per 31. Dezember 2006 ergibt sich – unter Berücksichtigung nicht ausgezahlter Darlehensbeträge und ohne Fair-value-Anpassungen gemäß IAS 39 – folgende Struktur (Mio EUR):

#### In der Europäischen Union:

Darlehensnehmer	Garantiegeber <sup>(1)</sup>				Insgesamt 2006	Insgesamt 2005
	Mitgliedstaaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen		
Mitgliedstaaten	20 867	0	0	0	20 867	21 342
Öffentliche Institutionen	17 498	30 505	1 585	3 938	53 526	52 487
Banken „Zone A“	12 462	43 809	43 823	17 023	117 117	114 015
Unternehmen	16 949	5 498	28 881	39 269	90 597	78 785
<b>Insgesamt 2006 <sup>(1)</sup></b>	<b>67 776</b>	<b>79 812</b>	<b>74 289</b>	<b>60 230</b>	<b>282 107<sup>(2)</sup></b>	
<b>Insgesamt 2005 <sup>(1)</sup></b>	<b>67 776</b>	<b>78 354</b>	<b>68 067</b>	<b>53 026</b>		<b>266 629</b>

(1) Dieser Betrag enthält Darlehen im Gesamtbetrag von 73 905 Mio EUR per 31. Dezember 2006 (2005: 49 108 Mio EUR), für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine vom Darlehensnehmer und vom Darlehen selbst unabhängige formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Gruppe, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

(2) Dieser Betrag umfasst Darlehen (2 911 Mio EUR), die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

Nicht enthalten in diesem Betrag sind Darlehen in den zehn neuen Mitgliedstaaten von insgesamt 2 470 Mio EUR, die weiterhin unter die EG-Mandate fallen (2005: 3 064 Mio EUR).

#### Außerhalb der Europäischen Union:

Besichert durch:	31.12.2006	31.12.2005
Mitgliedstaaten	1 339	1 503
Gemeinschaftshaushalt	24 735 <sup>(*)</sup>	25 233 <sup>(*)</sup>
Fazilitäten	2 730	835
<b>Insgesamt</b>	<b>28 804 <sup>(**)</sup></b>	<b>27 571 <sup>(**)</sup></b>

(\*) davon betreffen 2 763 Mio EUR die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (2005: 2 862 Mio EUR).

(\*\*) einschließlich Darlehen im Betrag von 2 470 Mio EUR in den zehn neuen Mitgliedstaaten (2005: 3 064 Mio EUR), die weiterhin unter die EG-Mandate fallen.

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität – „Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG) besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeer-Drittländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Bank durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt.

Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen (2 730 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt. Finanzierungen im Rahmen der Fazilitäten erfolgen daher aus eigenen Mitteln und auf eigenes Risiko der Gruppe.

**DARLEHEN FÜR PROJEKTE AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR)**  
(einschließlich Darlehen in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt)  
**AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER**

FINANZABKOMMEN	Aus- stehender Betrag 31.12.2006	Aus- stehender Betrag 31.12.2005	FINANZABKOMMEN	Aus- stehender Betrag 31.12.2006	Aus- stehender Betrag 31.12.2005
<b>75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten</b>			<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>		
– AKP/ÜLG insgesamt - Drittes Abkommen von Lome	12	31	– Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	197	239
– AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome	290	390	– ALA II - 900 Mio	313	428
– AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome 2. Finanzprotokoll	657	862	– ALA INTERIM (70%ige Garantie - Risikoteilung) – 122 Mio	35	52
<b>75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>959</b>	<b>1 283</b>	– Bosnien und Herzegowina - 100 Mio – 1999/2001	97	99
<b>75%ige Garantie der Mitgliedstaaten</b>			– EUROMED (EIB) - 2 310 Mio – Beschluss vom 29.01.1997	1 162	1 355
– Partnerschaftsabkommen von Cotonou	380	220	– Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien – 150 Mio - 1998-2000	133	139
<b>75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>380</b>	<b>220</b>	– MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 022	2 276
<b>Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>1 339</b>	<b>1 503</b>	<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>3 959</b>	<b>4 588</b>
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>			<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>		
– Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	103	130	– Südafrika - 825 Mio - 7/2000-7/2007	690	736
– ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	177	244	– ALA III - 2 480 Mio - 2/2000-7/2007	1 528	1 374
– ALA INTERIM (100%ige Garantie) - 153 Mio	40	65	– EUROMED II - 6 520 Mio - 2/2000-1/2007	6 024	6 019
– MOEL – 1 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	169	226	– Südöstliche Nachbarländer - 9 185 Mio – 2/2000-7/2007	8 458	7 477
– MOEL – 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	930	1 092	– Sonderaktionsprogramm Türkei - 450 Mio – 2001-2006	356	424
– MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	36	71	– Türkei - TERRA - 600 Mio - 11/1999-11/2002	589	596
– Russland - 100 Mio - 2/2002-2/2004	84	85	<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>17 645</b>	<b>16 626</b>
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>1 539</b>	<b>1 913</b>	<b>Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>24 735</b>	<b>25 233</b>
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>			<b>Fazilitäten</b>		
– Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	1 431	1 906	Vor-Beitritts-Fazilität II - 2000-2006	2 730	835
– Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	3	4	<b>Fazilitäten insgesamt</b>	<b>2 730</b>	<b>835</b>
– Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	6	7			
– Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	71	98	<b>Insgesamt</b>	<b>28 804</b>	<b>27 571</b>
– Slowenien - 1. Finanzprotokoll	81	91			
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>1 592</b>	<b>2 106</b>			

Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR)

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Gruppe auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer in der jeweiligen Gerichtsbarkeit einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 8 940 Mio EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) <sup>(1)</sup>							Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2006
Anleihen									
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supra- nationale Einrich- tungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unter- nehmens- anleihen	Asset Backed Securities			
Aaa	1 192	6	77	139	336	610	0	0	2 360
Aa1 bis Aa3	1 168	0	0	0	913	0	0	0	2 081
A1	1 668	0	576	0	658	0	0	0	2 902
weniger als A1	1 002	0	0	0	55	0	0	0	1 057
ohne Rating	0	0	0	0	236	0	151	153	540
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>5 030</b>	<b>6</b>	<b>653</b>	<b>139</b>	<b>2 198</b>	<b>610</b>	<b>151</b>	<b>153</b>	<b>8 940</b>

(1) Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

### Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) <sup>(1)</sup>

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2006
	Staaten	Supra- nationale Einrich- tungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unter- nehmens- anleihen	Asset Backed Securities			
Aaa	1 136	229	91	119	310	2 397	0	0	<b>4 282</b>
Aa1 bis Aa3	2 245	0	666	14	117	0	0	0	<b>3 042</b>
A1	96	0	0	0	8	0	0	0	<b>104</b>
weniger als A1	1 162	0	0	0	0	0	0	0	<b>1 162</b>
ohne Rating	155	0	0	0	276	0	141	153	<b>744</b>
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>4 794</b>	<b>229</b>	<b>757</b>	<b>133</b>	<b>711</b>	<b>2 397</b>	<b>141</b>	<b>153</b>	<b>9 334</b>

(1) Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen einschließlich der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere zum 31. Dezember nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR).

Fälligkeit					
Wirtschaftsbereich:	bis zu 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 2006	Insgesamt 2005
Energie	2 288	9 464	12 906	<b>24 658</b>	24 983
Verkehr	3 276	16 486	60 651	<b>80 413</b>	75 893
Telekommunikation	1 748	4 186	1 927	<b>7 861</b>	7 714
Wasser und Abwasser	1 175	4 744	9 776	<b>15 695</b>	14 391
Diverse Infrastruktur	769	3 553	11 317	<b>15 639</b>	15 388
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	19	113	106	<b>238</b>	295
Industrie	1 804	8 902	4 432	<b>15 138</b>	15 262
Dienstleistungen	202	1 829	6 438	<b>8 469</b>	7 800
Globaldarlehen	5 425	30 470	39 737	<b>75 632</b>	72 108
Bildung, Gesundheit	175	2 231	11 190	<b>13 596</b>	12 098
<b>INSGESAMT 2006</b>	<b>16 881</b>	<b>81 978</b>	<b>158 480</b>	<b>257 339</b>	
INSGESAMT 2005	17 280	78 503	150 149		245 932
Fair-value-Wertberichtigung (IAS 39)				<b>3 108</b>	4 204
<b>Insgesamt 2006</b>				<b>260 447</b>	
INSGESAMT 2005					<b>250 136</b>

#### Q.1.2. Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapierportfolio, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember aus.

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapier- portfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2006	2005	2006	2005
<b>Langfristiges Rating:</b>				
Aaa	<b>53</b>	58	<b>2</b>	5
Aa1 bis Aa3	<b>39</b>	32	<b>68</b>	51
A1	<b>6</b>	3	<b>18</b>	16
weniger als A1	<b>2</b>	5	<b>0</b>	20
<b>Kurzfristiges Rating:</b>				
A-1+P-1	<b>0</b>	2	<b>12</b>	8
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	100	<b>100</b>	100

Im Rahmen ihrer Treasury-Aktivitäten hält die Gruppe Anleihen mit einer Kapitalgarantie, deren Kupon eine integrierte Option auf die Performance von Hedge-Dachfonds umfasst. Per 31. Dezember 2006 belief sich der gesamte Nominalbetrag dieser Anleihen, die ein Bestandteil des Wertpapierportfolios sind, auf 150 Mio EUR.

#### Sicherheiten für Treasury-Operationen (Mio EUR)

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 5 571 Mio EUR (2005: 10 800 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich am 31. Dezember 2006 auf 5 886 Mio EUR (2005: 11 610 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Insgesamt 2006
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cédulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	281	699	68	40	806	1 243	3 137
Aa1 bis Aa3	206	0	113	0	2 094	7	2 420
A1	12	0	0	0	226	1	239
weniger als A1	30	0	0	0	60	0	90
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>529</b>	<b>699</b>	<b>181</b>	<b>40</b>	<b>3 186</b>	<b>1 251</b>	<b>5 886</b>

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cédulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	729	780	324	150	2 021	2 083	6 087
Aa1 bis Aa3	927	0	520	22	2 246	46	3 761
A1	288	0	1	0	760	4	1 053
weniger als A1	603	0	0	0	104	2	709
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>2 547</b>	<b>780</b>	<b>845</b>	<b>172</b>	<b>5 131</b>	<b>2 135</b>	<b>11 610</b>

#### Q.1.3. Wertpapierleihe

Der Marktwert der im Rahmen der Wertpapierleihe-Aktivitäten der Gruppe verliehenen Schuldverschreibungen belief sich Ende 2006 auf 936 Mio EUR (2005: 891 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine mit Northern Trust unterzeichnete Vereinbarung geregelt; das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich am 31. Dezember 2006 auf 964 Mio EUR (2005: 901 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Per 31.12.2006	Anleihen						Insgesamt 2006
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cédulas)	Einlagen-zertifikate	Termineinlagen	
Aaa	503	0	0	0	30	10	543
Aa1 bis Aa3	14	0	0	0	19	247	280
A1	2	0	0	0	29	110	141
weniger als A1	0	0	0	0	0	0	0
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>519</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>78</b>	<b>367</b>	<b>964</b>

Securities Lending Collateral (Mio EUR)							
Per 31.12.2005	Anleihen						Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cédulas)	Einlagen-zertifikate	Termineinlagen	
Aaa	542	0	0	0	0	0	542
Aa1 bis Aa3	0	0	0	0	68	266	334
A1	0	0	0	0	25	0	25
weniger als A1	0	0	0	0	0	0	0
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>542</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>93</b>	<b>266</b>	<b>901</b>

### Q.2. Zinsrisiko

Die Gruppe hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Gruppe vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

In Anbetracht des erwähnten Ziels, eine Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Verringerung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Gruppe um 15,5 Mio EUR führen.

In der nachstehenden Tabelle ist das Zinsrisiko der Gruppe dargestellt. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung:

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

<b>Zum 31.12.2006</b>	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	<b>Insgesamt 31.12.2006</b>
<b>Aktiva</b>						
Darlehen	165 487	6 169	5 075	33 479	50 237	<b>260 447</b>
Treasury netto	14 789	- 322	161	1 865	1 162	<b>17 655</b>
	180 276	5 847	5 236	35 344	51 399	<b>278 102</b>
<b>Passiva</b>						
Anleihen nach Swaps	183 487	4 381	1 791	24 168	34 263	<b>248 090</b>
<b>Zinsrisiko</b>	<b>- 3 211</b>	<b>1 466</b>	<b>3 445</b>	<b>11 176</b>	<b>17 136</b>	

<b>Zum 31.12.2005</b>	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	<b>Insgesamt 31.12.2005</b>
<b>Aktiva</b>						
Darlehen	159 671	3 709	6 138	35 651	44 967	<b>250 136</b>
Treasury netto	26 574	-586	179	1 619	1 134	<b>28 920</b>
	186 245	3 123	6 317	37 270	46 101	<b>279 056</b>
<b>Passiva</b>						
Anleihen nach Swaps	190 551	3 610	4 858	27 215	29 321	<b>255 555</b>
<b>Zinsrisiko</b>	<b>- 4 306</b>	<b>-487</b>	<b>1 459</b>	<b>10 055</b>	<b>16 780</b>	

### Q.3. Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

<b>Fälligkeit (zum 31.12.2006)</b>	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Fair-value-Anpassungen	<b>Insgesamt 2006</b>
<b>AKTIVA</b>							
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	15	0	0	0	0	0	<b>15</b>
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	119	169	1 253	1 161	0	0	<b>2 702</b>
Sonstige Forderungen:							
– Sichtkonten	165	0	0	0	0	0	<b>165</b>
– Andere	14 570	28	0	0	0	0	<b>14 598</b>
	14 735	28	0	0	0	0	<b>14 763</b>
Darlehen:							
– an Kreditinstitute	2 226	6 051	41 002	65 303	0	1 265	<b>115 847</b>
– an Kunden	1 555	7 046	39 935	91 411	0	1 837	<b>141 784</b>
	3 781	13 097	80 937	156 714	0	3 102	<b>257 631</b>
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	4 157	1 543	3 138	2 447	0	6	<b>11 291</b>
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	14 316	<b>14 316</b>
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	3 715	0	<b>3 715</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>22 807</b>	<b>14 837</b>	<b>85 328</b>	<b>160 322</b>	<b>3 715</b>	<b>17 424</b>	<b>304 433</b>
<b>PASSIVA</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213	3	3	0	0	0	<b>219</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 123	21 579	97 551	107 323	0	6 257	<b>252 833</b>
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	15 437	<b>15 437</b>
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	33 208	0	<b>33 208</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2 736	0	<b>2 736</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>20 336</b>	<b>21 582</b>	<b>97 554</b>	<b>107 323</b>	<b>35 944</b>	<b>21 694</b>	<b>304 433</b>

<b>Fälligkeit (zum 31.12.2005)</b>	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Fair-value-Anpassungen	<b>Insgesamt 2005</b>
<b>AKTIVA</b>							
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	13	0	0	0	0	0	<b>13</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	150	266	1 248	1 063	0	72	<b>2 799</b>
Sonstige Forderungen:							
– Sichtkonten	285	0	0	0	0	0	<b>285</b>
– Andere	23 460	28	0	0	0	79	<b>23 567</b>
	23 745	28	0	0	0	79	<b>23 852</b>
Darlehen:							
– an Kreditinstitute	1 712	6 013	38 683	66 692	0	1 544	<b>114 644</b>
– an Kunden	1 426	8 126	39 170	82 053	0	2 633	<b>133 408</b>
	3 138	14 139	77 853	148 745	0	4 177	<b>248 052</b>
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	6 698	1 702	2 854	1 628	0	26	<b>12 908</b>
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	20 550	<b>20 550</b>
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	3 394	0	<b>3 394</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>33 744</b>	<b>16 135</b>	<b>81 955</b>	<b>151 436</b>	<b>3 394</b>	<b>24 904</b>	<b>311 568</b>
<b>PASSIVA</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	383	4	6	0	0	0	<b>393</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	14 537	32 327	109 361	92 058	0	12 876	<b>261 159</b>
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	16 463	<b>16 463</b>
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	30 746	0	<b>30 746</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2 807	0	<b>2 807</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>14 920</b>	<b>32 331</b>	<b>109 367</b>	<b>92 058</b>	<b>33 553</b>	<b>29 339</b>	<b>311 568</b>

Das „Anlageportfolio“ (Anmerkung B) enthält im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten (vgl. auch Anmerkung A.4.7).

Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder einer Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden.

Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2007-2009 auf insgesamt 12,3 Mrd EUR belaufen.

#### Q.4. Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Gruppe hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

2004 wurde ein Programm zur Absicherung des Wechselkursrisikos erstellt, um die bekannten Darlehensspannen in USD und GBP in den kommenden drei Jahren zu sichern.

Devisenposition (Mio EUR)

Währungen zum 31.12.2006	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2006
<b>AKTIVA</b>						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	1	14	0	0	14	15
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 702	0	0	0	0	2 702
Sonstige Forderungen:						
– Sichtkonten	125	5	16	19	40	165
– Andere	8 126	196	4 772	1 504	6 472	14 598
	8 251	201	4 788	1 523	6 512	14 763
Darlehen:						
– an Kreditinstitute	62 318	21 997	29 438	2 094	53 529	115 847
– an Kunden	105 089	17 371	11 778	7 546	36 695	141 784
	167 407	39 368	41 216	9 640	90 224	257 631
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 313	1 876	2 053	49	3 978	11 291
Positiver Wiederbeschaffungswert	12 881	614	380	441	1 435	14 316
Sonstige Vermögenswerte	3 153	300	197	65	562	3 715
<b>Summe Aktiva</b>	<b>201 708</b>	<b>42 373</b>	<b>48 634</b>	<b>11 718</b>	<b>102 725</b>	<b>304 433</b>
<b>PASSIVA</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	215	0	4	0	4	219
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
– Begebene Schuldverschreibungen	104 117	58 985	61 200	27 441	147 626	251 743
– Andere	305	599	0	186	785	1 090
	104 422	59 584	61 200	27 627	148 411	252 833
Negativer Wiederbeschaffungswert	61 472	-17 302	-12 668	-16 065	-46 035	15 437
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	33 208	0	0	0	0	33 208
Sonstige Verbindlichkeiten	2 395	88	98	155	341	2 736
<b>SUMME Passiva</b>	<b>201 712</b>	<b>42 370</b>	<b>48 634</b>	<b>11 717</b>	<b>102 721</b>	<b>304 433</b>
<b>Nettoposition zum 31.12.2006</b>	<b>-4</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	

Währungen zum 31.12.2005	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2005
<b>AKTIVA</b>						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	1	12	0	0	12	13
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 799	0	0	0	0	2 799
Sonstige Forderungen:						
– Sichtkonten	237	11	17	20	48	285
– Andere	5 883	1 419	11 170	5 095	17 684	23 567
	6 120	1 430	11 187	5 115	17 732	23 852
Darlehen:						
– an Kreditinstitute	59 704	21 865	31 255	1 820	54 940	114 644
– an Kunden	96 573	16 060	13 554	7 221	36 835	133 408
	156 277	37 925	44 809	9 041	91 775	248 052
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 577	3 087	1 204	1 040	5 331	12 908
Positiver Wiederbeschaffungswert	19 142	556	409	443	1 408	20 550
Sonstige Vermögenswerte	2 854	261	222	57	540	3 394
<b>Summe Aktiva</b>	<b>194 770</b>	<b>43 271</b>	<b>57 831</b>	<b>15 696</b>	<b>116 798</b>	<b>311 568</b>
<b>PASSIVA</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	393	0	0	0	0	393
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
– Begebene Schuldverschreibungen	107 439	59 353	68 917	24 312	152 582	260 021
– Andere	305	587	0	246	833	1 138
	107 744	59 940	68 917	24 558	153 415	261 159
Negativer Wiederbeschaffungswert	53 320	-16 759	-11 166	-8 932	-36 857	16 463
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	30 746	0	0	0	0	30 746
Sonstige Verbindlichkeiten	2 577	91	74	65	230	2 807
<b>SUMME Passiva</b>	<b>194 780</b>	<b>43 272</b>	<b>57 825</b>	<b>15 691</b>	<b>116 788</b>	<b>311 568</b>
<b>Nettoposition zum 31.12.2005</b>	<b>- 10</b>	<b>-1</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	

## Anmerkung R – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

### R.1. Bei der Mittelbeschaffung

Die Gruppe verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungs-Swaps;
- Zins-Swaps;
- Asset-Swaps.

#### R.1.1. Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

#### R.1.2. Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

#### R.1.3. Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Gruppe das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Gruppe die Zinssätze und die Währungen ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu verringern, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

– Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten:

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Gruppe erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Gruppe vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

– Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der Gruppe in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

– Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, wobei die Gruppe das Recht hat, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

– Limits sind gesetzt worden für:

- Den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten insgesamt;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

– Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

– Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalbetrags aus.

Beim Nominalbetrag handelt es sich um das dem Derivat zugrunde liegende Kontraktvolumen, auf dessen Grundlage die Änderungen des Wertes von Derivaten gemessen werden. Er gibt einen Hinweis auf das von der Gruppe gehandelte zugrunde liegende Geschäftsvolumen, ohne etwas über die damit verbundenen Risiken auszusagen. Die Derivate werden mehrheitlich nach Betrag, Laufzeit und Preis zwischen der Gruppe und ihren Kontrahenten, ob andere professionelle Händler oder Kunden, ausgehandelt (OTC).

Im Falle der Gruppe, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair value oder Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken („Add-on“) nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Der positive Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der der Gruppe für den Ersatz aller Transaktionen mit einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls alle relevanten Kontrahenten der Gruppe gleichzeitig ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können und die Transaktionen unmittelbar ersetzt werden könnten. Der negative Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der den Kontrahenten der Gruppe für den Ersatz aller ihrer Transaktionen mit der Gruppe zu einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls die Gruppe ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Die Gesamtbeträge der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden separat in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps – vgl. S.2) bzw. der Zins-Swaps und der DRS nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko.

<b>Währungs-Swaps zum 31.12.2006</b> (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	<b>Insgesamt 2006</b>
Nominalbetrag (Mio EUR)	8 888	23 471	15 784	11 148	<b>59 291</b>
Nettgegenwartswert (Mio EUR)	- 1 215	- 908	- 447	- 6	<b>- 2 576</b>
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	49	250	256	289	<b>844</b>

<b>Währungs-Swaps zum 31.12.2005</b> (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	<b>Insgesamt 2005</b>
Nominalbetrag (Mio EUR)	13 951	24 858	8 144	9 443	<b>56 396</b>
Nettgegenwartswert (Mio EUR)	-1 135	-429	168	66	<b>- 1 330</b>
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	81	416	166	251	<b>914</b>

<b>Zins-Swaps zum 31.12.2006</b> (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	<b>Insgesamt 2006</b>
Nominalbetrag	37 278	84 434	60 180	59 313	<b>241 205</b>
Nettgegenwartswert <sup>(*)</sup>	178	156	- 1 175	2 148	<b>1 307</b>
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	70	334	327	1 085	<b>1 816</b>

<b>Zins-Swaps zum 31.12.2005</b> (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	<b>Insgesamt 2005</b>
Nominalbetrag	26 921	91 742	49 637	51 549	<b>219 849</b>
Nettgegenwartswert	412	943	473	3 271	<b>5 099</b>
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	105	470	479	1 360	<b>2 414</b>

(\*) Der Nettgegenwartswert von Credit Default Swaps (CDS) wird zu den sonstigen Derivaten gezählt, da die CDS nach IAS 39 wie Derivate behandelt werden. Jedoch wurden diese Transaktionen nicht in die Berechnungen gemäß der Basler Eigenkapitalvereinbarung aufgenommen, da sie nach Basel I Garantien vergleichbar sind und ihre Kapitalunterlegung im Darlehensportfolio berechnet wird.

Am 31. Dezember 2006 standen Terminkontrakte im Nominalbetrag von 540 Mio EUR mit einem Fair value von 2,6 Mio EUR sowie Forward Rate Agreements im Nominalbetrag von 823 Mio EUR mit einem Fair value von 0,2 Mio EUR und einer Laufzeit von jeweils weniger als 1 Jahr aus.

Im Allgemeinen schließt die Gruppe keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Gruppe jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. All diese Anleihen sind in vollem Umfang mit Swapverträgen mit einem entgegengesetzten Marktrisiko verbunden.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Nominalbeträge der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	<b>Integrierte Optionen</b>		<b>Börsenindex</b>		<b>Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur</b>	
	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Anzahl der Transaktionen	<b>448</b>	439	<b>1</b>	7	<b>282</b>	211
Nominalbetrag (in Mio EUR)	<b>19 523</b>	21 442	<b>30</b>	450	<b>18 533</b>	14 554
Nettgegenwartswert (in Mio EUR)	<b>- 739</b>	- 153	<b>2</b>	25	<b>- 452</b>	450

Der Fair value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist der Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt.

Das Portfolio der strukturierten Operationen mit integrierter Option umfasst 261 Swaps im Nominalbetrag von 3 791 Mio EUR vom Typ „Power Reverse Dual Currency“. Ihr Fair value beläuft sich auf 306 Mio EUR. Ein entscheidender Faktor bei diesen Operationen ist der Wechselkurs USD/JPY. Ein Wertanstieg des USD gegenüber dem JPY um 5% bedingt einen Fair value von 330 Mio EUR und eine Verringerung um 25 Mio EUR sowie eine Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Ausübung. Die anderen strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Sicherheiten (Mio EUR)

Die für derivative Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 2 002 Mio EUR mit folgender Zusammensetzung:

<b>Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)</b>						
<b>Anleihen</b>						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)	<b>Barmittel</b>	<b>Insgesamt 2006</b>
Aaa	1 095	28	0	5	0	<b>1 128</b>
Aa1 bis Aa3	21	0	0	0	0	<b>21</b>
A1	590	0	0	0	0	<b>590</b>
weniger als A1	50	0	0	0	0	<b>50</b>
ohne Rating	0	0	0	0	213	<b>213</b>
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>1 756</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>213</b>	<b>2 002</b>

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
Aaa	2 491	21	381	19	0	<b>2 912</b>
Aa1 bis Aa3	1 108	0	0	0	0	<b>1 108</b>
A1	412	0	0	0	0	<b>412</b>
weniger als A1	0	0	0	0	0	<b>0</b>
ohne Rating	0	0	0	0	386	<b>386</b>
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>4 011</b>	<b>21</b>	<b>381</b>	<b>19</b>	<b>386</b>	<b>4 818</b>

Übersicht über die Risiken nach Ratings:

Der Großteil der neuen Derivatetransaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalent BIZ 2 Swaps	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating						
Aaa	<b>5,5%</b>	4,6%	<b>0</b>	80	<b>186</b>	425
Aa1 bis Aa3	<b>74,2%</b>	61,7%	<b>563</b>	792	<b>3 843</b>	3 591
A1	<b>16,0%</b>	28,6%	<b>41</b>	64	<b>601</b>	3 562
A2 bis A3	<b>4,3%</b>	5,0%	<b>2</b>	4	<b>370</b>	694
ohne Rating	<b>0,0%</b>	0,1%	<b>0</b>	8	<b>2</b>	17
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0%</b>	100,0%	<b>606</b>	948	<b>5 002</b>	8 289

Das Nettomarktrisiko entspricht dem Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten (falls positiv; null, falls negativ). Es dient dazu, die Verluste zu messen, die die Gruppe nach Durchführung aller Gegenverrechnungen und der Verwertung der Sicherheiten erleiden könnte, wenn es zu einem Kontrahentenausfall kommt.

Das BIZ-Kreditrisikoäquivalent entspricht der Summe des Nettogegenwartswerts des Swaps zuzüglich eines Betrags, der sich aus dem Nominalbetrag multipliziert mit einem Koeffizienten, der von der Struktur des Swaps und seiner Laufzeit (nach der Basler Eigenkapitalvereinbarung) abhängt, ergibt. Damit soll eine potenzielle künftige Erhöhung des Risikos aufgrund sich ändernder Marktbedingungen während der Restlaufzeit des Swaps abgedeckt werden.

## R.2. Im Rahmen des Treasury-Managements

Die Gruppe schließt Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps und kurzfristigen Terminkontrakte stellte sich zum 31. Dezember 2006 auf 5 602 Mio EUR, nach 7 739 Mio EUR zum 31. Dezember 2005.

Ferner setzt die Gruppe langfristige Futures ein, um das mittelfristige Zinsrisiko (zwei Jahre) der Anleiheportfolios ihres Treasury anzupassen. Der Nominalbetrag der langfristigen Futures belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 540 Mio EUR (2005: 429 Mio EUR).

## R.3. ALM- und derivative Instrumente

### R.3.1. Derivative ALM-Instrumente

Die Politik der Gruppe zielt auf die Aufrechterhaltung eines hohen und stabilen Niveaus der Erträge sowie auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Gruppe ab.

Zu diesem Zweck:

- hat die Gruppe ein Anlageprofil der Eigenmittel, das stabile und hohe Ertragsströme sicherstellt;
- steuert die Gruppe die in Bezug auf dieses Anlageprofil verbleibenden Zinsrisiken.

Die verbleibenden Zinsrisiken der Gruppe werden durch „natürliche Absicherungen“ (natural hedges) durch Darlehen und Anleihen oder durch Derivatgeschäfte zur Globalabsicherung (Zins-Swaps) gesteuert.

Da es sich um Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements gemäß Standard IAS 39 handelt, erfolgt ihre Bewertung zum Marktwert (Fair value).

Die Veränderungen des Fair value werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### R.3.2. Derivate

Die überwiegende Mehrheit der Swaps der Gruppe werden im Zusammenhang mit Anleiheemissionen abgeschlossen. Diese Derivate sowie die damit zusammenhängenden abgesicherten Anleihen werden zu ihrem Fair value bewertet, was im Rahmen der Fair-value-Option zulässig ist.

Die nachstehenden Tabellen vermitteln einen Überblick über die derivativen und Finanzinstrumente, die für die Fair-value-Option in Betracht kommen.

Übersicht über die Bewertungsdetails im Zusammenhang mit derivativen und Finanzinstrumenten, die für die Fair-value-Option in Betracht kommen, zum 31. Dezember 2006 (in Mio EUR):

Derivative Instrumente				Gesamtauswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung
	Positiver Fair value	Negativer Fair value	davon Fremdwährungsposition bei Währungs-Swaps	
Derivate im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme	5 429	-6 126	-920	223
Derivate im Zusammenhang mit Darlehen	352	-1 081	15	-744
Derivate im Zusammenhang mit dem Portfolio B1	1	0	0	1
Derivate im Zusammenhang mit dem Aktiv-Passiv-Management	178	-2 736	-2 105	-453
Devisentermingeschäfte	5 556	-5 604	-53	5
Terminkontrakte	3	0	0	3
Derivate im Zusammenhang mit durch Vermögenswerte besicherten Wertpapieren	1	0	0	1
Endzahlungen im Zusammenhang mit Swaps	306	-115	0	0
Garantien im Zusammenhang mit Derivaten	0	-1	0	-1
<b>Insgesamt</b>	<b>11 826</b>	<b>-15 663</b>		
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge	2 490	226		
Wiederbeschaffungswerte	14 316	-15 437		
Sonstige Finanzinstrumente				
	Fair value (netto)			
Anleihen		-319		-319
Darlehen		1 107		1 107
Portfolio B1		2		2

Übersicht über die Bewertungsdetails im Zusammenhang mit derivativen und Finanzinstrumenten, die für die Fair-value-Option in Betracht kommen, zum 31. Dezember 2005 (in Mio EUR):

Derivative Instrumente				Gesamtauswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung
	Positiver Fair value	Negativer Fair value	davon Fremdwährungsposition bei Währungs-Swaps	
Derivate im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme	9 472	-5 867	-2 355	5 960
Derivate im Zusammenhang mit Darlehen	34	-2 085	9	-2 060
Derivate im Zusammenhang mit dem Portfolio B1	7	-1	7	-1
Derivate im Zusammenhang mit dem Aktiv-Passiv-Management	179	-753	-15	-559
Devisentermingeschäfte	7 702	-7 707	-6	1
Endzahlungen im Zusammenhang mit Swaps	325	0	0	0
Terminkontrakte	1	0	0	1
<b>Insgesamt</b>	<b>17 720</b>	<b>-16 413</b>		
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge	2 830	-50		
Wiederbeschaffungswerte	20 550	-16 463		
Sonstige Finanzinstrumente				
	Fair value (netto)			
Anleihen		-6 455		-6 455
Darlehen		2 287		2 287
Portfolio B1		1		1

### Anmerkung S – Buchhalterische Klassifizierungen und Fair values von finanziellen Aktiva und Passiva (in Mio EUR)

Die nachstehende Tabelle zeigt die von der Gruppe vorgenommene Klassifizierung der einzelnen Positionen der finanziellen Aktiva und Passiva sowie deren Fair values (in Mio EUR).

	Anmerkung	Zu Handelszwecken gehalten	Zum Fair value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	Gesamtbuchwert	Fair value
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>									
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0	0	0	15	0	0	15	15
Bestand der Schuldverschreibungen	B	692	0	9 104	0	4 197	0	13 993	13 994
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	C/D	0	31 868	0	240 526	0	0	272 394	256 728
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	E	0	0	0	0	1 671	0	1 671	1 671
Positiver Wiederbeschaffungswert	R	14 316	0	0	0	0	0	14 316	14 316
		15 008	31 868	9 104	240 541	5 868	0	302 389	286 724
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	0	219	0	0	0	219	219
Verbriefte Verbindlichkeiten	J	0	216 305	0	0	0	36 528	252 833	247 825
Negativer Wiederbeschaffungswert	R	15 437	0	0	0	0	0	15 437	15 437
		15 437	216 305	219	0	0	36 528	268 489	263 481
<b>Zum 31. Dezember 2005</b>									
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0	0	0	13	0	0	13	13
Bestand der Schuldverschreibungen	B	465	0	11 941	0	3 301	0	15 707	15 828
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	C/D	0	26 008	0	245 897	0	0	271 905	250 767
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	E	0	0	0	0	1 300	0	1 300	1 300
Positiver Wiederbeschaffungswert	R	20 550	0	0	0	0	0	20 550	20 550
		21 015	26 008	11 941	245 910	4 601	0	309 475	288 458
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	0	393	0	0	0	393	393
Verbriefte Verbindlichkeiten	J	0	216 646	0	0	0	44 513	261 159	258 303
Negativer Wiederbeschaffungswert	R	16 463	0	0	0	0	0	16 463	16 463
		16 463	216 646	393	0	0	44 513	278 015	275 159

### Anmerkung T – Segmentberichterstattung

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;
- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung M.2);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung D.3);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

### Anmerkung U – Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Pro-Memoria-Posten (in Tsd EUR)

Die Gruppe verwendet verschiedene darlehensbezogene Finanzierungsinstrumente, um den finanziellen Erfordernissen ihrer Kunden entsprechen zu können. Die Gruppe gibt Zusagen zur Gewährung von Krediten, Standby- und anderen Arten von Akkreditiven, Garantien sowie Zusagen zum Abschluss von Repos, Effektenemissions-Fazilitäten und revolvingenden Übernahmefazilitäten. Garantien stellen die unwiderrufliche Zusicherung dar, dass die Gruppe unter der Voraussetzung, dass bestimmte Bedingungen erfüllt sind, Zahlungen leisten wird, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen Dritten gegenüber nicht nachkommt.

Der vertragliche Betrag dieser Instrumente stellt den maximalen Risikobetrag für die Gruppe dar, falls der Kunde seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das damit verbundene Risiko ist mit dem Risiko der Bereitstellung von Darlehensfazilitäten vergleichbar und wird mit denselben Verfahren zur Risikokontrolle und unter Zugrundelegung derselben spezifischen Kreditrisikostراتيجien überwacht.

Zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 stellte sich der Nominalbetrag der Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und anderer Pro-Memoria-Posten folgendermaßen dar:

	31.12.2006	31.12.2005
<b>Verpflichtungen</b>		
– <b>EBWE-Beteiligung</b> (Anmerkung E)		
• Noch einzuzahlen	442 500	442 500
– <b>Nicht ausgezahlte Darlehen</b> (Anmerkung D)		
• Kreditinstitute	11 247 729	11 313 668
• Kunden	42 324 173	36 954 573
	53 571 902	48 268 241
– Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen	1 406 469	1 088 401
– Nicht ausgezahlte Infrastrukturfondsmittel	121 283	0
<b>Garantien:</b>		
– Für von Dritten gewährte Darlehen	2 534 984	2 452 122
– Für Risikokapitalfinanzierungen	19 056	18 468
<b>Treuhandgeschäfte</b> (Anmerkung A.4.19)	7 671 940	6 548 447
<b>Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte</b> (Anmerkung A.4.20)		
– KMU-Garantiefazilität	80 051	84 901
– Europäische Technologiefazilität	79 689	111 096
– MAP-Eigenkapitalprogramm	121 348	74 416
– Verwaltung liquide Mittel Garantiefonds	1 379 698	1 324 664
– Investitionsfazilität – Cotonou	709 977	515 339
– MAP-Garantieprogramm	115 906	98 053
– Startkapital-Aktion	185	234
– „Preparatory Action“	2 035	1 984
– Spezialsektion	1 982 216	2 169 497
– FEMIP	29 841	28 025
– BMWi	7	117
	4 500 953	4 408 326
<b>Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder</b> (*)	193 872	121 199
<b>Wertpapierbestand</b>		
– Wertpapierbestand	146 285	16 639
<b>Zins-Swap-Verträge und Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung</b> (Anmerkung R)	241 204 991	219 849 460
<b>Aus Währungs-Swap-Verträgen zu leistende Zahlungen</b>	67 706 110	66 249 027
<b>Aus Währungs-Swap-Verträgen zu erhaltende Zahlungen</b>	64 658 046	63 908 357
<b>Den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilte Verkaufsoption</b> (Anmerkung A.4.21)	237 141	223 490
<b>Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen</b>	313 396	122 707
<b>Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps</b>	0	359
<b>Verliehene Wertpapiere</b> (Anmerkung A.4.6)	927 972	836 768
<b>Terminkontrakte</b>	540 000	429 361
<b>Forward Rate Agreements</b>	822 861	839 450
<b>Devisenterminkontrakte</b>	234 647	226 318

(\*) Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Gruppe an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Gruppe begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

## Anmerkung V – Kapital und Rücklagen

### V.1. Kapital und Agio auf Anteile

Die Europäische Investitionsbank (EIB), die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, wurde durch den Vertrag von Rom errichtet, der am 25. März 1957 unterzeichnet wurde. Ihre Anteilseigner sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die gemeinsam das Kapital der Bank gezeichnet haben.

Neue Mitgliedstaaten oder Mitgliedstaaten, die ihren Anteil am gezeichneten Kapital der Bank erhöhen, zahlen ihren Anteil am eingeforderten Kapital zuzüglich ihres Anteils an den Rücklagen, an den Rücklagen gleichgestellten Rückstellungen und an den damit verbundenen Beträgen in der Regel in mehreren gleichen Raten über einen Zeitraum von mehreren Jahren. In den Beitrittsverträgen und/oder Beschlüssen des Rates der Gouverneure zur Erhöhung des Kapitals der Bank werden die besonderen Modalitäten für diese Zahlungen festgelegt, so u. a. auch die Berechnung der Anteile der neuen Mitgliedstaaten am Kapital der Bank, die üblicherweise auf der Grundlage der offiziellen von Eurostat veröffentlichten BIP-Daten der jeweiligen Länder festgelegt werden.

Die Stimmrechte im Rat der Gouverneure und im Verwaltungsrat der Bank hängen zum Teil vom Anteil des jeweiligen Mitgliedstaats am gezeichneten Kapital sowie teilweise von anderen Kriterien ab, die in den Artikeln 10 und 12 der Satzung der Bank dargelegt sind und je nach Abstimmungsverfahren entweder kollektiv oder einzeln angewendet werden. Die Stimmrechte im Direktorium der Bank richten sich nicht nach den Anteilen am Kapital der Bank.

Der Austritt eines Mitgliedstaats aus der EU oder die Senkung des Anteils eines Mitgliedstaats am gezeichneten Kapital der Bank sind in den derzeit geltenden rechtlichen Bestimmungen nicht vorgesehen.

### V.2. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR zum 1. Mai 2004 wurde der von den zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 407 966 159 EUR (der sich aus einem auf das Kapital entfallenden Betrag von 682 686 850 EUR und einem auf die Rücklage entfallenden Betrag von 1 725 279 309 EUR zusammensetzt) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009.

Die Raten bis einschließlich der vom 30. September 2006 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettozahlung ist in der konsolidierten Bilanz wie folgt unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt“ ausgewiesen.

(In Tsd EUR)	31.12.2006	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Nominalwert)	426 679	512 015
Anpassung des Nettogegenwartswerts	-17 090	- 34 528
<b>Gezeichnetes Kapital; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Buchwert)</b>	<b>409 589</b>	<b>477 487</b>
 Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Nominalwert)	1 078 300	1 293 960
Anpassung des Nettogegenwartswerts	-43 189	- 87 259
<b>Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Buchwert)</b>	<b>1 035 111</b>	<b>1 206 701</b>
	<b>1 444 700</b>	<b>1 684 188</b>

## Anmerkung W – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2005 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2006	31.12.2005
<b>NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN:</b>		
Pfund Sterling	0,6715	0,68530
Dänische Krone	7,4560	7,46050
Schwedische Krone	9,0404	9,388500
Zypern-Pfund	0,57820	0,57350
Tschechische Krone	27,485	29,000
Estnische Krone	15,6466	15,6466
Forint	251,77	252,87
Litas	3,4528	3,4528
Lats	0,6972	0,6962
Maltesische Lira	0,4293	0,4293
Zloty	3,8310	3,8600
Tolar	239,64	239,50
Slowakische Krone	34,435	37,880
<b>NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN</b>		
US-Dollar	1,3170	1,1797
Schweizer Franken	1,6069	1,5551
Yen	156,93	138,90
Kanadischer Dollar	1,5281	1,3725
Australischer Dollar	1,6691	1,6109
Hongkong-Dollar	10,2409	9,1474
Neuseeland-Dollar	1,8725	1,7270
Isländische Krone	93,13	74,57
Marokkanischer Dirham	11,1256	10,8861
Mauretanischer Ouguiya	351,51	323,13
Norwegische Krone	8,2380	7,9850
Rand	9,2124	7,4642

## Anmerkung X – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Januar 2007 wird sich das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der zwei neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 000 EUR auf 164 808 169 000 EUR erhöhen.

Infolge dieser Kapitalerhöhung müssen die zwei neuen Mitgliedstaaten zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57 721 600 EUR) sowie ihrem Anteil an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172 931 917 EUR) in Höhe der zum 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge beitragen. Der zu zahlende Gesamtbetrag von 230 653 517 EUR wurde in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 31. Mai 2007, 31. Mai 2008, 31. Mai 2009, 30. November 2009, 31. Mai 2010, 30. November 2010, 31. Mai 2011 und 30. November 2011.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat die konsolidierten Finanzausweise am 13. März 2007 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure zur Genehmigung in seiner Jahressitzung am 5. Juni 2007 vorzulegen.

ZUSÄTZLICHE INFORMATION:  
STATUS DER SPEZIALSEKTION <sup>(1)</sup> ZUM 31. DEZEMBER 2006  
(In Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005
<b>Türkei</b>		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(2)</sup>	17 657	19 653
<b>Länder des Mittelmeerraums</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	161 441	171 803
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
– Noch auszusahlen	151 609	120 128
– Ausgezahlt	210 891	223 893
	362 500	344 021
<b>Summe <sup>(3)</sup></b>	<b>523 941</b>	<b>515 824</b>
<b>Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
• <b>Abkommen von Jaunde</b>		
Ausgezahlte Darlehen	18 700	23 860
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
– Ausgezahlt	419	611
<b>Summe <sup>(4)</sup></b>	<b>19 119</b>	<b>24 471</b>
• <b>Abkommen von Lome</b>		
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
– Noch auszusahlen	260 064	338 831
– Ausgezahlt	1 147 689	1 263 070
	1 407 753	1 601 901
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln</i>		
– Noch auszusahlen	9 838	4 707
– Ausgezahlt	3 908	2 941
	13 746	7 648
<b>Summe <sup>(5)</sup></b>	<b>1 421 499</b>	<b>1 609 549</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>1 982 216</b>	<b>2 169 497</b>

PASSIVA	31.12.2006	31.12.2005
<b>Mittel in Treuhandverwaltung</b>		
<i>Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften</i>		
Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	372 332	395 696
– Abkommen von Jaunde	19 119	24 471
– Abkommen von Lome	1 147 689	1 263 070
– Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	3 908	2 941
	1 543 048	1 686 178
<i>Im Auftrag der Mitgliedstaaten</i>	17 657	19 653
<b>Insgesamt</b>	<b>1 560 705</b>	<b>1 705 831</b>
<b>Auszuzahlende Mittel</b>		
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	151 609	120 128
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	260 064	338 831
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	9 838	4 707
<b>Insgesamt</b>	<b>421 511</b>	<b>463 666</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>1 982 216</b>	<b>2 169 497</b>

#### Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.2006 = 835 003 (zum 31.12.2005: 986 536)  
b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2006 = 122 412 (zum 31.12.2005: 137 706).

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt. Darüber hinaus erstellt die EIB seit 2005 auch Finanzausweise unterschiedlicher Art für andere Mandate.

Der Status der Spezialsektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialsektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag	405 899
Zuzüglich: Wechselkursangleichungen	22 867
Abzüglich: Annullierungen	215
Rückzahlungen	410 894
	- 411 109
	<b>17 657</b>

(3) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag	794 557
Abzüglich: Wechselkursangleichungen	11 166
Annullierungen	59 255
Rückzahlungen	200 195
	- 270 616
	<b>523 941</b>

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

– Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483
– Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	2 503
Ursprünglicher Betrag:	141 986
Zuzüglich: Kapitalisierte Zinsen	1 178
Wechselkursangleichungen	9 838
	11 016
Abzüglich: Annullierungen	1 758
Rückzahlungen	132 125
	- 133 883
	<b>19 119</b>

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln	
– Bedingte und nachrangige Darlehen	3 121 877
– Beteiligungen	120 984
Ursprünglicher Betrag:	3 242 861
Zuzüglich: Kapitalisierte Zinsen	7 088
Abzüglich: Annullierungen	515 601
Rückzahlungen	1 274 131
Wechselkursangleichungen	52 464
	- 1 842 196
	<b>1 407 753</b>

Finanzierungen aus anderen Mitteln:	
Ursprünglicher Betrag:	16 500
Abzüglich: Annullierungen	1 436
Rückzahlungen	1 318
	- 2 754
	<b>13 746</b>
	1 421 499

## BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben den beigefügten konsolidierten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank geprüft, der ein Ergebnis vor Verwendung von 3 234,612 Mio EUR und eine Bilanzsumme von 304 432,951 Mio EUR ausweist und aus den Teilen konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2006, konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der konsolidierten Eigenmittel, konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen besteht.

### *Verantwortung des Direktoriums für den konsolidierten Jahresabschluss*

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses konsolidierten Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des konsolidierten Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

### *Verantwortung des externen Abschlussprüfers*

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem konsolidierten Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der konsolidierte Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im konsolidierten Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der konsolidierte Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des konsolidierten Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des konsolidierten Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

### *Testat*

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte konsolidierte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 2006 sowie der konsolidierten Ertragslage, der Veränderung der konsolidierten Eigenmittel und der konsolidierten Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

ERNST & YOUNG  
Société Anonyme  
Réviseur d'Entreprises

Bernard LHOEST

Alain KINSCH

13. März 2007

## PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

### **Erklärung des Prüfungsausschusses zum konsolidierten Jahresabschluss der EIB**

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum konsolidierten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die konsolidierten Finanzausweise für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 13. März 2007 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die konsolidierten Finanzausweise mit den Bestandteilen konsolidierte Bilanz, konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der konsolidierten Eigenmittel, konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. Dezember 2006 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

*Luxemburg, den 13. März 2007*

Der Prüfungsausschuss

R. POVEDA ANADÓN

M. DALLOCCHIO



EIB

## Finanzausweise



## JAHRESERGEBNIS

Das Jahr 2006 war durch einen Anstieg des Jahresüberschusses und eine fast unveränderte Bilanzsumme gekennzeichnet. Der Jahresüberschuss belief sich auf 2 566 Mio EUR und stieg somit gegenüber dem Vorjahr um 1 177 Mio EUR (+ 85%). Er umfasst jedoch einen außerordentlichen Posten im Betrag von 975 Mio EUR, der aus der Auflösung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken resultiert. Dem Rat der Gouverneure wird vorgeschlagen, den entsprechenden Betrag der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen (vgl. unten „Verwendung des Jahresüberschusses“ und Anmerkung M).

Ohne Berücksichtigung dieses außerordentlichen Postens beträgt der Jahresüberschuss vor Auflösung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken 1 591 Mio EUR, was einem Anstieg um 202 Mio EUR bzw. 15% gegenüber dem Vorjahresergebnis entspricht.

*Mehrere Faktoren haben das Ergebnis positiv oder negativ beeinflusst. Die wichtigsten dieser Faktoren sind im Folgenden aufgeführt:*

- Der durchschnittliche Zinssatz auf ausstehende Darlehen stieg um 0,40% auf 4,28%, während der durchschnittliche Zinssatz auf ausstehende Anleiheverbindlichkeiten um 0,53% auf 4,03% zunahm.
- Der durchschnittliche Zinssatz auf ausstehende Treasury-Aktiva erhöhte sich um 0,81% auf 3,90%.
- Die Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen beliefen sich auf 3,8 Mio EUR, gegenüber 37 Mio EUR im Jahr 2005 (Anmerkung D.3).
- Nachdem 2006 Darlehensforderungen verkauft worden waren, wurden die dafür gebildeten Sonderrückstellungen in Höhe von 189,2 Mio EUR aufgelöst. Dieses positive Ergebnis steht dem Verlust von 110 Mio EUR aus dem Verkauf gegenüber.
- Die Wertberichtigungen auf Risikokapitaloperationen führten zu einem positiven Ergebnis von 2,2 Mio EUR, gegenüber einem Verlust von 23 Mio EUR im Jahr 2005 (Anmerkung E).
- Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen und außerordentlichen Aufwendungen stiegen um 6% auf 356 Mio EUR (Anmerkungen F und P).

*Sonstige wichtige Aspekte:*

- Das Volumen der unterzeichneten Darlehen verringerte sich um 3% auf 45,8 Mrd EUR.
- Das Volumen der unterzeichneten Emissionen (vor Swaps) verringerte sich 2006 gegenüber dem Vorjahr um 14% auf 45,2 Mrd EUR.
- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 30,4 Mio EUR auf 1 556 Mio EUR.

*Verwendung des Überschusses des Jahres 2006 im Jahr 2007:*

Auf der Grundlage der satzungsmäßigen Finanzausweise der EIB und auf Vorschlag des Direktoriums empfiehlt der Verwaltungsrat, dass der Rat der Gouverneure beschließt, den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2006 abgelaufene Geschäftsjahr, der sich nach der Entnahme von 975 000 000 EUR aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und nach dem Beitrag Bulgariens und Rumäniens in Höhe von 18 115 329 EUR zum Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung (vor Verwendung) auf 2 565 910 664 EUR beläuft, der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen. Mit diesem Beschluss erhöht sich die Zusätzliche Rücklage auf 5 272 897 061 EUR.

Ein Betrag von 27 116 291 EUR wird aufgrund des Anstiegs des ausgewiesenen Betrags der Risikokapitaloperationen aus der Zusätzlichen Rücklage den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen zugewiesen. Nach diesem Transfer belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 690 940 071 EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 5 245 780 770 EUR.

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006 (in Tsd EUR)

AKTIVA		31.12.2006	31.12.2005
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		14 676	13 168
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)		2 551 274	2 627 125
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) Täglich fällig	139 428		260 538
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	14 497 629		23 440 276
c) Darlehen (Anmerkung D)	114 581 860		113 100 211
		129 218 917	136 801 025
4. Forderungen an Kunden			
a) Darlehen (Anmerkung D)	140 034 385		131 047 212
b) Sonderrückstellungen (Anmerkungen A.8.1 und D.3)	- 86 917		- 272 000
		139 947 468	130 775 212
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)			
a) Von öffentlichen Emittenten	548 751		1 403 966
b) Von anderen Emittenten	10 278 098		11 106 443
		10 826 849	12 510 409
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E.1)		1 223 151	1 058 681
7. Beteiligungen (Anmerkung E.2)		276 989	280 157
8. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)		5 131	6 146
9. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)		214 597	174 375
10. Sonstige Vermögenswerte			
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	589 321		512 938
		589 321	512 938
11. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Anmerkung X)		1 504 979	1 805 975
12. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)		2 784 222	2 465 661
		289 157 574	289 030 872
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		31.12.2006	31.12.2005
Verpflichtungen			
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)			
· Nicht eingefordert		442 500	442 500
- EIF-Beteiligung (Anmerkung E)			
· Nicht eingefordert		979 200	990 400
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkungen D und U)			
· Kreditinstitute		11 247 729	11 313 668
· Kunden		42 324 173	36 954 573
		53 571 902	48 268 241
- Nichtausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen		1 255 633	985 374
- Nicht ausgezahlte Mittel aus Infrastrukturfonds		121 283	0
Garantien (Anmerkung D)			
- Für von Dritten gewährte Darlehen		48 500	116 702
- Für Risikokapitalfinanzierungen		19 056	18 468
Verwaltung flüssige Mittel EIF		543 168	533 347
Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds		1 379 698	1 324 664

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)</b>		
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	218 927	393 025
	<b>218 927</b>	393 025
<b>2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)</b>		
a) Begebene Schuldverschreibungen	245 485 435	247 144 963
b) Andere	1 090 202	1 138 266
	<b>246 575 637</b>	248 283 229
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G)	209 438	237 765
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 335 969	1 443 281
c) Verschiedene	15 332	13 917
d) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge (Anmerkung K)	3 062 164	2 372 585
	<b>4 622 903</b>	4 067 548
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)</b>	<b>4 153 356</b>	4 400 785
<b>5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen</b>		
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung L)	903 676	793 106
b) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen	5 781	6 796
	<b>909 457</b>	799 902
<b>6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M)</b>	<b>0</b>	975 000
<b>7. Kapital (Anmerkung X)</b>		
- Gezeichnetes Kapital	163 653 737	163 653 737
- Davon nicht eingefordert	- 155 471 050	- 155 471 050
	<b>8 182 687</b>	8 182 687
<b>8. Rücklagen</b>		
a) Reservefonds	16 365 374	16 365 374
b) Zusätzliche Rücklage	2 649 498	1 995 112
	<b>19 014 872</b>	18 360 486
<b>9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</b>	<b>1 250 000</b>	500 000
<b>10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen</b>	<b>1 663 824</b>	1 679 333
<b>11. Jahresüberschuss</b>	<b>2 565 911</b>	1 388 877
	<b>289 157 574</b>	<b>289 030 872</b>

<b>NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN</b>	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung Q)	193 872	121 199
Wertpapierbestand - Zu erhaltende Titel	146 285	16 639
Nominalwert der Zins-Swap-Verträge (Anmerkung T)	241 204 991	219 849 460
Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap-Verträgen	67 706 110	66 249 027
Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap-Verträgen	64 658 046	63 908 357
Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption (Anmerkung E.2)	237 141	223 490
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	313 396	122 707
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	0	359
Wertpapierleihe (Anmerkung B)	842 740	799 081
Terminkontrakte (Anmerkung T)	540 000	429 361
Forward Rate Agreement (Anmerkung T)	822 861	839 450
Devisenterminkontrakte (Anmerkung T)	234 647	226 318

STATUS DER SPEZIALSEKTION <sup>(1)</sup> ZUM 31. DEZEMBER 2006  
(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005
<b>Türkei</b>		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen <sup>(2)</sup>	17 657	19 653
<b>Länder des Mittelmeerraums</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	161 441	171 803
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
– Noch auszusahlen	151 609	120 128
– Ausgezahlt	210 891	223 893
	362 500	344 021
<b>Summe <sup>(3)</sup></b>	<b>523 941</b>	<b>515 824</b>
<b>Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<b>• Abkommen von Jaunde</b>		
Ausgezahlte Darlehen	18 700	23 860
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
– Ausgezahlt	419	611
<b>Summe <sup>(4)</sup></b>	<b>19 119</b>	<b>24 471</b>
<b>• Abkommen von Lome</b>		
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
– Noch auszusahlen	260 064	338 831
– Ausgezahlt	1 147 689	1 263 070
	1 407 753	1 601 901
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln</i>		
– Noch auszusahlen	9 838	4 707
– Ausgezahlt	3 908	2 941
	13 746	7 648
<b>Summe <sup>(5)</sup></b>	<b>1 421 499</b>	<b>1 609 549</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>1 982 216</b>	<b>2 169 497</b>

PASSIVA	31.12.2006	31.12.2005
<b>Mittel in Treuhandverwaltung</b>		
<i>Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften</i>		
– Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	372 332	395 696
– Abkommen von Jaunde	19 119	24 471
– Abkommen von Lome	1 147 689	1 263 070
– Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	3 908	2 941
	1 543 048	1 686 178
<i>Im Auftrag der Mitgliedstaaten</i>	17 657	19 653
<b>Summe</b>	<b>1 560 705</b>	<b>1 705 831</b>
<b>Auszuzahlende Mittel</b>		
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	151 609	120 128
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	260 064	338 831
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	9 838	4 707
<b>Summe</b>	<b>421 511</b>	<b>463 666</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>1 982 216</b>	<b>2 169 497</b>

#### Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: Zum 31.12.2006 = 835 003 (zum 31.12.2005: 986 536).  
b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2006 = 122.412 (zum 31.12.2005: 137 706).

(1): Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt. Darüber hinaus erstellt die EIB seit 2005 auch Finanzausweise unterschiedlicher Art für andere Mandate.

Der Status der Spezialsektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialsektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2): Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:	405 899
Zuzüglich: Wechselkursangleichungen	22 867
Abzüglich: Annullierungen	215
Rückzahlungen	410 894
	- 411 109
	<b>17 657</b>

(3): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:	794 557
Abzüglich: Wechselkursangleichungen	11 166
Annullierungen	59 255
Rückzahlungen	200 195
	- 270 616
	<b>523 941</b>

(4): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

– Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483
– Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	2 503
Ursprünglicher Betrag:	141 986
Zuzüglich: Kapitalisierte Zinsen	1 178
Wechselkursangleichungen	9 838
	11 016
Abzüglich: Annullierungen	1 758
Rückzahlungen	132 125
	- 133 883
	<b>19 119</b>

(5): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:	
– Bedingte und nachrangige Darlehen	3 121 877
– Beteiligungen	120 984
Ursprünglicher Betrag:	3 242 861
Zuzüglich: Kapitalisierte Zinsen	7 088
Abzüglich: Annullierungen	515 601
Rückzahlungen	1 274 131
Wechselkursangleichungen	52 464
	- 1 842 196
	<b>1 407 753</b>
Finanzierungen aus anderen Mitteln	
Ursprünglicher Betrag:	16 500
Abzüglich: Annullierungen	1 436
Rückzahlungen	1 318
	- 2 754
	<b>13 746</b>
	1 421 499

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### FÜR DAS JAHR 2006 (in Tsd EUR)

	31.12.2006		31.12.2005
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N)	12 297 048		10 288 931
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Anmerkung N)	- 10 533 970		- 8 542 980
3. Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen	33 343		16 717
a) Erträge aus Beteiligungen	10 376	6 472	
b) Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	22 967	10 245	
4. Provisionserträge (Anmerkung O)	53 443		56 116
5. Provisionsaufwendungen (Anmerkung O)	- 9 046		- 8 545
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften	- 3 030		1 076
7. Sonstige betriebliche Erträge	23 598		13 278
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P)	- 338 847		- 317 722
a) Personalaufwand (Anmerkung L)	- 269 481	- 253 658	
b) Sonstige Verwaltungskosten	- 69 366	- 64 064	
9. Abschreibungen (Anmerkung F)	- 17 193		- 17 100
a) auf immaterielle Anlagewerte	- 3 250	- 3 558	
b) auf Sachanlagen	- 13 943	- 13 542	
10. Ergebnis aus dem Verkauf von Forderungen	- 109 816		0
11. Wertberichtigungen auf Forderungen (Anmerkung D.3)	185 404		- 37 000
12. Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und auf Beteiligungen (Anmerkung E)	8 374		- 22 818
13. Entnahme aus der Rückstellung für übernommene Garantien	1 603		18 924
14. Entnahme aus (+)/Zuweisung zu (-) der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M)	975 000		- 60 000
15. Jahresüberschuss	2 565 911		1 388 877

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen

## EIGENMITTEL UND ERGEBNISVERWENDUNG

### In Tsd EUR

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung vom 7. Juni 2006 beschlossen, den Jahresüberschuss 2005, der sich nach der Zuweisung von 60 000 Tsd EUR zur „Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ auf 1 388 877 Tsd EUR belief, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung von 888 877 Tsd EUR zur Zusätzlichen Rücklage.
- Zuweisung von 500 000 Tsd EUR zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

Ein Betrag von 15 509 Tsd EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergab, wurde aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen der Zusätzlichen Rücklage zugewiesen. Am 28. April 2006 beschloss der Rat der Gouverneure, 250 000 Tsd EUR aus der Zusätzlichen Rücklage den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen zuzuweisen. Nach der Zuweisung belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 663 824 Tsd EUR, die Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen auf 1 250 000 Tsd EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 2 649 498 Tsd EUR.

VERÄNDERUNG DER EIGENMITTEL (in Tsd EUR)	31.12.2006	31.12.2005
<b>Kapital</b>		
– Gezeichnetes Kapital	163 653 737	163 653 737
– Nicht eingefordertes Kapital	- 155 471 050	- 155 471 050
<b>– Eingefordertes Kapital</b>	<b>8 182 687</b>	<b>8 182 687</b>
– Abzüglich: Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	- 426 679	- 512 015
<b>– Eingezahltes Kapital</b>	<b>7 756 008</b>	<b>7 670 672</b>
<b>Rücklagen und Jahresüberschuss:</b>		
<b>Reservefonds</b>		
– Stand am Ende des Jahres	16 365 374	16 365 374
– Abzüglich: Von Mitgliedstaaten zu erhalten	- 1 078 300	- 1 293 960
<b>– Stand am Ende des Jahres (eingezahlt)</b>	<b>15 287 074</b>	<b>15 071 414</b>
<b>Zusätzliche Rücklage</b>		
– Stand zu Beginn des Jahres	1 995 112	538 361
– Verwendung des Vorjahresüberschusses	888 877	1 381 017
– Übertragung aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen	15 509	75 734
– Zuweisung zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	- 250 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>2 649 498</b>	<b>1 995 112</b>
<b>Rückstellung für allgemeine Bankrisiken</b>		
– Stand zu Beginn des Jahres	975 000	915 000
– Verwendung des Jahresüberschusses	0	60 000
– Einstellung in die Gewinn- und Verlustrechnung	- 975 000	0
<b>– Stand am Ende des Jahres</b>	<b>0</b>	<b>975 000</b>
<b>Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen</b>		
– Stand zu Beginn des Jahres	500 000	500 000
– Verwendung des Vorjahresüberschusses	500 000	0
– Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage	250 000	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>1 250 000</b>	<b>500 000</b>
<b>Mittel für Risikokapitalfinanzierungen</b>		
– Stand zu Beginn des Jahres	1 679 333	1 755 067
– Zuweisung zur Zusätzlichen Rücklage	- 15 509	- 75 734
<b>– Stand am Ende des Jahres</b>	<b>1 663 824</b>	<b>1 679 333</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2 565 911</b>	<b>1 388 877</b>
<b>Rücklagen und Jahresüberschuss</b>	<b>23 416 307</b>	<b>21 609 736</b>
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	<b>31 172 315</b>	<b>29 280 408</b>

## ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS DER BANK ZUM 31. DEZEMBER 2006

(in EUR)

MITGLIEDSTAATEN	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital <sup>(*)</sup>	Eingezahltes und noch einzuzahlendes Kapital zum 31.12.06 <sup>(**)</sup>
DEUTSCHLAND	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
FRANKREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
ITALIEN	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
VEREINIGTES KÖNIGREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
SPANIEN	15 989 719 500	15 191 419 977	798 299 523
NIEDERLANDE	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
BELGIEN	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
SCHWEDEN	4 900 585 500	4 655 556 231	245 029 269
DÄNEMARK	3 740 283 000	3 553 721 865	186 561 135
ÖSTERREICH	3 666 973 500	3 483 624 843	183 348 657
POLEN	3 411 263 500	3 240 700 325	170 563 175
FINNLAND	2 106 816 000	2 001 475 188	105 340 812
GRIECHENLAND	2 003 725 500	1 903 781 233	99 944 267
PORTUGAL	1 291 287 000	1 226 879 033	64 407 967
TSCHECHISCHE REPUBLIK	1 258 785 500	1 195 846 225	62 939 275
UNGARN	1 190 868 500	1 131 325 075	59 543 425
IRLAND	935 070 000	888 429 814	46 640 186
SLOWAKEI	428 490 500	407 065 975	21 424 525
SLOWENIEN	397 815 000	377 924 250	19 890 750
LITAUEN	249 617 500	237 136 625	12 480 875
LUXEMBURG	187 015 500	177 687 377	9 328 123
ZYPERN	183 382 000	174 212 900	9 169 100
LETTLAND	152 335 000	144 718 250	7 616 750
ESTLAND	117 640 000	111 758 000	5 882 000
MALTA	69 804 000	66 313 800	3 490 200
	<b>163 653 737 000</b>	<b>155 471 050 150</b>	<b>8 182 686 850</b>

(\*) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

(\*\*) Anmerkung X enthält Einzelheiten zum Zahlungsplan für das noch einzuzahlende Kapital.

# MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2006

(in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
<b>A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:</b>		
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2 565 911</b>	<b>1 388 877</b>
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Entnahme aus/Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	- 975 000	60 000
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	17 193	17 100
Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen	- 8 374	22 818
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	- 247 429	196 060
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	- 318 561	- 7 837
Abschreibung/Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	- 17 886	19 406
<b>Ergebnis der Geschäftstätigkeit</b>	<b>1 015 854</b>	<b>1 696 424</b>
Nettoauszahlungen für Darlehen	-35 391 121	- 38 532 747
Rückflüsse	21 143 605	22 997 158
Auswirkungen der Veränderungen der Wechselkurse auf Darlehen	3 778 695	- 6 636 861
Veränderung der Treasury-Portfolios	6 445	- 1 656 631
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 132 330	- 132 421
Sonderrückstellungen für Forderungen	- 185 083	37 000
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	- 23 766	- 1 268
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 76 383	- 96 787
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 9 864 084</b>	<b>- 22 326 133</b>
<b>B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft</b>		
Einzahlung auf EBWE-Anteile (Anmerkung E)	0	- 8 437
Verkauf/Kauf von EIF-Anteilen	3 168	- 17 325
Verkauf von Wertpapieren	395 894	292 587
Kauf von Wertpapieren	- 249 029	- 314 549
Zunahme der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere	- 937 679	- 865 105
Veränderung des Postens Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 54 165	- 55 095
Veränderung des Postens Immaterielle Anlagewerte	- 2 235	- 3 135
<b>Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft</b>	<b>- 844 046</b>	<b>- 971 059</b>
<b>C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft</b>		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	45 549 825	52 627 352
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 39 904 317	- 32 061 496
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	- 4 709 148	7 796 711
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swaps	- 1 747 097	- 1 844 093
Von Mitgliedstaaten eingezahlt	300 996	297 637
Veränderung der Commercial Paper	- 207 278	2 734 713
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 174 098	5 420
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 24 668	355 634
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>- 915 785</b>	<b>29 911 878</b>
<b>Stand der liquiden Mittel:</b>		
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums</b>	<b>29 745 700</b>	<b>23 131 014</b>
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 9 864 084	- 22 326 133
(2) das Aktivgeschäft	- 844 046	- 971 059
(3) das Passivgeschäft	- 915 785	29 911 878
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>18 121 785</b>	<b>29 745 700</b>
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	14 676	13 168
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten (Anm. B; s. Portfolio A1)	3 470 052	6 031 718
Forderungen an Kreditinstitute:		
Sichtguthaben	139 428	260 538
Terminguthaben	14 497 629	23 440 276
	<b>18 121 785</b>	<b>29 745 700</b>

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen

# EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

## ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2006

### Anmerkung A – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

#### A.1. Grundsätze der Rechnungslegung

Die nicht konsolidierten Finanzausweise (im Folgenden: Finanzausweise) der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: die Bank bzw. die EIB) wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen (im Folgenden: Richtlinie) erstellt (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und durch die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 im Hinblick auf den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstitutionen sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien)). Die Finanzausweise enthalten jedoch keinen Managementbericht. Die Bank legt unabhängig von den Finanzausweisen einen Tätigkeitsbericht vor, dessen Übereinstimmung mit den Finanzausweisen nicht geprüft wird.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat am 13. März 2007 beschlossen, die Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 5. Juni 2007 zur Genehmigung vorzulegen.

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Die Bank veröffentlicht außerdem konsolidierte Finanzausweise.

#### A.2. Fremdwährungsumrechnung

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten als einheitliche Währung verwendeten Euro.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden Aktiva und Passiva der Bank werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

#### A.3. Derivate

Die Bank verwendet derivative Instrumente, d. h. im Wesentlichen Zins- und Währungs-Swaps, im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von vorhergesehenen Transaktionen.

Der überwiegende Teil der Swaps der Bank dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Bank führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Bank die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge. Die diesen Operationen entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen für Darlehen bzw. die globale Aktiv-Passiv-Management-Position führt die Bank auch Währungs- und Zins-Swap-Geschäfte durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht. Die Nominalbeträge dieser Swaps werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Die Bank schließt auch kurzfristige Währungs-Swap-Verträge ab, um die Währungspositionen in ihrem operationellen Treasury im Verhältnis zu ihrer Referenzwährung, dem Euro, anzupassen und um die Nachfrage nach Währungen für Darlehensauszahlungen abzudecken.

Im Rahmen ihrer Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos führt die Bank auch Credit Default Swaps durch. Die entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

#### A.4. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

#### A.5. Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Bank definiert flüssigen Mitteln gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

#### A.6. Schudtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

##### A.6.1. Anlageportfolio

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere verteilt.

2006 hat die Bank beschlossen, das Anlageportfolio auslaufen zu lassen. Sie wird diesem Portfolio keine neuen Wertpapiere hinzufügen und die vorhandenen Titel bis zu ihrer Endfälligkeit behalten. Die Erlöse aus den fällig gewordenen Wertpapieren wird die Bank in den in A.6.2 beschriebenen operationellen Portfolios anlegen.

##### A.6.2. Operationelle Portfolios

- Operationelle Geldmarktportfolios A1 und A2

Um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten, erwirbt die Bank Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, und zwar insbesondere Schatzanweisungen und verkehrsfähige Schudtitel von Finanzinstitutionen. Die Titel im Portfolio A1 werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und im Jahresabschluss zum Nominalwert erfasst. Die Titel im Portfolio A2 sind zur Veräußerung verfügbar und werden nach dem Niederstwertprinzip nach Anschaffungskosten oder nach Marktpreisen bewertet. Die Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst. Im Laufe des Jahres 2005 wurden die Titel im bisherigen Portfolio A2 fällig, und die Erlöse wurden im Portfolio A2 AFS angelegt, das zum 31. Dezember 2005 in A2 umbenannt wurde (vgl. Anmerkung B).

Die Schatzanweisungen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 2 „Schudtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“ ausgewiesen.

Die verkehrsfähigen Schudtitel von Finanzinstitutionen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 5 „Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere – b) Von anderen Emittenten“ erfasst.

– Operationelle Anleiheportfolios B1, B2 und B3

Das Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) besteht aus variabel und fest verzinslichen Schuldverschreibungen, die von staatlichen Emittenten, supranationalen Institutionen, Finanzinstituten und Unternehmen begeben oder garantiert werden und deren Restlaufzeit höchstens fünf Jahre beträgt. Per 31. Dezember 2005 wurden die Titel des Portfolios in den Finanzausweisen zu amortisierten Kosten ausgewiesen und bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten. Ab dem 1. Juli 2006 wurden die Titel in der Veräußerung verfügbare Wertpapiere umgewandelt und der hieraus erzielte Erlös in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst. Die Titel werden in den Finanzausweisen nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu Marktpreisen bewertet. Die Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Das Portfolio B2 („Alternative Anlagen“) besteht aus Anleihen mit Kapitalgarantie, deren Emittenten die Kriterien der EIB für Treasury-Anlagen erfüllen; der Zinssatz ist an die Performance einer Reihe von Dach-Hedgefonds gebunden, und die ursprüngliche Laufzeit beträgt etwa fünf Jahre. Die Titel sind zur Veräußerung verfügbar und werden in den Finanzausweisen nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu Marktpreisen bewertet. Die Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Das Anleiheportfolio B3 („Global Fixed Income“) besteht aus börsennotierten Titeln mit einer Restlaufzeit von höchstens zehn Jahren, die von Finanzinstituten begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt; die diesbezüglichen Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

#### A.7. Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Bank mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio, dem Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) und aus dem Portfolio B3 („Global Fixed Income“) durchführt.

Entliehene und verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Entliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen gestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Bank überwacht den Marktwert der ent- und verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

#### A.8. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

##### A.8.1. Darlehen

Darlehen werden in den Aktiva der Bank mit ihrem ausgezahlten Nettobetrag ausgewiesen. Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Wertberichtigungen gebildet. Solche Wertberichtigungen werden in der gleichen Währung wie die Forderung vorgenommen, auf die sie sich beziehen. Diese Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht und in der Bilanz von den entsprechenden Aktivposten abgezogen.

##### A.8.2. Zinsen auf Darlehen

Die Zinsen auf Darlehen werden in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht. In der Bilanz werden die periodengerecht abgegrenzten Zinsen auf der Aktivseite unter der Position „Rechnungsabgrenzungsposten“ verbucht. Wertberichtigungen bezüglich der Zinsen auf diese Darlehen werden von Fall zu Fall von der Geschäftsleitung der Bank festgelegt und zusammen mit dem einschlägigen Posten auf der Aktivseite unter „Sonderrückstellungen“ ausgewiesen.

##### A.8.3. Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Die Bank führt Dreiparteien-Repos durch, um das Kreditrisiko in Zusammenhang mit in den operationellen Portfolios gehaltenen Vermögenswerten zu optimieren.

Bei einem Dreiparteien-Repo übernimmt eine Depot-/Clearingstelle die Aufbewahrung, das Clearing und die Abwicklung bei Repo-Transaktionen zwischen der Bank und einer dritten Partei. Diese Stellen üben ihre Tätigkeit auf der Grundlage von Standard-Rahmenvereinbarungen aus. Diese Vereinbarungen umfassen folgendes: Lieferung gegen Zahlung, Ersatz von Wertpapieren, automatisches Marking-to-market, Berichterstattung und laufende Verwaltung durch eine einzelne Stelle, die sich mit dem Risiko befasst und automatische Rollovers vornimmt, aber nicht auf der Bekanntgabe der Identität der jeweiligen Kontrahenten besteht.

Derartige Geschäfte werden von der Bank als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ oder auf der Passivseite der Bilanz unter Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“ ausgewiesen.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

##### A.8.4. Zinsvergütungen

Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (vgl. Anmerkung G) werden abgegrenzt und über den Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

#### A.9. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

##### A.9.1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Am Bilanzstichtag wird ihr Buchwert an die Anschaffungskosten oder an den Marktwert angepasst, wobei der niedrigere der beiden Beträge angesetzt wird. Die Bank erwirbt Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wenn sie im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen Risikokapitalfinanzierungen durchführt oder Beteiligungen an Infrastrukturfonds übernimmt (vgl. Anmerkung A.15).

Bei den Finanzanlagen in Risikokapitalgesellschaften und Infrastrukturfonds handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die im Rahmen der normalen Tätigkeit der Bank für einen längeren Zeitraum erworben und in der Bilanz anfänglich mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten ausgewiesen werden. Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Bilanzstichtag vorgelegten Berichte werden die Beteiligungen im Portfolio einzeln mit den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (Net Asset Value – NAV) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Betrag angesetzt wird. Dadurch bleiben etwaige zurechenbare nicht realisierte Wertsteigerungen, die in dem Portfolio eingetreten sind, unberücksichtigt. Der zurechenbare NAV wird bestimmt, indem entweder der prozentuale Anteil der Bank an dem zugrunde liegenden Fonds auf den im zuletzt vorgelegten Bericht genannten NAV angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der von dem zuständigen Fondsmanager mitgeteilte Wert pro Anteil zum gleichen Datum verwendet wird. Der zurechenbare NAV wird bei Ereignissen angepasst, die zwischen dem Datum des letzten verfügbaren NAV und dem Bilanzstichtag eingetreten sind, sofern die Anpassung als wesentlich angesehen wird. Nichtrealisierte Verluste, die lediglich aus Verwaltungsaufwendungen und Managementgebühren von am Bilanzstichtag weniger als zwei Jahre bestehenden Risikokapitalfonds oder Infrastrukturfonds resultieren, werden bei der Ermittlung des zurechenbaren NAV nicht berücksichtigt.

##### A.9.2. Beteiligungen

Die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Finanzanlagen dar und werden zu Anschaffungskosten verbucht. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

#### A.10. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Bank genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Bank in Luxemburg-Kirchberg sowie der Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

– Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof .....	30 Jahre
– Gebäude in Lissabon .....	25 Jahre
– Anlagen, Ausrüstung und Zubehör .....	10 Jahre
– Mobiliar .....	5 Jahre
– Büro- und Geschäftsausstattung .....	3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

#### A.11. Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte umfassen auch die Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit erfüllen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

#### A.12. Pensionsfonds der Mitarbeiter und Krankenkasse

##### A.12.1. Pensionsfonds

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens jedes Jahr unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit“-Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung stammt vom 30. September 2006. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Hypothesen sind in Anmerkung L aufgeführt. Versicherungsmathematische Überschüsse wirken sich nicht auf die Rückstellungsbildung aus, Verluste führen dagegen zu einer zusätzlichen Sonderrückstellung.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Die in das System eingezahlten Mittel werden von der EIB verwaltet und von ihr angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

##### A.12.2. Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird nach denselben Grundsätzen wie das Pensionssystem verwaltet. Die letzte Berechnung stammt vom 30. September 2006.

#### A.13. Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag verbucht. Transaktionskosten und Agios/Disagios werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit der Verbindlichkeiten linear über die Rechnungsabgrenzungsposten abgeschrieben.

Die Zinsaufwendungen für Schuldtitel sind in dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

#### A.14. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien

##### A.14.1. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Bis zum 31. Dezember 2005 wies die Bank die Beträge als separaten Bilanzposten aus, die sie in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschloss.

Ab 2006 weist die Bank keinen derartigen separaten Bilanzposten mehr aus. Die Entscheidung, diese Rückstellung vollständig aufzulösen, beeinträchtigt nicht die Fähigkeit der Bank, ihre Risiken abzudecken. Die Bank wird den Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, nach Maßgabe der vorhandenen Methoden (vgl. Anmerkungen S und T) weiterhin zu internen und zu Veröffentlichungszwecken berechnen (vgl. Anmerkung M).

Der Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, die sich aus Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ergeben, wird getrennt ausgewiesen.

##### A.14.2. Rückstellung für übernommene Garantien

Diese Rückstellung dient der Absicherung von Risiken, die sich aus der Übernahme von Garantien für zwischengeschaltete Finanzinstitutionen oder für von Dritten gewährte Darlehen durch die Bank ergeben. Eine Rückstellung für Darlehensverluste wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Bank aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird.

#### A.15. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen und Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

##### A.15.1. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

##### A.15.2. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Bank, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der Verwendung des Jahresergebnisses der Bank werden diese Wertberichtigungen bei der Bestimmung der Beträge berücksichtigt, die in den Posten „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ und „Mittel für Risikokapitalfinanzierungen“ zu erfassen sind.

#### A.16. Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Einrichtungen der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

#### A.17. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

auf der Aktivseite: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);

auf der Passivseite: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

#### A.18. Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst der Posten „Zinserträge und ähnliche Erträge“ auch die Entschädigungszahlungen, die die Bank für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält. Um die Erträge aus Darlehen und die Kosten der Mittelaufnahme in der Rechnungslegung gleich zu behandeln, verteilt die Bank die erhaltenen Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit der betreffenden Darlehen.

#### A.19. Verwaltung der Mittel Dritter

##### A.19.1. Flüssige Mittel EIF

Die Verwaltung der flüssigen Mittel des EIF erfolgt gemäß dem zwischen den beiden Parteien im Dezember 2000 unterzeichneten Abkommen durch die Bank.

##### A.19.2. Flüssige Mittel Garantiefonds

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

#### A.20. Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

#### Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den durch Vermögenswerte besicherten Wertpapieren, die die Übernahme von Darlehens- oder Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungstransaktionen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus dem Anlageportfolio, den Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 („Credit Spread“), B2 („Alternative Anlagen“) und B3 („Global Fixed Income“). Mit Wirkung vom 1. Juli 2006 wurden die Wertpapiere im Operationellen Anleiheportfolio B1 in zur Veräußerung verfügbare Titel umgewandelt (Anmerkung A.6.2). Die Portfolios waren zum 31. Dezember 2006 bzw. 2005 wie folgt gegliedert und klassifiziert:

				31.12.2006	31.12.2005		
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahr 2006 12 711 Tsd EUR und im Jahr 2005 12 701 Tsd EUR nicht börsennotiert)				2 551 274	2 627 125		
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (börsennotiert)				10 826 849	12 510 409		
				13 378 123	15 137 534		
Zum 31.12.2006		Klassifizierung	Einbuchungs- wert	Bilanzwert	Abzuschreibende Agios/Disagios	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio		Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 427 072	2 386 442	- 38 510	2 347 932	2 455 978
Operationelle Geldmarktportfolios:							
– A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	Bis zur Endfälligkeit gehalten	3 470 052	3 470 052	0	3 470 052	3 470 052	
– A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	Zur Veräußerung verfügbar	2 673 394	2 672 224	0	2 672 010	2 672 530	
Operationelle Anleiheportfolios:							
– B1: Credit Spread	Zur Veräußerung verfügbar	1 297 378	1 296 718	0	1 296 677	1 297 022	
– B2: Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	150 000	150 000	0	150 000	155 315	
– B3: Global Fixed Income	Zu Handelszwecken gehalten	689 674	680 290	0	684 300	680 290	
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung D)		Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 722 397	2 722 397	0	2 722 397	2 718 430
INSGESAMT			13 429 967	13 378 123	- 38 510	13 343 368	13 449 617
Zum 31.12.2005		Klassifizierung	Einbuchungs- wert	Bilanzwert	Abzuschreibende Agios/Disagios	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio		Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 573 937	2 515 421	- 51 488	2 463 933	2 692 153
Operationelle Geldmarktportfolios:							
– A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	Bis zur Endfälligkeit gehalten	6 031 718	6 031 718	0	6 031 718	6 031 718	
– A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	Zur Veräußerung verfügbar	3 093 938	3 093 938	0	3 092 164	3 093 938	
Operationelle Anleiheportfolios:							
– B1: Credit Spread	Bis zur Endfälligkeit gehalten	1 106 482	1 106 122	- 443	1 105 679	1 108 124	
– B2: Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	150 000	150 000		150 000	150 655	
– B3: Global Fixed Income	Zu Handelszwecken gehalten	463 244	455 617	0	446 800	455 617	
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung D)		Bis zur Endfälligkeit gehalten	1 784 718	1 784 718	0	1 784 718	1 784 718
INSGESAMT			15 204 037	15 137 534	- 51 931	15 075 012	15 316 923

Die Bank führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2006 auf 842 740 Tsd EUR (im Jahr 2005: 799 081 Tsd EUR).

#### Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute – Sonstige Forderungen (in Tsd EUR)

Die Bank führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2006	31.12.2005
Terminguthaben	8 957 707	12 640 381
Dreiparteien-Reverse Repos <sup>(*)</sup>	5 539 922	10 799 895
	<b>14 497 629</b>	<b>23 440 276</b>

<sup>(\*)</sup> Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu der Marktwert der Titel täglich von der Depotstelle zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

## Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen und Garantien

### D.1. Gesamtbetrag der gewährten Darlehen (in Tsd EUR)

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausbezahlten als auch den nicht ausbezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2006	Insgesamt 2005
Ausgezahlter Teil	114 581 860	140 034 385	254 616 245	244 147 423
Noch nicht ausgezahlter Teil	11 247 729	42 324 173	53 571 902	48 268 241
<b>Gewährte Darlehen insgesamt</b>	<b>125 829 589</b>	<b>182 358 558</b>	<b>308 188 147</b>	<b>292 415 664</b>
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung B)			2 722 397	1 784 718
<b>Darlehen insgesamt einschließlich durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung U)</b>			<b>310 910 544</b>	<b>294 200 382</b>

### D.2. Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien (in Mio EUR)

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung dürfen die jeweils ausstehenden Darlehen und Garantien der Bank zu keinem Zeitpunkt 250% des gezeichneten Kapitals übersteigen.

Auf der Basis des derzeitigen Kapitals beträgt die Obergrenze für den Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien 409 Mrd EUR. Diese belaufen sich derzeit auf 314 Mrd EUR und gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2006	31.12.2005
Gewährte Darlehen insgesamt	308 188	292 416
Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	2 605	2 204
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen und Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	68	135
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere insgesamt	2 722	1 785
Infrastrukturfonds insgesamt	145	0
	<b>313 728</b>	<b>296 540</b>

### D.3. Sonderrückstellung für Darlehen (in Tsd EUR)

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2006	31.12.2005
Rückstellung zu Beginn des Jahres	272 000	235 000
Verwendung im Verlauf des Jahres	- 189 171 <sup>(*)</sup>	0
Zuführung im Verlauf des Jahres	3 767	37 000 <sup>(*)</sup>
Wechselkursangleichungen	321	0
<b>Rückstellung am Ende des Jahres</b>	<b>86 917</b>	<b>272 000</b>

(\*) Der Betrag von 37 000 Tsd EUR umfasst 15 000 Tsd EUR für zusätzliche Sonderrückstellungen für Darlehen und 22 000 Tsd EUR für eine bestehende Rückstellung für übernommene Garantien, die im Laufe des Jahres 2005 in Darlehen umgewandelt wurden.

(\*\*) Bei dem Betrag von 189 171 Tsd EUR handelte es sich um eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2006 aufgelöst wurde. Dieser Verkauf führte zu einem realisierten Verlust von 109 816 Tsd EUR.

## Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

### E.1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

Dieser Posten umfasst (in Tsd EUR):

	Risikokapitalfinanzierungen	EBWE-Anteile	Aktien, die übernommen wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren	Infrastrukturfonds	INSGESAMT
<i>Kosten</i>					
Per 1. Januar 2006	1 218 873	157 500	42 794	0	1 419 167
Nettozugänge	132 330	0	0	23 447	155 777
Wechselkursangleichungen	0	0	319	0	319
<b>Per 31. Dezember 2006</b>	<b>1 351 203</b>	<b>157 500</b>	<b>43 113</b>	<b>23 447</b>	<b>1 575 263</b>
<i>Wertberichtigungen</i>					
Per 1. Januar 2006	- 333 181	0	- 27 305	0	- 360 486
Nettoeinbuchungen	2 227	0	6 147	0	8 374
<b>Per 31. Dezember 2006</b>	<b>- 330 954</b>	<b>0</b>	<b>- 21 158</b>	<b>0</b>	<b>- 352 112</b>
<i>Nettobuchwert</i>					
<b>Per 31. Dezember 2006</b>	<b>1 020 249</b>	<b>157 500 <sup>(1)</sup></b>	<b>21 955 <sup>(2)</sup></b>	<b>23 447 <sup>(3)</sup></b>	<b>1 223 151</b>
Per 31. Dezember 2005	885 692	157 500	15 489	0	1 058 681

(1) Der Posten in Höhe von 157 500 Tsd EUR (2005: 157 500 Tsd EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank am 31. Dezember 2006 auf ihren Anteil (600 000 Tsd EUR) am Kapital der EBWE eingezahlt hat.

Die Bank hält 3,03% des gezeichneten Kapitals.

Per 31. Dezember 2006 belief sich die zugrunde liegende Nettobeteiligung der Bank an der EBWE auf 298,5 Mio EUR (2005: 208,5 Mio EUR). Dies beruht auf den geprüften Finanzausweisen für 2005, die nach den International Financial Reporting Standards erstellt wurden.

Mio EUR	Anteil in %	Eigenmittel	Jahres- ergebnis	Bilanz- summe
EBWE (31.12.2004)	3,03	6 882,7	401,6	22 031,5
EBWE (31.12.2005)	3,03	9 852,8	1 525,6	28 378,5

(2) Die Gesamtzahl der zum 31.12.2006 von der Bank gehaltenen Eurotunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, bewertet mit 21 955 Tsd EUR.

(3) Die Nettuzugänge von 23 447 Tsd EUR im Jahr 2006 beinhalten einen Betrag von 850 Tsd EUR, der bisher als Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen wurde.

## E.2. Beteiligungen

Der Posten „Beteiligungen“ in Höhe von 276 989 Tsd EUR (2005: 280 157 Tsd EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank auf ihren Anteil (1 224 000 Tsd EUR) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds, der seinen Sitz in Luxemburg hat, eingezahlt hat.

Die Bank hält 61,20% (2005: 61,90%) des gezeichneten Kapitals des EIF.

Im Laufe des Jahres 2006 verkaufte die Bank insgesamt 14 EIF-Anteile. Im Hinblick auf die verbleibenden 776 EIF-Anteile bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren Anteile im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Anteilsübernahme zu einem Preis je Anteil von 306 Tsd EUR zu erwerben. Dieser Preis entspricht dem Verhältnis jedes EIF-Anteils zum eingeforderten Kapital des EIF (zuzüglich – jeweils anteilmäßig – Agio auf Anteile, satzungsmäßige Rücklage, ausgewiesene nicht realisierte Wertsteigerungen bei Risikokapitaloperationen, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss). Da die anderen Anteilseigner noch Anspruch auf die Jahresdividende haben werden, ist die beschlossene Dividende von dem wie oben beschrieben ermittelten Preis abzuziehen.

Der Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption (237 141 Tsd EUR), der als nicht bilanzwirksamer Posten ausgewiesen ist, wurde auf der Grundlage der geprüften Finanzausweise 2005 des EIF berechnet.

## Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte

(in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögens- werte insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2006	10 085	207 141	349	43 686	261 261	11 155
Zugänge	0	40 709	0	13 456	54 165	2 235
Veräußerungen	0	0	0	- 4 643	- 4 643	- 6 350
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>10 085</b>	<b>247 850</b>	<b>349</b>	<b>52 499</b>	<b>310 783</b>	<b>7 040</b>
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2006	0	- 70 953	- 280	- 15 653	- 86 886	- 5 009
Abschreibungen	0	- 4 734	- 14	- 9 195	- 13 943	- 3 250
Veräußerungen	0	0	0	4 643	4 643	6 350
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>0</b>	<b>- 75 687</b>	<b>- 294</b>	<b>- 20 205</b>	<b>- 96 186</b>	<b>- 1 909</b>
<i>Nettobuchwert</i>						
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>10 085</b>	<b>172 163</b>	<b>55</b>	<b>32 294</b>	<b>214 597</b>	<b>5 131</b>
Zum 31. Dezember 2005	10 085	136 188	69	28 033	174 375	6 146

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Bank eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes, das bis 2008 fertig gestellt werden soll, in Höhe von 105 843 Tsd EUR (2005: 65 134 Tsd EUR).

## Anmerkung G – Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen

(in Tsd EUR)

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird in dem Passivposten 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen“ ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- Die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

## Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

SONSTIGE AKTIVA	31.12.2006	31.12.2005
Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal <sup>(*)</sup>	26 406	31 533
Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	167 797	76 182
Zu erhaltende Endzahlung auf Swaps	305 989	325 051
Laufendes Konto Risikokapital	44 528	35 280
Vorschüsse auf Gehälter und Bezüge	10 492	10 078
Sonstige	34 109	34 814
	<b>589 321</b>	<b>512 938</b>
SONSTIGE PASSIVA	31.12.2006	31.12.2005
Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
• für Operationen im Rahmen der Spezial-		
sektion und verschiedene, in diesem		
Zusammenhang zu verrechnende Beträge	416 478	589 147
• Einlagen	428 025	514 019
Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem		
(Anmerkung L)	187 532	184 176
Krankenkasse (Anmerkung L)	76 151	67 671
Verbindlichkeiten aus Swaps	115 341	36 810
Einnahmen aus zu identifizierenden Darlehen	95 694	36 317
Sonstige	16 748	15 141
	<b>1 335 969</b>	<b>1 443 281</b>

(\*) Die Bank hat mit einem externen Finanzierungsinstitut vereinbart, dass fest angestellte Mitarbeiter der EIB nach Maßgabe der Personalordnung der Bank Personaldarlehen von diesem Institut erhalten können. Für alle Mitarbeiter der EIB gelten dieselben Zinssätze, Bedingungen und Modalitäten.

**Anmerkung I – Rechnungsabgrenzungsposten** (in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
<b>Aktiva:</b>		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	2 209 892	2 076 357
Zu verteilende Anleihekosten	538 062	354 413
Zu erhaltende Provisionen der Investitionsfazilität	33 912	32 455
Sonstige	2 356	2 436
	<b>2 784 222</b>	<b>2 465 661</b>

	31.12.2006	31.12.2005
<b>Passiva:</b>		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen	2 889 142	3 088 445
Zu verteilende Zinserträge	258 232	332 074
Zu verteilende Anleiheerlöse	919 042	892 569
HIPC-Initiative	50 460	55 145
Zu zahlende Personalaufwendungen	5 266	4 443
Aufwendungen für externe Mobilität	0	654
Sonstige	31 214	27 455
	<b>4 153 356</b>	<b>4 400 785</b>

**Anmerkung J – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist** (in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
Kurzfristige Fremdmittel	212 852	382 900
Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	6 075	10 125
	<b>218 927</b>	<b>393 025</b>

**Anmerkung K – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember** (in Tsd EUR)

Eines der Ziele, das die Bank bei ihren Refinanzierungsaktivitäten verfolgt, besteht darin, ihre Mittelbeschaffungsstrategie mit dem Mittelbedarf – insbesondere hinsichtlich der Währungen – in Einklang zu bringen. Die nachstehende Tabelle enthält nähere Angaben – nach Währungen gegliedert – zu den am 31. Dezember 2006 ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten zusammen mit dem kumulierten nominalen Betrag der mit den Anleihen zusammenhängenden Währungsswaps, deren Zweck es ist, die ursprüngliche Anleihewährung in die benötigte Darlehenswährung umzuwandeln. Die letzte Spalte der Tabelle nennt den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten pro Währung, wobei der durch die Währungsswaps bewirkte wirtschaftliche Effekt berücksichtigt ist, um für jede Währung den Nettobetrag der zum 31. Dezember 2006 ausstehenden Verbindlichkeiten nennen zu können.

Zahlbar in	ANLEIHEN					WÄHRUNGS-SWAPS				NETTOBETRAG	
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2005	Durchschnittszinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2006	Durchschnittszinssatz	Fälligkeit	zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende(-) Beträge				Ausstehender Betrag zum 31.12.2005	Ausstehender Betrag zum 31.12.2006
						31.12.2005	Durchschnittszinssatz	31.12.2006	Durchschnittszinssatz		
EUR	97 603 483	4,30	101 037 680	4,12	2007/2045	38 997 550 +	2,51	48 677 053 +	3,50	136 601 033	149 714 733
GBP	58 797 480	5,40	58 233 751	5,28	2007/2054	16 770 035 -	5,25	17 192 832 -	5,40	42 027 445	41 040 919
DKK	53 616	5,00	402 360	2,40	2010/2026	510 722 +	2,16	252 499 +	3,52	564 338	654 859
SEK	954 892	4,34	1 235 012	4,31	2007/2025	809 960 +	1,67	563 888 +	3,01	1 764 852	1 798 900
USD	67 957 589	4,03	60 291 687	4,40	2007/2045	10 975 898 -	4,19	12 528 476 -	5,05	56 981 691	47 763 211
CHF	2 958 009	3,35	3 288 692	3,12	2007/2036	368 555 -	0,00	1 063 521 -	0,00	2 589 454	2 225 171
JPY	7 082 923	1,87	6 619 308	1,15	2007/2036	1 856 928 -	0,17	5 826 549 -	0,27	5 225 995	792 759
NOK	425 798	6,03	782 957	4,99	2007/2025	226 675 -	2,41	410 529 -	3,56	199 123	372 428
CAD	400 729	6,20	261 763	5,80	2008/2045	69 289 -	0,00	55 625 -	0,00	331 440	206 138
AUD	2 365 138	5,29	3 592 062	5,45	2007/2021	2 325 719 -	0,00	3 545 929 -	0,00	39 419	46 133
CZK	1 232 383	4,73	1 193 006	4,68	2007/2030	1 177 699 +	2,01	1 837 287 +	2,43	2 410 082	3 030 293
HKD	714 961	5,57	1 038 975	4,24	2007/2019	714 961 -	0,00	1 030 698 -	0,00	0	8 277
NZD	1 576 144	6,22	2 142 056	6,25	2007/2014	1 576 144 -	0,00	2 142 056 -	0,00	0	0
ZAR	1 501 592	9,36	1 254 633	8,97	2007/2018	846 867 -	9,53	697 015 -	10,64	654 725	557 618
HUF	1 265 472	7,59	1 187 592	7,57	2007/2015	966 721 -	6,09	725 837 -	7,98	298 751	461 755
PLN	621 526	6,43	594 075	6,12	2008/2026	116 726 +	4,40	307 098 +	4,04	738 252	901 173
MXN	190 973	9,25	135 967	9,13	2007/2015	190 973 -	0,00	135 967 -	0,00	0	0
TWD	693 026	2,25	375 134	1,03	2007/2013	693 026 -	0,00	375 134 -	0,00	0	0
TRY	1 449 861	12,70	2 034 897	12,64	2007/2016	1 449 861 -	0,00	2 034 897 -	0,00	0	0
ISK	241 384	7,17	563 728	7,53	2007/2011	241 384 -	0,00	563 728 -	0,00	0	0
BGN	51 117	4,88	153 390	4,14	2009/2009	51 117 -	0,00	153 390 -	0,00	0	0
MTL	23 294	3,80	23 294	3,80	2009/2009	23 294 -	0,00	23 294 -	0,00	0	0
SIT	16 701	4,75	16 692	4,75	2014/2014	16 701 -	0,00	16 692 -	0,00	0	0
SKK	105 138	4,90	116 926	4,84	2023/2028	124 076 +	8,29	53 492 -	0,00	229 214	63 434
<b>Insgesamt</b>	<b>248 283 229</b>		<b>246 575 637</b>			<b>2 372 585+</b>		<b>3 062 164+</b>			

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 30 Mio EUR). Diese Anleihen sind sämtlich vollständig durch Swap-Operationen abgesichert.

**Anmerkung L – Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen – Rückstellungen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter** (in Tsd EUR)

Die leistungsorientierte Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) im Hinblick auf die künftigen Leistungen von Pensionsfonds und Krankenkasse wurde zum 30. September 2006 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der „Projected unit credit“-Methode berechnet. Die versicherungsmathematische Berechnung wurde mit-

tels einer Extrapolation („Roll forward“) für die letzten drei Monate des Jahres 2006 aktualisiert, wobei von den marktüblichen Zinssätzen zum 31. Dezember 2006 und den folgenden Hypothesen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter ausgegangen wurde:

- ein Abzinsungssatz von 4,76% (2005: 4,31%) für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der gegenüber dem Pensionsfonds und der Krankenkasse erworbenen Leistungsansprüche; dies entspricht einer Duration von 14,9 Jahren (2005: Duration 15,4 Jahre);

- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren (wie 2005),
- eine auf zusammen 3,5% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte (wie 2005),
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren (wie 2005),
- ein Anpassungssatz von 1,5% p.a. für die Pensionen (wie 2005),
- aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht die Bank davon aus, dass für die Gesamtverzinsung der Pensionsrückstellungen ein Satz festgelegt wird, der 1,5% über dem Abzinsungssatz liegt (wie 2005),
- die Verwendung der versicherungsmathematischen Tabellen LPP 2000 (wie 2005),
- eine Inflationsrate von 3,5% p.a. bei den Kosten der medizinischen Leistungen (wie 2005).

Wie aus den nachstehenden Tabellen hervorgeht, werden die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter ggf. (vgl. Anmerkung A.12.1) nach Maßgabe der versicherungsmathematischen Berechnungen angepasst. Diese Anpassungen wurden 2006 berücksichtigt und die entsprechenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Personalaufwand“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt (in Tsd EUR):

	31.12.2006	31.12.2005
<b>Pensionsplan Mitarbeiter</b>		
Rückstellung zu Beginn des Jahres	764 628	647 724
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	- 28 191	- 25 791
Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit <sup>(1)</sup>	0	53 612
Beitrag im Zusammenhang mit Maßnahmen mit sozialem Charakter	10 800	11 300
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	125 264	77 783
<b>Zwischensumme</b>	<b>872 501</b>	<b>764 628</b>
Pensionsplan Direktorium	31 175	28 478
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>903 676</b>	<b>793 106</b>

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (System mit definierten Leistungen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Sonstige Passiva“ (Anmerkung H) mit einem Betrag von 188 Mio EUR (2005: 184 Mio EUR) erfasst.

Die Rückstellung für die Krankenkasse der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt (in Tsd EUR):

	31.12.2006	31.12.2005
Rückstellung zu Beginn des Jahres	67 671	60 829
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	- 6 474	- 6 887
Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit	0	1 337
Beitrag aufgrund von Maßnahmen mit sozialem Charakter	1 000	0
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	13 954	12 392
<b>Rückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>76 151</b>	<b>67 671</b>

#### Anmerkung M – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2006	31.12.2005
<b>Rückstellung zu Beginn des Zeitraums</b>	975 000	915 000
Entnahme/Zuweisung	-975 000	60 000
<b>Rückstellung am Ende des Zeitraums</b>	<b>0</b>	<b>975 000</b>

Wie in Anmerkung A.14.1 erläutert ist, weist die Bank die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken nicht mehr als separaten Bilanzposten aus, berechnet jedoch weiterhin zu Informationszwecken den entsprechenden Betrag nach der letztjährigen Methode.

Ermittlung des Betrags, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht:

	31.12.2006	31.12.2005
	1 000 000 <sup>(*)</sup>	975 000 <sup>(**)</sup>

(\*) Davon 35 700 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

(\*\*) Davon 40 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

#### Anmerkung N – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten

##### N.1. Zinsüberschuss (in Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
<b>Zinserträge und ähnliche Erträge</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	1 029	428
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	480 963	357 502
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	11 590 380	9 736 069
Sonstiges	224 676	194 932
<b>INSGESAMT</b>	<b>12 297 048</b>	<b>10 288 931</b>

##### Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 9 782	- 13 624
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 10 286 744	- 8 368 903
Sonstiges	- 237 444	- 160 453
<b>INSGESAMT</b>	<b>- 10 533 970</b>	<b>- 8 542 980</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1 763 078</b>	<b>1 745 951</b>

##### N.2. Zinserträge und ähnliche Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

[Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2006	31.12.2005
Deutschland	2 064 696	1 700 037
Spanien	1 383 077	1 074 982
Frankreich	1 268 043	1 105 099
Italien	1 109 762	916 899
Vereinigtes Königreich	1 049 415	1 046 542
Portugal	637 323	589 135
Griechenland	514 423	487 562
Österreich	231 919	164 940
Polen	213 364	143 044
Finnland	183 542	148 818
Dänemark	157 826	153 270
Belgien	156 679	137 666
Niederlande	148 943	128 037
Tschechische Republik	145 099	117 627
Irland	124 705	100 789
Ungarn	124 049	73 339
Schweden	106 849	108 983
Slowenien	43 865	38 336
Slowakei	41 617	40 898
Luxemburg	36 915	24 732
Zypern	25 426	20 969
Lettland	11 773	7 126
Litauen	7 621	8 150
Estland	5 688	5 078
Malta	339	366
	<b>9 792 958</b>	<b>8 342 424</b>
Außerhalb der Union	792 035	719 131
	<b>10 584 993</b>	<b>9 061 555</b>
Nicht aufgegliederte Ergebnisse <sup>(1)</sup>	1 712 055	1 227 376
	<b>12 297 048</b>	<b>10 288 931</b>

##### (1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:

Erträge aus dem Anlageportfolio	202 150	176 264
Erträge aus kurzfristigen Titeln	352 995	255 740
Erträge aus Geldmarktanlagen	1 156 910	795 372
	<b>1 712 055</b>	<b>1 227 376</b>

#### Anmerkung O – Provisionserträge und Provisionsaufwendungen (in Tsd EUR)

[Posten 4 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2006	31.12.2005
<b>Provisionserträge</b>		
Investitionsfazilität / Abkommen von Cotonou	33 912	32 455
Andere Gemeinschaftsinstitutionen	19 531	23 661
	<b>53 443</b>	<b>56 116</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-9 046</b>	<b>-8 545</b>

#### Anmerkung P – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

[Posten 8 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2006	31.12.2005
Gehälter und Bezüge <sup>(*)</sup>	145 715	138 360
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	123 766	115 298 <sup>(**)</sup>
<b>Personalaufwand</b>	<b>269 481</b>	<b>253 658</b>
Sonstige Verwaltungskosten	69 366	64 064
	<b>338 847</b>	<b>317 722</b>

Am 31. Dezember 2006 beschäftigte die Bank 1 369 Mitarbeiter (31. Dezember 2005: 1 324)

(\*) Wobei sich der auf die Mitglieder des Direktoriums entfallende Betrag zum 31. Dezember 2006 auf 2 597 Tsd EUR und zum 31. Dezember 2005 auf 2 634 Tsd EUR belief.

Darin ist ein Betrag von 40 520 Tsd EUR enthalten, der aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im Rahmen der Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und der Krankenkasse einer Rückstellung zugewiesen wurde.

#### Anmerkung Q – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Bank an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Bank begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

#### Anmerkung R – Geschätzter Gegenwartswert der Finanzinstrumente

Die Bank weist in der Bilanz die Finanzinstrumente (ohne das Handelsportfolio) auf der Basis ihrer Beschaffungskosten in der jeweiligen Währung aus, was bei einem Passivposten dem erhaltenen Betrag bzw. bei Erwerb eines Aktivpostens dem gezahlten Betrag entspricht. Der Gegenwartswert der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im Wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach Zins- bzw. Währungs-Swaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

zum 31. Dezember 2006 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
Darlehen	257 339	256 728		
Anlageportfolio	2 386	2 456		
Liquide Aktiva	14 530	14 615		
Anleihen nach Swaps			241 833	241 387
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>274 255</b>	<b>273 799</b>	<b>241 833</b>	<b>241 387</b>

zum 31. Dezember 2005 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
Darlehen	245 932	250 767		
Anlageportfolio	2 515	2 692		
Liquide Aktiva	25 696	25 698		
Anleihen nach Swaps			242 679	246 619
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>274 143</b>	<b>279 157</b>	<b>242 679</b>	<b>246 619</b>

Die Methode zur Berechnung des Gegenwartswerts der Finanzinstrumente auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz basiert auf den Zahlungsströmen der Finanzinstrumente und der Refinanzierungskurve der Bank. Diese Kurve spiegelt die Mittelbeschaffungskosten der Bank zum Jahresende wider.

#### Anmerkung S – Management des finanziellen Risikos

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Bank sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Bank verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kreditrisiko
- Zinsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Wechselkursrisiko

##### S.1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Bank und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z.B. festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung T – Derivate).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Bank eine operationell unabhängige Struktur für die Definition und die Überwachung des Kreditrisikos geschaffen.

### 5.1.1. Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Bank Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Bank daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Die Struktur der Garantiegeber und Darlehensnehmer für den Bestand der gewährten Darlehen per 31. Dezember 2006 ist nachstehend aufgegliedert (Mio EUR, einschließlich der nicht ausgezahlten Anteile):

*In der Union*

Darlehensnehmer \ Garantiegeber <sup>(1)</sup>					Insgesamt 2006	Insgesamt 2005
	Mitgliedstaaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen		
Mitgliedstaaten	20 867	0	0	0	<b>20 867</b>	21 342
Öffentliche Institutionen	17 498	30 505	1 585	3 938	<b>53 526</b>	52 487
Banken „Zone A“	12 462	43 809	43 823	17 023	<b>117 117</b>	114 015
Unternehmen	16 949	5 498	28 881	39 269	<b>90 597</b>	78 785
<b>Insgesamt 2006 <sup>(1)</sup></b>	<b>67 776</b>	<b>79 812</b>	<b>74 289</b>	<b>60 230</b>	<b>282 107<sup>(2)</sup></b>	
<b>Insgesamt 2005 <sup>(1)</sup></b>	<b>67 182</b>	<b>78 354</b>	<b>68 067</b>	<b>53 026</b>		<b>266 629</b>

(1) Dieser Betrag umfasst Darlehen im Gesamtbetrag von 73 905 Mio EUR per 31. Dezember 2006 (2005: 49 108 Mio EUR), für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine vom Darlehensnehmer und vom Darlehen selbst unabhängige formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Bank, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

(2) Dieser Betrag umfasst Darlehen (2 911 Mio EUR), die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

Nicht enthalten sind die weiterhin unter die EG-Mandate fallenden Darlehen im Betrag von 2 470 Mio EUR (2005: 3 064 Mio EUR) in den 10 neuen Mitgliedstaaten.

*Außerhalb der Union:*

Besichert durch:	31.12.2006	31.12.2005
Mitgliedstaaten	1 339	1 503
Gemeinschaftshaushalt	24 735 <sup>(*)</sup>	25 233 <sup>(*)</sup>
Fazilitäten	2 730	835
<b>Insgesamt</b>	<b>28 804<sup>(**)</sup></b>	<b>27 571<sup>(**)</sup></b>

(\*) Davon betreffen 2 763 Mio EUR die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (im Jahr 2005: 2 862 Mio EUR).

(\*\*) Einschließlich weiterhin unter die EG-Mandate fallender Darlehen im Betrag von 2 470 Mio EUR in den 10 neuen Mitgliedstaaten (2005: 3 064 Mio EUR).

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität – „Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG)

besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeer-Drittländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Bank durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt.

Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen (2 730 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt. Die Darlehensvergabe aus den Fazilitäten erfolgt daher aus eigenen Mitteln und auf eigenes Risiko der Bank.

## DARLEHEN FÜR PROJEKTE AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR)

(einschließlich Darlehen in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt)

### AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER

FINANZABKOMMEN	Aus- stehender Betrag 31.12.2006	Aus- stehender Betrag 31.12.2005	FINANZABKOMMEN	Aus- stehender Betrag 31.12.2006	Aus- stehender Betrag 31.12.2005
<b>75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten</b>			<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>		
– AKP/ÜLG insgesamt - Drittes Abkommen von Lome	12	31	– Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	197	239
– AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome	290	390	– ALA II - 900 Mio	313	428
– AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome – 2. Finanzprotokoll	657	862	– ALA INTERIM (70%ige Garantie) - 153 Mio (Risikoteilung) - 122 Mio	35	52
<b>75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>959</b>	<b>1 283</b>	– Bosnien und Herzegowina - 100 Mio - 1999/2001	97	99
<b>75%ige Garantie der Mitgliedstaaten</b>			– EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	1 162	1 355
– Partnerschaftsabkommen von Cotonou	380	220	– Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien - 150 Mio - 1998-2000	133	139
<b>75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>380</b>	<b>220</b>	– MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	2 022	2 276
<b>Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt</b>	<b>1 339</b>	<b>1 503</b>	<b>70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>3 959</b>	<b>4 588</b>
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>			<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>		
– Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	103	130	– Südafrika - 825 Mio - 7/2000-7/2007	690	736
– ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	177	244	– ALA III - 2 480 Mio - 2/2000-7/2007	1 528	1 374
– ALA INTERIM (100%ige Garantie) - 153 Mio	40	65	– EUROMED II - 6 520 Mio - 2/2000-1/2007	6 024	6 019
– MOEL (Mittel- und Osteuropa) - 1 Mrd – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	169	226	– Südöstliche Nachbarländer - 9 185 Mio – 2/2000-7/2007	8 458	7 477
– MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 2.05.1994	930	1 092	– Sonderaktionsprogramm Türkei - 450 Mio - 2001-2006	356	424
– MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	36	71	– Türkei - TERRA - 600 Mio - 11/1999-11/2002	589	596
– Russland - 100 Mio - 2/2002-2/2004	84	85	<b>65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>17 645</b>	<b>16 626</b>
<b>100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>1 539</b>	<b>1 913</b>	<b>Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>24 735</b>	<b>25 233</b>
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft</b>			<b>Fazilitäten</b>		
– Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	1 431	1 906	– Vor-Beitritts-Fazilität II - 2000-2006	2 730	835
– Jugoslawien - Artikel 18 (1984)	3	4	<b>Fazilitäten insgesamt</b>	<b>2 730</b>	<b>835</b>
– Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	6	7			
– Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	71	98	<b>INSGESAMT</b>	<b>28 804</b>	<b>27 571</b>
– Slowenien - 1. Finanzprotokoll	81	91			
<b>75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt</b>	<b>1 592</b>	<b>2 106</b>			

Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR)

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Bank auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer in der jeweiligen Gerichtsbarkeit einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 8 940 Mio EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

#### Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) <sup>(1)</sup>

	Anleihen					Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2006
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmens- anleihen	Asset Backed Securities		
Aaa	1 192	6	77	139	336	610	0	0
Aa1 bis Aa3	1 168	0	0	0	913	0	0	0
A1	1 668	0	576	0	658	0	0	0
weniger als A1	1 002	0	0	0	55	0	0	0
ohne Rating	0	0	0	0	236	0	151	153
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>5 030</b>	<b>6</b>	<b>653</b>	<b>139</b>	<b>2 198</b>	<b>610</b>	<b>151</b>	<b>153</b>

(1) Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

### Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) <sup>(1)</sup>

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cédulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities			
Aaa	1 136	229	91	119	310	2 397	0	0	<b>4 282</b>
Aa1 bis Aa3	2 245	0	666	14	117	0	0	0	<b>3 042</b>
A1	96	0	0	0	8	0	0	0	<b>104</b>
weniger als A1	1 162	0	0	0	0	0	0	0	<b>1 162</b>
ohne Rating	155	0	0	0	276	0	141	172	<b>744</b>
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>4 794</b>	<b>229</b>	<b>757</b>	<b>133</b>	<b>711</b>	<b>2 397</b>	<b>141</b>	<b>172</b>	<b>9 334</b>

(1) Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen einschließlich der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere zum 31. Dezember nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR).

Wirtschaftsbereich:	Fälligkeit			Insgesamt 2006	Insgesamt 2005
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Energie	2 288	9 464	12 906	<b>24 658</b>	24 983
Verkehr	3 276	16 486	60 651	<b>80 413</b>	75 893
Telekommunikation	1 748	4 186	1 927	<b>7 861</b>	7 714
Wasser und Abwasser	1 175	4 744	9 776	<b>15 695</b>	14 391
Diverse Infrastruktur	769	3 553	11 317	<b>15 639</b>	15 388
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	19	113	106	<b>238</b>	295
Industrie	1 804	8 902	4 432	<b>15 138</b>	15 262
Dienstleistungen	202	1 829	6 438	<b>8 469</b>	7 800
Globaldarlehen	5 425	30 470	39 737	<b>75 632</b>	72 108
Bildung, Gesundheit	175	2 231	11 190	<b>13 596</b>	12 098
<b>INSGESAMT 2006</b>	<b>16 881</b>	<b>81 978</b>	<b>158 480</b>	<b>257 339</b>	
INSGESAMT 2005	17 280	78 503	150 149		245 932

#### 5.1.2. Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapiere, Commercial Paper, Terminkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember aus.

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapierportfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2006	2005	2006	2005
<b>Langfristiges Rating:</b>				
Aaa	<b>53</b>	57	<b>2</b>	5
Aa1 bis Aa3	<b>40</b>	33	<b>68</b>	51
A1	<b>5</b>	2	<b>18</b>	16
weniger als A1	<b>2</b>	5	<b>0</b>	20
<b>Kurzfristiges Rating:</b>				
A-1+P-1	<b>0</b>	3	<b>12</b>	8
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	100	<b>100</b>	100

Im Rahmen ihrer Treasury-Aktivitäten hält die Bank Anleihen mit einer Kapitalgarantie, deren Kupon eine Option auf die Performance von Dach-Hedgefonds umfasst. Per 31. Dezember 2006 belief sich der gesamte Nominalbetrag dieser Anleihen, die ein Bestandteil des Wertpapierportfolios sind, auf 150 Mio EUR.

#### Sicherheiten für Treasury-Operationen (Mio EUR)

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 5 540 Mio EUR (2005: 10 800 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine Dreiparteien-Vereinbarung geregelt und das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 5 886 Mio EUR (2005: 11 610 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Insgesamt 2006	
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmens- anleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	281	699	68	40	806	1 243	<b>3 137</b>
Aa1 bis Aa3	206	0	113	0	2 094	7	<b>2 420</b>
A1	12	0	0	0	226	1	<b>239</b>
weniger als A1	30	0	0	0	60	0	<b>90</b>
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>529</b>	<b>699</b>	<b>181</b>	<b>40</b>	<b>3 186</b>	<b>1 251</b>	<b>5 886</b>

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Insgesamt 2005	
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmens- anleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	729	780	324	150	2 021	2 083	<b>6 087</b>
Aa1 bis Aa3	927	0	520	22	2 246	46	<b>3 761</b>
A1	288	0	1	0	760	4	<b>1 053</b>
weniger als A1	603	0	0	0	104	2	<b>709</b>
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>2 547</b>	<b>780</b>	<b>845</b>	<b>172</b>	<b>5 131</b>	<b>2 135</b>	<b>11 610</b>

#### 5.1.3. Wertpapierleihe

Der Marktwert der im Rahmen der Wertpapierleihe-Aktivitäten verliehenen Schuldverschreibungen belief sich per 31. Dezember 2006 auf 851 Mio EUR (2005: 851 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine mit Northern Trust Global Investment unterzeichnete Vereinbarung geregelt; das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 877 Mio EUR (2005: 861 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Rating durch Moody's oder ent- sprechendes Rating	Anleihen				Termineinlagen	Insgesamt 2006	
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)		Einlagen- zertifikate	
<b>Zum 31.12.2006</b>							
Aaa	457	0	0	0	27	9	<b>493</b>
Aa1 bis Aa3	13	0	0	0	18	224	<b>255</b>
A1	2	0	0	0	27	100	<b>129</b>
weniger als A1	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>472</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>72</b>	<b>333</b>	<b>877</b>

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Rating durch Moody's oder ent- sprechendes Rating	Anleihen				Termineinlagen	Insgesamt 2005	
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)		Einlagen- zertifikate	
<b>Zum 31.12.2005</b>							
Aaa	518	0	0	0	0	0	<b>518</b>
Aa1 bis Aa3	0	0	0	0	65	254	<b>319</b>
A1	0	0	0	0	24	0	<b>24</b>
weniger als A1	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>518</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>89</b>	<b>254</b>	<b>861</b>

## 5.2. Zinsrisiko

Die Bank hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv- Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Bank vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Aufgrund des erwähnten Ziels, eine Duration der Eigenmittel von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Verringerung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Bank um 15,5 Mio EUR führen.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko der Bank aus. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung:

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

Zum 31.12.2006	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2006
<b>Aktiva</b>						
Darlehen	162 379	6 169	5 075	33 479	50 237	<b>257 339</b>
Treasury netto	14 050	- 322	161	1 865	1 162	<b>16 916</b>
	176 429	5 847	5 236	35 344	51 399	<b>274 255</b>
<b>Passiva</b>						
Anleihen nach Swaps	177 230	4 381	1 791	24 168	34 263	<b>241 833</b>
<b>Zinsrisiko</b>	<b>- 801</b>	<b>1 466</b>	<b>3 445</b>	<b>11 176</b>	<b>17 136</b>	

Zum 31.12.2005	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2005
<b>Aktiva</b>						
Darlehen	155 467	3 709	6 138	35 651	44 967	<b>245 932</b>
Treasury netto	25 865	- 586	179	1 619	1 134	<b>28 211</b>
	181 332	3 123	6 317	37 270	46 101	<b>274 143</b>
<b>Passiva</b>						
Anleihen nach Swaps	177 675	3 610	4 858	27 215	29 321	<b>242 679</b>
<b>Zinsrisiko</b>	<b>3 657</b>	<b>- 487</b>	<b>1 459</b>	<b>10 055</b>	<b>16 780</b>	

## 5.3. Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31.12.2006)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2006
<b>AKTIVA</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	15	0	0	0	0	<b>15</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	100	142	1 191	1 118	0	<b>2 551</b>
Sonstige Forderungen:						
– Sichtkonten	139	0	0	0	0	<b>139</b>
– Andere	14 470	28	0	0	0	<b>14 498</b>
	14 609	28	0	0	0	<b>14 637</b>
Darlehen:						
– an Kreditinstitute	2 226	6 051	41 002	65 303	0	<b>114 582</b>
– an Kunden	1 555	7 046	39 935	91 411	0	<b>139 947</b>
	3 781	13 097	80 937	156 714	0	<b>254 529</b>
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	4 149	1 508	2 955	2 215	0	<b>10 827</b>
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	6 599	<b>6 599</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>22 654</b>	<b>14 775</b>	<b>85 083</b>	<b>160 047</b>	<b>6 599</b>	<b>289 158</b>
<b>PASSIVA</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213	3	3	0	0	<b>219</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 123	21 579	97 551	107 323	0	<b>246 576</b>
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	1 325	35	919	783	0	<b>3 062</b>
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	32 677	<b>32 677</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 624	<b>6 624</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>21 661</b>	<b>21 617</b>	<b>98 473</b>	<b>108 106</b>	<b>39 301</b>	<b>289 158</b>

<b>Fälligkeit (zum 31.12.2005)</b>	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	<b>Insgesamt 2005</b>
<b>AKTIVA</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	13	0	0	0	0	<b>13</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	156	259	1 172	1 040	0	<b>2 627</b>
Sonstige Forderungen:						
– Sichtkonten	261	0	0	0	0	<b>261</b>
– Andere	23 412	28	0	0	0	<b>23 440</b>
	23 673	28	0	0	0	<b>23 701</b>
Darlehen:						
– an Kreditinstitute	1 712	6 013	38 683	66 692	0	<b>113 100</b>
– an Kunden	1 426	8 126	39 170	82 053	0	<b>130 775</b>
	3 138	14 139	77 853	148 745	0	<b>243 875</b>
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	6 679	1 661	2 721	1 449	0	<b>12 510</b>
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	6 305	<b>6 305</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>33 659</b>	<b>16 087</b>	<b>81 746</b>	<b>151 234</b>	<b>6 305</b>	<b>289 031</b>
<b>PASSIVA</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	383	4	6	0	0	<b>393</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	14 537	32 327	109 361	92 058	0	<b>248 283</b>
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	369	874	889	241	0	<b>2 373</b>
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	31 086	<b>31 086</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 896	<b>6 896</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>15 289</b>	<b>33 205</b>	<b>110 256</b>	<b>92 299</b>	<b>37 982</b>	<b>289 031</b>

Das „Anlageportfolio“ (Anmerkung B) enthält im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Vgl. auch Anmerkung A.6.1.

Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder eine Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden.

Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2007-2009 auf insgesamt 12,3 Mrd EUR belaufen.

#### S.4. Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Bank hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

Zur Absicherung des Wechselkursrisikos existiert ein Programm, um die bekannten Darlehensspannen in USD und GBP in den kommenden drei Jahren zu sichern.

Devisenposition (Mio EUR)

Währungen (zum 31.12.2006)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2006
<b>AKTIVA</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	1	14	0	0	14	15
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 551	0	0	0	0	2 551
Sonstige Forderungen:						
– Sichtkonten	106	2	13	18	33	139
– Andere	8 063	195	4 740	1 500	6 435	14 498
	8 169	197	4 753	1 518	6 468	14 637
Darlehen:						
– an Kreditinstitute	61 412	21 814	29 278	2 078	53 170	114 582
– an Kunden	103 540	17 212	11 684	7 511	36 407	139 947
	164 952	39 026	40 962	9 589	89 577	254 529
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	6 849	1 873	2 056	49	3 978	10 827
Sonstige Vermögenswerte	4 993	813	397	396	1 606	6 599
<b>SUMME Aktiva</b>	<b>187 515</b>	<b>41 923</b>	<b>48 168</b>	<b>11 552</b>	<b>101 643</b>	<b>289 158</b>
<b>PASSIVA</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	215	0	4	0	4	219
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
– Begebene Schuldverschreibungen	100 733	57 634	60 292	26 827	144 753	245 486
– Andere	305	599	0	186	785	1 090
	101 038	58 233	60 292	27 013	145 538	246 576
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	48 677	- 17 193	- 12 528	- 15 894	- 45 615	3 062
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	32 677	0	0	0	0	32 677
Sonstige Verbindlichkeiten	4 914	885	396	429	1 710	6 624
<b>SUMME Passiva</b>	<b>187 521</b>	<b>41 925</b>	<b>48 164</b>	<b>11 548</b>	<b>101 637</b>	<b>289 158</b>
<b>Nettoposition zum 31.12.2006</b>	<b>- 6</b>	<b>- 2</b>	<b>4</b>	<b>4</b>		

Währungen (zum 31.12.2005)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2005
<b>AKTIVA</b>						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	1	12	0	0	12	13
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 627	0	0	0	0	2 627
Sonstige Forderungen:						
– Sichtkonten	225	2	15	19	36	261
– Andere	5 817	1 414	11 118	5 091	17 623	23 440
	6 042	1 416	11 133	5 110	17 659	23 701
Darlehen:						
– an Kreditinstitute	58 489	21 686	31 121	1 804	54 611	113 100
– an Kunden	94 228	15 901	13 465	7 181	36 547	130 775
	152 717	37 587	44 586	8 985	91 158	243 875
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 178	3 089	1 203	1 040	5 332	12 510
Sonstige Vermögenswerte	4 979	717	464	145	1 326	6 305
<b>SUMME Aktiva</b>	<b>173 544</b>	<b>42 821</b>	<b>57 386</b>	<b>15 280</b>	<b>115 487</b>	<b>289 031</b>
<b>PASSIVA</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	393	0	0	0	0	393
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
– Begebene Schuldverschreibungen	97 299	58 210	67 958	23 678	149 846	247 145
– Andere	305	587	0	246	833	1 138
	97 604	58 797	67 958	23 924	150 679	248 283
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	38 998	- 16 770	- 10 976	- 8 879	- 36 625	2 373
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	31 086	0	0	0	0	31 086
Sonstige Verbindlichkeiten	5 473	795	398	230	1 423	6 896
<b>SUMME Passiva</b>	<b>173 554</b>	<b>42 822</b>	<b>57 380</b>	<b>15 275</b>	<b>115 477</b>	<b>289 031</b>
<b>Nettoposition zum 31.12.2005</b>	<b>- 10</b>	<b>-1</b>	<b>6</b>	<b>5</b>		

## Anmerkung T – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

### T.1 Bei den Mittelbeschaffungs- und Hedging-Aktivitäten

Die Bank verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken. Sie setzt auch langfristige Swaps zur Absicherung bestimmter Operationen des Treasury und im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements ein.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungs-Swaps
- Zins-Swaps
- Asset-Swaps.

#### T.1.1. Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

#### T.1.2. Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

#### T.1.3. Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die im Portfolio B1 gehalten werden und nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Bank das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Bank die Zinssatz- und Währungsstruktur ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu reduzieren, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

– Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten:

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Bank erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage wäre, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

– Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der EIB in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

– Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, jedoch wurden ausnahmsweise bestimmte Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 ebenfalls akzeptiert, wenn deren gesamtes Engagement voll besichert war. Die EIB hat das Recht, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

– Limits:

Limits sind gesetzt worden für:

- den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

– Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

– Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalwertes aus. Im Falle der Bank, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair value bzw. Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps – vgl. T.2) bzw. der Zins-Swaps nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko. Die Nominalbeträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

<b>Währungs-Swaps zum 31.12.2006</b> (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	<b>Insgesamt 2006</b>
Nominalbetrag	8 888	23 471	15 784	11 148	<b>59 291</b>
Nettgegenwartswert	- 1 215	- 908	- 447	- 6	<b>- 2 576</b>
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	49	250	256	289	<b>844</b>

<b>Währungs-Swaps zum 31.12.2005</b> (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	<b>Insgesamt 2005</b>
Nominalbetrag	13 951	24 858	8 144	9 443	<b>56 396</b>
Nettgegenwartswert	-1 135	-429	168	66	<b>- 1 330</b>
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	81	416	166	251	<b>914</b>

<b>Zins-Swaps zum 31.12.2006</b> (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	<b>Insgesamt 2006</b>
Nominalbetrag	37 278	84 434	60 180	59 313	<b>241 205</b>
Nettgegenwartswert <sup>(*)</sup>	178	156	- 1 175	2 148	<b>1 307</b>
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	70	334	327	1 085	<b>1 816</b>

<b>Zins-Swaps zum 31.12.2005</b> (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	<b>Insgesamt 2005</b>
Nominalbetrag	26 921	91 742	49 637	51 549	<b>219 849</b>
Nettgegenwartswert	412	943	473	3 271	<b>5 099</b>
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	105	470	479	1 360	<b>2 414</b>

(\*) Der Nettgegenwartswert von Credit Default Swaps (CDS) wird zu den sonstigen Derivaten gezählt, da die CDS nach IAS 39 wie Derivate behandelt werden. Jedoch wurden diese Transaktionen nicht in die Berechnungen im Zusammenhang mit der Basler Eigenkapitalvereinbarung aufgenommen, da sie nach Basel I Garantien vergleichbar sind und ihre Kapitalunterlegung im Darlehensportfolio berechnet wird.

Am 31.12.2006 standen Terminkontrakte im Nominalbetrag von 540 Mio EUR mit einem Fair value von 2,6 Mio EUR sowie Forward Rate Agreements im Nominalbetrag von 823 Mio EUR mit einem Fair value von 0,2 Mio EUR und einer Laufzeit von jeweils weniger als 1 Jahr aus.

Im Allgemeinen schließt die Bank keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Bei all diesen Anleihen werden für den Gesamtbetrag Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Nominalbeträge der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	<b>Integrierte Optionen</b>		<b>Börsenindex</b>		<b>Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur</b>	
	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Anzahl der Transaktionen	<b>448</b>	439	<b>1</b>	7	<b>282</b>	211
Nominalbetrag (Mio EUR)	<b>19 523</b>	21 442	<b>30</b>	450	<b>18 533</b>	14 554
Nettgegenwartswert (Mio EUR)	<b>- 739</b>	- 153	<b>2</b>	25	<b>- 452</b>	450

Der Fair value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist der Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt. Das Portfolio der strukturierten Operationen mit integrierter Option umfasst 261 Swaps im Nominalbetrag von 3 791 Mio EUR vom Typ „Power Reverse Dual Currency“. Ihr Fair value beläuft sich auf 306 Mio EUR. Ein entscheidender Faktor bei diesen Operationen ist der Wechselkurs USD/JPY. Ein Wertanstieg des USD gegenüber dem JPY um 5% bedingt einen Fair value von 330 Mio EUR und eine Verringerung um 25 Mio EUR sowie eine Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Ausübung. Die anderen strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Generell besteht bei diesen Swaps ein reduziertes Kreditrisiko, da Sicherheit durch die regelmäßig überwachten Absicherungen gegeben ist.

Sicherheiten (Mio EUR)

Die für Derivate-Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 2 002 Mio EUR mit folgender Zusammensetzung:

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2006
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungs- stock (Pfandbriefe)		
Aaa	1 095	28	0	5	0	<b>1 128</b>
Aa1 bis Aa3	21	0	0	0	0	<b>21</b>
A1	590	0	0	0	0	<b>590</b>
weniger als A1	50	0	0	0	0	<b>50</b>
ohne Rating	0	0	0	0	213	<b>213</b>
<b>Insgesamt 2006</b>	<b>1 756</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>213</b>	<b>2 002</b>

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2005
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungs- stock (Pfandbriefe)		
Aaa	2 491	21	381	19	0	<b>2 912</b>
Aa1 bis Aa3	1 108	0	0	0	0	<b>1 108</b>
A1	412	0	0	0	0	<b>412</b>
weniger als A1	0	0	0	0	0	<b>0</b>
ohne Rating	0	0	0	0	386	<b>386</b>
<b>Insgesamt 2005</b>	<b>4 011</b>	<b>21</b>	<b>381</b>	<b>19</b>	<b>386</b>	<b>4 818</b>

Übersicht über die Risiken nach Ratings: Der Großteil der neuen Derivate-Transaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalent BIZ 2 Swaps	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating						
Aaa	<b>5,5%</b>	4,6%	<b>0</b>	80	<b>186</b>	425
Aa1 bis Aa3	<b>74,2%</b>	61,7%	<b>563</b>	792	<b>3 843</b>	3 591
A1	<b>16,0%</b>	28,6%	<b>41</b>	64	<b>601</b>	3 562
A2 bis A3	<b>4,3%</b>	5,0%	<b>2</b>	4	<b>370</b>	694
ohne Rating	<b>0,0%</b>	0,1%	<b>0</b>	8	<b>2</b>	17
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0%</b>	100,0%	<b>606</b>	948	<b>5 002</b>	8 289

Das Nettomarktrisiko entspricht dem Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten (falls positiv; null, falls negativ). Es stellt ein Maß für die Verluste dar, die die Bank beim Ausfall des Kontrahenten nach dem Netting und dem Rückgriff auf die Sicherheiten erleiden könnte.

Das BIZ-Kreditrisikoäquivalent entspricht der Summe des Nettogegenwartswerts des Swaps zuzüglich eines Betrags, der sich aus dem Nominalbetrag multipliziert mit einem Koeffizienten, der von der Struktur des Swaps und seiner Laufzeit (nach der Basler Eigenkapitalvereinbarung) abhängt, ergibt. Damit soll eine potenzielle künftige Erhöhung des Risikos aufgrund sich ändernder Marktbedingungen während der Restlaufzeit des Swaps abgedeckt werden.

## T.2. Im Rahmen des Treasury-Managements

Die Bank schließt auch Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2006 auf 5 602 Mio EUR, nach 7 739 Mio EUR zum 31. Dezember 2005.

Ferner setzt die Bank langfristige Futures ein, um das mittelfristige Zinsrisiko (zwei Jahre) der Anleiheportfolios ihres Treasury anzupassen. Der Nominalbetrag der langfristigen Futures belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 540 Mio EUR (2005: 429 Mio EUR).

# Anmerkung U – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (in Tsd EUR)

## U.1. Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2006	% Jahr 2005
Deutschland	817	46 610 173	1 925 396	44 684 777	15,00%	15,07%
Frankreich	384	33 607 617	4 661 459	28 946 158	10,81%	10,87%
Italien	626	38 892 321	5 133 135	33 759 186	12,51%	12,91%
Vereinigtes Königreich	214	27 619 656	6 007 019	21 612 637	8,88%	8,76%
Spanien	585	45 525 030	4 103 173	41 421 857	14,65%	14,12%
Belgien	74	4 752 683	797 080	3 955 603	1,53%	1,50%
Niederlande	56	4 577 622	1 600 850	2 976 772	1,47%	1,30%
Schweden	82	3 393 690	924 981	2 468 709	1,09%	1,47%
Dänemark	68	3 407 578	471 011	2 936 567	1,10%	1,55%
Österreich	178	6 429 389	450 000	5 979 389	2,07%	1,92%
Polen	112	10 614 149	4 404 188	6 209 961	3,41%	3,04%
Finnland	98	5 515 513	716 910	4 798 603	1,77%	1,76%
Griechenland	137	12 695 647	1 317 133	11 378 514	4,08%	4,09%
Portugal	239	16 695 212	1 572 517	15 122 695	5,37%	5,85%
Tschechische Republik	80	6 602 858	1 730 116	4 872 742	2,12%	1,97%
Ungarn	74	5 334 848	1 785 198	3 549 650	1,72%	1,48%
Irland	58	3 427 148	899 208	2 527 940	1,10%	1,05%
Slowakei	35	1 188 719	454 559	734 160	0,38%	0,45%
Slowenien	33	1 756 282	552 488	1 203 794	0,56%	0,51%
Litauen	15	187 158	62 775	124 383	0,06%	0,06%
Luxemburg	32	818 788	172 952	645 836	0,26%	0,32%
Zypern	25	1 249 353	580 000	669 353	0,40%	0,41%
Lettland	22	492 104	155 000	337 104	0,16%	0,18%
Estland	13	255 432	105 000	150 432	0,08%	0,09%
Malta	3	16 943	10 200	6 743	0,01%	0,01%
<b>INSGESAMT</b>	<b>4 060</b>	<b>281 665 913</b>	<b>40 592 348</b>	<b>241 073 565</b>	<b>90,59%</b>	<b>90,74%</b>

## U.2. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

### U.2.1. AKP-Länder und ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2006	% Jahr 2005
Ghana	6	147 176	115 000	32 176		
Mauritius	13	129 735	83 448	46 287		
Namibia	10	104 660	-	104 660		
Nigeria	3	87 903	30 972	56 931		
Mosambik	6	87 826	-	87 826		
Dominikanische Republik	4	83 256	80 000	3 256		
Kenia	6	63 813	-	63 813		
Barbados	5	53 476	11 250	42 226		
Regionalvorhaben Afrika	3	48 924	-	48 924		
Swasiland	3	48 150	30 944	17 206		
Jamaika	6	46 686	-	46 686		
Regionalvorhaben Karibik	2	45 821	40 000	5 821		
Botsuana	5	43 649	4 621	39 028		
Lesotho	3	39 744	-	39 744		
Für sämtliche AKP-Länder	3	37 830	-	37 830		
Regionalvorhaben Westafrika	2	37 289	3 000	34 289		
Senegal	1	32 891	-	32 891		
Fidschi	2	30 500	30 500	-		
Mauretanien	2	27 537	-	27 537		
Simbabwe	7	21 332	-	21 332		
Kap Verde	1	20 000	-	20 000		
Sambia	1	18 000	18 000	-		
Bahamas	2	14 429	-	14 429		
Trinidad und Tobago	3	14 389	-	14 389		
St. Vincent und die Grenadinen	2	9 514	2 653	6 861		
St. Lucia	3	8 583	5 000	3 583		
Gabun	1	6 071	-	6 071		
Côte d'Ivoire	3	4 552	-	4 552		
Papua-Neuguinea	2	4 348	-	4 348		
Französisch-Polynesien	2	3 748	-	3 748		
Malawi	1	3 339	-	3 339		
Britische Jungferninseln	3	2 788	-	2 788		
Neukaledonien und Dependenz	2	1 749	-	1 749		
Regionalvorhaben ÜLG	1	1 546	-	1 546		
Grenada	1	1 435	-	1 435		
Kaimaninseln	1	980	-	980		
Falklandinseln	2	808	-	808		
Belize	1	762	-	762		
Tonga	1	466	-	466		
Niederländische Antillen	1	89	-	89		
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>126</b>	<b>1 335 794</b>	<b>455 388</b>	<b>880 406</b>	<b>0,43%</b>	<b>0,51%</b>

### U.2.2. Südafrika

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2006	% Jahr 2005
Südafrika	32	993 980	268 287	725 693		
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>32</b>	<b>993 980</b>	<b>268 287</b>	<b>725 693</b>	<b>0,32%</b>	<b>0,38%</b>

## U.2.3. Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und Balkanländer

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2006	% Jahr 2005
Türkei	58	5 635 095	2 778 062	2 857 033		
Ägypten	41	2 628 417	725 632	1 902 785		
Marokko	47	2 188 446	756 000	1 432 446		
Tunesien	53	1 988 811	932 024	1 056 787		
Serbien und Montenegro	36	1 176 217	710 157	466 060		
Kroatien	19	969 570	500 931	468 639		
Syrien	10	929 981	670 196	259 785		
Libanon	18	585 940	255 776	330 164		
Bosnien und Herzegowina	13	481 185	283 557	197 628		
Jordanien	22	333 321	38 806	294 515		
Israel	5	298 270	275 000	23 270		
Albanien	11	229 607	149 778	79 829		
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	8	164 310	39 190	125 120		
Gazastreifen/Westjordanland	7	81 773	45 000	36 773		
Algerien	3	45 423	-	45 423		
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>351</b>	<b>17 736 366</b>	<b>8 160 109</b>	<b>9 576 257</b>	<b>5,71%</b>	<b>5,41%</b>

## U.2.4. Russische Föderation

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2006	% Jahr 2005
Russische Föderation	3	84 246	20 375	63 871		
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>3</b>	<b>84 246</b>	<b>20 375</b>	<b>63 871</b>	<b>0,03%</b>	<b>0,03%</b>

## U.2.5. Beitretende Länder und Beitrittsländer

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2006	% Jahr 2005
Rumänien	56	4 130 848	2 420 053	1 710 795		
Bulgarien	25	813 630	443 782	369 848		
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>81</b>	<b>4 944 478</b>	<b>2 863 835</b>	<b>2 080 643</b>	<b>1,59%</b>	<b>1,51%</b>

## U.2.6. EFTA-Länder

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2006	% Jahr 2005
Norwegen	11	1 041 463	278 379	763 084		
Schweiz	1	275 686	-	275 686		
Island	9	248 523	-	248 523		
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>21</b>	<b>1 565 672</b>	<b>278 379</b>	<b>1 287 293</b>	<b>0,50%</b>	<b>0,51%</b>

## U.2.7. Länder Asiens und Lateinamerikas

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2006	% Jahr 2005
Brasilien	21	590 341	94 034	496 307		
China	4	574 888	319 628	255 260		
Sri Lanka	4	157 522	94 000	63 522		
Indonesien	4	145 625	38 290	107 335		
Philippinen	5	114 747	55 443	59 304		
Mexiko	3	107 154	-	107 154		
Vietnam	3	105 555	39 908	65 647		
Argentinien	4	100 386	-	100 386		
Kolumbien	1	100 000	100 000	-		
Pakistan	4	91 643	-	91 643		
Peru	3	82 049	10 000	72 049		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	70 128	47 029	23 099		
Regionalvorhaben Andenpakt	2	57 103	40 000	17 103		
Malediven	1	50 035	34 849	15 186		
Äquator	1	40 000	40 000	-		
Panama	1	37 965	-	37 965		
Thailand	1	35 443	-	35 443		
Laos	1	35 131	-	35 131		
Bangladesch	1	26 575	-	26 575		
Costa Rica	1	21 819	-	21 819		
Honduras	1	20 000	20 000	-		
Indien	1	18 320	-	18 320		
Uruguay	1	1 666	-	1 666		
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>71</b>	<b>2 584 095</b>	<b>933 181</b>	<b>1 650 914</b>	<b>0,83%</b>	<b>0,91%</b>
<b>Zusammen</b>	<b>685</b>	<b>29 244 631</b>	<b>12 979 554</b>	<b>16 265 077</b>	<b>9,41% <sup>(1)</sup></b>	<b>9,24%</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>4 745</b>	<b>310 910 544</b>	<b>53 571 902</b>	<b>257 338 642 <sup>(2)</sup></b>	<b>100,00%</b>	<b>100,00%</b>

(1) Ohne Vor-Beitriffs-Fazilität 8,57%.

(2) Einschließlich durch Vermögenswerte besicherter Darlehen (Anmerkungen B und D.1).

### Anmerkung V – Segmentberichterstattung

Die Bank ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;
- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung N.2);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung U);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

## Anmerkung W – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2005 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2006	31.12.2005
<b>NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN</b>		
Pfund Sterling	0,6715	0,68530
Dänische Krone	7,4560	7,46050
Schwedische Krone	9,0404	9,388500
Zypern-Pfund	0,57820	0,57350
Tschechische Krone	27,485	29,000
Estnische Krone	15,6466	15,6466
Forint	251,77	252,87
Litas	3,4528	3,4528
Lats	0,6972	0,6962
Maltesische Lira	0,4293	0,4293
Zloty	3,8310	3,8600
Tolar	239,64	239,50
Slowakische Krone	34,435	37,880
<b>NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN</b>		
US-Dollar	1,3170	1,1797
Schweizer Franken	1,6069	1,5551
Yen	156,93	138,90
Kanadischer Dollar	1,5281	1,3725
Australischer Dollar	1,6691	1,6109
Hongkong-Dollar	10,2409	9,1474
Neuseeland-Dollar	1,8725	1,7270
Isländische Krone	93,13	74,57
Marokkanischer Dirham	11,1256	10,8861
Mauretanischer Ouguiya	351,51	323,13
Norwegische Krone	8,2380	7,9850
Rand	9,2124	7,4642

## Anmerkung X – Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 150 000 Mio EUR auf 163 654 Mio EUR zum 1. Mai 2004 ist der von den zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 408 Mio EUR (zusammengesetzt aus einem Betrag von 683 Mio EUR für das Kapital und von 1 725 Mio EUR für die Rücklagen) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009.

Die Raten bis einschließlich der vom 30. September 2006 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettoszahlung ist in der Bilanz wie folgt unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt“ ausgewiesen.

(In Tsd EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
Zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt:	1 078 300	1 293 960
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, noch nicht eingezahlt:	426 679	512 015
	<b>1 504 979</b>	<b>1 805 975</b>

## Anmerkung Y – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 000 EUR auf 164 808 169 000 EUR gestiegen.

Als Folge dieser Kapitalerhöhung müssen die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57 721 600 EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172 931 917 EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge leisten. Der einzuzahlende Gesamtbetrag von 230 653 517 EUR wurde in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 31. Mai 2007, 31. Mai 2008, 31. Mai 2009, 30. November 2009, 31. Mai 2010, 30. November 2010, 31. Mai 2011 und 30. November 2011.

Auf Vorschlag des Direktoriums prüfte der Verwaltungsrat am 13. März 2007 die Finanzausweise und beschloss, sie dem Rat der Gouverneure zur Genehmigung in seiner Sitzung am 5. Juni 2007 vorzulegen.

## BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank geprüft, der ein Ergebnis vor Verwendung von 2 565,911 Mio EUR und eine Bilanzsumme von 289 157,574 Mio EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2006, Gewinn- und Verlustrechnung, Status der Spezialsektion, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals der Bank, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

### *Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss*

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

### *Verantwortung des externen Abschlussprüfers*

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

### *Testat*

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage, der Eigenmittel und Ergebnisverwendung, des Status der Spezialsektion, der Zusammensetzung des Kapitals der Bank und der Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

ERNST & YOUNG  
Société Anonyme  
Réviseur d'Entreprises

Bernard LHOEST

Alain KINSCH

13. März 2007

## PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

### **Erklärung des Prüfungsausschusses zum nicht konsolidierten Jahresabschluss der Bank**

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 13. März 2007 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Bank ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen der Bank und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Status der Spezialsektion, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals der Bank, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. Dezember 2006 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

*Luxemburg, den 13. März 2007*

Der Prüfungsausschuss

R. POVEDA ANADÓN

M. DALLOCCIO

## BILANZ ZUM 1. JANUAR 2007 (in Tsd EUR)

AKTIVA		01.01.2007	31.12.2006
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		14 676	14 676
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)		2 551 274	2 551 274
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) Täglich fällig	139 428		139 428
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	14 497 629		14 497 629
c) Darlehen (Anmerkung D)	114 581 860		114 581 860
		129 218 917	129 218 917
4. Forderungen an Kunden			
a) Darlehen (Anmerkung D)	140 034 385		140 034 385
b) Sonderrückstellungen (Anmerkungen A.8.1 und D.3)	- 86 917		- 86 917
		139 947 468	139 947 468
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)			
a) Von öffentlichen Emittenten	548 751		548 751
b) Von anderen Emittenten	10 278 098		10 278 098
		10 826 849	10 826 849
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E.1)		1 223 151	1 223 151
7. Beteiligungen (Anmerkung E.2)		276 989	276 989
8. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)		5 131	5 131
9. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)		214 597	214 597
10. Sonstige Vermögenswerte			
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	589 321		589 321
		589 321	589 321
11. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen: eingefordert, noch nicht eingezahlt (Anmerkung X)		1 735 633	1 504 979
12. Rechnungsabgrenzung (Anmerkung I)		2 784 222	2 784 222
		289 388 228	289 157 574
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		01.01.2007	31.12.2006
Verpflichtungen			
EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)			
· nicht eingefordert		442 500	442 500
EIF-Beteiligung (Anmerkung E)			
· nicht eingefordert		979 200	979 200
Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkungen D und U)			
· Kreditinstitute	11 247 729		11 247 729
· Kunden	42 324 173		42 324 173
		53 571 902	53 571 902
Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen		1 255 633	1 255 633
Nicht ausgezahlte Mittel aus Infrastrukturfonds		121 283	121 283
Garantien (Anmerkung D)			
· Für von Dritten gewährte Darlehen		48 500	48 500
· Für Risikokapitalfinanzierungen		19 056	19 056
Verwaltung flüssige Mittel EIF		543 168	543 168
Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds		1 379 698	1 379 698

PASSIVA		01.01.2007	31.12.2006
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)			
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	218 927	218 927	
		218 927	218 927
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)			
a) Begebene Schuldverschreibungen	245 485 435	245 485 435	
b) Andere	1 090 202	1 090 202	
		246 575 637	246 575 637
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G)	209 438	209 438	
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 335 969	1 335 969	
c) Verschiedene	15 332	15 332	
d) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge (Anmerkung K)	3 062 164	3 062 164	
		4 622 903	4 622 903
4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)		4 153 356	4 153 356
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen			
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung L)	903 676	903 676	
b) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen	5 781	5 781	
		909 457	909 457
6. Kapital (Anmerkung X)			
– Gezeichnetes Kapital	164 808 169	163 653 737	
– Davon nicht eingefordert	- 156 567 760	- 155 471 050	
		8 240 409	8 182 687
7. Rücklagen			
a) Reservefonds	16 480 817	16 365 374	
b) Zusätzliche Rücklage	2 688 872	2 649 498	
		19 169 689	19 014 872
8. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		1 250 000	1 250 000
9. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		1 663 824	1 663 824
10. Noch zuzuweisender Beitrag zur Gewinn- und Verlustrechnung		18 115	
11. Jahresüberschuss		2 565 911	2 565 911
		289 388 228	289 157 574
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		01.01.2007	31.12.2006
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung Q)		193 872	193 872
Wertpapierbestand			
– Zu erhaltende Titel		146 285	146 285
Nominalwert der Zins-Swap-Verträge (Anmerkung T)		241 204 991	241 204 991
Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap-Verträgen		67 706 110	67 706 110
Nominalwert aus Forderungen aus Währungs-Swap-Verträgen		64 658 046	64 658 046
Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption (Anmerkung E.2)		237 141	237 141
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen		313 396	313 396
Wertpapierleihe (Anmerkung B)		842 740	842 740
Terminkontrakte (Anmerkung T)		540 000	540 000
Forward Rate Agreement (Anmerkung T)		822 861	822 861
Devisenterminkontrakte (Anmerkung T)		234 647	234 647

## ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS DER BANK ZUM 1. JANUAR 2007 (in EUR)

Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 000 EUR auf 164 808 169 000 EUR gestiegen.

Als Folge dieser Kapitalerhöhung müssen die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57 721 600 EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172 931 917 EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge leisten. Der einzuzahlende Gesamtbetrag von 230 653 517 EUR wurde in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 31. Mai 2007, 31. Mai 2008, 31. Mai 2009, 30. November 2009, 31. Mai 2010, 30. November 2010, 31. Mai 2011 und 30. November 2011.

MITGLIEDSTAATEN	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital <sup>(*)</sup>	Eingezahltes und noch einzuzahlendes Kapital zum 1.1.2007
DEUTSCHLAND	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
FRANKREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
ITALIEN	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
VEREINIGTES KÖNIGREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
SPANIEN	15 989 719 500	15 191 419 977	798 299 523
NIEDERLANDE	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
BELGIEN	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
SCHWEDEN	4 900 585 500	4 655 556 231	245 029 269
DÄNEMARK	3 740 283 000	3 553 721 865	186 561 135
ÖSTERREICH	3 666 973 500	3 483 624 843	183 348 657
POLEN	3 411 263 500	3 240 700 325	170 563 175
FINNLAND	2 106 816 000	2 001 475 188	105 340 812
GRIECHENLAND	2 003 725 500	1 903 781 233	99 944 267
PORTUGAL	1 291 287 000	1 226 879 033	64 407 967
TSCHECHISCHE REPUBLIK	1 258 785 500	1 195 846 225	62 939 275
UNGARN	1 190 868 500	1 131 325 075	59 543 425
IRLAND	935 070 000	888 429 814	46 640 186
RUMÄNIEN	863 514 500	820 338 775	43 175 725
SLOWAKEI	428 490 500	407 065 975	21 424 525
SLOWENIEN	397 815 000	377 924 250	19 890 750
BULGARIEN	290 917 500	276 371 625	14 545 875
LITAUEN	249 617 500	237 136 625	12 480 875
LUXEMBURG	187 015 500	177 687 377	9 328 123
ZYPERN	183 382 000	174 212 900	9 169 100
LETTLAND	152 335 000	144 718 250	7 616 750
ESTLAND	117 640 000	111 758 000	5 882 000
MALTA	69 804 000	66 313 800	3 490 200
	<b>164 808 169 000</b>	<b>156 567 760 550</b>	<b>8 240 408 450</b>

<sup>(\*)</sup> Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

# INVESTITIONSFAZILITÄT

## Finanzausweise

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Tsd EUR)

	Anmerkung	1.1.-31.12.2006	1.1.-31.12.2005
Zinserträge und ähnliche Erträge		23 816	12 376
<i>aus Darlehen</i>		21 556	12 117
<i>aus Zinsvergütungen</i>		162	-
<i>aus Treasury-Operationen</i>		2 098	259
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		(2 493)	(1 103)
<i>für Derivate</i>		(2 483)	(1 103)
<i>Sonstige Aufwendungen</i>		(10)	-
<b>Zinsüberschuss</b>		<b>21 323</b>	<b>11 273</b>
Gebühren- und Provisionsüberschuss	5	4 366	708
<b>Finanzoperationen</b>			
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	6	(153)	1 008
Wertverluste bei Darlehen und Kapitalbeteiligungen	9	(1 823)	(1 918)
Sonderbeitrag der Mitgliedstaaten zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen	7	33 913	32 455
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	7	(33 913)	(32 455)
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>23 713</b>	<b>11 071</b>

Die unter „Anmerkung“ aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die jeweiligen Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

## BILANZ

(in Tsd EUR)

	Anmerkung	31.12.2006	31.12.2005
<b>AKTIVA</b>			
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	8	190 780	194 916
Derivative Finanzinstrumente	12	8 473	-
Darlehen und Kapitalbeteiligungen	9		
Darlehen		338 997	196 731
<i>davon aufgelaufene Zinsen</i>		3 784	2 722
Kapitalbeteiligungen		66 449	30 886
Forderungen an die Geber	10	103 913	92 455
Sonstige Aktiva	11	1 365	351
<b>Summe Aktiva</b>		<b>709 977</b>	<b>515 339</b>
<b>PASSIVA</b>			
Derivative Finanzinstrumente	12	-	5 584
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	13	134 425	115 655
Rechnungsabgrenzung	14	7 908	186
Sonstige Verbindlichkeiten	15	1 463	-
<b>Summe Passiva</b>		<b>143 796</b>	<b>121 425</b>
<b>DEN MITGLIEDSTAATEN ZUZURECHNENDE EIGENMITTEL</b>			
Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität	16	515 000	370 000
Einbehaltene Gewinne		41 184	17 471
Fair value-Rücklage		9 997	6 443
<b>Eigenmittel insgesamt</b>		<b>566 181</b>	<b>393 914</b>
<b>Summe Passiva und Mittel der Mitgliedstaaten</b>		<b>709 977</b>	<b>515 339</b>

Die unter „Anmerkung“ aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die jeweiligen Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

## MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG

(in Tsd EUR)

	1.1.-31.12.2006	1.1.-31.12.2005
<b>Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss	23 713	11 071
<b>Überleitung zur Liquiditätsveränderung</b>		
Wertminderung auf Kapitalbeteiligungen	130	1 918
Wertberichtigungen auf Darlehen	1 693	-
Kapitalisierte Zinsen	(4 303)	(1 978)
Rechnungsabgrenzung	8 038	468
<b>Ergebnis der Geschäftstätigkeit</b>	<b>29 271</b>	<b>11 479</b>
Nettoauszahlungen für Darlehen	(157 004)	(107 817)
Rückflüsse	3 585	863
Veränderung des Fair value der derivativen Instrumente	(14 057)	5 441
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Darlehen	(1 062)	(2 404)
Veränderung der Kapitalbeteiligungen	(31 965)	(5 854)
Erträge aus Kapitalbeteiligungen	25	-
Veränderung sonstiger Aktivposten	(1 014)	(351)
Veränderung sonstiger Passivposten	1 463	-
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>(170 758)</b>	<b>(98 643)</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft</b>		
Von Mitgliedstaaten der Fazilität eingezahlt	145 000	210 000
Veränderung des von den Gebern zu erhaltenden Betrags	(11 458)	(32 455)
Nettoveränderung der für Zinsvergütungen verfügbaren Mittel	17 312	78 200
Veränderung des an Dritte zu zahlenden Betrags	1 458	32 455
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>152 312</b>	<b>288 200</b>
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf Darlehen und Kapitalbeteiligungen	14 310	(6 431)
<b>Stand der liquiden Mittel</b>		
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>194 916</b>	<b>11 790</b>
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	(170 758)	(98 643)
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	152 312	288 200
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf Darlehen und Kapitalbeteiligungen	14 310	(6 431)
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>190 780</b>	<b>194 916</b>

## VERÄNDERUNG DER MITTELAUSSTATTUNG

(in Tsd EUR)

1.1.-31.12.2006	Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität	Einbehaltene Gewinne	Fair value-Rücklage im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	Eigenmittel insgesamt
<b>Zum 31. Dezember 2004</b>	<b>160 000</b>	<b>6 400</b>	<b>(899)</b>	<b>165 501</b>
Im Laufe des Jahres eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten	230 000	-	-	230 000
Im Laufe des Jahres annullierter Beitrag der Mitgliedstaaten	(20 000)	-	-	(20 000)
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	11 071	-	11 071
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	-	-	7 342	7 342
<b>Zum 31. Dezember 2005</b>	<b>370 000</b>	<b>17 471</b>	<b>6 443</b>	<b>393 914</b>
Im Laufe des Jahres eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten	145 000	-	-	145 000
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	23 713	-	23 713
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	-	-	3 554	3 554
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>515 000</b>	<b>41 184</b>	<b>9 997</b>	<b>566 181</b>

# INVESTITIONSFAZILITÄT

## ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN

### 1 Allgemeine Informationen

Die Investitionsfazilität (im Folgenden: „Fazilität“) wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen und am 25. Juni 2005 in seiner überarbeiteten Fassung unterzeichneten Abkommens von Cotonou (im Folgenden: „Abkommen“) über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet.

Die Fazilität wird von der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: „EIB“ oder „Bank“) verwaltet. Gemäß den Bestimmungen des Abkommens kann die Mittelausstattung der Fazilität bis zu 2 200 Mio EUR für die AKP-Staaten und bis zu 20 Mio EUR für die ÜLG (wie dies durch den Beschluss des Rates vom 27. November 2001 über die Assoziierung der Überseeischen Länder und Gebiete mit der Europäischen Gemeinschaft festgelegt wurde) betragen. Auf der Grundlage des Abkommens vergibt und verwaltet die EIB auch Darlehen aus ihren eigenen Mitteln. Alle anderen im Abkommen vorgesehenen finanziellen Mittel und Instrumente werden von der Europäischen Kommission verwaltet.

### 2 Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

#### 2.1 Allgemeine Grundsätze

Für die Erstellung der Finanzausweise der Fazilität wurden die von der Europäischen Union angenommenen internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) zugrunde gelegt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen in Einklang mit den IFRS und den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstituten, geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und durch die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 im Hinblick auf den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (die „Richtlinien“).

#### 2.2 Wichtige Beurteilungen und Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf die Fazilität eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden offen gelegt.

Schätzungen und Beurteilungen wurden hauptsächlich für folgende Bereiche vorgenommen:

##### *Fair value von Finanzinstrumenten*

In Fällen, in denen der Fair value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Bestimmung des Fair value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Die Schätzungen berücksichtigen Liquiditätsaspekte und Modelleingaben wie Korrelationen und Volatilitäten von Derivaten mit längeren Laufzeiten.

##### *Wertverluste bei Forderungen*

Die Fazilität überprüft ihre zweifelhaften Forderungen zu jedem Bilanzstichtag um zu beurteilen, ob eine Rückstellung für Wertverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden sollte. Urteilsvermögen muss die Geschäftsleitung insbesondere bei der Schätzung des Betrags und des Zeitpunkts der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Beweis stellen, die vorgenommen werden muss, um die Höhe der notwendigen Rückstellungen zu bestimmen. Solche Schätzungen basieren auf Annahmen bezüglich einer Reihe von Faktoren, und die tatsächlichen Ergebnisse können abweichen, was künftige Anpassungen der Rückstellungen erforderlich macht. Zusätzlich zu den Sonderrückstellungen für einzelne hohe Forderungen bildet die Fazilität auch Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen für Engagements, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen. Diese pauschalen Rückstellungen hängen von der Verschlechterung des internen Ratings der jeweiligen Darlehen oder Beteiligungen seit ihrer Vergabe bzw. Übernahme ab. Die internen Ratings berücksichtigen Faktoren wie die Erhöhung des Länderrisikos, die rückläufige Entwicklung des Wirtschaftssektors und die technische Veralterung sowie festgestellte strukturelle Schwächen oder Verschlechterungen im Bereich der Zahlungsströme.

##### *Bewertung von Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen*

Die Bewertung nicht börsennotierter Beteiligungen basiert üblicherweise auf einem der folgenden Faktoren, und zwar auf

- den jüngsten Transaktionen mit sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern;
- dem aktuellen Fair value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments;
- den erwarteten Zahlungsströmen, die mit den aktuellen auf Instrumente mit ähnlichen Konditionen und Risikomerkmale anwendbaren Zinssätzen diskontiert werden; oder
- anderen Bewertungsmethoden.

Zur Ermittlung der Zahlungsströme und Abzinsungsfaktoren für nicht börsennotierte Beteiligungen müssen signifikante Schätzungen vorgenommen werden. Die Fazilität überprüft die Bewertungsmethoden regelmäßig und testet ihre Eignung entweder anhand von Preisen aktueller beobachtbarer Markttransaktionen mit demselben Instrument oder auf der Grundlage von anderen verfügbaren beobachtbaren Marktdaten.

##### *Wertverluste bei Kapitalbeteiligungen*

Die Fazilität stuft zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen als wertgemindert ein, wenn der Fair value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist oder objektive Hinweise auf Wertverluste bestehen. Die Feststellung, ob eine Wertminderung wesentlich ist oder sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, basiert auf einer Beurteilung.

#### 2.3 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Es kamen die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie im vorangegangenen Geschäftsjahr zur Anwendung, mit folgenden Ausnahmen:

Die Fazilität übernahm die (im August 2005 veröffentlichte) Änderung zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in Bezug auf Finanzgarantieverträge. Diese Änderung sieht vor, dass Finanzgarantieverträge, die nicht als Versicherungsverträge anzusehen sind, zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair value) und in der Folge zum höheren der folgenden Beträge anzusetzen sind: a) dem gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ ermittelten Betrag und b) dem zunächst angesetzten Betrag, gegebenenfalls abzüglich gemäß IAS 18 „Erträge“ ermittelter kumulierter Auflösungen.

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bestehenden Standards wurden veröffentlicht, deren Anwendung für die am oder nach dem 1. März 2006 beginnenden Rechnungslegungszeiträume der Fazilität oder für spätere Perioden obligatorisch ist, die die Fazilität jedoch noch nicht vorzeitig übernommen hat:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen): Gemäß diesem Standard hat die Fazilität Sachverhalte anzuzeigen, die den Anwendern eine Beurteilung der Bedeutung der Finanzierungsinstrumente der Fazilität sowie der Art und der Höhe der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken ermöglichen.
- Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen): Gemäß dieser Änderung hat die Fazilität zusätzliche Sachverhalte anzuzeigen, um die Benutzer der Finanzausweise in die Lage zu versetzen, die Ziele, Grundsätze und Verfahren der Fazilität in Bezug auf das Kapitalmanagement zu beurteilen.

- IFRIC 9 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen): Gemäß dieser Interpretation muss die Überprüfung, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, zu dem Zeitpunkt vorgenommen werden, zu dem ein Unternehmen zuerst Vertragspartei wird. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur dann zulässig, wenn es zu Änderungen in den Vertragsbedingungen kommt, welche die Zahlungsströme auf maßgebliche Art und Weise verändern. Die Fazilität bewertet derzeit noch die Auswirkung dieser Interpretation und erwartet, dass ihre Annahme keine Auswirkung auf die Finanzausweise der Fazilität haben wird, wenn sie 2007 zur Anwendung gelangt.

#### 2.4 Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt, wobei keine getrennte Darstellung des Umlauf- und des Anlagevermögens erfolgt.

##### 2.4.1 Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise der Fazilität lauten auf Euro, der zugleich die funktionale Währung und die Präsentationswährung ist.

Fremdwährungstransaktionen werden in Einklang mit IAS 21 zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva der Gruppe werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die nicht-monetären Posten, die zu den Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen. Die nicht-monetären Posten, die zu ihrem Fair value in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Bestimmung ihres Fair value geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen.

Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Wechselkursdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

##### 2.4.2 Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Fazilität definiert liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel als Sichteinlagen oder kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

##### 2.4.3 Finanzanlagen, die keine Derivate sind

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

###### • Darlehen

Von der Fazilität gewährte Ausleihungen werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden zunächst unter Anwendung der Effektivrenditemethode zu den effektiven Kosten (den ausgezahlten Nettobeträgen) – entsprechend dem Fair value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei etwaige Wertberichtigungen für Wertminderung oder Uneinbringlichkeit in Abzug gebracht werden.

###### • Kapitalbeteiligungen

Nach einer ersten Bewertung werden die als zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen eingestuft. Direkten und indirekten Kapitalbeteiligungen später zu ihrem Fair value angesetzt.

###### a. Risikokapitalfonds

Der Fair value jedes Risikokapitalfonds basiert auf dem vom Fonds ermittelten Nettoinventarwert (NIW), wenn die Berechnung anhand eines als in Einklang mit den IFRS stehend anerkannten internationalen Bewertungsstandards erfolgt ist. Die Fazilität kann jedoch eine Anpassung des vom Fonds ermittelten NIW beschließen, wenn es Faktoren gibt, die die Bewertung beeinflussen können.

Wird bei dem Verfahren zur Ermittlung des Fair value kein international anerkannter Bewertungsstandard angewendet, so erfolgt die Bewertung auf der Grundlage des betreffenden Portfolios.

###### b. Direkte Kapitalbeteiligungen

Der Fair value der Beteiligung basiert auf den letzten verfügbaren Finanzausweisen, wobei in sämtlichen hierfür in Frage kommenden Fällen wieder das gleiche Modell wie bei dem Erwerb der Beteiligung zur Anwendung gelangt.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Kapitalbeteiligungen werden unter den Eigenmitteln ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Beteiligung eine Wertminderung festgestellt, so wird der kumulative, nicht realisierte Gewinn oder Verlust, der zuvor in den Eigenmitteln berücksichtigt wurde, in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Bei Beteiligungen von nicht börsennotierten Unternehmen wird der Fair value mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Diese Beteiligungen werden in der Bilanz zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair value nicht zuverlässig gemessen werden kann.

###### • Garantien

Finanzgarantien werden in der Bilanz zunächst zu ihrem Fair value unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst. Nach dieser ersten Erfassung werden die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit jeder einzelnen Garantie der Fazilität mit dem höheren Wert aus abzuschreibendem Agio und bester Schätzung der Aufwendungen, die mit der Erfüllung etwaiger aus der Garantie resultierender finanzieller Verpflichtungen verbunden sind, angesetzt.

Jede Erhöhung der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Finanzgarantien wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigung für Kreditrisiken“ verbucht. Die Gebührenerträge werden auf linearer Basis über den Garantiezeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Gebühren- und Provisionsüberschuss“ ausgewiesen.

##### 2.4.4 Wertminderung von Finanzanlagen

An jedem Bilanzstichtag prüft die Fazilität, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen auf Finanzanlagen bestehen. Eine Finanzanlage oder eine Gruppe von Finanzanlagen wird nur dann als wertgemindert erachtet, wenn infolge eines Ereignisses oder mehrerer Ereignisse, die nach der ursprünglichen Verbuchung der Anlage eingetreten sind (Verlusttatbestand), objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Voraussetzung ist dabei, dass dieser Verlusttatbestand Auswirkungen auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme der Finanzanlage bzw. der betreffenden Kategorie von Finanzanlagen hat, die zuverlässig eingeschätzt werden können. Hinweise auf eine Wertminderung können Informationen bieten, dass der Darlehensnehmer oder eine Gruppe von Darlehensnehmern in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten ist. Auch ein Zahlungsverzug oder überfällige Zins- oder Kapitalzahlungen, die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eine sonstige finanzielle Reorganisation sowie eine anhand von verfügbaren Daten messbare Verringerung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme (wie beispielsweise Änderungen der Zahlungsrückstände oder der wirtschaftlichen Situation im Zusammenhang mit einem Zahlungsverzug) können diesbezügliche Hinweise geben.

Am Ende des Geschäftsjahres werden Wertminderungen auf diejenigen ausstehenden und zu amortisierten Kosten bilanzierten Darlehen vorgenommen, für die objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Im Falle eines objektiven Hinweises darauf, dass ein Wertverlust eingetreten ist, ist der Betrag des Verlustes durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme gegeben. Der Buchwert des Aktivpostens wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos verringert und der Betrag des Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zinserträge fallen weiterhin auf den verringerten Buchwert an, wobei der Effektivzinssatz des Aktivpostens als Grundlage dient. Darlehensforderungen werden im Zusammenhang mit der entsprechenden Wertberichtigung abgeschrieben, wenn keine realistische Aussicht auf einen künftigen Einzug besteht. Steigt oder sinkt in einem darauffolgenden Jahr der Betrag des geschätzten Wertverlustes aufgrund eines nach der Feststellung der Wertminderung eintretenden Ereignisses, so wird der zuvor ermittelte Wertverlust durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erhöht oder verringert.

Die Fazilität beurteilt das Kreditrisiko jedes einzelnen Darlehens, so dass keine Sammelrückstellung für Wertminderungen erforderlich ist.

Für die zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen bewertet die Fazilität an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf den Eintritt einer Wertminderung bei einem Investment bestehen. Ein objektiver Hinweis liegt unter anderem vor, wenn der Fair value des Investments wesentlich oder über längere Zeit unter seinen Einstandspreis gefallen ist. Ist eindeutig eine Wertminderung eingetreten, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem derzeitigen Fair value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Beteiligung, die zuvor bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertverluste bei Kapitalbeteiligungen werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht; Erhöhungen ihres Fair value nach einer Wertminderung werden direkt unter den Eigenmitteln ausgewiesen.

Die Direktion Risikomanagement der Europäischen Investitionsbank überprüft mindestens einmal im Jahr, ob bei Finanzaktiva eine Wertminderung eingetreten ist. Die daraus resultierenden Wertberichtigungen umfassen die Auflösung des Abschlags in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Laufzeit des Aktivpostens sowie sämtliche Wertberichtigungen, die im Hinblick auf eine Neubewertung der ursprünglichen Wertminderung erforderlich sind.

#### 2.4.5 Derivative Finanzinstrumente

Derivate umfassen Währungs-Swaps und Währungs-Zins-Swaps.

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit kann die Fazilität Swap-Verträge abschließen. Diese dienen dazu, spezifische Finanzierungen, die auf andere aktiv gehandelte Währungen als den Euro lauten, abzusichern, um aus Wechselkurschwankungen resultierende Gewinne oder Verluste zu vermeiden.

Im Rahmen der Fazilität wurden jedoch per 31. Dezember 2006 bzw. 2005 keine Hedging-Operationen vorgenommen, die gemäß den IFRS eine diesbezügliche Rechnungslegung erfordern hätten. Infolgedessen werden sämtliche Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitwert ausgewiesen. Zeitwerte werden vor allem aus Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen sowie aus Notierungen von Drittparteien für Kreditverzugsswaps hergeleitet.

Derivate werden zum Fair value angesetzt und als Aktiva ausgewiesen, wenn ihr Fair value positiv ist, und als Passiva, wenn er negativ ist. Veränderungen des Fair value von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden unter dem „Nettoergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht.

#### 2.4.6 Beiträge

Beiträge der Mitgliedstaaten werden in der Bilanz als Forderungen ausgewiesen. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt der Entscheidung des Rates zur Festlegung der von den Mitgliedstaaten zu leistenden finanziellen Beiträge zur Fazilität.

#### 2.4.7 Zinserträge aus Darlehen

Die von der Fazilität erzielten Zinserträge aus Darlehen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung (Zinserträge und ähnliche Erträge) sowie in der Bilanz (Darlehen) periodengerecht verbucht. Dabei wird der Effektivzinssatz zugrunde gelegt, der eine exakte Abzinsung der geschätzten zukünftigen Mittelausgaben bzw. -einnahmen während der erwarteten Laufzeit des Darlehens zwecks Ermittlung seines Nettogegenwartswerts ermöglicht. Nach der Reduzierung des erfassten Wertes einer Darlehensforderung aufgrund einer Wertminderung werden die Zinserträge weiterhin unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes ausgewiesen, der auf den neuen Buchwert angewandt wird.

#### 2.4.8 Zinsvergütungen

Im Rahmen ihrer Tätigkeit verwaltet die Fazilität Zinsvergütungen im Namen der Mitgliedstaaten.

Der für die Zahlung von Zinsvergütungen bestimmte Teil der Beiträge der Mitgliedstaaten wird nicht unter den Eigenmitteln der Fazilität, sondern als Verbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

#### 2.4.9 Zinserträge aus Treasury-Aktivitäten

Gemäß den für die Fazilität geltenden Bestimmungen und in Einklang mit der Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds werden die von der EIB für die Fazilität erhaltenen Mittel einem im Namen der Kommission eröffneten Konto gutgeschrieben. Zinsen auf Einlagen der Fazilität bei der EIB werden im Rahmen der Rechnungslegung der Fazilität nicht erfasst, da sie direkt an die Europäische Kommission ausgezahlt werden.

Rückflüsse, bei denen es sich um Kapitalrückzahlungen oder Zinszahlungen bzw. um Provisionszahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungsoperationen handelt, sowie Zinsen, die auf Rückflüsse anfallen, werden in den Finanzausweisen der Fazilität erfasst.

#### 2.4.10 Gebühren, Provisionen und Dividenden

Gebühren für in einem bestimmten Zeitraum erbrachte Dienstleistungen werden als Erträge ausgewiesen. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistungen. Bereitstellungsgebühren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens als Erträge verbucht.

Dividenden aus Aktieninvestitionen werden zum Zeitpunkt ihres Eingangs erfolgswirksam erfasst.

#### 2.4.11 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften im Anhang zum Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

#### 2.4.12 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls zur Berücksichtigung von Änderungen neu dargestellt.

## 3 Risikomanagement

### 3.1 Kreditrisiko

Dieser Abschnitt enthält Finanzinformationen über die Operationen der Fazilität.

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Fazilität erfolgten Auszahlungen nach Arten von Darlehensnehmern.

Auszahlungen (in Tsd EUR)	2006	2005
Private Darlehensnehmer	378 428	225 174
Staatliche und öffentliche Darlehensnehmer	23 234	-
<b>Insgesamt</b>	<b>401 662</b>	<b>225 174</b>

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Fazilität erfolgten Auszahlungen nach Finanzierungsinstrumenten.

Auszahlungen (in Tsd EUR)	2006	2005
Vorrangige Darlehen (Auszahlungen)	226 392	111 671
davon Globaldarlehen	96 841	50 314
Nachrangige Darlehen und Quasi-Kapitalbeteiligungen	108 821	82 617
Kapitalbeteiligungen	66 449	30 886
<b>Insgesamt</b>	<b>401 662</b>	<b>225 174</b>

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Fazilität erfolgten Auszahlungen nach Wirtschaftsbereichen.

Auszahlungen (in Tsd EUR)	2006	2005
Infrastruktur	1 693	3 683
Industrie	182 783	140 597
Energie	38 291	-
Dienstleistungen	33 618	11 548
Landwirtschaft	9 349	6 500
Dienstleistungen (Finanzaktivitäten)	39 087	12 532
Globaldarlehen	96 841	50 314
<b>Insgesamt</b>	<b>401 662</b>	<b>225 174</b>

### 3.2 Zinsrisiko

Die nachstehende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über das im Zusammenhang mit den Operationen der Fazilität verbundene Zinsrisiko.

Auszahlungen (in Tsd EUR)	2006	2005
Fester Zinssatz	170 790	92 150
Variabler Zinssatz	164 423	102 138
Unverzinsliche Engagements	66 449	30 886
<b>Insgesamt</b>	<b>401 662</b>	<b>225 174</b>

### 3.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit bis zur vertraglichen Fälligkeit, dargestellt.

Liquiditätsrisiko (in Tsd EUR)	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt
<b>AKTIVA</b>					
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	190 780	-	-	-	190 780
Derivative Finanzinstrumente	-	-	1 558	6 915	8 473
Darlehen und Kapitalbeteiligungen					
Darlehen	1 945	1 518	15 714	319 820	338 997
Kapitalbeteiligungen	-	-	-	66 449	66 449
Forderungen an die Geber	103 913	-	-	-	103 913
Sonstige Aktiva	1 365	-	-	-	1 365
<b>Summe Aktiva</b>	<b>298 003</b>	<b>1 518</b>	<b>17 272</b>	<b>393 184</b>	<b>709 977</b>
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten	(134 425)	-	-	-	(134 425)
Rechnungsabgrenzung	-	-	-	(7 908)	(7 908)
Sonstige Verbindlichkeiten	(1 463)	-	-	-	(1 463)
<b>Summe Passiva</b>	<b>(135 888)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>(7 908)</b>	<b>(143 796)</b>
<b>Nettoliquidität zum 31. Dezember 2006</b>	<b>162 115</b>	<b>1 518</b>	<b>17 272</b>	<b>385 276</b>	<b>566 181</b>
<b>Nettoliquidität zum 31. Dezember 2005</b>	<b>174 110</b>	<b>397</b>	<b>2 192</b>	<b>217 215</b>	<b>393 914</b>

### 3.4 Wechselkursrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva der Fazilität nach relevanten Währungsgruppen dargestellt.

Wechselkursrisiko (in Tsd EUR)	EUR	USD	CAD	Währungen von AKP-Staaten/ ÜLG	Insgesamt
<b>AKTIVA</b>					
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	190 549	231	-	-	190 780
Derivative Finanzinstrumente	8 473	-	-	-	8 473
Darlehen und Kapitalbeteiligungen					
Darlehen	141 075	176 214 <sup>(*)</sup>	-	21 708	338 997
Kapitalbeteiligungen	18 541	32 427	3 356	12 125	66 449
Forderungen an die Geber	103 913	-	-	-	103 913
Sonstige Aktiva	-	965	-	400	1 365
<b>Summe Aktiva</b>	<b>462 551</b>	<b>209 837</b>	<b>3 356</b>	<b>34 233</b>	<b>709 977</b>
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	(134 425)	-	-	-	(134 425)
Rechnungsabgrenzung	(7 908)	-	-	-	(7 908)
Sonstige Verbindlichkeiten	(1 463)	-	-	-	(1 463)
<b>Summe Passiva</b>	<b>(143 796)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>(143 796)</b>
<b>Währungspositionen zum 31. Dezember 2006</b>	<b>318 755</b>	<b>209 837</b>	<b>3 356</b>	<b>34 233</b>	<b>566 181</b>
<b>Währungspositionen zum 31. Dezember 2005</b>	<b>273 874</b>	<b>100 367</b>	<b>-</b>	<b>19 673</b>	<b>393 914</b>
<b>VERPFLICHTUNGEN</b>					
Nicht ausgezahlte Darlehen und Kapitalbeteiligungen	717 974	149 820	-	-	867 794
In Anspruch genommene Garantien	-	-	-	7 925	7 925
Nicht in Anspruch genommene Garantien	63 875	-	-	-	63 875
	<b>781 849</b>	<b>149 820</b>	<b>-</b>	<b>7 925</b>	<b>939 594</b>

(\*) Für einige auf USD lautende Darlehen wurden Swapsvereinbarungen abgeschlossen (siehe Anmerkung 12).

Gemäß dem Abkommen von Cotonou kann die Fazilität Finanzierungsoperationen in anderen Währungen als dem Euro durchführen und das Wechselkursrisiko tragen. Wenn es jedoch einen geeigneten Swap-Markt gibt, kann die Fazilität Swap-Verträge abschließen, um sich gegen eventuelle Wechselkursschwankungen abzusichern.

#### 4 Segmentberichterstattung

In Einklang mit IAS 14 bildet das Geschäftssegment das primäre Format und das geografische Segment das sekundäre Format für die Segmentberichterstattung der Fazilität.

Die Tätigkeit der Fazilität umfasst in erster Linie Bank- und Treasury-Operationen.

Bei Bankoperationen handelt es sich um Finanzierungen von Projekten, die mit dem Ziel bereitgestellt werden, Investitionsvorhaben privater Unternehmen und kommerziell geführter öffentlicher Einrichtungen zu unterstützen. Die wichtigsten Finanzierungsprodukte sind Darlehen, Kapitalbeteiligungen und Garantien.

Die Treasury-Aktivitäten umfassen die Anlage von Liquiditätsüberschüssen und das Management des Wechselkursrisikos der Fazilität.

Hinsichtlich des internen Managements verteilen sich die Aktivitäten der Fazilität auf fünf Regionen.

Primäres Berichtsformat – Geschäftssegment (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2006	Treasury-Operationen	Bank-Operationen	Insgesamt
Segmenterträge	2 098	26 084	28 182
Segmentaufwendungen	(2 646)	(1 823)	(4 469)
<b>Jahresüberschuss</b>			<b>23 713</b>
Segment-Aktiva	200 067	405 997	606 064
Nicht zugeordnete Aktiva			103 913
<b>Summe Aktiva</b>			<b>709 977</b>
Segmentverbindlichkeiten	1 128	8 243	9 371
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten			134 425
<b>Summe Passiva</b>			<b>143 796</b>
<b>Verpflichtungen</b>		<b>939 594</b>	<b>939 594</b>

Sekundäres Berichtsformat – Geografisches Segment (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2006	Erträge <sup>(*)</sup>	Summe Aktiva	Summe Passiva	Verpflichtungen
Karibischer Raum und Pazifischer Ozean	4 217	42 558	-	69 801
Zentral- und Ostafrika	2 216	56 713	7 707	296 819
Regionalvorhaben Afrika und AKP-Staaten	2 536	54 944	-	192 882
Südliches Afrika und Indischer Ozean	12 990	161 006	51	124 241
Westafrika und Sahel-Zone	2 502	75 509	150	255 851
Sonstige <sup>(**)</sup>	-	319 247	135 888	-
<b>Insgesamt</b>	<b>24 461</b>	<b>709 977</b>	<b>143 796</b>	<b>939 594</b>

(\*) Die Erträge stellen den Reingewinn aus der operativen Tätigkeit der Fazilität dar (d.h. Zinsen und ähnliche Erträge aus Darlehen und Zinsvergütungen, Gebühren und Provisionsüberschuss, plus oder minus realisierter Gewinn oder Wertverlust aus Darlehen bzw. Kapitalbeteiligungen).

(\*\*) Unter das geografische Segment „Sonstige“ fallen die Verbindlichkeiten gegenüber den oder die Forderungen an die Mitgliedstaaten oder die Europäische Investitionsbank sowie die liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel der Fazilität.

#### 5 Gebühren- und Provisionsüberschuss (in Tsd EUR)

Der Gebühren- und Provisionsüberschuss umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2006	2005
Gebühren und Provisionserträge aus Darlehen und Kapitalbeteiligungen	4 168	684
Garantiegebühren	198	24
	<b>4 366</b>	<b>708</b>

#### 6 Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)

Das Nettoergebnis aus Handelsaktivitäten und Devisengeschäften umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2006	2005
Nettoergebnis aufgrund von Wechselkursschwankungen	(14 210)	6 449
Veränderung des Fair value der derivativen Instrumente	14 057	(5 441)
	<b>(153)</b>	<b>1 008</b>

#### 7 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen umfassen die der Europäischen Investitionsbank („Bank“) im Rahmen der Verwaltung der Fazilität tatsächlich entstandenen Kosten abzüglich der Erträge aus den den Kunden der Fazilität in Rechnung gestellten üblichen Prüfungsgebühren.

	2006	2005
Der Europäischen Investitionsbank tatsächlich entstandene Kosten	35 413	33 364
Erträge aus den den Kunden der Fazilität in Rechnung gestellten Prüfungsgebühren	(1 500)	(909)
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (netto)</b>	<b>33 913</b>	<b>32 455</b>

Mit Beschluss des Rates vom 8. April 2003 haben sich die Mitgliedstaaten damit einverstanden erklärt, die der Bank durch die Verwaltung der Fazilität entstehenden Aufwendungen während der ersten fünf Jahre der Geltungsdauer des 9. Europäischen Entwicklungsfonds in vollem Umfang zu erstatten.

#### 8 Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel (in Tsd EUR)

Zum Zweck der Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung umfassen die liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel die folgenden Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Die liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel lassen sich unterteilen in die von den Mitgliedstaaten erhaltenen und noch nicht ausgezahlten Mittel sowie in die Mittel aus der operativen Tätigkeit und den Finanzaktivitäten der Fazilität.

	2006	2005
Von den Mitgliedstaaten erhaltene und noch nicht ausgezahlte Mittel	69 720	155 523
Mittel aus den Finanzaktivitäten und aus der operativen Tätigkeit der Fazilität	121 060	39 393
	<b>190 780</b>	<b>194 916</b>

## 9 Darlehen und Kapitalbeteiligungen (in Tsd EUR)

	Darlehen	Kapitalbeteiligungen	Insgesamt
Zum 1. Januar 2006	194 009	30 886	224 895
Veränderung des Fair value aufgrund von Neubewertungen	-	3 554	3 554
Wertminderung	(1 693)	(130)	(1 823)
Amortisierte Kosten ggü. dem Vorjahr	(316)	-	(316)
Auszahlungen	157 004	31 965	188 969
Kapitalisierte Zinsen	4 303	-	4 303
Rückflüsse	(3 585)	(25)	(3 610)
Wechselkursänderungen	(14 509)	199	(14 310)
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>	<b>335 213</b>	<b>66 449</b>	<b>401 662</b>

Zum 31. Dezember 2006 waren zwei Darlehen als wertgemindert (um insgesamt 1,8 Mio EUR) eingestuft. Eine dieser Operationen betraf ein Darlehen in Mauretanien, bei dem ein Wertverlust von 1,7 Mio EUR eingetreten ist.

Von den gesamten Kapitalbeteiligungen entfallen 15,2 Mio EUR auf Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen.

## 10 Von den Gebern zu erhaltende Beträge (in Tsd EUR)

Die Hauptkomponenten der von den Gebern zu erhaltenden Beträge sind:

	2006	2005
Eingefordertes, aber nicht eingezahltes Kapital	70 000	60 000
Sonderbeitrag zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen	33 913	32 455
	<b>103 913</b>	<b>92 455</b>

## 11 Sonstige Aktiva

Die Hauptkomponenten der sonstigen Aktiva sind:

	2006	2005
Noch nicht eingezogene Zinsen aus Darlehen	551	351
Von der EIB zu erhaltende Beträge	814	-
	<b>1 365</b>	<b>351</b>

## 12 Derivative Finanzinstrumente (in Tsd EUR)

	Kontraktvolumen (Nominalbetrag)	Positiver Fair value
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>		
Währungs-Swaps	114 597	6 046
Währungs-Zins-Swaps	86 963	2 427
		<b>8 473</b>

	Kontraktvolumen (Nominalbetrag)	Negativer Fair value
<b>Zum 31. Dezember 2005</b>		
Währungs-Swaps	59 176	3 979
Währungs-Zins-Swaps	21 089	1 605
		<b>5 584</b>

## 13 Verbindlichkeiten gegenüber Dritten (in Tsd EUR)

Die Hauptkomponenten der Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind:

	2006	2005
An die EIB zu zahlende allgemeine Verwaltungsaufwendungen (netto)	33 913	32 455
Noch nicht ausgezahlte Zinsvergütungen	100 512	83 200
	<b>134 425</b>	<b>115 655</b>

## 14 Rechnungsabgrenzung

Die Hauptkomponenten der Rechnungsabgrenzung sind:

	2006	2005
Abgegrenzte Zinsvergütungen	7 687	-
Abgegrenzte Provisionen aus Darlehen und Kapitalbeteiligungen	221	186
	<b>7 908</b>	<b>186</b>

## 15 Sonstige Passiva

Die Hauptkomponenten der sonstigen Passiva sind:

	2006	2005
An die Kommission abzuführende Zinserträge auf die Beiträge der Mitgliedstaaten	696	-
An die EIB zurückzahlende Beträge	767	-
	<b>1 463</b>	<b>-</b>

## 16 Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität (in Tsd EUR)

Der eingeforderte Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität beläuft sich auf 625 Mio EUR, wovon 555 Mio EUR eingezahlt sind. Hiervon ist ein Betrag von 515 Mio EUR für die Refinanzierung der Fazilität vorgesehen, während 110 Mio EUR für die Finanzierung von Zinsvergütungen bestimmt sind. Zum 31. Dezember 2006 war die Zusammensetzung des Beitrags der Mitgliedstaaten wie folgt:

Mitgliedstaaten	Beitrag zur Fazilität	Beitrag zu den Zinsver- gütungen	Gesamt- beitrag	Eingefordert, aber nicht eingezahlt <sup>(*)</sup>
Österreich	13 648	2 914	16 562	1 855
Belgien	20 188	4 312	24 500	2 744
Dänemark	11 021	2 354	13 375	1 498
Finnland	7 622	1 628	9 250	1 036
Frankreich	125 145	26 730	151 875	17 010
Deutschland	120 304	25 696	146 000	16 352
Griechenland	6 437	1 376	7 813	875
Irland	3 193	682	3 875	434
Italien	64 581	13 794	78 375	8 778
Luxemburg	1 494	319	1 813	203
Niederlande	26 883	5 742	32 625	3 654
Portugal	4 995	1 068	6 063	679
Spanien	30 076	6 424	36 500	4 088
Schweden	14 060	3 002	17 062	1 911
Vereinigtes Königreich	65 353	13 959	79 312	8 883
<b>INSGESAMT</b>	<b>515 000</b>	<b>110 000</b>	<b>625 000</b>	<b>70 000</b>

(\*) Am 18. Dezember 2006 legte der Rat die Finanzbeiträge fest, die bis zum 19. Dezember 2007 von den jeweiligen Mitgliedstaaten zu leisten sind.

## 17 Verpflichtungen (in Tsd EUR)

Die Verpflichtungen der Fazilität setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
Noch nicht ausgezahlter Teil	779 241	489 310
Nicht ausgezahlte Zusagen betreffend Kapitalbeteiligungen	88 552	81 572
In Anspruch genommene Garantien	7 925	5 347
Nicht in Anspruch genommene Garantien	63 876	36 453
	<b>939 594</b>	<b>612 682</b>

## 18 Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2006 erfordern würden.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat diese Finanzausweise am 13. März 2007 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure für seine Jahressitzung am 5. Juni 2007 zur Genehmigung vorzulegen.

## BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Investitionsfazilität geprüft, der einen Gewinn von 23,713 Mio EUR und eine Bilanzsumme von 709,977 Mio EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2006, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Mittelherkunfts- und verwendungsrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

### *Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss*

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

### *Verantwortung des externen Abschlussprüfers*

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

### *Testat*

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage, der Veränderung der Mittelausstattung und der konsolidierten Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

ERNST & YOUNG  
Société Anonyme  
Réviseur d'Entreprises

Bernard LHOEST

Alain KINSCH

13. März 2007

## PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

### **Erklärung des Prüfungsausschusses zum Jahresabschluss der Investitionsfazilität<sup>1</sup>**

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss der Investitionsfazilität für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für den am 31. Dezember 2006 beendeten Rechnungslegungszeitraum, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 13. März 2007 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Investitionsfazilität ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen der Investitionsfazilität und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2006 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

*Luxemburg, den 13. März 2007*

Der Prüfungsausschuss

R. POVEDA ANADÓN

M. DALLOCCIO

<sup>1</sup> Die Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds legt in Artikel 112 mit Bezug auf die Operationen, die von der Europäischen Investitionsbank verwaltet werden, fest, dass diese Operationen den Kontroll- und Entlastungsverfahren unterliegen, die in der Satzung der Bank für alle ihre Operationen vorgesehen sind. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.



## Finanzausweise

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2006 zu Ende gegangene Geschäftsjahr	Anmerkung	01.01.- 31.12.2006 EUR	01.12.2004- 31.12.2005 EUR
Zinserträge und ähnliche Erträge		842 101	419 601
Finanzierte Projekte	3	(1 090 149)	(618 710)
Sonstige Betriebsaufwendungen	4	(685 999)	(575 999)
<b>Nettofehlbetrag für das Geschäftsjahr/den Rechnungslegungszeitraum</b>		<b>(934 047)</b>	<b>(775 108)</b>

## BILANZ

zum 31. Dezember 2006	Anmerkung	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
<b>Aktiva</b>			
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel		29 840 795	27 448 843
Rechnungsabgrenzung	5	0	575 999
<b>Aktiva insgesamt</b>		<b>29 840 795</b>	<b>28 024 842</b>
<b>Mittelausstattung</b>			
Beiträge	6	31 549 950	28 799 950
Rücklagen und einbehaltene Gewinne		(1 709 155)	(775 108)
<b>Mittelausstattung insgesamt</b>		<b>29 840 795</b>	<b>28 024 842</b>

Die Anmerkungen beziehen sich auf die Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

## MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2006 zu Ende gegangene Geschäftsjahr	01.01.- 31.12.2006 EUR	01.12.2004- 31.12.2005 EUR
<b>Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit</b>		
Zinserträge	842 101	419 601
An die EIB entrichtete Managementgebühr	(110 000)	(1 151 998)
Projekte – Auszahlungen	(1 090 149)	(618 710)
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>(358 048)</b>	<b>(1 351 107)</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft</b>		
Nettobeiträge	2 750 000	28 799 950
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>2 750 000</b>	<b>28 799 950</b>
<b>Nettogesamtveränderung durch die Geschäftstätigkeit/das Passivgeschäft</b>	<b>2 391 952</b>	<b>27 448 843</b>
Nettozunahme der liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel	2 391 952	27 448 843
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres/ Rechnungslegungszeitraums	27 448 843	0
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zum Ende des Geschäftsjahres/ Rechnungslegungszeitraums</b>	<b>29 840 795</b>	<b>27 448 843</b>

## VERÄNDERUNG DER MITTELAUSSTATTUNG

für das am 31. Dezember 2006 zu Ende gegangene Geschäftsjahr	Beiträge EUR	Kumulierter Verlust EUR	Insgesamt EUR
Saldo per 31. Dezember 2005	28 799 950	(775 108)	28 024 842
Beiträge	2 750 000	0	2 750 000
Jahresfehlbetrag	0	(934 047)	(934 047)
<b>Saldo per 31. Dezember 2006</b>	<b>31 549 950</b>	<b>(1 709 155)</b>	<b>29 840 795</b>

# FEMIP-TREUHANDFONDS

## ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN

### 1 Allgemeine Informationen

Im März 2002 beschloss der Europäische Rat Barcelona, die Tätigkeit der EIB in den Partnerländern des Mittelmeerraums durch die Einrichtung der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (**FEMIP**) auszubauen. Ziel des Rates war es, „die Entwicklung des Privatsektors in den Partnerländern im Mittelmeerraum zu fördern, um ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen, das der Zunahme des Arbeitskräftepotenzials in der Region gerecht wird“.

Der Europäische Rat bestätigte auf seiner Tagung vom 12. Dezember 2003 die Schlussfolgerungen des Rates Wirtschaft und Finanzen (ECOFIN) vom 25. November 2003, denen zufolge die FEMIP innerhalb der Bank verstärkt werden sollte, was die Einrichtung der „verstärkten FEMIP“ zur Folge hatte. Der Rat Wirtschaft und Finanzen beschloss insbesondere, die Tätigkeit der FEMIP durch eine Reihe von Maßnahmen und Instrumenten zur Unterstützung des privaten Sektors auszuweiten. Dazu gehört die Errichtung eines Treuhandfonds, der es Geldgebern ermöglicht, auf freiwilliger Basis die Finanzierungstätigkeit der Bank aus eigenen Mitteln sowie die finanziellen Mittel, die die Bank aus dem EU Haushalt erhält, zu ergänzen.

Die Bank und mehrere Geberländer haben Gespräche über die Errichtung eines Treuhandfonds (des „**FEMIP-Treuhandfonds**“ oder „Fonds“) aufgenommen, der für die Mittelmeer-Partnerländer bestimmt ist und in dessen Rahmen Mittel für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren bereitgestellt werden sollen, in denen technische Hilfe positive Auswirkungen haben kann oder wo durch Risikokapitaloperationen die Tragfähigkeit ermöglicht werden kann.

Durch Beschluss vom 14. Oktober 2004 genehmigte der Verwaltungsrat der Bank die *Regeln für die Errichtung und Verwaltung des FEMIP Treuhandfonds* (die „Regeln“).

Gemäß Artikel 6 Abschnitt 6.01 b) wird „als Geschäftsjahr des FEMIP Treuhandfonds [...] das Kalenderjahr festgelegt – mit Ausnahme des ersten Rechnungslegungszeitraums, der zum Zeitpunkt des Erhalts des ersten Beitrags beginnt und am 31. Dezember 2005 endet“.

### 2 Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

#### 2.1 Allgemeine Grundsätze

Für die Erstellung der Finanzausweise des Fonds wurden die von der Europäischen Union angenommenen internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) zugrunde gelegt.

Diese Finanzausweise decken den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 ab, wobei sich die Vergleichszahlen auf das erste Geschäftsjahr des Fonds beziehen, das den Zeitraum vom 1. Dezember 2004 bis zum 31. Dezember 2005 abdeckte.

Die Finanzausweise lauten auf Euro, der zugleich ihre funktionale Währung ist. Im Rahmen der Finanzausweise werden Aktiva und Passiva, die auf andere Währungen als den Euro lauten, zu den zum Bilanzstichtag geltenden Kassawechselkursen in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt, wobei keine getrennte Darstellung des Umlauf- und des Anlagevermögens erfolgt.

#### 2.2 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bestehenden Standards wurden veröffentlicht, deren Anwendung für die am oder nach dem 1. März 2006 beginnenden Rechnungslegungszeiträume der Fazilität oder für spätere Perioden obligatorisch ist, die die Fazilität jedoch noch nicht vorzeitig übernommen hat:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen): Gemäß diesem Standard hat der FEMIP-Treuhandfonds Sachverhalte anzuzeigen, die den Anwendern eine Beurteilung der Bedeutung der Finanzierungsinstrumente des Fonds sowie der Art und der Höhe der mit diesen Finanzierungsinstrumenten verbundenen Risiken ermöglichen.
- Änderung der IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen): Gemäß dieser Änderung hat der FEMIP-Treuhandfonds zusätzliche Sachverhalte anzuzeigen, um die Anwender der Finanzausweise in die Lage zu versetzen, die Ziele, Grundsätze und Verfahren des Fonds in Bezug auf das Kapitalmanagement zu beurteilen.

#### 2.3 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

##### 2.3.1 Beiträge

Die Beiträge werden nach Abzug der Bankgebühren mit dem Kurs zu dem Zeitpunkt, zu dem die Auszahlung des Beitrags eines Gebers erfolgt, in der Bilanz ausgewiesen.

##### 2.3.2 Auszahlungen für Operationen

Auszahlungen im Zusammenhang mit vom FEMIP-Treuhandfonds finanzierten Operationen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Geschäftsjahr, in dem die Dienstleistungen in Anspruch genommen werden, als finanzierte Projekte ausgewiesen.

##### 2.3.3 Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

In der Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung umfassen die liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, über die kurzfristig verfügt werden kann und bei denen das Risiko einer Wertänderung unbedeutend ist. Unter diese Definition fallen flüssige Mittel und Sichtkonten bei der Bank. Die bei der Bank eingezahlten liquiden Mittel des FEMIP-Treuhandfonds werden auf der Basis des Tagesgeld-Referenzzinssatzes für den Euro (Euro Overnight Index Average – EONIA) vergütet, und sämtliche Beträge lauten auf EUR.

##### 2.3.4 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

### 3 Finanzierte Projekte

Im Jahr 2006 erfolgten acht Auszahlungen für technische Hilfe im Gesamtbetrag von 1 090 149 EUR (2005: zwei Auszahlungen im Gesamtbetrag von 618 710 EUR). Finanziert wurden:

- 106 886 EUR – eine marokkanische Studie über die Förderung langfristiger privater Ersparnis
- 117 000 EUR – eine algerische Studie über kleine Unternehmen und Außenfinanzierung
- 79 140 EUR – eine regionale Studie über die Verbesserung der Überweisung von im Ausland tätigen Arbeitnehmern in ihre Heimatländer im Mittelmeerraum
- 358 431 EUR – eine regionale Studie über die Möglichkeiten der Schaffung eines Netzes von Logistikplattformen
- 117 265 EUR – eine regionale Studie über die Ermittlung von CDM-Projekten in FEMIP-Ländern
- 113 433 EUR – eine regionale Studie über die Finanzierungsinstrumente zur Förderung der Entwicklung erneuerbarer Energien
- 119 994 EUR – eine regionale Studie über die Strategien und Grundsätze in Bezug auf den Fremdenverkehr in FEMIP-Ländern
- 78 000 EUR – eine algerische Studie über kleine Unternehmen und Außenfinanzierung

### 4 Sonstige Betriebsaufwendungen

Die sonstigen Betriebsaufwendungen umfassen in direktem Zusammenhang mit dem Fonds stehende Verwaltungsaufwendungen und beinhalten eine an die Bank zu zahlende Gebühr für die Verwaltung, die operative Unterstützung und das finanzielle Management des Fonds („Managementgebühr“). Es handelt sich dabei um eine feste Gebühr von insgesamt 4% des Gesamtbetrags der Nettobeiträge, die dem FEMIP-Treuhandfonds für seine Tätigkeit in dem am 31. Dezember 2006 zu Ende gegangenen Zeitraum zur Verfügung gestellt wurden. Diese Gebühr ist aus den Nettobeiträgen zum Zeitpunkt ihrer tatsächlichen Einzahlung zu entrichten.

## 5 Rechnungsabgrenzung

	2006	2005
Im Voraus gezahlte Managementgebühr	0	575 999
<b>Zum 31. Dezember</b>	<b>0</b>	<b>575 999</b>

## 6 Beiträge

Folgende Beiträge sind eingegangen bzw. werden in den kommenden Jahren erwartet:

	Bis zum Ende des Geschäftsjahres eingegangene Beiträge EUR	Nach dem Ende des Geschäftsjahres erwartete Beiträge* EUR	INSGESAMT EUR
Österreich	999 950	0	999 950
Belgien	1 000 000	0	1 000 000
Zypern	450 000	550 000	1 000 000
Europäische Kommission	1 000 000	0	1 000 000
Finnland	500 000	500 000	1 000 000
Frankreich	4 000 000	0	4 000 000
Deutschland	2 000 000	0	2 000 000
Griechenland	2 000 000	0	2 000 000
Irland	500 000	500 000	1 000 000
Italien	2 500 000	0	2 500 000
Luxemburg	1 000 000	0	1 000 000
Malta	600 000	400 000	1 000 000
Niederlande	2 000 000	0	2 000 000
Portugal	1 000 000	0	1 000 000
Spanien	10 000 000	0	10 000 000
Vereinigtes Königreich	2 000 000	0	2 000 000
<b>Gesamte Beiträge per 31. Dezember 2006</b>	<b>31 549 950</b>	<b>1 950 000</b>	<b>33 499 950</b>
<b>Gesamte Beiträge per 31. Dezember 2005</b>	<b>28 799 950</b>	<b>4 700 000</b>	<b>33 499 950</b>

\* vorbehaltlich der Weiterführung des FEMIP-Treuhandfonds durch einstimmigen Beschluss der Gebersversammlung

## 7 Liquiditätslage

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva, die Passiva und die Mittelausstattung nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt. Die Angabe der Laufzeiten erfolgte unter strenger Anwendung des Vorsichtsprinzips. Deshalb ist bei den Passiva der frühestmögliche Rückzahlungszeitpunkt, bei den Aktiva dagegen der spätestmögliche Rückzahlungszeitpunkt angegeben.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

	Bis zu 3 Monaten EUR	Fälligkeit nicht festgelegt EUR	Insgesamt EUR
<b>Aktiva</b>			
Einlagen bei der Bank	29 840 795	0	29 840 795
<b>Summe Aktiva</b>	<b>29 840 795</b>	<b>0</b>	<b>29 840 795</b>
<b>Mittelausstattung</b>			
Mittelausstattung insgesamt	0	(29 840 795)	(29 840 795)
<b>Mittelausstattung insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>(29 840 795)</b>	<b>(29 840 795)</b>
<b>Nettoliquidität zum 31. Dezember 2006</b>	<b>29 840 795</b>	<b>(29 840 795)</b>	<b>0</b>
<b>Kumulative Nettoliquidität zum 31. Dezember 2006</b>	<b>29 840 795</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kumulative Liquidität zum 31. Dezember 2005	28 024 842	0	0

## 8 Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko besteht beim FEMIP-Treuhandfonds im Zusammenhang mit den bei der Bank eingezahlten liquiden Mitteln, die auf der Basis des Euro Overnight Index Average (EONIA) vergütet werden.

## 9 Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2006 erfordern würden.

Die Gebersversammlung des FEMIP Treuhandfonds wird diese Finanzausweise am oder vor dem 9. März 2007 im stillschweigenden Verfahren genehmigen.

Auf Vorschlag des Direktoriums wurden diese Finanzausweise am 13. März 2007 dem Verwaltungsrat vorgelegt, der beschlossen hat, dass sie dem Rat der Gouverneure für seine Jahressitzung am 5. Juni 2007 zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

## BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK  
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds geprüft, der einen Verlust von 934 047 EUR und eine Bilanzsumme von 29 840 795 EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2006, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Mittelherkunfts- und verwendungsrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

### *Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss*

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

### *Verantwortung des externen Abschlussprüfers*

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d’Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

### *Testat*

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des FEMIP-Treuhandfonds zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage, der Veränderung der Mittelausstattung und der konsolidierten Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

ERNST & YOUNG  
Société Anonyme  
Réviseur d’Entreprises

Bernard LHOEST

Alain KINSCH

13. März 2007

## PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

### **Erklärung des Prüfungsausschusses zum Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds<sup>1</sup>**

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für den am 31. Dezember 2006 beendeten Rechnungslegungszeitraum, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 13. März 2007 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten des FEMIP-Treuhandfonds ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen des FEMIP-Treuhandfonds und seine Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des FEMIP-Treuhandfonds zum 31. Dezember 2006 in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 13. März 2007

Der Prüfungsausschuss

R. POVEDA ANADÓN

M. DALLOCCHIO

<sup>1</sup> Entsprechend den in den „Regeln für die Einrichtung und Verwaltung des FEMIP-Treuhandfonds“ enthaltenen Bestimmungen hinsichtlich der Genehmigung der Finanzausweise des FEMIP-Treuhandfonds werden die Finanzausweise gemäß den in der Satzung der EIB für ihre Operationen aus eigenen Mitteln festgelegten Bestimmungen geprüft und genehmigt. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.



EIF

## Finanzausweise

## BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Prüfungsausschuss des  
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS  
43, avenue J. F. Kennedy  
L-2968 Luxembourg

### *Bericht zum Jahresabschluss*

Gemäß dem vom Prüfungsausschuss erteilten Auftrag haben wir den beigefügten Jahresabschluss des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS geprüft, der aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2006, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Eigenmittel sowie Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen besteht.

### *Verantwortung der Geschäftsleitung für den Jahresabschluss*

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

### *Verantwortung des externen Abschlussprüfers*

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der von der Geschäftsführung vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

### *Testat*

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS zum 31. Dezember 2006 sowie der Ertragslage und der Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.  
Réviseur d'entreprises  
Vertreten durch

Luxemburg, den 2. April 2007

Marianne Weydert

## ERKLÄRUNG DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der gemäß Artikel 22 der Satzung des Europäischen Investitionsfonds (EIF) eingesetzte Prüfungsausschuss,

- der der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers s.à r.l. einen Auftrag für die externe Abschlussprüfung der Finanzausweise des EIF erteilt hat,
- der seine Tätigkeit nach den für den Berufsstand üblichen fachlichen Grundsätzen ausübt,
- nach Kenntnisnahme der Finanzausweise sowie sonstiger Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt,
- nach Kenntnisnahme und Erörterung des Berichts der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers s.à r.l. vom 2. April 2007,
- nach der Feststellung, dass ihr Testat zum Jahresabschluss des EIF für das am 31. Dezember 2006 beendete Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird,

unter Bezugnahme auf die Artikel 17, 18 und 19 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit,

- dass die Tätigkeit des Fonds entsprechend den in der Satzung, der Geschäftsordnung und den vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungen und Richtlinien festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften ausgeübt wurde;
- dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung, Veränderung der Eigenmittel sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen des Europäischen Investitionsfonds ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Fonds in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit im Berichtszeitraum vermitteln.

*Luxemburg, den 2. April 2007*

Der Prüfungsausschuss

CHRISTIAN RÁKOS

SYLVAIN SIMONETTI

RAIMUNDO POVEDA ANADÓN

## BILANZ zum 31. Dezember 2006 (in EUR)

AKTIVA	Anmerkung	2006	2005
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	5.1	52 866 663	73 221 781
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen			
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.2	517 033 602	504 361 053
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.3	133 668 178	104 807 251
		<b>650 701 780</b>	<b>609 168 304</b>
Garantieoperationen			
Finanzgarantien	5.4	38 281 429	31 342 092
Derivate	5.4	145 529	140 362
		<b>38 426 958</b>	<b>31 482 454</b>
Immaterielle Vermögenswerte	5.5	831 630	1 217 367
Sachanlagen	5.6	8 611 983	8 890 640
Sonstige Vermögenswerte	5.7	19 922 245	15 182 958
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>771 361 259</b>	<b>739 163 504</b>

PASSIVA	Anmerkung	2006	2005
Finanzielle Verbindlichkeiten	6.1		
Finanzgarantien		56 907 239	51 673 280
Derivate		1 289 229	5 313 992
		<b>58 196 468</b>	<b>56 987 272</b>
Pensionsverpflichtungen	6.2	10 178 908	8 104 434
Sonstige Verbindlichkeiten	6.3	10 466 196	6 273 746
<b>VERBINDLICHKEITEN INSGESAMT</b>		<b>78 841 572</b>	<b>71 365 452</b>

EIGENMITTEL	Anmerkung	2006	2005
Kapital	6.4		
Gezeichnetes Kapital		2 000 000 000	2 000 000 000
Davon nicht eingefordert		(1 600 000 000)	(1 600 000 000)
		<b>400 000 000</b>	<b>400 000 000</b>
Fair value-Rücklage		19 635 766	26 345 596
Agio auf Anteile		12 770 142	12 770 142
Satzungsmäßige Rücklage	6.5	84 899 624	67 755 278
Gewinnrücklagen	6.5	126 638 689	124 179 463
Jahresüberschuss	6.5	48 575 466	36 747 573
<b>EIGENMITTEL INSGESAMT</b>		<b>692 519 687</b>	<b>667 798 052</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>771 361 259</b>	<b>739 163 504</b>

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das am 31. Dezember 2006 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	Anmerkung	2006	2005
Nettozinserträge und ähnliche Erträge	9.1	23 645 288	22 816 676
Erträge aus Wertpapieren			
Erträge aus Investitionen in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6 902 149	1 893 192
Nettoertrag aus Garantieoperationen	9.2	16 288 735	12 174 548
Provisionserträge	9.3	26 277 510	17 923 659
Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften	9.4	(524 335)	479 201
Sonstige Betriebserträge		9 062	25 329
Betriebsaufwendungen	9.5		
Personalkosten:			
- Gehälter		(14 614 519)	(10 828 562)
- Sozialleistungen		(1 123 415)	(408 167)
		(15 737 934)	(11 236 729)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		(5 862 253)	(4 758 224)
		(21 600 187)	(15 994 953)
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		(1 277 236)	(1 150 118)
Wertverluste bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen		(1 145 520)	(1 419 961)
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>48 575 466</b>	<b>36 747 573</b>

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG für das am 31. Dezember 2006 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	31.12.2006	31.12.2005
<b>A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss <sup>(*)</sup>	<b>48 575 466</b>	<b>36 747 573</b>
Veränderung der aufgelaufenen Zinsen aus Schuldtiteln	(409 283)	(670 072)
Zu erhaltende Zinsen aus Schuldtiteln	(11 590 400)	(11 095 994)
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	(18 381 494)	(17 825 837)
Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1 121 222	1 180 036
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1 277 236	1 150 118
Veränderung sonstiger Aktivposten	(4 739 287)	(3 691 057)
Veränderung des Postens Pensionsverpflichtungen	2 074 474	1 082 138
Veränderung des Effektivzinses auf das Portfolio der Schuldverschreibungen	(269 688)	2 488 243
Veränderung sonstiger Passivposten	4 192 453	(2 228 570)
Veränderung der Amortisation bei Finanzgarantien	(1 705 378)	(2 157 772)
Veränderung des Fair value von Derivaten	(4 029 930)	1 380 069
<b>Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit</b>	<b>16 115 391</b>	<b>6 358 875</b>
<b>B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft</b>		
Kauf von immateriellen Vermögenswerten	(292 856)	(414 973)
Kauf von Sachanlagen	(319 987)	(290 981)
Zu erhaltende Zinsen aus Schuldtiteln	11 590 400	11 095 994
Veränderung des Postens Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere (netto)	(30 304 066)	(19 052 033)
<b>Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft</b>	<b>(19 326 509)</b>	<b>(8 661 993)</b>
<b>C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft</b>		
Ausgeschüttete Dividenden	(17 144 000)	(10 880 000)
<b>Nettoveränderung durch das Passivgeschäft</b>	<b>(17 144 000)</b>	<b>(10 880 000)</b>
Stand der liquiden Mittel:		
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums</b>	<b>73 221 781</b>	<b>86 404 899</b>
Nettoveränderungen durch:		
die Geschäftstätigkeit	16 115 391	6 358 875
das Aktivgeschäft	(19 326 509)	(8 661 993)
das Passivgeschäft	(17 144 000)	(10 880 000)
<b>Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>52 866 663</b>	<b>73 221 781</b>

(\*) Einschließlich vom EIF erhaltener Dividenden in Höhe von 6 902 149 EUR (2005: 1 893 192 EUR)

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## VERÄNDERUNG DER EIGENMITTEL (in EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Einfordersbares Kapital	Kapital	Agio auf Anteile	Neubewertungs- rücklage	Satzungsmäßige Rücklage	Gewinnrück- lagen	Jahresergebnis vor Verwendung	Eigenmittel insgesamt
Saldo per 1. Januar 2005 nach den vor- herigen Rechnungslegungsgrundsätzen	2 000 000 000	(1 600 000 000)	400 000 000	12 770 142	0	62 314 590	84 298 631	27 203 439	586 586 802
Erstmalige Anwendung der IFRS	0	0	0	0	23 619 986	0	28 998 081	0	52 618 067
Saldo per 1. Januar 2005 nach IFRS	2 000 000 000	(1 600 000 000)	400 000 000	12 770 142	23 619 986	62 314 590	113 296 712	27 203 439	639 204 869
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	0	0	0	5 440 688	10 882 751	(27 203 439)	(10 880 000)
Fair value-Rücklage	0	0	0	0	2 725 610	0	0	0	2 725 610
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	36 747 573	36 747 573
Saldo per 31. Dezember 2005	2 000 000 000	(1 600 000 000)	400 000 000	12 770 142	26 345 596	67 755 278	124 179 463	36 747 573	667 798 052
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	0	0	0	17 144 346	2 459 226	(36 747 573)	(17 144 000)
Fair value-Rücklage	0	0	0	0	(6 709 830)	0	0	0	(6 709 831)
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	48 575 466	48 575 466
Saldo per 31. Dezember 2006	2 000 000 000	(1 600 000 000)	400 000 000	12 770 142	19 635 766	84 899 624	126 638 689	48 575 466	692 519 687

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

# EUROPÄISCHER INVESTITIONSFONDS

## ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN FÜR DAS AM 31. DEZEMBER 2006 ZU ENDE GEGANGENE GESCHÄFTSJAH (in EUR)

### 1 Allgemeines

Der EUROPÄISCHE INVESTITIONSFONDS (nachstehend der „Fonds“ oder „EIF“ genannt) wurde am 14. Juni 1994 in Luxemburg als internationale Finanzinstitution gegründet. Sitz des EIF ist Luxemburg (43, avenue J.F. Kennedy).

Vorrangige Aufgabe des Fonds ist es, unter Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite zum Erreichen der Ziele der Europäischen Union beizutragen, und zwar durch:

- die Gewährung von Garantien zugunsten von Finanzinstituten, die Darlehen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vergeben;
- den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitalbeteiligungen;
- die Verwaltung von Sondermitteln, die ihm von Dritten anvertraut wurden, und
- damit verbundene Aktivitäten.

Die Anteilseigner des Fonds sind die Europäische Investitionsbank („die EIB“), die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission („die Kommission“), und eine Reihe von Finanzinstitutionen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union und aus einem beitretenden Staat. Diese Mitglieder des Fonds haften für seine Verbindlichkeiten nur in Höhe ihres Anteils am gezeichneten und nicht eingezahlten Kapital.

Das Geschäftsjahr des Fonds läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Die EIB hält die Mehrheit der Anteile des Fonds. Der Fonds ist daher in die konsolidierten Finanzausweise der EIB-Gruppe einbezogen. Die konsolidierten Finanzausweise sind am Sitz der EIB (100, boulevard Konrad Adenauer, L-2950 Luxemburg) erhältlich.

Der Verwaltungsrat hat die Veröffentlichung des Jahresabschlusses des EIF am 26. März 2007 genehmigt.

### 2 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

#### 2.1 Allgemeine Grundsätze

Bis zum 31. Dezember 2005 wurden die Jahresabschlüsse des Fonds nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch Richtlinie 2001/65/EG des Rates vom 27. September 2001) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen erstellt (als „vorherige Rechnungslegungsgrundsätze“ bezeichnet). Der Jahresabschluss 2006 wurde nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Überleitungen und die Beschreibung der Auswirkungen des Übergangs von den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen zu den IFRS auf die Eigenmittel des Fonds sowie auf seine Erträge und liquiden Mittel sind in Anmerkung 3 enthalten.

Die Finanzausweise wurden nach dem Anschaffungskostenprinzip erstellt, das durch die Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen, der erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Derivate entsprechend modifiziert wurde.

- Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf den Fonds eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden im Folgenden detaillierter offen gelegt. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

#### 2.2 Erstmalige Anwendung der IFRS

IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, schreibt bei der erstmaligen Bilanzierung nach IFRS ihre retrospektive Anwendung vor. Um die Einführung der IFRS zu erleichtern, sieht der Standard neben den vier verbindlichen Ausnahmen zwölf fakultative Befreiungen vor. Der Europäische Investitionsfonds hat beschlossen, von folgenden Befreiungen Gebrauch zu machen:

- Fair value als Ersatz für Anschaffungskosten: Diese Befreiung ermöglicht es Unternehmen, eine Sachanlage zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zum Fair value zu bewerten und diesen Fair value als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu diesem Zeitpunkt zu verwenden. Der EIF hat beschlossen, diese Befreiung in Anspruch zu nehmen und daher die 2005 erfolgte Neubewertung des Gebäudes als Ersatz für die Anschaffungskosten zu verwenden und es künftig nach dem Anschaffungskostenmodell zu bewerten.
- Leistungen an Mitarbeiter: Nach IAS 19, *Leistungen an Arbeitnehmer*, kann ein Unternehmen einen „Korridor“-Ansatz verwenden, bei dem einige versicherungsmathematische Gewinne und Verluste innerhalb bestimmter Limits nicht erfasst werden. Die retrospektive Anwendung dieses Ansatzes setzt voraus, dass ein Unternehmen die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste seit Beginn des Plans bis zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS in erfasste bzw. nicht erfasste Gewinne und Verluste aufteilt. Ein Unternehmen darf jedoch die gesamten bis zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfassen. Der EIF hat sich dafür entschieden, die Befreiung „Leistungen an Arbeitnehmer“ anzuwenden und die gesamten bis zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu erfassen. Anschließend eingetretene Gewinne und Verluste werden über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der Mitarbeiter des EIF verteilt. Dies ist eine schnellere und zulässige Variante des „Korridor“-Ansatzes.
- Einstufung von früher angesetzten Finanzinstrumenten: Gemäß IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, kann ein Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz als ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit, der/die erfolgswirksam zum Fair value bewertet wird, oder als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden. Erstanwender haben die Wahl, eine solche Einstufung zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS vorzunehmen. Der EIF nutzt diese Befreiung und stuft früher angesetzte finanzielle Vermögenswerte zum Zeitpunkt des Übergangs als zur Veräußerung verfügbar ein.

#### 2.3 Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS

Der Fonds hat beschlossen, IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben*, und die Änderung des IAS 1: *Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital*, die veröffentlicht wurde, aber für am 1. Januar 2006 beginnende Rechnungslegungszeiträume noch nicht verbindlich ist, zunächst nicht anzuwenden.

Die Anwendung der zwar veröffentlichten, aber noch nicht verbindlichen neuen Standards und Interpretationen hat in der Phase der erstmaligen Anwendung keine wesentliche Auswirkung auf die Finanzausweise des Anwenders.

#### 2.4 Fremdwährungsumrechnung

Der Euro (EUR) ist die funktionale Währung und die Präsentationswährung.

Auf eine Fremdwährung lautende nicht monetäre Posten (einschließlich „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Sachanlagen“) werden unter Verwendung des zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurses (Anschaffungskosten) ausgewiesen. Wechselkursdifferenzen bei nicht monetären Finanzanlagen sind Bestandteil der Veränderung ihres Fair value. In Abhängigkeit von der Einstufung einer nicht monetären Finanzanlage werden Wechselkursdifferenzen entweder über die Gewinn- und Verlustrechnung oder über die Eigenmittel verbucht.

Monetäre Posten – d.h. alle sonstigen Aktiva und Passiva –, die auf eine andere Währung als EUR lauten, werden unter Verwendung des am Bilanzstichtag festgelegten Schlusskurses der Europäischen Zentralbank ausgewiesen. Wechselkursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

In Fremdwährungen anfallende Erträge und Aufwendungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs in EUR umgerechnet.

#### 2.5 Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen

##### 2.5.1 Einstufung und Bewertung

###### *Einstufung*

Der Fonds stuft die Anlagen in Schuldtiteln und Aktien in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen“ ein. Die Einstufung der Anlagen wird beim erstmaligen Ansatz festgelegt.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die entweder beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie eingestuft oder in keine andere Kategorie eingestuft werden.

#### *Erstmaliger Ansatz und Ausbuchung*

Der Kauf und der Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden erstmalig am Ausführungstag erfasst. Sie werden anfänglich zum Fair value zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt. Die Bewertung zum Fair value wird im nachstehenden Abschnitt erläutert.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn der Anspruch auf Cashflows aus den Finanzanlagen erloschen ist oder wenn der EIF im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Finanzanlagen verbunden sind, übertragen hat.

#### *Folgebewertung*

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden in den folgenden Perioden zu ihrem Fair value bewertet. Veränderungen des Fair value von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Finanzanlagen werden bis zur Ausbuchung oder Wertberichtigung der Finanzanlage unmittelbar in den Eigenmitteln erfasst. Zu diesem Zeitpunkt wird der zuvor in den Eigenmitteln erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Die Zinsen auf zur Veräußerung verfügbare Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mittels der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dividenden auf Kapitalbeteiligungen sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Fonds auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Differenzen bei der Währungsumrechnung nicht monetärer Posten wie z.B. Beteiligungsinstrumente werden in der Fair value-Rücklage der Eigenmittel erfasst.

#### *Wertminderung von Finanzanlagen*

Der EIF ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen vorliegt. Bei Kapitalbeteiligungen würde eine Wertminderung vorliegen, wenn der Fair value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen eine Wertminderung eingetreten ist, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem derzeitigen Fair value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Finanzanlage, die zuvor bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus den Rücklagen ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein gehaltenes Eigenkapitalinstrument werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Steigt dagegen der Fair value eines Schuldinstruments, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer nachfolgenden Berichtsperiode an und lässt sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftritt, wird die Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht.

### 2.5.2 Investitionen in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Investitionen in Risikokapitalfonds sind im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten. Diese Wertpapiere erwirbt der Fonds im Rahmen seiner normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum.

#### *Bewertung zum Fair value:*

Der Fair value von Risikokapitalfonds wird mithilfe einer Bewertungsmethode ermittelt, die von der Summe der Nettoinventarwerte ausgeht. Dieser Methode liegt folgende Annahme zugrunde: Entspricht der Nettoinventarwert der zugrunde liegenden Fonds dem nach IAS 39 bestimmten Fair value, so entspricht die Summe der Nettoinventarwerte aller Fonds ebenfalls dem nach IAS 39 ermittelten Fair value. Wird IAS 39 nicht angewendet, kann nach anderen Grundsätzen verfahren werden (z.B. den neuen EVCA-Richtlinien), bei denen allerdings eine genauere Überwachung und Überprüfung erforderlich ist.

In Einklang mit dieser Methode werden die Fonds in drei Kategorien eingeteilt:

- Kategorie I: Fonds, die die Fair value-Anforderungen des IAS 39 oder die neuen EVCA-Bewertungsrichtlinien übernommen haben, bei denen eine spezifische Überprüfung durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass der Nettoinventarwert eine zuverlässige Schätzung des Fair value darstellt.
- Kategorie II: Fonds, die andere Bewertungsrichtlinien (d.h. AFIC-, BVCA- und die alten EVCA-Bewertungsrichtlinien) oder Standards übernommen haben, bei denen davon auszugehen ist, dass sie in Einklang mit IAS 39 stehen; eine spezifische Überprüfung wird durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Nettoinventarwert eine zuverlässige Schätzung des Fair value darstellt.
- Kategorie III: Fonds, die die Fair value-Anforderungen des IAS 39 bzw. andere mit IAS 39 in Einklang stehende Bewertungsrichtlinien nicht angenommen haben.

Bei Fonds der Kategorien I und II werden nicht realisierte Wertsteigerungen, die aus der Bestimmung des Fair value resultieren, in den Rücklagen erfasst. Nicht realisierte Verluste werden auf Wertminderung beurteilt, um zu bestimmen, ob sie als Wertberichtigungen erfolgswirksam oder als Veränderungen der Fair value-Rücklage erfasst werden.

Investitionen in Risikokapitalfonds der Kategorie III werden zum Einstandspreis abzüglich Wertminderung bewertet.

Der dem Fair value entsprechende Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung des EIF an dem zugrunde liegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene genaue Beteiligungswert zum selben Zeitpunkt genommen wird. Um die Spanne zwischen dem letzten verfügbaren Nettoinventarwert und der am Jahresende abgeschlossenen Berichtsperiode zu überbrücken, wird ein Überwachungsverfahren durchgeführt und gegebenenfalls der angegebene Nettoinventarwert berichtigt.

### 2.5.3 Investitionen in Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

- Variabel verzinsliche Notes mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr und festverzinsliche Notes mit Ausnahme von Commercial Paper werden in das Anlageportfolio aufgenommen.
- Variabel verzinsliche Notes und Commercial Paper mit Laufzeiten von weniger als einem Jahr werden in das „Kurzfristige Portfolio“ aufgenommen.

Die vom Fonds gehaltenen Wertpapiere werden sämtlich an einem anerkannten Markt notiert. Der Fair value von Finanzinstrumenten beruht daher auf dem Geldkurs am Bilanzstichtag.

Die über den Fälligkeitwert hinaus gezahlten Aufgelder (Agios), die gegenüber dem Fälligkeitwert der Wertpapiere erhaltenen Abschläge (Disagios) und die Zinsen auf die Wertpapiere werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 2.6 Einstufung und Bewertung von Garantieoperationen

#### *Erstmaliger Ansatz und Einstufung*

Der EIF hat jeden einzelnen Garantievertrag analysiert und eine Einstufung vorgenommen, um festzustellen, ob er die Definition einer Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 erfüllt. Finanzgarantien sind Verträge, die den Emittenten verpflichten, eine bestimmte Zahlung zu leisten, um den Gläubiger für einen auftretenden Verlust zu entschädigen, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht nachkommt. Wird eines der Definitionskriterien nicht erfüllt, so wird der Vertrag als Derivat betrachtet.

Dementsprechend werden Garantieverträge entweder als Finanzgarantien oder als Derivate eingestuft.

#### **Bewertung von Finanzgarantien:**

Finanzgarantien werden anfänglich zum Fair value zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt, die der Emission der Finanzgarantien unmittelbar zuzurechnen sind. Beim erstmaligen Ansatz entspricht der Fair value dem Nettogegenwartswert der erwarteten Prämieinnahmen. Der EIF hat ein Modell zur Veranschlagung des Nettogegenwartswerts entwickelt. Diese Berechnung erfolgt unmittelbar zu Beginn jeder Transaktion und wird auf der Aktivseite unter „Finanzgarantien“ und auf der Passivseite unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Verbindlichkeiten des EIF im Rahmen solcher Garantien zum höheren aus

- dem gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen* erfassten Betrag und
- dem ursprünglich erfassten Betrag abzüglich, soweit zutreffend, der gemäß IAS 18 *Erträge* erfassten kumulierten Abschreibungen bewertet.

Im Falle des EIF entspricht die Abschreibung des ursprünglich erfassten Betrags dem Risikoprofil der Transaktionen, nämlich einer langsamen linearen Abschreibung über die ersten zwei Drittel der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Transaktion, gefolgt von einer rascheren linearen Abschreibung auf den Wert Null zum Zeitpunkt des erwarteten Ablaufs.

Die bestmögliche Schätzung der Ausgaben erfolgt gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen*. Rückstellungen für Garantien entsprechen den Kosten der Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtung, d.h. dem erwarteten Verlust, der auf der Grundlage aller am Bilanzstichtag gegebenen relevanten Faktoren und vorliegenden Informationen veranschlagt wird.

Jede Zunahme oder Abnahme der Schuld in Verbindung mit Finanzgarantien wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Nettoertrag aus Garantieoperationen“ erfasst.

#### **Bewertung von Derivaten:**

Garantieoperationen, die die Definition einer Finanzgarantie nicht erfüllen, werden als Derivat im Sinne von IAS 39 betrachtet. Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle der drei nachstehenden Merkmale aufweist: (a) sein Wert verändert sich infolge der Änderung einer bestimmten Basis; (b) es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist; und (c) es wird zu einem späteren Zeitpunkt beglichen. Beim erstmaligen Ansatz und bei der Folgebewertung werden Derivate zum Fair value bewertet. Die beste Grundlage zur Bestimmung des Fair value stellt im Falle des EIF der Marktpreis dar. Jedoch sind die Operationen, bei denen der EIF als Garantiegeber auftritt, typischerweise illiquide. Der EIF hat daher eine Bewertung entwickelt, die auf einer alternativen Bewertungsmethode beruht, in die er alle verfügbaren Marktinformationen einbezieht. Der Fair value von Derivaten entspricht dem Nettogegenwartswert der erwarteten Prämieinnahmen bereinigt um die aktuellen Auflösungskosten der Position.

Bei der erstmaligen Bewertung beträgt der Fair value Null. Nach der erstmaligen Bewertung werden die Derivate an jedem Bilanzstichtag erneut zum Fair value bewertet. Derivate, deren Fair value positiv ist, werden als Finanzanlagen, Derivate, deren Fair value negativ ist, als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus einer Änderung des Fair value von Derivaten werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## **2.7 Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte**

### **2.7.1 Immaterielle Vermögenswerte**

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen intern entwickelte Software und entgeltlich erworbene Software; sie werden zu den Entwicklungs- bzw. Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen.

Direkte Kosten der Entwicklung von Software werden aktiviert, sofern diese Kosten gesondert erfasst und verlässlich bestimmt werden können und die Software einen künftigen Nutzen für den Fonds erbringt. Instandhaltungskosten werden in der Berichtsperiode, in der sie entstehen, als Aufwendungen erfasst. Kosten der Entwicklung zusätzlicher Funktionen werden jedoch als separate immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Am Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

Intern entwickelte Software:	3 Jahre
Software:	2-5 Jahre

### **2.7.2 Sachanlagen**

Die Sachanlagen umfassen Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen; sie werden zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Am Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Sachanlagen vorliegen.

Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

Gebäude:	30 Jahre
Ausrüstung:	3-10 Jahre
Büroausstattung:	3-5 Jahre
EDV-Ausrüstung und Fahrzeuge:	3 Jahre

## **2.8 Leistungen an Mitarbeiter**

### **2.8.1 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

#### *Pensionsfonds*

Der EIF hat gemäß der IFRS-Definition einen leistungsorientierten Pensionsplan ohne eigene Fondsdeckung. Aus diesem Pensionsplan werden Altersversorgungsleistungen auf der Grundlage des Endgehalts gewährt. Die Kosten für die Erbringung dieser Leistungen werden unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) berechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden unter Anwendung einer schnelleren Methode als dem „Korridor“-Ansatz erfasst, d.h. Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt.

Das leistungsorientierte Pensionssystem des Fonds wurde im März 2003 eingerichtet und ersetzte das frühere beitragsorientierte System. Es wird durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert. Diese Mittel werden an die EIB übertragen, die sie mit ihren eigenen Vermögenswerten verwaltet, und in der Bilanz des Fonds als Forderungen ausgewiesen.

Der jährliche Aufwand, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie die gesamte leistungsorientierte Verpflichtung werden jährlich von qualifizierten externen Versicherungsmathematikern berechnet.

#### *Krankenkasse*

Der Fonds hat mit einer Versicherungsgesellschaft die Versicherung der Mitarbeiter im Pensionierungsalter im Krankheitsfall vereinbart. Diese Krankenversicherung wird durch Beiträge des Fonds und seiner Mitarbeiter finanziert. Ein Anspruch auf Leistungen besteht, wenn ein Mitarbeiter bis zum Pensionierungsalter im Dienst war und auf eine Mindestanzahl von Dienstjahren verweisen kann. Der voraussichtlich anfallende Aufwand für diese Leistungen wird über die Beschäftigungsdauer verteilt, wobei eine Methode ähnlich der für leistungsorientierte Pensionspläne zur Anwendung kommt. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Krankenversicherung werden zu den gleichen Terminen wie für den Pensionsfonds auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

### **2.8.2 Kurzfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter**

Der Anspruch der Mitarbeiter auf Jahresurlaub wird in der Periode erfasst, in der er ihnen zusteht. Für die geschätzten Verbindlichkeiten für noch nicht in Anspruch genommenen Jahresurlaub, der den Mitarbeitern aufgrund der von ihnen bis zum Bilanzstichtag zu erbringenden Arbeitsleistungen zusteht, wird eine Rückstellung gebildet.

### **2.8.3 Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter**

Andere dem Berichtszeitraum zuzuordnende langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Personalkosten erfasst. Gleichzeitig wird für die in diesem Zusammenhang am Bilanzstichtag voraussichtlich bestehenden Verbindlichkeiten eine Rückstellung gebildet.

## **2.9 Zinserträge und -aufwendungen**

Bei allen Zinsinstrumenten werden Zinserträge und -aufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wobei die effektiven Anschaffungskosten einschließlich der direkten Transaktionskosten zugrunde gelegt werden. Dies ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer Finanzanlage und zur Allokation von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert der Finanzanlage abgezinst werden.

## **2.10 Erträge aus Garantieoperationen**

Die Erträge aus Garantieoperationen umfassen im Wesentlichen:

- Garantieprovisionen für Derivate und Nettoerträge aus der Änderung des Fair value von Derivaten;
- Zinserträge aus der Amortisation in Form der erwarteten Prämieinnahmen und die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzgarantien (aufgrund der Amortisation des ursprünglich erfassten Betrags).

## **2.11 Erträge aus Gebühren und Provisionen**

Dieser Abschnitt betrifft im Wesentlichen Gebühren und Provisionen für Mandate und Beratungstätigkeiten.

Gebühren und Provisionen werden im Allgemeinen periodengerecht erfasst, sobald die Leistung erbracht worden ist. Portfolio-, Managementberatungs- und Dienstleistungsgebühren werden auf der Basis der zugrunde liegenden Verträge erfasst und üblicherweise in Abhängigkeit von ihrer Entstehung zeitlich verteilt. Gebühren für das Asset Management im Zusammenhang mit Beteiligungsfonds werden anteilmäßig über die Periode, in der die Leistung erbracht wird, verbucht.

#### 2.12 Dividendenerträge

Dividenden sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Fonds auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

#### 2.13 Leasingverhältnisse

Bei den vom EIF als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse, bei denen alle Risiken und Rechte des Eigentümers effektiv beim Leasinggeber verbleiben. Zahlungen im Rahmen der Operating-Leasingverhältnisse werden auf linearer Basis über den Leasingzeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Wird ein Operating-Leasingverhältnis vor Ablauf der Leasingfrist beendet, werden alle an den Leasinggeber als Vertragsstrafe zu leistenden Zahlungen innerhalb des Zeitraums, in dem die Vertragsauflösung stattfindet, als Aufwendung ergebniswirksam verbucht.

#### 2.14 Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter Schätzungen im Rahmen der Rechnungslegung voraus. Der EIF geht von Schätzungen und Annahmen aus, die sich auf die auszuweisenden Beträge von Aktiva und Passiva im folgenden Geschäftsjahr auswirken. Schätzungen und Beurteilungen beruhen auf den Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie anderen Faktoren und werden laufend evaluiert. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen und Beurteilungen abweichen.

Schätzungen und Beurteilungen spielen vor allem in folgenden Bereichen eine Rolle:

- Wertminderung bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 2.5.1);
- Bestimmung des Fair value von Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 2.5.2);
- Bestimmung des Werts von Finanzgarantien und des Fair value von Derivaten (vgl. Anmerkung 2.6);
- versicherungsmathematische Hypothesen im Hinblick auf die Bewertung von Pensionsverpflichtungen (vgl. Anmerkung 6.2).

### 3 Auswirkungen des Übergangs auf IFRS

#### 3.1 Grundlagen

Wie in Anmerkung 2.1 beschrieben, beruhte der Jahresabschluss des Fonds bis zum 31. Dezember 2005 auf den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen. Bei der Erstellung der Finanzausweise für 2006 hat das Management bestimmte, in den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen angewendete Rechnungslegungs-, Bewertungs- und Angabemethoden geändert, um die Bilanzierung gemäß IFRS zu gewährleisten. Der Fond hat als Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS den 1. Januar 2005 gewählt. Die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr werden, wie in Anmerkung 2.2 beschrieben, erstmals in Einklang mit den IFRS erstellt. Um einen Vergleich zu erleichtern, hat der Fonds die Angaben für 2005 in Einklang mit den IFRS neu ausgewiesen. Im Folgenden werden die Auswirkungen des Übergangs auf IFRS näher beschrieben.

### 3.2 Überleitung der Eigenmittel

Die folgende Überleitung enthält eine Quantifizierung der Auswirkungen des Übergangs auf IFRS. Die nachstehende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Auswirkungen des Übergangs am 1. Januar 2005 auf die Eigenmittel und die Überleitung der Eigenmittel zum 31. Dezember 2005.

## Überleitung der Eigenmittel (in EUR)

		31.12.2005			01.01.2005		
	Anmerkung	Vorherige Rechnungslegungsgrundsätze	Auswirkungen des Übergangs auf IFRS	IFRS	Vorherige Rechnungslegungsgrundsätze	Auswirkungen des Übergangs auf IFRS	IFRS
<b>AKTIVA</b>							
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	a	73 162 133	59 648	73 221 781	86 350 979	53 920	86 404 899
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen							
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	b	477 804 919	26 556 134	504 361 053	458 819 917	30 059 380	488 879 297
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	c	89 766 315	15 040 935	104 807 251	70 355 318	13 328 414	83 683 732
		567 571 234	41 597 069	609 168 304	529 175 235	43 387 794	572 563 029
Garantieoperationen							
Finanzgarantien	d	0	31 342 092	31 342 092	0	29 607 993	29 607 993
Derivate	d	0	140 362	140 362	0	212 015	212 015
		0	31 482 454	31 482 454	0	29 820 008	29 820 008
Immaterielle Vermögenswerte		1 217 367	0	1 217 367	1 393 078	0	1 393 078
Sachanlagen	e	4 520 456	4 370 184	8 890 640	4 575 816	4 583 277	9 159 093
Sonstige Vermögenswerte	f	28 444 438	(13 261 479)	15 182 958	23 445 908	(11 954 008)	11 491 900
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>674 915 628</b>	<b>64 247 876</b>	<b>739 163 504</b>	<b>644 941 016</b>	<b>65 890 991</b>	<b>710 832 007</b>
<b>PASSIVA</b>							
Rückstellungen für Garantien	d	29 953 934	(29 953 934)	0	30 656 978	(30 656 978)	0
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Finanzgarantien		0	51 673 280	51 673 280	0	52 096 952	52 096 952
Derivate		0	5 313 992	5 313 992	0	4 005 576	4 005 576
		0	56 987 272	56 987 272	0	56 102 528	56 102 528
Pensionsverpflichtungen	g	6 551 001	1 553 433	8 104 434	4 644 296	2 378 000	7 022 296
Sonstige Verbindlichkeiten	h	19 843 027	(13 569 281)	6 273 746	23 052 940	(14 550 626)	8 502 314
<b>VERBINDLICHKEITEN INSGESAMT</b>		<b>56 347 962</b>	<b>15 017 490</b>	<b>71 365 452</b>	<b>58 354 214</b>	<b>13 272 924</b>	<b>71 627 138</b>
<b>EIGENMITTEL</b>							
Kapital		2 000 000 000	0	2 000 000 000	2 000 000 000	0	2 000 000 000
Gezeichnetes Kapital		(1 600 000 000)	0	(1 600 000 000)	(1 600 000 000)	0	(1 600 000 000)
Davon nicht eingefordert		400 000 000	0	400 000 000	400 000 000	0	400 000 000
Fair value-Rücklage	i	0	26 345 596	26 345 596	0	23 619 986	23 619 986
Agio auf Anteile		12 770 142	0	12 770 142	12 770 142	0	12 770 142
Satzungsmäßige Rücklage		67 755 278	0	67 755 278	62 314 590	0	62 314 590
Gewinnrücklagen	j	95 181 382	28 998 081	124 179 463	84 298 631	28 998 081	113 296 712
Jahresüberschuss		42 860 864	(6 113 291)	36 747 573	27 203 439	0	27 203 439
<b>EIGENMITTEL INSGESAMT</b>		<b>618 567 666</b>	<b>49 230 386</b>	<b>667 798 052</b>	<b>586 586 802</b>	<b>52 618 067</b>	<b>639 204 869</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>674 915 628</b>	<b>64 247 876</b>	<b>739 163 504</b>	<b>644 941 016</b>	<b>65 890 991</b>	<b>710 832 007</b>

## Erläuterungen zu den Auswirkungen des Übergangs auf IFRS

### a) Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Der gestiegene Betrag des Postens „Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel“ beruht auf der Umgliederung der periodengerecht abgegrenzten Zinserträge aus Terminguthaben vom Posten Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz in den Posten „Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel“.

### b) Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Nach IFRS erfasst der EIF Schuldtitel als „zur Veräußerung verfügbar“. Sie werden zum Fair value gehalten, wobei Änderungen im Fair value direkt in den Eigenmitteln ausgewiesen werden. Dies unterscheidet sich von der nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen angewendeten Methode, nach der Schuldtitel nach dem Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Marktpreisen bewertet wurden. Dabei ergeben sich folgende Auswirkungen:

	31.12.2005 EUR	01.01.2005 EUR
Umstellung im Bereich des „Kurzfristigen Portfolios“ auf fortgeführte Anschaffungskosten*	(15 886)	(73 911)
Umstellung im Bereich des Anlageportfolios auf fortgeführte Anschaffungskosten*	(6 692 087)	(3 993 913)
Bewertung langfristiger variabel verzinslicher Notes zu fortgeführten Anschaffungskosten (und nicht mehr nach dem Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Marktpreis)	70 054	51 030
Umgliederung der periodengerecht abgegrenzten Zinserträge vom Rechnungsabgrenzungsposten	11 093 764	10 423 690
Fair value-Rücklage – Eigenmittel	21 867 880	23 619 986
Anpassung an die Effektivzinsmethode	232 409	32 498
<b>Auswirkungen insgesamt – Veränderung des Postens Schuldtitel</b>	<b>26 556 134</b>	<b>30 059 380</b>

\* Es handelt sich um eine Umgliederung der fortgeführten Anschaffungskosten im Bereich des „Kurzfristigen Portfolios“ und des Anlageportfolios von der Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite.

### c) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Nach IFRS stuft der EIF Investitionen in Risikokapitalfonds als „zur Veräußerung verfügbar“ ein. Sie werden zum Fair value gehalten, wobei Änderungen im Fair value direkt in den Eigenmitteln ausgewiesen werden. Nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen wurden diese Investitionen entweder zu den Anschaffungskosten oder mit dem aktuellen Nettoinventarwert bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wurde. Damit wurde die Erfassung zurechenbarer nicht realisierter Wertsteigerungen ausgeschlossen. Nicht realisierte Verluste aus Beteiligungen, die seit weniger als zwei Jahren bestanden, wurden nicht berücksichtigt.

In der Eröffnungsbilanz 2005 wurden die Buchwerte als beste Schätzung für die Bestimmung des Fair value verwendet.

Die Auswirkung der neuen Bewertungsmethode entspricht 15 040 934 EUR per 31. Dezember 2005. Es handelt sich dabei um die Wertberichtigung von 269 899 EUR nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen und die Verbuchung der Wertberichtigung nach IFRS von (15 310 833) EUR.

### d) Garantieoperationen

Nach IFRS werden die Garantieoperationen des EIF als Finanzgarantien oder als Derivate eingestuft und dementsprechend nach der Beschreibung in Anmerkung 2.6 behandelt. Die Behandlung nach IFRS weicht von der nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ab. Daher wurden die nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ausgewiesenen Rückstellungen, die erfolgswirksam erfassten Provisionen für Garantien und die noch erfolgswirksam zu erfassenden Erträge aus Garantien zugunsten der Gewinnrücklagen aufgelöst, um den Wert der neuen Finanzgarantien und Derivate zu erfassen.

### e) Sachanlagen

Der EIF hat sein Gebäude als Ersatz für die Anschaffungskosten zum Fair value bewertet. 2005 wurde für das Gebäude ein Fair value von 8 150 000 ermittelt, wohingegen der Buchwert nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen bei 3 566 723 EUR lag. Dies wirkt sich in der Eröffnungsbilanz mit 4 583 277 EUR auf die Gewinnrücklagen aus. Unter Berücksichtigung der höheren jährlichen Abschreibungen belief sich dieser Betrag im Dezember 2005 auf 4 370 184 EUR.

### f) Sonstige Vermögenswerte

Die Veränderungen bei den sonstigen Vermögenswerten beruhen in erster Linie auf der Umklassifizierung von nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ausgewiesenen Beträgen, so dass sie den nach IFRS geforderten Angaben entsprechen.

	31.12.2005 EUR	01.01.2005 EUR
Umklassifizierung der periodengerecht abgegrenzten Zinserträge aus Terminguthaben	(59 648)	(53 920)
Umklassifizierung der aufgelaufenen Zinsen aus Schuldtiteln	(11 093 764)	(10 423 690)
Umbuchung der erfolgswirksam erfassten Provisionen für Garantien	(2 108 067)	(1 476 398)
<b>Auswirkungen insgesamt – Veränderung der sonstigen Vermögenswerte</b>	<b>(13 261 479)</b>	<b>(11 954 008)</b>

### g) Pensionsverpflichtungen

	31.12.2005 EUR	01.01.2005 EUR
Pensionssystem	303 433	1 128 000
Krankenkasse	1 250 000	1 250 000
	<b>1 553 433</b>	<b>2 378 000</b>

Der EIF hat von der in den IFRS vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen, die noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind, zum Zeitpunkt des Übergangs vollständig in den Eigenmitteln zu erfassen. Dies führte zu einer Erhöhung der in den Eigenmitteln erfassten Verpflichtungen auf 1 128 000 EUR. Zum 31. Dezember 2005 führte dies zu einer Erhöhung der Verpflichtungen um 303 433 EUR.

In der Eröffnungsbilanz 2005 wurde ein Betrag von 1 250 000 EUR als beste Schätzung für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Krankenversicherung für die Mitarbeiter im Ruhestand angesetzt.

### h) Sonstige Verbindlichkeiten

Die Veränderungen bei den sonstigen Verbindlichkeiten beruhen in erster Linie auf der Umklassifizierung von nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ausgewiesenen Beträgen, so dass sie den Rechnungslegungsverfahren nach IFRS entsprechen.

	31.12.2005 EUR	01.01.2005 EUR
Umstellung im Bereich des „Kurzfristigen Portfolios“ auf fortgeführte Anschaffungskosten	(15 886)	(72 571)
Umstellung im Bereich des Anlageportfolios auf fortgeführte Anschaffungskosten	(6 692 087)	(3 993 913)
Umbuchung der noch erfolgswirksam zu erfassenden Erträge aus Garantien	(8 108 754)	(11 436 028)
Erfassung sonstiger Leistungen an Mitarbeiter	1 247 446	951 886
<b>Auswirkungen insgesamt – Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten</b>	<b>(13 569 281)</b>	<b>(14 550 626)</b>

**i) Fair value-Rücklage**

Die Fair value-Rücklage besteht aus den Rücklagen für Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach IFRS zum Fair value bewertet werden, wobei Änderungen im Fair value in den Eigenmitteln auszuweisen sind.

	<b>31.12.2005 EUR</b>	<b>01.01.2005 EUR</b>
Fair value-Rücklage für Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	21 867 880	23 619 986
Fair value-Rücklage für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 477 716	0
	<b>26 345 596</b>	<b>23 619 986</b>

**j) Gewinnrücklagen**

Die erstmalige Anwendung der IFRS am 1. Januar 2005 führte zu einer Anpassung der Gewinnrücklagen. Insgesamt kam es zu einer Nettoerhöhung der Gewinnrücklagen um 28 998 081 EUR in der Eröffnungsbilanz.

	<b>01.01.2005 EUR</b>
Neubewertung des Gebäudes als Ersatz für die Anschaffungskosten	4 583 277
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	82 188
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13 328 414
Garantieoperationen	14 334 090
Pensionsverpflichtungen	(2 378 000)
Sonstige Verbindlichkeiten	(951 888)
	<b>28 998 081</b>

**3.3 Überleitung des Periodenergebnisses nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen auf das Periodenergebnis nach IFRS**

Die folgende Tabelle zeigt die Differenz zwischen dem Jahresüberschuss nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen und dem nach IFRS.

		<b>2005 EUR</b>
<b>Jahresüberschuss nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen</b>	<b>Anmerkung</b>	<b>42 860 864</b>
Nettozinserträge und ähnliche Erträge	a	218 777
Garantieoperationen	b	(3 884 287)
Wertminderung bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	c	(2 763 697)
Personalkosten – Leistungen an Mitarbeiter	d	(295 558)
Personalkosten – Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	e	824 567
Abschreibungen auf Sachanlagen	f	(213 093)
<b>Jahresüberschuss nach IFRS</b>		<b>36 747 573</b>

**(a) Nettozinserträge und ähnliche Erträge**

Nach IFRS werden Schuldverschreibungen zum Fair value bewertet. Die Auswirkungen der IFRS ergeben sich aus der Verwendung der Effektivzinsmethode, wohingegen nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen die lineare Methode verwendet wurde.

**(b) Garantieoperationen**

Nach IFRS werden Garantieoperationen anders eingestuft und bewertet als nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen. Dies führt zu den folgenden Vorgängen:

	<b>2005 EUR</b>
Umbuchung der nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen erfassten Provisionserträge in den Posten Finanzgarantien (Aktiva)	(17 583 510)
Umbuchung des nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten Korrekturbetrags in „Finanzielle Verbindlichkeiten“	(2 140 063)
Auflösung der Rückstellungen zugunsten der Eigenmittel	3 664 738
Garantiegebühren für Derivate (netto)	3 990 416
Gewinn/(Verlust) aus der Veränderung des Fair value von Derivaten	(1 380 069)
Zinserträge aus Amortisation des Nettogegenwartswerts	772 027
Nettoveränderung der Finanzgarantien	8 792 174
	<b>(3 884 287)</b>

**(c) Wertminderung bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen**

Nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen wurden Investitionen in Risikokapitalfonds einzeln wertberichtigt, wobei die Wertberichtigung und Änderungen des Umrechnungskurses erfolgswirksam erfasst wurden. Nach IFRS stuft der EIF Investitionen in Risikokapitalfonds als „zur Veräußerung verfügbar“ ein, und Änderungen im Fair value werden direkt in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Nur Wertverluste und Wechselkursveränderungen bei wertgeminderten Risikokapitalfonds werden erfolgswirksam erfasst.

	<b>2005 EUR</b>
Umbuchung der Wertberichtigungen nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen	(269 899)
Wertverluste	(1 419 961)
Umbuchung der nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ausgewiesenen Wechselkursgewinne	(1 315 262)
Wechselkursgewinne aus wertgeminderten Risikokapitalfonds	239 925
Sonstige Umklassifizierungen	1 500
	<b>(2 763 697)</b>

**(d) Personalkosten – Leistungen an Mitarbeiter**

Jährliche Kosten, die vorher nicht erfasste Verbindlichkeiten für kurzfristige und sonstige langfristige Leistungen im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis betreffen.

**(e) Personalkosten – Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Bei der Umstellung auf IFRS wirken sich die höheren Pensionsverpflichtungen zum Zeitpunkt des Übergangs auf die Gewinnrücklagen aus, und die Mehrkosten werden daher in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

**(f) Abschreibungen auf Sachanlagen**

Der EIF hat sein Gebäude als Ersatz für die Anschaffungskosten zum Fair value bewertet. Der höhere Buchwert führt zu einem höheren Abschreibungsaufwand, der erfolgswirksam verbucht wird.

**3.4 Wichtigste Unterschiede bei der Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung**

Unterschiede zwischen den Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnungen nach IFRS und nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen ergeben sich hauptsächlich aufgrund von

- Unterschieden in der Einstufung von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Transaktionen, insofern sie die Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit, das Aktivgeschäft oder das Passivgeschäft betreffen;
- Veränderungen in der Bewertung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, des Portfolios der Schuldverschreibungen und der Garantieoperationen.

**4 Finanzrisikomanagement**

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken, die mit den Investitionen des Fonds verbunden sind, sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle. Es handelt sich dabei um folgende Bereiche:

- Portfoliogarantien;
- Risikokapital;
- Treasury.

Der Fonds verfügt sowohl für seine Finanzaktivitäten als auch im operativen Bereich über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in seinen verschiedenen Tätigkeitsgebieten. Finanzielle Risiken werden von einer unabhängigen Abteilung für Risikosteuerung und -überwachung (risk management and monitoring division – RMM) überwacht, die unmittelbar dem geschäftsführenden Direktor unterstellt ist. Diese Aufgabentrennung und das „Vier-Augen-Prinzip“ gewährleisten eine unvoreingenommene Überprüfung der Geschäftstätigkeit des EIF.

Generell versucht der EIF, seine finanziellen Risiken im Rahmen der durch die Anteilseigner bzw. Mandate auferlegten Beschränkungen zu kontrollieren, indem er ein breit gefächertes Portfolio aufbaut. Engagements und die Übernahme von Risiken werden anhand vorab festgelegter Limits überwacht, die vom Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung oder durch Mandate vorgegeben werden. Die Grundlage effektiver Verfahren zur Steuerung des Risikos besteht in der Identifizierung und Analyse bestehender und potenzieller Risiken, die mit jedem Produkt verbunden sind. Der Fonds passt seine Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. RMM ist für die Risikokapital- und Garantieaktivitäten des EIF zuständig, überwacht regelmäßig das Risiko einzelner Transaktionen sowie das auf Portfolioebene und bewertet neue und bereits eingeleitete Transaktionen. Zu diesem Zweck ergreift RMM folgende Maßnahmen:

- Überprüfung der bei Investitionen zu Anwendung kommenden Risikomanagementmethoden, -verfahren und -instrumente;
- Abgabe unabhängiger Stellungnahmen zu allen Vorschlägen betreffend Transaktionen;
- unabhängige Überprüfung interner Ratings (Portfoliogarantien) und Einstufungen (Risikokapital), die von der Abteilung „Investments“ vorgenommen wurden, und
- Überwachung von Limits.

Da die Risikobeurteilung auf Modellen beruht, führt RMM – im Rahmen einer unabhängigen Stellungnahme und in Einklang mit dem sogenannten „Model Review Procedure“ – ein Prüfungsverfahren für jedes neue Rating durch und prüft aktualisierte Ratings stichprobenmäßig. Mit dieser Modellprüfung sollen das Modellrisiko verringert und Leitlinien für die Nutzung quantitativer Instrumente und Modelle für die Bewertung und die Risikobeurteilung innerhalb des EIF erarbeitet werden. Sie beinhaltet u.a., dass jedes Grundmodell innerhalb des EIF unabhängig überprüft werden muss und dass Annahmen, die zur Anpassung von Grundmodellen an individuelle Transaktionen gemacht werden, von RMM zu dokumentieren und zu überprüfen sind.

**4.1 Kreditrisiko**

Alle Geschäftsbereiche des Fonds wenden die zur Steuerung des Kreditrisikos am besten geeigneten Instrumente, Leitlinien und Verfahren an.

Die Portfoliogarantien des EIF sind in erster Linie dann einem Kreditrisiko ausgesetzt, wenn ein Kunde oder Kontrahent seine vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr erfüllen kann. Die Steuerung der Konzentration des Kreditrisikos ist in den Leitlinien für die Portfoliogarantien geregelt, die festlegen, wie neue Garantieoperationen einzuleiten und das bereits vorhandene Garantieportfolio laufend zu überwachen ist. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der EIF sein Garantieportfolio gemessen an Produktpalette, geografischer Präsenz, Kontrahentenrisiko, Schuldnerisiko, Konzentration auf bestimmte Branchen usw. auch weiterhin diversifiziert und ausbaut.

Die Leitlinien für Risikokapitaloperationen enthalten die wichtigsten Kriterien für die Begrenzung des Kontrahentenrisikos des EIF.

Der EIF sichert seine Risikokapitalpositionen nicht ab. Risikokapitalbeteiligungen sind langfristig angelegt, und im Hinblick auf den zeitlichen Ablauf der Zahlungen sind sie mit großen Unsicherheiten behaftet.

Auch bei den festverzinslichen Wertpapieren des Treasury-Portfolios besteht ein Kreditrisiko, wenngleich in geringerem Maße. Der Fonds achtet daher systematisch darauf, dass alle Operationen des Treasury mit Kontrahenten von hoher Bonität abgewickelt werden. Darüber hinaus beachtet der Fonds den Grundsatz, Konzentrationen auf Kontrahenten und Wertpapiere zu begrenzen, so dass das risikogewichtete Engagement gegenüber jedem Kontrahenten das genehmigte Limit nicht überschreitet.

Die nachstehenden Tabellen geben auf der Grundlage externer Ratings eine Übersicht über die Kreditqualität der Schuldtitel des EIF nach Rating-Kategorien per 31. Dezember 2005 und 31. Dezember 2006. Die Beträge werden ohne aufgelaufene Zinsen ausgewiesen.

		Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	
2005			
Rating	Betrag in EUR	in %	
AAA	306 327 522	62,10%	
AA1	52 900 765	10,72%	
AA2	54 932 760	11,14%	
AA3	11 916 000	2,42%	
AA+	5 680 000	1,15%	
A2	38 528 660	7,81%	
A3	10 506 750	2,13%	
P1**	12 474 833	2,53%	
Insgesamt	493 267 290	100%	

		Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	
2006			
Rating		Betrag in EUR	in %
AAA		348 853 074	69,01%
AA1		17 609 306	3,48%
AA2		54 620 328	10,80%
AA3		15 303 760	3,03%
AA+		5 488 722	1,09%
A2		38 915 833	7,70%
A3		10 026 260	1,98%
NR*		4 743 997	0,94%
P1**		9 969 276	1,97%
Insgesamt		505 530 556	100%

(\*) Ohne Rating

(\*\*) Kurzfristiges Rating, entspricht Aaa-A2

#### 4.2 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist eng mit der Zahlungsfähigkeit des Fonds und mit dem Vertrauen der Gläubiger verbunden, dass der EIF seine Verpflichtungen erfüllt. Das Treasury wird so verwaltet, dass der Wert des eingezahlten Kapitals erhalten und ein angemessenes Liquiditätsniveau gewährleistet wird, um jederzeit die Inanspruchnahme von Garantien und Beteiligungszusagen sowie die Verwaltungsaufwendungen abdecken zu können. Gleichzeitig sollen die Anlagen angemessen verzinst und das Risiko minimiert werden.

Derzeit ist die Kongruenz bei Aktiv- und Passivpositionen von geringerer Bedeutung für die Risikokapitalfinanzierungen. Bei der Verwaltung der eigenen Mittel sind keine zu hohen Engagements zulässig, und der EIF emittiert keine Schuldtitel, um solche Investitionen zu refinanzieren.

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit bis zur vertraglichen Fälligkeit, dargestellt. Die Angaben beruhen auf den vorsichtigsten Annahmen hinsichtlich der Fälligkeitstermine. Deshalb ist bei den Passiva der frühestmögliche Rückzahlungszeitpunkt, bei den Aktiva dagegen der spätestmögliche Rückzahlungszeitpunkt angegeben. Aktiva und Passiva ohne angegebene Fälligkeit sind in der Spalte „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen und werden als relativ stabile Hauptquelle der Mittelbeschaffung betrachtet.

Fälligkeit 2006	Weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	52 866 663	0	0	0	52 866 663
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	98 224 430	196 824 802	221 984 370	0	517 033 602
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 521 924	73 273 251	58 873 003	0	133 668 178
Garantieoperationen					
Finanzgarantien	725 230	20 903 330	16 652 869	0	38 281 429
Derivate	0	58 355	87 174	0	145 529
Sonstige Vermögenswerte	7 749 909	4 080 764	17 535 185	0	29 365 858
<b>Summe Aktiva</b>	<b>161 088 156</b>	<b>295 140 502</b>	<b>315 132 601</b>		<b>771 361 259</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzgarantien	1 727 078	37 139 439	18 040 722	0	56 907 239
Derivate	28 375	742 001	518 853	0	1 289 229
Eigenmittel	0	0	0	692 519 687	692 519 687
Sonstige Verbindlichkeiten	8 532 812		12 112 292	0	20 645 104
<b>Summe Passiva</b>	<b>10 288 265</b>	<b>37 881 440</b>	<b>30 671 867</b>	<b>692 519 687</b>	<b>771 361 259</b>
Nettoliquidität zum 31.12.2006	150 799 891	257 259 062	284 460 734	(692 519 687)	0
Kumulative Liquidität zum 31.12.2006	150 799 891	408 058 953	692 519 687		
Fälligkeit 2005	Weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt
<b>Summe Aktiva</b>	<b>152 338 265</b>	<b>294 863 687</b>	<b>288 153 208</b>	<b>3 808 344</b>	<b>739 163 504</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>5 874 317</b>	<b>33 295 520</b>	<b>32 195 615</b>	<b>667 798 052</b>	<b>739 163 504</b>
Nettoliquidität zum 31.12.2005	146 463 948	261 568 167	255 957 593	(663 989 708)	0
Kumulative Liquidität zum 31.12.2005	146 463 948	408 032 115	663 989 708		

Der Fonds trägt folgendes Risiko bei Garantieoperationen:

	2006 EUR	2005 EUR
Gewährte Garantien		
für in Anspruch genommene Darlehen	2 943 419 253	2 253 381 793
für nicht in Anspruch genommene Darlehen	107 896 455	84 500 177
	<b>3 051 315 708</b>	<b>2 337 881 970</b>

Der für gewährte Garantien ausgewiesene Betrag stellt das gesamte Engagement dar, das sowohl die in Anspruch genommenen als auch die nicht in Anspruch genommenen Kapitalbeträge der zugrunde liegenden Darlehen und – sofern relevant – den Gegenwartswert der von den Garantien gedeckten künftigen Zinszahlungen umfasst.

Die gewährten Garantien lassen sich nach ihrer Laufzeit wie folgt aufgliedern:

	In Anspruch genommen EUR	Nicht in Anspruch genommen EUR	Insgesamt 2006 EUR	Insgesamt 2005 EUR
Bis zu 5 Jahre	456 879 525	12 955 731	469 835 256	177 345 185
5 bis 10 Jahre	1 070 133 566	79 940 724	1 150 074 290	562 800 129
10 bis 15 Jahre	727 670 397	15 000 000	742 670 397	946 271 002
Mehr als 15 Jahre	688 735 765	0	688 735 765	651 465 654
	<b>2 943 419 253</b>	<b>107 896 455</b>	<b>3 051 315 708</b>	<b>2 337 881 970</b>

Von dem vorstehend genannten Gesamtbetrag der Garantien wurden 3 304 323 EUR (2005: 10 582 915 EUR) zugunsten der EIB gewährt.

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 1 106 129 EUR (2005: 1 286 849 EUR), der dem Gegenwartswert der künftigen Zinsen für in Anspruch genommene Garantieverträge entspricht.

#### 4.3 Marktrisiko

##### Marktrisiko: Zins

Mehr als die Hälfte der Erträge des Fonds und seines betrieblichen Cashflows sind unabhängig von Veränderungen der Marktzinsen. Das Zinsrisiko des Fonds ergibt sich in erster Linie aus den Positionen unter „Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel“ und aus den Investitionen in Schuldtitel. Etwa 50% dieser Vermögenswerte haben eine durchschnittliche Duration von höchstens fünf Jahren, wodurch der Fonds gegen zu starke Schwankungen seiner langfristigen Erträge geschützt wird.

Darüber hinaus sind spekulative Operationen nicht zulässig. Investitionsentscheidungen beruhen auf den Marktzinsen zum Zeitpunkt der Investition. Zinserwartungen dürfen nicht berücksichtigt werden.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko des Fonds aus (Angaben zum Fair value):

	Fester Zinssatz				Variabler Zinssatz	Insgesamt
	Weniger als 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
<b>2005</b>						
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	73 221 781	0	0	0	0	73 221 781
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	12 474 833	58 833 590	170 011 247	214 165 212	48 876 171	504 361 053
<b>Insgesamt</b>	<b>85 696 614</b>	<b>58 833 590</b>	<b>170 011 247</b>	<b>214 165 212</b>	<b>48 876 171</b>	<b>577 582 834</b>
<b>In %</b>	<b>14,84%</b>	<b>10,19%</b>	<b>29,43%</b>	<b>37,08%</b>	<b>8,46%</b>	<b>100%</b>

	Fester Zinssatz				Variabler Zinssatz	Insgesamt
	Weniger als 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
<b>2006</b>						
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	52 866 663	0	0	0	0	52 866 663
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	36 514 743	37 176 930	172 822 899	219 928 170	50 590 860	517 033 602
<b>Insgesamt</b>	<b>89 381 406</b>	<b>37 176 930</b>	<b>172 822 899</b>	<b>219 928 170</b>	<b>50 590 860</b>	<b>569 900 265</b>
<b>In %</b>	<b>15,68%</b>	<b>6,52%</b>	<b>30,33%</b>	<b>38,59%</b>	<b>8,88%</b>	<b>100%</b>

Der durchschnittliche Effektivzins auf Termineinlagen in Euro lag 2006 bei 2,89% (2005: 2,11%). Der durchschnittliche Effektivzins auf das auf Euro lautende Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere lag 2006 bei 4,55% (2005: 4,73%).

##### Marktrisiko: Fremdwährungen

Der folgende Abschnitt enthält Informationen über das Risiko, das darin besteht, dass der Fair value von Finanzanlagen und die mit diesen verbundenen künftigen Zahlungsströme aufgrund sich verändernder Wechselkurse Schwankungen ausgesetzt sind.

Der Fonds hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Begrenzung seiner Investitionen in Fremdwährungen zu verringern. Das Kapital des Fonds lautet auf Euro und die meisten seiner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ebenfalls. Der EIF geht im Hinblick auf sein Portfolio der Schuldverschreibungen kein Risiko ein, da alle Investitionen in Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere auf Euro lauten.

Bei den Risikokapitalfinanzierungen sind die mit den Wechselkursen verbundenen Risiken von geringerer Bedeutung. Der Fonds geht davon aus, dass für seine Praxis ein System, das für die Investitionen je nach Währungsgebiet Limits setzt, der zweckmäßigste Ansatz ist.

In der nachstehenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte zum Buchwert ausgewiesen und nach Währungen aufgeschlüsselt. Den Angaben ist zu entnehmen, dass das Wechselkursrisiko unbedeutend ist.

Alle Beträge in EUR

	EUR	USD	GBP	SEK	DKK	Total
<b>2005</b>						
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	61 984 589	1 741 203	8 908 685	557 311	29 993	73 221 781
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	504 361 053	0	0	0	0	504 361 053
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	65 724 756	4 176 480	31 517 713	1 835 825	1 552 477	104 807 251
<b>Insgesamt</b>	<b>632 070 398</b>	<b>5 917 683</b>	<b>40 426 398</b>	<b>2 393 136</b>	<b>1 582 470</b>	<b>682 390 085</b>
<b>In %</b>	<b>92,63%</b>		<b>7,37%</b>			<b>100%</b>

Alle Beträge in EUR

	EUR	USD	GBP	SEK	DKK	Total
<b>2006</b>						
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	46 462 655	2 881 511	3 155 448	212 723	154 326	52 866 663
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	517 033 602	0	0	0	0	517 033 602
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	87 248 494	5 140 994	36 176 214	2 734 572	2 367 905	133 668 178
<b>Insgesamt</b>	<b>650 744 751</b>	<b>8 022 505</b>	<b>39 331 662</b>	<b>2 947 295</b>	<b>2 522 231</b>	<b>703 568 443</b>
<b>In %</b>	<b>92,49%</b>		<b>7,51%</b>			<b>100%</b>

Soweit es sich um die Portfolio-Garantieoperationen handelt, überwacht der EIF das Engagement in anderen Währungen als dem Euro und prüft, welche Maßnahmen erforderlich sind, um das Wechselkursrisiko unter Kontrolle zu halten. Bei Treuhandoperationen wird das Wechselkursrisiko üblicherweise von den Kontrahenten des EIF getragen. In einigen Fällen können spezifische Zuweisungen von Haushaltsmitteln erfolgen, um das vom Intermediär übernommene Risiko zu begrenzen. Der EIF übernimmt durch die im Zusammenhang mit den Treuhandaktivitäten gewährten Bürgschaften auf keinen Fall Eventualverbindlichkeiten.

#### 4.4 Satzungsmäßige Obergrenze für das Gesamtengagement

Was die Garantieoperationen betrifft, so darf nach den Bestimmungen von Artikel 26 der Satzung des Fonds sein Gesamtengagement – ohne die vom EIF im Auftrag Dritter eingegangenen Verpflichtungen – das Dreifache seines gezeichneten Kapitals nicht übersteigen.

Aus der derzeitigen Höhe des gezeichneten Kapitals ergibt sich eine Obergrenze von 6 000 000 000 EUR, während sich die ausstehenden Garantien des Fonds gegenwärtig auf insgesamt 3 051 315 708 EUR (2005: 2 337 881 970 EUR) belaufen.

Die vom Fonds im Auftrag der EIB verwalteten TEN-Garantieoperationen sind in den ausstehenden Garantien nicht enthalten, da das mit ihnen verbundene Risiko (567 211 551 EUR) von der EIB übernommen worden ist (2005: 719 188 476 EUR).

Aufgrund eines Beschlusses der Generalversammlung gemäß Artikel 12 und Artikel 26 der Satzung gilt für die eigenen Risikokapitalfinanzierungen des Fonds derzeit eine Obergrenze von 50% der Eigenmittel. Unter Einbeziehung der Ergebnisse des Jahres 2006 liegt die Obergrenze bei 336 544 844 EUR (abzüglich der für 2006 vorgeschlagenen Dividendenzahlung), während sich die Engagements im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen zu derzeitigen Umrechnungskursen auf 352 506 358 EUR (2005: 267 765 296 EUR) belaufen.

## 5 Anmerkungen zu einzelnen Aktivposten

### 5.1 Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel sind kurzfristige Vermögenswerte einschließlich hochliquider Wertpapiere. Sie umfassen den Kassenbestand und Bankguthaben, verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger sowie Kontokorrentkredite. Kontokorrentkredite werden in der Bilanz unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel stellen sich nach ihrer Fälligkeit/Restlaufzeit wie folgt dar:

	2006 EUR	2005 EUR
Täglich fällig	25 796 170	24 662 133
Bis zu drei Monaten	27 070 493	48 559 648
	<b>52 866 663</b>	<b>73 221 781</b>

Der Effektivzins auf kurzfristige Bankeinlagen lag 2006 bei 2,89% (2005: 2,11%); diese Einlagen hatten eine durchschnittliche Laufzeit von 29 Tagen.

### 5.2 Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Portfolio des Fonds umfasst Geldmarktkredite und sonstige Geldmarktinstrumente sowie langfristige Schuldinstrumente, wie z.B. Bonds, Notes und andere Schuldverschreibungen.

Die Schuldtitle und die anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

	2006 EUR	2005 EUR
Kurzfristiges Portfolio	14 456 143	12 474 833
Anlageportfolio	502 577 459	491 886 220
davon aufgelaufene Zinsen	11 503 046	11 093 763
	<b>517 033 602</b>	<b>504 361 053</b>

Die vom Fonds gehaltenen Schuldtitle und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden an einem anerkannten Markt notiert. Die obigen Zahlen geben den Fair value wieder.

Der Fonds beteiligt sich als Verleiher an einem von drei Kontrahenten abgewickelten Programm zum Verleihen bzw. Entleihen von Wertpapieren. Der Marktwert der zum Jahresende verliehenen Wertpapiere belief sich auf 85 091 001 EUR (2005: 39 466 869 EUR). Die für eine Ausbuchung erforderlichen Kriterien gemäß IAS 39 sind nicht erfüllt.

Veränderung des Postens „Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere“

	2006 EUR	2005 EUR
Fair value zum 1. Januar	504 361 053	488 879 297
Zugänge	91 155 772	111 634 936
Abgänge	(60 851 706)	(92 582 903)
Effektivzins	678 970	(1 818 171)
Veränderung der Fair value-Rücklage	(18 310 487)	(1 752 106)
Wertminderung	0	0
<b>Fair value zum 31. Dezember</b>	<b>517 033 602</b>	<b>504 361 053</b>

Der Gesamtbetrag der 2006 in den Eigenmitteln erfassten Fair value-Änderungen beläuft sich auf 3 557 393 EUR (2005: 21 867 880 EUR).

2006 und 2005 wurden keinerlei Wertberichtigungen auf Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen eingestuft sind, verbucht.

### 5.3 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, unter den auch Investitionen in Risikokapitalfonds fallen, umfasst die folgenden Elemente:

	2006 EUR	2005 EUR
Fair value zum 1. Januar	104 807 251	83 683 732
Zugänge	39 146 739	30 287 443
Abgänge	(20 765 243)	(12 461 606)
	<b>123 188 747</b>	<b>101 509 569</b>
Kumulative Wertberichtigungen und Veränderung der Wertminderungen		
Veränderung der Wertberichtigungen	2 707 258	(5 392 432)
Veränderung der Fair value-Rücklage	6 895 759	4 127 219
Veränderung der Wertminderungen	274 441	3 972 471
	<b>9 877 458</b>	<b>2 707 258</b>
Kumulative Veränderung der Wechselkurse		
Veränderung der Wechselkurse	590 424	(90 050)
Veränderung der Fair value-Rücklage	227 182	350 497
Veränderung der Wertminderungen	(215 633)	329 977
	601 973	590 424
<b>Fair value zum 31. Dezember</b>	<b>133 668 178</b>	<b>104 807 251</b>

Bei den Investitionen in Risikokapitalfonds handelt es sich um Kapitalbeteiligungen und damit verbundene Finanzierungsstrukturen.

Die kumulativen Veränderungen des Fair value dieser Investitionen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.5.2 beschriebenen Bewertungsmethode in der Fair value-Rücklage erfasst sind, belaufen sich auf 11 022 978 EUR (2005: 4 127 219 EUR).

Der kumulative nicht realisierte Wechselkursgewinn aus der Neubewertung von Risikokapitalfonds zu den Schlusskursen vom Jahresende belief sich auf 577 678 EUR (2005: 350 497 EUR).

Investitionen in Risikokapitalfonds der Kategorie III werden zum Einstandspreis abzüglich Wertminderung bewertet, da kein zuverlässiger Fair value vorliegt. Sie belaufen sich auf 247 500 EUR (2005: 262 500 EUR).

### 5.4 Garantieoperationen

Die folgende Tabelle enthält nähere Angaben zu den Garantieoperationen:

	2006 EUR	2005 EUR
Derivate	145 529	140 362
Finanzgarantien	38 281 429	31 342 092
	<b>38 426 958</b>	<b>31 482 454</b>

### 5.5 Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer nicht monetärer Vermögenswert und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, allerdings nur, wenn er einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen bewirkt und wenn seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte lassen sich wie folgt darstellen:

	Intern entwickelte Software EUR	Gekaufte Software EUR	Insgesamt EUR
<b>Zum 1. Januar 2005</b>			
Kosten	1 654 607	335 705	1 990 312
Kumulierte Abschreibungen	(265 263)	(331 972)	(597 235)
<b>Nettobuchwert</b>	<b>1 389 344</b>	<b>3 733</b>	<b>1 393 077</b>
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	1 389 344	3 733	1 393 077
Zugänge	414 973	0	414 973
Abgänge	0	0	
Abschreibungen	(588 322)	(2 361)	(590 683)
<b>Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2005</b>	<b>1 215 995</b>	<b>1 372</b>	<b>1 217 367</b>
<b>Zum 1. Januar 2006</b>			
Kosten	2 069 580	335 705	2 405 285
Kumulierte Abschreibungen	(853 585)	(334 333)	(1 187 918)
<b>Nettobuchwert</b>	<b>1 215 995</b>	<b>1 372</b>	<b>1 217 367</b>
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	1 215 995	1 372	1 217 367
Zugänge	251 486	41 369	292 855
Abgänge	0	0	
Abschreibungen	(666 572)	(12 020)	(678 592)
<b>Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2006</b>	<b>800 909</b>	<b>30 721</b>	<b>831 630</b>
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>			
Kosten	2 321 066	377 074	2 698 140
Kumulierte Abschreibungen	(1 520 157)	(346 353)	(1 866 510)
<b>Nettobuchwert</b>	<b>800 909</b>	<b>30 721</b>	<b>831 630</b>

Weder 2006 noch 2005 lagen Anhaltspunkte für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte vor.

## 5.6

## Sachanlagen

Veränderungen bei den Sachanlagen:

	Grundstücke und Gebäude EUR	Ausrüstung EUR	Büroaus- stattung EUR	EDV- Ausrüstung EUR	Fahrzeuge EUR	Sonstiges Anlagever- mögen EUR	Insgesamt EUR
<b>Zum 1. Januar 2005</b>							
Kosten	8 590 527	357 469	685 798	298 510	84 073	8 764	10 025 141
Kumulierte Abschreibungen	(16 545)	(183 608)	(367 968)	(213 855)	(84 073)	0	(866 048)
<b>Nettobuchwert</b>	<b>8 573 982</b>	<b>173 862</b>	<b>317 830</b>	<b>84 655</b>	<b>0</b>	<b>8 764</b>	<b>9 159 093</b>
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	8 573 982	173 862	317 830	84 655	0	8 764	9 159 093
Zugänge	0	0	82 719	208 262	0	0	290 981
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	(374 150)	(31 473)	(72 155)	(81 655)	0	0	(559 434)
<b>Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2005</b>	<b>8 199 831</b>	<b>142 388</b>	<b>328 394</b>	<b>211 263</b>	<b>0</b>	<b>8 764</b>	<b>8 890 640</b>
<b>Zum 1. Januar 2006</b>							
Kosten	8 590 527	357 469	768 516	506 773	84 073	8 764	10 316 122
Kumulierte Abschreibungen	(390 696)	(215 081)	(440 124)	(295 509)	(84 073)	0	(1 425 483)
<b>Nettobuchwert</b>	<b>8 199 831</b>	<b>142 388</b>	<b>328 392</b>	<b>211 263</b>	<b>0</b>	<b>8 764</b>	<b>8 890 640</b>
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	8 199 831	142 388	328 392	211 263	0	8 764	8 890 640
Zugänge	0	0	169 882	150 106	0	0	319 988
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	(374 150)	(24 951)	(87 009)	(112 534)	0	0	(598 645)
<b>Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2006</b>	<b>7 825 681</b>	<b>117 437</b>	<b>411 266</b>	<b>248 835</b>	<b>0</b>	<b>8 764</b>	<b>8 611 983</b>
<b>Zum 31. Dezember 2006</b>							
Kosten	8 590 527	357 469	938 398	656 879	84 073	8 764	10 636 111
Kumulierte Abschreibungen	(764 846)	(240 032)	(527 133)	(408 043)	(84 073)	0	(2 024 127)
<b>Nettobuchwert</b>	<b>7 825 681</b>	<b>117 437</b>	<b>411 266</b>	<b>248 835</b>	<b>0</b>	<b>8 764</b>	<b>8 611 983</b>

Weder 2006 noch 2005 lagen Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Sachanlagen vor.

## 5.7

## Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Forderungen im Zusammenhang mit dem von der EIB verwalteten Pensionsfonds	9 709 504	6 844 946
Vorauszahlungen	26 830	16 500
Erfolgswirksam erfasste Managementgebühren und sonstige Erträge	6 095 465	4 792 426
Sonstige Forderungen	4 090 446	3 529 086
	<b>19 922 245</b>	<b>15 182 958</b>

Forderungen im Zusammenhang mit dem von der EIB verwalteten Pensionsfonds: Seit der Einführung eines leistungsorientierten Pensionssystems im Jahr 2003 (vgl. Anmerkung 2.8) werden die Beiträge der Mitarbeiter und des Fonds kumuliert, um künftige Verpflichtungen abzudecken. Die Vermögenswerte des Pensionssystems des Fonds werden auf die EIB übertragen und von dieser für den Fonds verwaltet und investiert. Vgl. auch Anmerkung 6.2.

## 6

## Anmerkungen zu einzelnen Passivposten

## 6.1

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Veränderungen bei den finanziellen Verbindlichkeiten sind nachstehend dargestellt:

	2006 EUR	2005 EUR
<b>Finanzgarantien</b>		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	51 673 280	52 096 952
Zugänge	16 138 074	8 883 502
Zuweisung zu der Rückstellung für KMU-Garantien	686 021	1 436 469
Inanspruchnahme der Finanzgarantien	(1 769 290)	(1 951 469)
Anpassung an den höheren Wert aus Amortisation und Rückstellung	(9 820 846)	(8 792 174)
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>56 907 239</b>	<b>51 673 280</b>

Der Betrag von 56 907 239 EUR (2005: 51 673 280 EUR) umfasst eine Rückstellung im Betrag von 5 915 700 EUR (2005: 8 258 959 EUR).

	2006 EUR	2005 EUR
<b>Derivate</b>		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	5 313 992	4 005 576
Veränderung des Fair value	(4 024 763)	1 308 416
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1 289 229</b>	<b>5 313 992</b>

## 6.2 Pensionsverpflichtungen

Unter die Pensionsverpflichtungen fallen das Pensionssystem und die Krankenkasse:

	2006 EUR	2005 EUR
Pensionssystem	8 928 908	6 854 434
Krankenkasse	1 250 000	1 250 000
	<b>10 178 908</b>	<b>8 104 434</b>

Die per 31. Dezember 2005 für die Leistungen im Rahmen des Versorgungssystems erforderlichen Beträge wurden im Januar 2006 mit Unterstützung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers nach der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) berechnet. Dieser Berechnung liegen die folgenden Hauptannahmen zugrunde:

Hauptannahmen	2006	2005
Abzinsungssatz für die Pensionsverpflichtungen	4,76%	4,31%
Satz der künftigen Gehaltserhöhungen	3,50%	3,50%
Satz der künftigen Pensionserhöhungen	1,50%	1,50%
Aktuarische Tabellen	Swiss BVG 2000	Swiss BVG 2000

Die Verpflichtungen belaufen sich entsprechend dem Bericht des unabhängigen Versicherungsmathematikers vom Februar 2007 auf 8 929 000 EUR. Per Dezember 2006 hat der Fonds den Rückstellungen für Pensionen 9 208 280 EUR zugewiesen, um sicherzustellen, dass seine Verpflichtungen vollständig gedeckt sind.

Die Veränderung der „Pensionsverpflichtungen“ stellt sich wie folgt dar (die nachstehenden Angaben sind auf das nächste Tausend gerundet):

Pensionsverbindlichkeiten per 31.12.2006	2006 EUR	2005 EUR
Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen mit eigener Fondsdeckung	0	0
Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen ohne eigene Fondsdeckung	9 928 000	8 635 000
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettogewinne/-verluste	(999 000)	(1 780 000)
<b>Nettoverbindlichkeiten</b>	<b>8 929 000</b>	<b>6 855 000</b>

Nettovorsorgeaufwand für das Geschäftsjahr	2006 EUR	2005 EUR
Dienstzeitaufwand der Periode (netto)	867 000	444 000
Zinsaufwand	376 000	282 000
Amortisation nicht erfasster Gewinne/Verluste	133 000	0
<b>Nettovorsorgeaufwand</b>	<b>1 376 000</b>	<b>726 000</b>

Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung im Geschäftsjahr	2006 EUR	2005 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Jahres	8 635 000	5 772 000
Dienstzeitaufwand (netto)	867 000	444 000
Zinsaufwand	376 000	282 000
Beiträge der Mitarbeiter	513 000	375 000
Gezahlte Leistungen	185 000	(18 000)
Erfahrungsbedingte (Gewinne)/Verluste	430 000	447 000
(Gewinne)/Verluste aufgrund von Annahmeänderungen	(1 078 000)	1 333 000
<b>Leistungsorientierte Verpflichtung zum Jahresende</b>	<b>9 928 000</b>	<b>8 635 000</b>

## 6.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich folgendermaßen:

	2006 EUR	2005 EUR
Verbindlichkeiten <sup>(*)</sup>	4 936 054	930 955
Steuern und Sozialleistungen	33 504	1 913
Diverse Verbindlichkeiten <sup>(**)</sup>	5 496 638	5 340 878
	<b>10 466 196</b>	<b>6 273 746</b>

(\*) Diese Verbindlichkeiten umfassen in erster Linie an das sogenannte „EIB Intercompany Account“ zu zahlende Beträge, die sich auf Dienstleistungen wie abgestellte Mitarbeiter, technische Unterstützung in der Datenverarbeitung, Innenrevision und auf sonstige Posten beziehen.

(\*\*) Die diversen Verbindlichkeiten umfassen u.a. aufgelaufene Gebühren für freiberufliche Dienstleistungen wie Prüfungskosten und Gebühren der Rating-Agenturen. Sie beinhalten auch Gebühren für das Treasury-Management und Rückstellungen für personalbezogene Aufwendungen des EIF.

#### 6.4 Kapital

Das autorisierte Kapital beläuft sich auf 2 Milliarden EUR und ist in 2 000 Anteile mit einem Nennwert von jeweils 1 000 000 EUR unterteilt. Wie in Artikel 8 der Satzung des EIF beschrieben, berechnen die Kapitalanteile zu einem Anteil an den Vermögenswerten des Fonds. Die Anteilseigner sind an der Ausschüttung des Reingewinns zu beteiligen, die durch die Anforderungen an die Höhe der satzungsmäßigen Rücklage begrenzt wird.

Von dem autorisierten und gezeichneten Kapital in Höhe von 2 000 000 000 EUR, das sich in 2 000 Anteile unterteilt, ist ein Betrag von 400 000 000 EUR eingefordert und eingezahlt, der 20% des autorisierten und gezeichneten Kapitals entspricht.

Weitere Einzahlungen auf das gezeichnete, aber nicht eingezahlte Kapital bedürfen der Genehmigung durch die Generalversammlung der Anteilseigner.

Das autorisierte Kapital unterteilt sich folgendermaßen:

	2006 EUR	2005 EUR
Gezeichnet und eingezahlt (20%)	400 000 000	400 000 000
Gezeichnet, nicht eingefordert (80%)	1 600 000 000	1 600 000 000
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>2 000 000 000</b>	<b>2 000 000 000</b>

Das Kapital wurde wie folgt gezeichnet:

	2006 Zahl der Anteile	2005 Zahl der Anteile
Europäische Investitionsbank	1 224	1 238
Europäische Kommission	600	600
Finanzinstitute	176	162
	<b>2 000</b>	<b>2 000</b>

#### 6.5 Satzungsmäßige Rücklage und Gewinnvortrag

Nach Artikel 27 seiner Satzung hat der Fonds seiner satzungsmäßigen Rücklage mindestens 20% seines jährlichen Reingewinns zuzuweisen, bis der Gesamtbetrag der Rücklage sich auf 10% des gezeichneten Kapitals beläuft. Diese Rücklage ist nicht ausschüttungsfähig.

Im Jahr 2007 muss der Rücklage für das am 31. Dezember 2006 zu Ende gegangene Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 9 715 093 EUR zugewiesen werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der Rücklage und des Gewinnvortrags:

	Satzungsmäßige Rücklage EUR	Gewinnrücklagen EUR	Gewinn des Geschäftsjahres EUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	67 755 278	124 179 463	36 747 573
Dividendenzahlung			(17 144 000)
Sonstige Verwendung des Vorjahresgewinns	17 144 346	2 459 226	(19 603 573)
Gewinn des Geschäftsjahres			48 575 466
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>84 899 624</b>	<b>126 638 689</b>	<b>48 575 466</b>

Die Generalversammlung der Anteilseigner am 2. Mai 2006 genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 17 144 000 EUR für das Jahr 2005 (2004: 10 880 000 EUR). Dies entspricht 8 572 EUR pro Anteil.

#### 6.6 Fair value-Rücklage

Die Fair value-Rücklage besteht aus folgenden Posten:

	2006 EUR	2005 EUR
Fair value-Rücklage für Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 557 393	21 867 880
Fair value-Rücklage für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16 078 373	4 477 716
	<b>19 635 766</b>	<b>26 345 596</b>

### 7 Verpflichtungen

Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Investitionen in Risikokapitalfonds, die sich zu derzeitigen Umrechnungskursen auf 150 836 248 EUR belaufen (2005: 103 027 172 EUR).

### 8 Anmerkungen zu den nicht bilanzwirksamen Posten

#### 8.1 Garantien für Darlehen zugunsten der Transeuropäischen Netze

Die die Aktivitäten der EIB ergänzenden Garantien für die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben im Bereich der Transeuropäischen Netze (TEN) wurden auf die Bank übertragen. Der entsprechende Vertrag mit der EIB wurde am 7. Dezember 2000 unterzeichnet. Die EIB übernimmt die Vorteile des übertragenen Portfolios, trägt jedoch auch die mit den Transaktionen letztendlich verbundenen Risiken. Der Fonds fungiert lediglich als vertraglicher Garantiegeber.

	In Anspruch genommen EUR	Nicht in Anspruch genommen EUR	Insgesamt 2006 EUR	Insgesamt 2005 EUR
Bis 5 Jahre	146 468 721	0	146 468 721	169 390 462
5 bis 10 Jahre	166 551 353	16 750 000	183 301 353	254 695 063
10 bis 15 Jahre	161 170 743	0	161 170 743	218 832 218
Mehr als 15 Jahre	76 270 734	0	76 270 734	76 270 733
	<b>550 461 551</b>	<b>16 750 000</b>	<b>567 211 551</b>	<b>719 188 476</b>

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 19 935 442 EUR (2005: 18 599 037 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

## 8.2 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den für Dritte (siehe unten) gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission, der EIB und des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie („BMW“) eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission, der EIB bzw. des BMW, bis sie für ein Programm ausgezahlt werden.

Im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität (SMEG 1998 und SMEG 2001, auch „MAP – Mehrjahresprogramm für Unternehmen“ genannt) stellt der Fonds Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission.

Im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität (ESU 1998 und ESU 2001, auch „MAP – Mehrjahresprogramm für Unternehmen“ genannt) erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission Beteiligungen an innovativen KMU.

Im Rahmen der „Startkapital-Aktion“ wird die langfristige Einstellung zusätzlicher Fondsmanager durch Risikokapitalfonds unterstützt, um die Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu erhöhen und die Kapazitäten des Risikokapitalsektors, insbesondere von Inkubatoren, für die Förderung von Startkapital-Investitionen zu stärken.

Im Rahmen seiner Risikokapitalaktivitäten verwaltet der Fonds im Auftrag und auf Risiko der EIB die Europäischen Technologiefazilitäten (ETF) 1 und 2, deren Mittel vom Fonds seit 1998 eingesetzt werden.

Darüber hinaus hat der EIF auf der Grundlage des im Jahr 2000 mit der EIB unterzeichneten Risikokapitalmandats das Risikokapital-Portfolio der EIB übernommen. Weitere Investitionen wurden im Rahmen der Innovation-2000-Initiative der EIB finanziert.

Im Rahmen des Vertrags über den im Jahr 2004 eingerichteten ERP-EIF-Dachfonds verwaltet der Fonds Risikokapitaloperationen im Auftrag und auf Risiko des BMW.

Der Fonds verwaltet im Namen der EIB-Gruppe eine Fazilität der Europäischen Kommission für vorbereitende Maßnahmen, die Preparatory Action Facility (PA 2004 und PA 2005). Die Fazilität zielt insbesondere auf den Bereich der Kleinstkredite ab und wird für die Vergabe von Zuschussmitteln für technische Hilfe zugunsten von KMU verwendet werden, für die ebenfalls eine EIF-Garantie besteht oder die Mittel aus einem EIB-Globaldarlehen erhalten haben.

	2006 EUR	2005 EUR
Preparatory Action Facility 2004	2 035 024	1 984 100
SMEG 1998 (KMU-Bürgschaftsfazilität 1998)	80 045 053	84 900 592
ESU 1998 (ETF Start-up-Fazilität 1998) <sup>(*)</sup>	32 566 875	46 989 476
Startkapital-Aktion	185 176	233 967
SMEG 2001 (MAP-Garantieprogramm)	115 905 351	98 052 846
ESU 2001 (MAP-Beteiligungsfazilität) <sup>(*)</sup>	93 386 930	62 886 585
Im Auftrag der Kommission geführte Treuhandkonten <sup>(**)</sup>	324 124 409	295 047 566
Im Auftrag der EIB geführte Treuhandkonten	44 528 353	35 281 010
Im Auftrag des BMW geführte Treuhandkonten	123 742	116 537
	<b>368 776 504</b>	<b>330 445 113</b>

<sup>(\*)</sup> Die obigen Angaben umfassen nicht die im Auftrag der Kommission durchgeführten Risikokapital-Nettoinvestitionen von 47 867 842 EUR im Rahmen der ESU 1998 (2005: 60 020 885 EUR) und von 26 073 020 EUR im Rahmen der ESU 2001 (2005: 9 812 404 EUR), die unter 8.3 berücksichtigt sind.

<sup>(\*\*)</sup> Die im Auftrag der Kommission geführten Treuhandkonten umfassen Bankguthaben, Geldmarktbeträge, Wertpapieranlagen zum Nennwert und die einschlägigen Rückstellungen zu Absicherungszwecken. Sie stellen keine endgültige Bewertung der einschlägigen Programme dar.

## 8.3 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung kann der Fonds die Aufgabe übernehmen, Sondermittel zu verwalten, die ihm von Dritten übertragen werden. In Ausführung dieser Bestimmung verwaltet und veräußert der Fonds Beteiligungen an Risikokapitalfonds in eigenem Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko

- der EIB auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „Europäische Technologiefazilität“, „Europäische Technologiefazilität 2“ und „Transfer, Implementation and Management of Risk Capital Investments“ (Risikokapitalmandat);
- der Kommission auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „ETF Start-up“-Fazilität und „Startkapital-Aktion“;
- des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie („BMW“) auf der Grundlage des Vertrags zur Errichtung des ERP-EIF-Dachfonds.

Auf der Grundlage der mit der Kommission geschlossenen Treuhand- und Managementvereinbarung gewährt der Fonds außerdem Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission („KMU-Bürgschaftsfazilität“). Jedoch können die EG-Programme nur für einen vertraglich vereinbarten Prozentsatz der nachstehend ausgewiesenen unterzeichneten Gesamtbeträge und bis maximal zum Höchstbetrag der vereinbarten Zuweisung von Haushaltsmitteln in Anspruch genommen werden.

Die im Rahmen der Treuhand- und Managementvereinbarungen durchgeführten Treuhandoperationen gliedern sich wie folgt auf:

	2006 EUR	2005 EUR
<b>Im Auftrag der Kommission zugesagte Garantien</b>		
Im Rahmen der SMEG 1998 <sup>(*)</sup>		
Für in Anspruch genommene Beträge	2 332 846 185	2 408 056 772
Für nicht in Anspruch genommene Beträge	93 010 423	29 657 161
Im Rahmen der SMEG 2001 <sup>(*)</sup>		
Für in Anspruch genommene Beträge	3 661 541 835	2 260 559 212
Für nicht in Anspruch genommene Beträge	1 247 116 128	1 630 616 168
<b>Investitionen im Auftrag der Kommission <sup>(**)</sup></b>		
Im Rahmen der ESU 1998		
Erfolgte Investitionen	62 098 578	62 561 332
Noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	14 569 689	22 542 188
Im Rahmen der ESU 2001		
Erfolgte Investitionen	28 249 549	11 547 921
Noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	128 076 705	56 095 200
Im Rahmen der Startkapital-Aktion		
Erfolgte Investitionen	150 000	100 000
Noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	50 000	200 000
<b>Investitionen im Auftrag der EIB <sup>(**)</sup></b>		
Im Rahmen des EIB-Risikokapitalmandats		
Erfolgte Investitionen	1 248 520 533	1 134 366 738
Noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	1 204 359 297	940 387 112
Im Rahmen der Europäischen Technologiefazilität		
Erfolgte Investitionen	130 025 976	117 131 315
Noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	46 173 159	61 977 464
<b>Investitionen im Auftrag externer Auftraggeber <sup>(**)</sup></b>		
Im Rahmen des ERP-EIF-Dachfonds		
Erfolgte Investitionen	30 375 557	13 579 987
Noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	73 855 292	52 930 567
	<b>10 301 018 906</b>	<b>8 802 309 137</b>

(\*) Diese Beträge werden nach der in Anmerkung 2.5 beschriebenen Bewertungsmethode ausgewiesen.

(\*\*) Diese Beträge werden zu derzeitigen Umrechnungskursen ausgewiesen. Die Beträge der erfolgten Investitionen entsprechen dem ausgezahlten Nettobetrag. Die Berechnung der Wertanpassungen wird nach der in Anmerkung 2.5 beschriebenen Bewertungsmethode durchgeführt.

– Bei den Investitionen im Auftrag der EIB wurde eine Wertberichtigung von 195 621 038 EUR (2005: 287 151 138 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 1 182 925 472 EUR (2005: 964 346 915 EUR).

– Bei den Investitionen im Auftrag der Kommission wurde eine Wertberichtigung von 16 407 266 EUR (für 2005 schätzungsweise 4 275 953 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 73 940 862 EUR (für 2005 schätzungsweise 69 833 290 EUR).

## 9 Detaillierte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 9.1 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Die Nettozinserträge und die ähnlichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Zinserträge aus Schuldtiteln	21 344 796	20 599 750
Zinserträge aus Terminguthaben	900 209	945 793
Zinserträge aus Sichtguthaben	946 287	924 139
Sonstige Zinserträge	453 996	346 994
	<b>23 645 288</b>	<b>22 816 676</b>

Wie in Anmerkung 2.9 erwähnt, werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt und miteinander verrechnet. Die Disagios belaufen sich auf 1 149 607 EUR (2005: 1 229 633 EUR), die Agios auf 1 945 169 EUR (2005: 1 948 378 EUR).

2006 wurden keine Rückstellungen für Wertminderungen auf Anlagetitel verbucht.

## 9.2 Nettoertrag aus Garantieoperationen

Der Nettoertrag aus Garantieoperationen setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Garantiegebühren für Derivate (netto)	1 183 644	3 990 416
Gewinn/(Verlust) aus der Veränderung des Fair value von Derivaten	4 029 930	(1 380 069)
Zinserträge aus Amortisation des Nettogegenwartswerts	1 254 315	772 027
Nettoveränderung der Finanzgarantien	9 820 846	8 792 174
	<b>16 288 735</b>	<b>12 174 548</b>

## 9.3 Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2006 EUR	2005 EUR
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen	15 580 893	11 879 431
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Garantien	7 733 288	5 612 594
Erträge aus der Beratungstätigkeit	2 953 329	336 423
Sonstige Provisionserträge	10 000	95 211
	<b>26 277 510</b>	<b>17 923 659</b>

## 9.4 Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften

Der Nettogewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften im Umfang von (524 335) EUR (2005: Gewinn von 479 201 EUR) beruht in erster Linie auf Verlusten im Zusammenhang mit Transaktionen oder Geldpositionen in Fremdwährungen in Höhe von (548 631) EUR (2005: Gewinn von 239 276 EUR); hiervon sind 24 296 EUR ein Wechselkursgewinn aus wertgeminderten Risikokapitalfonds (2005: Gewinn von 239 925 EUR).

## 9.5 Leistungen an Mitarbeiter

	2006 EUR	2005 EUR
Gehälter	14 614 519	10 828 562
Sozialleistungen	1 123 415	408 167
	<b>15 737 934</b>	<b>11 236 729</b>

In den Gehältern ist ein Betrag von 3 671 243 EUR (2005: 3 326 530 EUR) für die von der EIB abgestellten Mitarbeiter enthalten.

## 9.6 Operating-Leasingverhältnisse

In dem Gebäude, in dem sich die Räumlichkeiten befinden, die Eigentum des EIF sind, wird zusätzlicher Büroraum geleast. Der Aufwand für die Operating-Leasingverhältnisse belief sich 2006 auf 645 159 EUR (2005: 428 604 EUR) und ist unter „Sonstige Betriebsaufwendungen“ erfasst.

## 10 Mitarbeiter

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der am Jahresende beschäftigten Mitarbeiter (einschließlich der 14 von der EIB abgestellten Mitarbeiter (2005: 14 EIB-Mitarbeiter):

	2006	2005
Geschäftsführender Direktor	1	1
Mitarbeiter	120	95
<b>Insgesamt</b>	<b>121</b>	<b>96</b>
Im Jahresdurchschnitt	111	89

## 11 Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen

Die Europäische Investitionsbank ist mit 61% der Anteile Mehrheitseigner des Fonds. Die übrigen Anteile werden von der Europäischen Kommission (30%) und Finanzinstituten gehalten (9%).

### 11.1 Europäische Investitionsbank

Die Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank betreffen in erster Linie die in Anmerkung 8.3 beschriebenen Risikokapitalfinanzierungen des EIF. Darüber hinaus verwaltet die Europäische Investitionsbank das Treasury, den IT-Bereich und den Pensionsfonds des EIF und erbringt weitere Dienstleistungen für den Fonds. Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Investitionsbank betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	2006 EUR	2005 EUR
<b>AKTIVA</b>		
Rechnungsabgrenzung	1 589 529	1 563 582
Sonstige Vermögenswerte	9 709 504	6 844 946
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten	2 646 501	227 939
Sonstige Rückstellungen	1 571 360	1 861 730
Rechnungsabgrenzung	190 000	200 000
Eingezahltes Kapital	244 800 000	247 600 000
<b>NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN</b>		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	503 386 265	609 872 484
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	16 250 000	16 250 000
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	44 528 353	35 281 010
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 378 546 509	1 251 498 053
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 250 532 456	1 002 364 576
<b>ERTRÄGE</b>		
Managementgebühren	8 456 922	8 103 283
<b>AUFWENDUNGEN</b>		
Gehälter	2 802 613	2 457 900
IT-Kosten	850 635	812 342
Dienstleistungen	1 884 472	234 637

### 11.2 Europäische Kommission

Die Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission betreffen in erster Linie die in Anmerkung 8.3 beschriebenen Risikokapitalfinanzierungen und Bürgschaften des EIF. Darüber hinaus übernimmt die Europäische Kommission für den EIF das Treasury für die EG-Programme. Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Kommission betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	2006 EUR	2005 EUR
<b>AKTIVA</b>		
Forderungen	3 828 075	3 228 845
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten	258 813	466 106
Eingezahltes Kapital	120 000 000	120 000 000
<b>NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN</b>		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	5 994 388 020	4 668 615 985
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	1 340 126 551	1 660 273 329
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	324 124 409	295 047 566
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	90 498 127	74 209 253
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	142 696 395	78 828 508
<b>ERTRÄGE</b>		
Managementgebühren	12 296 812	7 950 238
<b>AUFWENDUNGEN</b>		
Gebühren für Treasury-Management	88 213	58 608

### 11.3 Personalaufwendungen für die Geschäftsleitung

Die Personalaufwendungen für die Geschäftsleitung beliefen sich 2006 auf 1 264 687 EUR (2005: 1 207 029 EUR). Sie umfassen Gehälter, langfristig fällige Leistungen und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

## 12 Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände des Fonds von jeder direkten Steuer befreit.

# Risikomanagement

Die EIB passt ihre Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Die Bank verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Die Bank analysiert und steuert ihre Risiken gemäß der „best market practice“ so, dass ihre Vermögenswerte, ihr Finanzergebnis und damit ihr Kapital optimal gesichert sind. Die EIB unterliegt zwar nicht der Bankenaufsicht, ist jedoch grundsätzlich bestrebt, die einschlägigen, den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien zu beachten und in Einklang mit den Empfehlungen der Bankenaufsichtsbehörden der EU-Mitgliedstaaten und der einschlägigen supranationalen Gremien wie dem Basler Ausschuss für Bankenaufsicht sowie mit dem Recht der EU zu handeln.

## 1 Direktion Risikomanagement

Die Direktion Risikomanagement besteht seit November 2003 aus zwei Hauptabteilungen – der Hauptabteilung Kreditrisiken und der Hauptabteilung Finanzielle und operative Risiken – sowie einer Koordinationsabteilung. Im Jahre 2006 formalisierte die Bank ihre Kreditrisikopolitik für Operationen aus eigenen Mitteln außerhalb der Europäischen Union und erweiterte damit den Aufgabenbereich der Hauptabteilung Kreditrisiken. Gleichzeitig wurde eine neue Abteilung Finanzielle Überwachung und Umstrukturierungen eingerichtet, die im Wesentlichen für die Überwachung der unterzeichneten Darlehen der Bank in der EU und für finanzielle Umstrukturierungen zuständig ist. Als unabhängige Instanz ermittelt, beurteilt und überwacht die Direktion Risikomanagement umfassend, konsequent und nach einem einheitlichen Ansatz Kredit-, Markt- und operative Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, und erstattet darüber Bericht. In einem gemeinsam definierten Rahmen, in dem die Trennung der Aufgaben beibehalten wird, ist sie unabhängig von den operativen Abteilungen. Sie wird von einem Direktor mit Generalvollmacht geleitet, der im Hinblick auf die Kredit-, Markt- und operativen Risiken dem dafür zuständigen Vizepräsidenten untersteht. Der zuständige Vizepräsident kommt regelmäßig mit dem Prüfungsausschuss zusammen, um Themen aus dem Bereich der Kredit-, Markt- und operativen Risiken zu erörtern. Er überwacht auch die Risikoberichterstattung an das Direktorium und den Verwaltungsrat.

Um die Umsetzung der Risikopolitik der Bank zu unterstützen, wurden zwei Ausschüsse gebildet, die sich mit diesbezüglichen Fragen befassen.

Der Ausschuss zur Beurteilung der Kreditrisiken (Credit Risk Assessment Group – CRAG) ist ein hochrangiges Forum, das Fragen im Zusammenhang mit den sich aus der Tätigkeit der Bank ergebenden Kreditrisiken diskutiert und das Direktorium in diesen Fragen berät. Ihm gehören die Direktoren mit Generalvollmacht der Direktionen Finanzierungen, Projekte, Risikomanagement, Finanzen, Strategie und Zentralbereiche sowie Rechtsfragen an. Die Arbeit des Ausschusses zur Beurteilung der Kreditrisiken soll die bei jeder Finanzierungsoperation erfolgende Überprüfung, die von zentraler Bedeutung für die Darlehensgenehmigung ist, ergänzen, ersetzt sie jedoch nicht.

Der Ausschuss für das Aktiv-Passiv-Management der Bank (ALM Committee – ALCO) setzt sich aus den Direktoren mit Generalvollmacht der für Finanzierungen, Finanzen und Risikomanagement zuständigen Direktionen zusammen und ist ein hochrangiges Gremium, das die Politik für das Aktiv-Passiv-Management erörtert und dem Direktorium Vorschläge zu diesem Bereich unterbreitet. Er fördert und erleichtert den Dialog zwischen den in ihm vertretenen Direktionen und ermöglicht es ihnen, die wichtigsten finanziellen Risiken in einer weiter gefassten Perspektive zu sehen und sie besser zu verstehen.

## 2 Kreditrisikomanagement

### 2.1 Kreditrisikopolitik

Die Kreditrisikopolitik der EIB wird von den leitenden Organen der Bank genehmigt. Sie bestimmt Mindestqualitätsstandards sowohl für Darlehensnehmer als auch für Garanten und spezifiziert die Arten von Sicherheiten, die als akzeptabel erachtet werden. Sie legt auch die Mindestanforderungen fest, die Darlehensverträge hinsichtlich der wichtigsten Klauseln und anderer Vertragsbedingungen erfüllen müssen, damit sichergestellt ist, dass die Bank mindestens gleichrangig mit anderen bevorrechtigten Gläubigern ist und erforderlichenfalls unverzüglich Zugriff auf Sicherheiten hat. Darüber hinaus stellt die Bank mit Limits für Kontrahenten und Sektoren ein akzeptables Maß an Diversifizierung in ihrem Darlehensportfolio sicher. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den herkömmlichen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von „großen Engagements“, die in den EU-Richtlinien für den Bankensektor enthalten sind. Allerdings verfolgt die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken generell eine vorsichtigeren Politik als Geschäftsbanken.

Die Kreditrisikopolitik wird regelmäßig angepasst, um dem sich weiterentwickelnden operativen Umfeld und den neuen Mandaten, die der Bank eventuell von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen.

### 2.2 Messung des Kreditrisikos

In Einklang mit der „best practice“ im Bankensektor wurde für die Finanzierungsoperationen der EIB ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf der „Expected loss“-Methode (Verlusterwartungswert) beruht. Dieses System spielt bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung der Kreditrisiken inzwischen eine wichtige Rolle und dient gegebenenfalls als Referenz für die risikoorientierte Zinsfestsetzung.

Ein Darlehenseinstufungssystem umfasst die Methoden, Verfahren, Datenbanken und IT-Systeme, die die Beurteilung des Kreditrisikos bei Finanzierungsoperationen und die Quantifizierung der mit Hilfe der „Expected loss“-Methode geschätzten Verluste unterstützen. Es führt zahlreiche Informationen mit dem Ziel zusammen, ein relatives Ranking der mit den Finanzierungen verbundenen Kreditrisiken aufzustellen. In der EIB wird bei der Darlehenseinstufung der Gegenwartswert der veranschlagten Höhe des „erwarteten Verlusts“ ermittelt, der von der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls der Hauptschuldner, dem mit einem Risiko behafteten Engagement und der Verlustquote im Falle des Ausfalls abhängt. Die Darlehenseinstufung wird für folgende Zwecke genutzt:

- als Hilfe für eine genauere quantitative Beurteilung von Darlehensrisiken;
- als Hilfe bei der Aufteilung der Überwachungsaktivitäten;

- zur Beschreibung der Qualität des Finanzierungsbestands zu einem gegebenen Zeitpunkt;
- als Bezugsgröße für die Berechnung der jährlichen Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken;
- als einer der Faktoren für die risikoorientierte Zinsfestsetzung auf der Grundlage des erwarteten Verlusts.

Die folgenden Faktoren werden bei einer Darlehenseinstufung berücksichtigt:

- Bonität des Darlehensnehmers:** Die Direktion Risikomanagement (Hauptabteilung Kreditrisiken) überprüft unabhängig die Darlehensnehmer und beurteilt deren Bonität auf der Grundlage interner Verfahren und externer Daten.
- Ausfallkorrelation:** Sie gibt die Wahrscheinlichkeit gleichzeitiger finanzieller Probleme für den Darlehensnehmer und den Garantiegeber an. Je höher die Korrelation zwischen der Ausfallwahrscheinlichkeit beim Darlehensnehmer und beim Garantiegeber ist, umso niedriger ist der Wert der Garantie und damit auch die Darlehenseinstufung.
- Wert der Garantienstrumente und der Sicherheiten:** Dieser Wert wird auf der Grundlage der Kombination von Bonität des Garantiegebers und Art des verwendeten Instruments ermittelt.
- Vertraglicher Rahmen:** Ein solider vertraglicher Rahmen verbessert die Qualität und die interne Einstufung des Darlehens.
- Laufzeit des Darlehens:** Bleiben alle anderen Faktoren unverändert, so wird das Risiko von Schwierigkeiten bei der Bedienung des Darlehens umso höher, je länger das Darlehen läuft.

Der Verlusterwartungswert eines Darlehens wird unter Verwendung dieser fünf Elemente berechnet. In Abhängigkeit von der Höhe des so ermittelten Verlusts wird das Darlehen in eine der folgenden Darlehenskategorien eingestuft:

- Erstklassige Darlehen:** Sie werden in drei Unterkategorien eingeteilt: A<sup>o</sup> umfasst Länderrisiken in der EU, d.h. Darlehen an Mitgliedstaaten bzw. Darlehen, die von diesen vollständig, explizit und uneingeschränkt garantiert werden und bei denen keine Rückzahlungsprobleme zu erwarten sind. A+ bezeichnet Darlehen, die anderen Rechtssubjekten als den Mitgliedstaaten gewährt bzw. von diesen garantiert werden und bei denen keine Verschlechterung während der Laufzeit zu erwarten ist.
- Darlehen von hoher Qualität:** Diese stellen für die EIB eine zufriedenstellende Kategorie von Aktiva dar, wenngleich eine geringfügige Verschlechterung in der Zukunft nicht auszuschließen ist. B+ und B- dienen zur Bezeichnung der relativen Wahrscheinlichkeit, dass diese Verschlechterung eintritt.
- Darlehen von guter Qualität:** Beispiele sind unbesicherte Darlehen an solide Banken und Unternehmen mit 7 Jahren Laufzeit und Endfälligkeit bzw. laufender Tilgung ab Auszahlung.
- Diese Bonitätskategorie stellt die Grenze zwischen Darlehen „von akzeptabler Qualität“ und solchen dar, bei denen Probleme aufgetreten sind.** Diese Trennlinie bei der Darlehenseinstufung wird durch die Unterkategorien D+ und D- näher bestimmt. Mit D- bewertete Darlehen erfordern eine verstärkte Überwachung.
- Diese Kategorie umfasst Darlehen, in deren Laufzeit ernsthafte Probleme aufgetreten sind und bei denen nicht ausgeschlossen werden kann, dass es zu Verlusten kommt.** Aus diesem Grund erfordern sie eine sorgfältige, strenge und umfassende Überwachung. Die Unterkategorien E+ und E- bestimmen den Intensitätsgrad dieses besonderen Überwachungsverfahrens. Bei den mit E- bewerteten Operationen besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldendienst nicht termingerecht fortgesetzt werden

kann und daher eine Umstrukturierung der Verbindlichkeiten erforderlich ist, was möglicherweise zu Wertminderungen führt.

- F** bezeichnet Darlehen, die nicht akzeptable Risiken darstellen. Zu einer Einstufung in F kommt es nur bei ausstehenden Darlehen, bei denen sich nach der Unterzeichnung unvorhergesehene, außergewöhnliche und sehr ungünstige Umstände ergeben haben. Alle Operationen, bei denen die Bank einen Verlust erlitten hat, werden mit F bewertet, und es wird eine spezifische Rückstellung für sie gebildet.

Die intern in Kategorie D- oder darunter eingestuften Darlehen werden grundsätzlich in die sog. Watch List (Beobachtungsliste) aufgenommen. Im Rahmen der „Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ (FSF) und der „Speziellen FEMIP-Reserve“ (SFR) kann allerdings ein begrenzter Betrag von Kreditengagements akzeptiert werden, die von Anfang an in D- oder darunter eingestuft sind. Es wurde eine spezifische Rücklage von 1 250 Mio EUR gebildet, um die höheren Kreditrisiken solcher Operationen abzudecken.

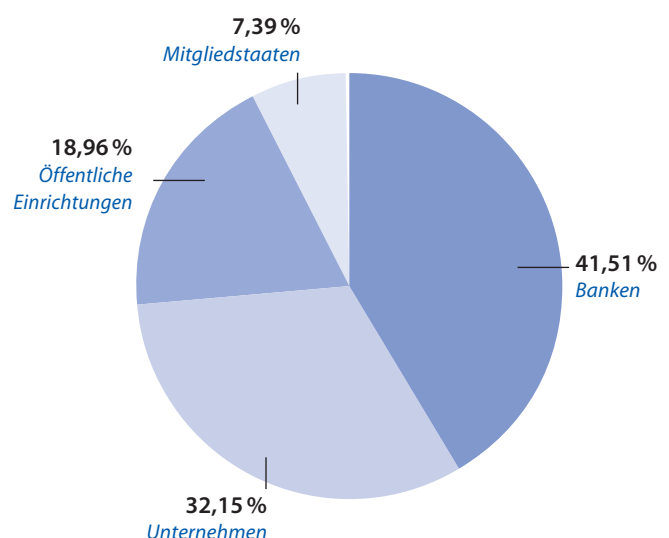
Über die Analyse jedes einzelnen Darlehens hinaus entwickelt die EIB mittels eines externen Kredit-Softwarepakets eine Portfoliobetrachtung des Kreditrisikos, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Bank, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von gemeinsamen Risikofaktoren entstehen, berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung der Portfoli dimension der Kreditrisiken ist es möglich, ihre Einzelbetrachtung im Rahmen des Darlehenseinstufungssystems zu ergänzen und so eine genauere und umfassendere Risikobeurteilung der Kreditrisiken im Darlehensportfolio der Bank vorzunehmen. Die EIB hat außerdem ein Verfahren entwickelt, um für ihre sämtlichen Kontrahentenengagements ein internes Rating festlegen zu können. Das Verfahren beruht auf einem System von Auswertungsformularen.

## 2.3 Analyse des Kreditrisikos bei Finanzierungen der EIB

### 2.3.1 Kreditqualität

Die Gesamtkreditqualität des Portfolios der Bank in der EU (+ Art. 18) – veranschaulicht durch die Aufgliederung des Bestands nach der Darlehenskategorie – weist weiterhin ein ausgezeichnetes Profil auf. So entfielen auf die intern in die Kategorien A bis C eingestuften Darlehen 96,9% des gesamten Portfolios, gegenüber 96,7% Ende 2005. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die in die Kategorie D+ (die niedrigste für eine Standarddarlehensoperation in Frage kommende Kategorie) eingestuft sind, entsprach mit 7,7 Mrd EUR 2,7% des Darlehensbestands.

### Aufgliederung der ausstehenden Darlehen in der EU – 2006

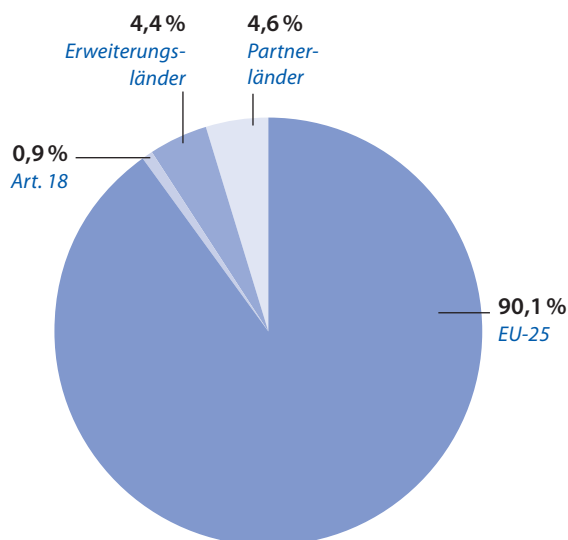


Das folgende Schaubild zeigt die Aufgliederung der ausstehenden Darlehen in der EU nach den wichtigsten Arten von Schuldern. Daraus geht hervor, dass auf Engagements gegenüber Banken 42% und gegenüber Unternehmen 32% des gesamten EU-Portfolios entfallen.

### 2.3.2 Aufgliederung des Darlehensbestands nach geographischen Aspekten

Am Jahresende beliefen sich die ausstehenden Darlehen auf 311 Mrd EUR. Die nachfolgende Grafik enthält eine Aufgliederung dieser Engagements nach dem Projektstandort.

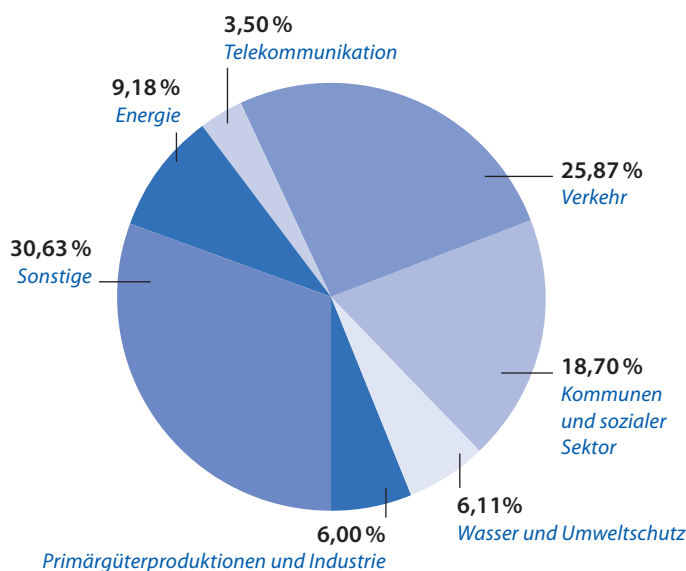
#### Aufgliederung des Darlehensbestands nach geographischen Aspekten



### 2.3.3 Aufgliederung des Darlehensbestands nach Sektoren

Im Rahmen des Risikomanagements kommt es entscheidend darauf an, eine angemessene Diversifizierung der Kreditengagements sicherzustellen. Wie aus der folgenden Grafik hervorgeht, gliedert die EIB ihr Gesamtengagement nach Sektoren, wobei den potenziell konjunkturabhängigen, volatilen oder einem starken Wandel ausgesetzten Bereichen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Klassifizierung bezieht sich auf die Sektoren, in denen die Vorhaben durchgeführt werden.

#### Aufgliederung des Darlehensbestands nach Sektoren 2005<sup>(\*)</sup>



(\*) ohne Operationen im Rahmen von Mandaten

### 2.3.4 Analyse der Portfoliokonzentration

Der Grundsatz der Risikostreuung ist ein zentrales Element der „best practice“ im Bankensektor. Die EIB setzt für die Ausleihungen an einen einzelnen Schuldner, an eine Gruppe von Schuldnern bzw. in Sektoren Limits fest. Darüber hinaus verfolgt sie die Entwicklung der Kreditrisikokonzentration auf der Basis des Credit Value at Risk (CVaR).

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, dass in den letzten Jahren die Konzentrationsindikatoren, die die Bank üblicherweise verfolgt, entweder leicht gestiegen oder stabil geblieben sind. Anstiege dieser Indikatoren beruhen auf Fusionen im Bankensektor in der EU.

Per Ende	2003	2004	2005	2006
<b>Größte nominale Engagements gegenüber Gruppen</b>				
Nominale Engagements (in % des Darlehensportfolios der EIB)				
- die drei größten Engagements	6,7 %	7,1 %	7,3 %	8,5 %
- die fünf größten Engagements	9,9 %	10,4 %	10,8 %	12,1 %
- die zehn größten Engagements	16,4 %	17,3 %	18,2 %	19,4 %
Zahl der Engagements (% der Eigenmittel der EIB)				
- über 10%	13	13	15	13
- über 15%	5	4	8	6
- über 20%	1	2	3	3
<b>Größte Engagements gegenüber Gruppen (risikogewichtet)</b>				
Risikogewichtete Engagements (in % der Eigenmittel der EIB)				
- die drei größten Engagements	28,9 %	26,9 %	27,2 %	33,5 %
- die fünf größten Engagements	45,4 %	42,1 %	41,4 %	48,8 %
Anzahl der risikogewichteten Engagements (in % der Eigenmittel der EIB)				
- über 5%	13	12	13	11
- über 10%	1	-	-	1
Anzahl der „SSER“-Engagements gegenüber Unternehmen von über 5% der Eigenmittel der EIB <sup>1)</sup>				
	1	1	1	1
Alle großen Engagements (in % der Eigenmittel der EIB) <sup>2)</sup>				
	93%	82%	91%	86%

1) Die Begriffe Darlehen nach dem „Single signature-Konzept“ und Darlehen mit Einzelrisiko („single risk“) (bzw. der Kürze halber „unbesicherte“ oder „SSER“-Darlehen) bezeichnen diejenigen Finanzierungsoperationen, bei denen die EIB ungeachtet der Zahl der geleisteten Unterschriften keinen echten Rückgriff auf einen unabhängigen Dritten oder andere Formen eigenständiger Sicherheiten hat.

2) Die EIB definiert ein großes Einzelrisiko als konsolidiertes Engagement gegenüber einer Gruppe, das auf risikogewichteter Basis mindestens 5% der Eigenmittel der EIB entspricht. Diese Definition gilt für einzelne Darlehensnehmer oder Garantiegeber, jedoch nicht für Darlehen an Mitgliedstaaten und Darlehen, die durch die ausdrückliche Haftung eines Mitgliedstaats oder durch von ihm begebene Anleihen vollständig besichert sind.

### 2.3.5 Analyse der Laufzeit

Aus der Analyse des Darlehensportfolios der Bank nach Restlaufzeiten (vgl. folgende Tabelle) geht hervor, dass etwa die Hälfte der ausstehenden Darlehen im Darlehensportfolio der EIB (einschließlich Darlehen außerhalb der EU) in Einklang mit dem langfristigen Charakter der EIB-Finanzierungen eine Restlaufzeit von mehr als 10 Jahren hat.

#### Analyse der Laufzeiten (Mio EUR)

Laufzeit	Art der Engagements				
	Banken	Unternehmen	Öffentl. Einrichtungen	Staaten	Insgesamt
0-1 Jahr	4 926	2 059	275	107	7 368
1-5 Jahre	47 995	25 115	6 131	5 566	84 807
5-10 Jahre	31 599	13 600	8 186	3 255	56 641
10-20 Jahre	22 930	22 300	18 453	20 701	84 384
>20 Jahre	9 668	24 704	20 312	23 583	78 267
Insgesamt	117 119	87 779	53 357	53 212	311 466

#### 2.4 Näherungsweise Ermittlung der Eigenkapitalquote der EIB gemäß BASEL I

Im Hinblick auf die näherungsweise Ermittlung der Kapitaladäquanz-Kennzahl der EIB in Einklang mit den Bestimmungen von „Basel I“ wurden die bilanzwirksamen und die nicht bilanzwirksamen Kreditengagements in Klassen unterteilt, die ähnliche Kreditrisiken darstellen. Jede dieser Klassen erhält eine Standardrisikogewichtung (z.B. 0%, 20%, 50% oder 100%) auf der Basis des Risikogewichtungssystems der Basler Eigen-

kapitalvereinbarung von 1988 (Basel I). Dabei wird von vorsichtigen und vereinfachenden Annahmen ausgegangen.

All diese verschiedenen Klassen risikogewichteter Kreditengagements werden anschließend zu den gesamten risikogewichteten Aktiva der EIB für den Zeitraum 2002-2006 aufaddiert (vgl. nachstehende Tabelle).

Die sich daraus ergebende Schätzung für die Eigenkapitalquote gemäß Basel I liegt im Berichtszeitraum zwischen 35% und 41% bei einer Mindestanforderung von 8%.

Mio EUR	Risikogewichtete Aktiva*				
Ende	2002	2003	2004	2005	2006
Darlehen	60 453	58 141	59 826	67 264	79 375
Treasury-Aktiva	5 467	4 975	6 334	10 006	7 440
Derivate und Garantien	957	878	588	1 748	1 035
Risikogew. Aktiva insgesamt	66 877	63 994	66 748	79 018	87 850
Kapital	24 615	25 984	27 534	29 280	31 172
Eigenkapitalquote gemäß Basel I	36,81%	40,60%	41,25%	37,05%	35,48%

\* Die Risikoklassen für 2003 und 2004 wurden an die 2005 eingeführte Klassifizierung angeglichen.

Auch wenn die Notwendigkeit für sie nicht besteht, so prüft die Bank dennoch die Möglichkeit der Einführung des „Advanced Internal Ratings Based Approach (Advanced IRB)“ (weiterentwickeltes internes System der Darlehenseinstufung) für Kreditrisiken im Rahmen von Basel II<sup>7</sup> („Neue Basler Eigenkapitalvereinbarung“). Der Advanced IRB spiegelt „best banking practice“ wider und stellt eine risikosensitive Maßeinheit dar, die das spezifische langfristige Profil der EIB-Finanzierungen berücksichtigt. Die Entscheidung, die Bestimmungen der Neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung auf die Bank anzuwenden, wurde noch nicht getroffen.

### 2.5 Allgemeine und spezifische Risikovorsorgepolitik

Die Bank hat beschlossen, die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken aus den Eigenmitteln der Bank in die zusätzliche Rücklage einzustellen. Dazu sollen jedoch die von Vorsichtsgründen geleiteten Berechnungen, die bisher zur Ermittlung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken geführt haben, fortgesetzt werden. Die Ergebnisse dieser Berechnungen werden künftig in den Anmerkungen zu den Finanzausweisen offengelegt. Die folgende Tabelle zeigt die allgemeinen Rückstellungsquoten nach Darlehenskategorien:

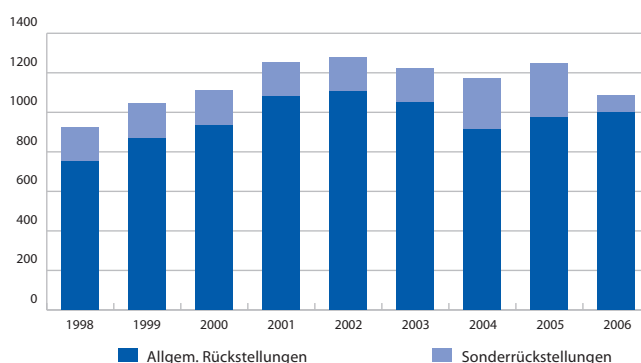
Darlehenseinstufung	Rückstellungsquote
A <sup>o</sup>	0,00 %
A+	0,10 %
A-	0,20 %
B+	0,30 %
B-	0,50 %
C	1,00 %
D+	2,00 %
D-	3,00 %
E+	10,00 %
E-	25,00 %

<sup>7</sup> „International Convergence of Capital Measurement and Capital Standards, A Revised Framework“, Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Juni 2004).

#### Sonderrückstellungen

Eine Sonderrückstellung wird für alle in F eingestuft Darlehen sowie für Darlehen in Kategorie E-, bei denen ein Verlust festgestellt wird, gebildet. Der Betrag dieser Rückstellung entspricht dem Unterschied zwischen dem Nominalbetrag des Darlehens und dem Gegenwartswert aller erwarteten künftigen Cashflows, die aus der zweifelhaften Kreditforderung resultieren.

#### Entwicklung der allgemeinen und der Sonderrückstellungen der EIB



## 2.6 Fazilität für Strukturierte Finanzierungen / Spezielle FEMIP-Reserve

Die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen (FSF) und die Spezielle FEMIP-Reserve (SFR) ermöglichen der Bank die Finanzierung von Projekten, die mit höheren Risiken behaftet sind. Die Gesamtkapazität zur Durchführung von Operationen im Rahmen der FSF/SFR hängt vom Betrag einer spezifischen Rücklage ab (derzeit 1 250 Mio EUR), aus der jede einzelne Operation (Kapitalbetrag und erwarteter Verlust) in Abhängigkeit von der Darlehenskategorie und dem Risikoniveau unterlegt wird. Für Einzeloperationen gilt ein von der Darlehenskategorie abhängiges Größenlimit.

## 2.7 Risikokapitaloperationen

Die Risikokapitalmittel der EIB-Gruppe (EIB und EIF) werden vom EIF im Rahmen des Amsterdam Sonderaktionsprogramms (ASAP) und der Innovation-2010-Initiative (i2i) verwaltet. Die EIB stellt dem EIF im Rahmen des ihm erteilten Risikokapitalmandats Mittel für Beteiligungen an Risikokapitalfonds (bei denen die EIB das Risiko übernimmt) zur Verfügung. Der Umfang der dafür maximal verfügbaren Mittel wird durch die Anwendung der Gearingkennzahl (gegenwärtig 200%) auf den Gesamtbetrag der für Risikokapitaloperationen verfügbaren Mittel (Dedicated Total Funds – etwa 1,5 Mrd EUR Ende 2006) bestimmt. Unter Beachtung dieses Mechanismus übernimmt der EIF im Rahmen des Risikokapitalmandats neue Beteiligungen mit dem Ziel, im Hinblick auf Beteiligungsgesellschaften, Sektor, Finanzierungsrunde, geografischen Schwerpunkt und Alter der Fonds ein ausgewogenes Gesamtportfolio dieser Operationen zu erhalten. Der EIF hat ein internes Risikoeinstufungsverfahren für Risikokapitalfonds entwickelt, das bei der Entscheidung über neue Beteiligungen und zur Überwachung der Qualität von Risikokapitalfinanzierungen zur Anwendung kommt.

## 3 Aktiv-Passiv-Management und Management des Finanzrisikos

### 3.1 Maßnahmen bezüglich des Finanzrisikos

Wie bei dem „Vier-Augen-Prinzip“, das bei Finanzierungen gemäß der Kreditrisikopolitik der Bank angewandt wird, bestimmt die Marktrisikopolitik der EIB, dass die Direktion Risikomanagement zu allen Finanzaktivitäten der Bank, die erhebliche Marktrisiken mit sich bringen, sowie zu Finanzoperationen, die mit Kreditrisiken verbunden sein könnten (wie z. B. Absicherungsmaßnahmen des Treasury oder Derivate-Operationen), eine Stellungnahme abgibt.

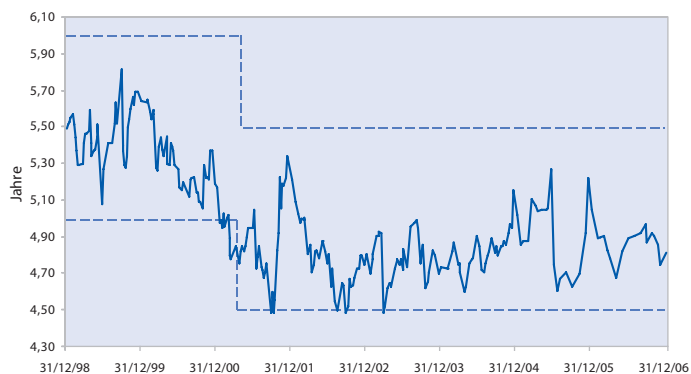
Marktrisiken werden mittels einer Reihe regelmäßig aktualisierter Grundsätze und Verfahren – den Leitlinien für die Finanzrisiko- und die Aktiv-Passiv-Management-Politik (Financial Risk and ALM Policy Guidelines – FRPG) – identifiziert, gemessen, gesteuert und gemeldet. Die in diesen Leitlinien festgelegten allgemeinen Grundsätze werden im Folgenden beschrieben.

#### 3.1.1 Stabilität der Erträge und Selbstfinanzierungskapazität

Die Politik für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist integraler Bestandteil ihres allgemeinen Finanzrisiko-Managements. Sie berücksichtigt die Erwartungen der drei wichtigsten Anspruchsgruppen der Bank (d.h. ihrer Anteilseigner und Darlehensnehmer sowie der Finanzmärkte) im Hinblick auf die Stabilität der Erträge, die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel und die langfristige Selbstfinanzierung des Wachstums der Bank.

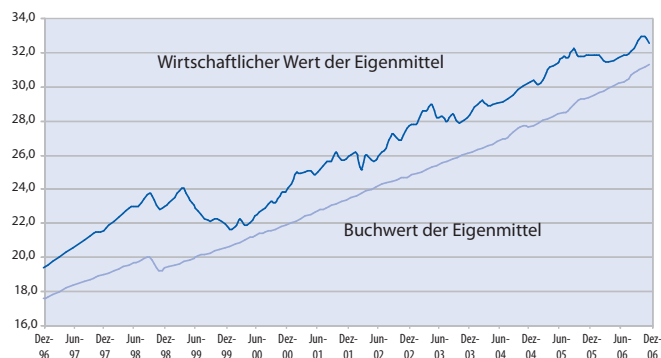
Um diese Ziele zu erreichen, verwendet das Aktiv-Passiv-Management eine mittel- bis langfristige Indexierung für die Anlage von eigenen Mitteln, so dass die Stabilität der Erträge und die Gesamrendite gesteigert werden. Diese Indexierungspolitik setzt auf mittel- bis langfristige Erträge und wird nicht von einer kurzfristigen Betrachtung der Zinstrends beeinflusst. Dies wird erreicht, indem für die Duration der Eigenmittel der Bank eine Spanne von 4½-5½ Jahren angestrebt wird (nach einem Ziel von 5-6 Jahren bis Ende 2000). Das folgende Schaubild zeigt die Entwicklung der Duration der Eigenmittel, die weiterhin ein wichtiger strategischer Indikator für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist.

## Entwicklung der Duration der Eigenmittel der Bank



Die Stabilität der Erträge ist in der nachstehenden Grafik am linearen Anstieg des Buchwerts der Eigenmittel zu erkennen, der auf der systematischen Zuweisung des Jahresüberschusses zu den Rücklagen beruht, was wiederum die Selbstfinanzierung der einzuzahlenden Komponente bei künftigen Erhöhungen des gezeichneten Kapitals ermöglicht.

## Entwicklung des Buchwerts und des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mrd EUR)



Die Grafik zeigt auch (obere Linie), dass der wirtschaftliche Wert der Bank von Zinsschwankungen abhängt. Trotz der allgemein beobachteten Zinszyklen hat sich der wirtschaftliche Wert der Eigenmittel der Bank im Laufe der Zeit jedoch erhöht.

#### 3.1.2 Bereitschaft der EIB zur Übernahme von Risiken

Als öffentliche Institution will die Bank keine Gewinne aus dem spekulativen Eingehen von finanziellen Risiken erzielen, beschränkt sie ihre Risikotoleranz auf das durch die genehmigten Limits vorgegebene Minimum und führt ihre Operationen innerhalb eines konservativen Finanzrahmens durch. Die Bank strebt daher mit ihren Treasury- und Mittelbeschaffungsaktivitäten keine Gewinnmaximierung an, auch wenn für diese Aktivitäten Ergebnisziele gesetzt werden. Ein vorrangiges Ziel im Rahmen der Anlagetätigkeit ist der Schutz des investierten Kapitals. Im Hinblick auf Risiken, die sich aus den Finanzierungs- und Mittelbeschaffungsoperationen der Bank ergeben, ist der wichtigste Grundsatz der Finanzrisikopolitik der Bank daher, alle erheblichen Finanzrisiken abzusichern.

Gemäß der „best market practice“ sind alle neuen Arten von Transaktionen, die operative oder finanzielle Risiken mit sich bringen, nach Zustimmung des Ausschusses für neue Produkte vom Direktorium zu genehmigen, und sie werden innerhalb genehmigter Limits abgewickelt. Solche Positionen können strategische Aktivitäten in Einklang mit der Aufgabe der Bank, wie z.B. Risikokapitaloperationen oder Kapitalbeteiligungen, umfassen.

### 3.1.3 Zinsfestsetzung

Nach seiner Genehmigung durch den Verwaltungsrat kommt seit Januar 2006 ein neues Zinsfestsetzungsverfahren zur Anwendung. Es beruht auf der Verwendung eines neuen Indikators, des Nettofinanzierungsergebnisses (Net Funding Result – NFR), der zur Überwachung sowohl der Mittelbeschaffungs- als auch der Mittelvergabeaktivitäten der Bank aus der Perspektive des finanziellen Risikos dient. Das NFR ist ein synthetischer Indikator für das Mittelbeschaffungsergebnis der Bank gemessen an einem Referenzwert (Euribor). Es quantifiziert (ausgedrückt als Nettogegenwartswert) den von der Bank mit ihren Mittelaufnahmeoperationen erzielten Refinanzierungsvorteil. Dieser Vorteil wird bei der Festlegung der Basiszinssätze für neue Darlehen an die Darlehensnehmer weitergegeben.

### 3.2 Risikomanagement bei Derivaten

Der Einsatz von Derivaten durch die EIB ist auf die Absicherung einzelner Transaktionen im Bereich der Mittelaufnahme- und Treasury-Aktivitäten und – in geringerem Umfang – auf das Aktiv-Passiv-Management beschränkt.

Die Risikopolitik für Operationen mit Derivaten stellt Kriterien für in Betracht kommende Swap-Kontrahenten auf und bestimmt Limits für deren Bonität. Um die Kreditrisiken zu verringern, hat die Bank mit

den meisten Swap-Kontrahenten Vereinbarungen zur Absicherung des Kreditrisikos (Credit Support Annexes) unterzeichnet und erhält Sicherheiten, wenn das Risiko bestimmte vertraglich vereinbarte Grenzen überschreitet.

### Überblick über die Derivate-Operationen

per Ende	(Mio EUR)			
	2003	2004	2005	2006
Nominalwert der Swaps und DRS-Vereinbarungen	194 045	222 505	267 207	293 624
BIZ-Kreditrisikoäquivalente	4 715	5 459	8 290	5 002
Risikogewichtete BIZ-Kreditrisikoäquivalente	1 475	1 384	1 642	985
Nettomarktingagement insgesamt <sup>(1)</sup>	655	334	949	606

(1) Positives Engagement ohne erhaltene Sicherheiten.

Der Nominalbetrag der Derivate-Operationen ist im Allgemeinen entsprechend dem Wachstum der Operationen der EIB gestiegen. Das Risikovolumen (gemessen als BIZ-Kreditäquivalent und Nettomarktingagement) hängt von der Marktentwicklung ab und reagiert insbesondere sehr empfindlich auf Zins- und Wechselkursschwankungen. Der Anstieg der Zinssätze in der EU und der Wertverlust des USD gegenüber dem EUR erklärt den Großteil seines Rückgangs im Jahr 2006.

### 3.3 Steuerung des Treasury-Risikos

Die Treasury-Investments gliedern sich in drei Kategorien: (1) Geldmarktpportfolio mit dem Hauptziel, jederzeit über liquide Mittel zu verfügen; (2) operationelles Anleiheportfolio als zweite Liquiditätslinie und (3) Anlageportfolio, das fast ausschließlich aus EU-Staatsanleihen besteht. Im September 2006 beschloss das Direktorium, das Anlageportfolio schrittweise abzuschaufen (zu Einzelheiten siehe A.6.1.).

Die Kreditrisikopolitik für Treasury-Operationen umfasst die Überwachung der Risiken durch Festlegung von Kreditlimits für die Kontrahenten der Geldmarkt- und der Anleiheoperationen und der kurzfristigen Derivate. Das risikogewichtete Engagement bei jedem Kontrahenten darf das genehmigte Limit nicht überschreiten.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über das nominale Engagement der verschiedenen Treasury-Portfolios der Bank per Ende 2006, einschließlich Devisenswaps und Devisentermingeschäften.

Art der Operation	Nominalengagement (Mio EUR)					Insgesamt
	Kurzfristiges externes Rating	Langfristiges externes Rating				
		< A oder NR	A	AA		
Geldmarkttaktiva des Treasury insgesamt	2 852	46	4 346	15 731	397	23 372
Operationelles Anleihe-Portfolio insgesamt*	0	0	203	2 336	2 804	5 343
Anlage-Portfolio	0	116	219	703	1 310	2 348
Liquide Mittel zur Besicherung langfr. Deriv. Oper.	0	0	4	209	0	213
Treasury-Mittel insgesamt	2 852	161	4 772	18 979	4 510	31 275
Wertpapierleihe	-	-	-	-	-	1 688

## 4 Management des Operativen Risikos

In der EIB erfolgt das Management des operativen Risikos auf allen Organisationsebenen und obliegt allen Dienststellen der Bank. Die Direktion Risikomanagement ist für die Festlegung des Rahmens für das operative Risiko und für damit zusammenhängende Maßnahmen zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung des Rahmens und für die laufende Steuerung des operativen Risikos bei den operativen Abteilungen der Bank liegt.

Die Bank wendet bei der Risikobeurteilung eine Methode an, die alle verfügbaren Informationen – darunter die bisher zu verzeichnenden

Verluste, die Ergebnisse des Selbstbewertungsverfahrens und das Umfeld für die Risikosteuerung in den verschiedenen Geschäftsbereichen – heranzieht. Sie wird durch eine Reihe wichtiger Risikoindikatoren, die in die Scorecard für das operative Risiko eingehen, und ein statisches, auf historischen Daten beruhendes Modell vervollständigt.

Informationen zu aufgetretenen operativen Risikofällen, Verlusten und wichtigen Risikoindikatoren sowie aktuelle Berichte über die Aktivitäten des Ausschusses für neue Produkte werden regelmäßig dem Senior Management und dem Direktorium der Bank vorgelegt.

# Prüfung und Kontrolle

**Der Prüfungsausschuss** – Der Prüfungsausschuss ist ein unabhängiges satzungsgemäßes Organ, das unmittelbar dem Rat der Gouverneure verantwortlich ist. Seine Mitglieder werden vom Rat der Gouverneure ernannt. Entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften besteht seine Aufgabe darin, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte der Bank und ihrer Bücher zu überprüfen und sich von der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und der internen Verwaltung zu überzeugen. Der Prüfungsausschuss trägt die Gesamtverantwortung für die Prüfung der Rechnungslegung der Bank. Der Ausschuss gibt jedes Jahr Erklärungen dazu ab, ob die Finanzausweise sowie sämtliche sonstigen, in dem vom Verwaltungsrat erstellten Jahresabschluss enthaltenen Finanzinformationen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank, der EIB-Gruppe, der Investitionsfazilität und des FEMIP-Treuhandfonds vermitteln. Anlässlich der Prüfung des Jahresberichts des Verwaltungsrats nimmt der Rat der Gouverneure von den Erklärungen des Prüfungsausschusses sowie von den in den Jahresberichten des Ausschusses enthaltenen Schlussfolgerungen Kenntnis.

In Erfüllung seiner Aufgaben kommt der Prüfungsausschuss mit Vertretern der anderen satzungsgemäßen Organe und mit Leitern der wichtigsten Dienste der EIB zusammen, prüft die Finanzausweise und Rechnungslegungsverfahren, nimmt die Arbeiten der Innenrevision zur Kenntnis, prüft, koordiniert und überwacht die Arbeit der externen Abschlussprüfer, gewährleistet die Unabhängigkeit und die Integrität der Revision, koordiniert allgemein die Auditfähigkeit und vollzieht nach und überwacht, wie das Management die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und der internen Verwaltung sicherstellt.

**Externe Abschlussprüfer** – Die Abschlussprüfer erteilen ihr Testat direkt dem Prüfungsausschuss, der befugt ist, die laufenden Aktivitäten im Zusammenhang mit der Prüfung der Finanzausweise auf die externen Abschlussprüfer zu übertragen. Im Jahr 2004 hat der Prüfungsausschuss nach Beratung mit dem Direktorium der Bank die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young bestimmt. Der Vertrag endet an dem Tag, an dem der Rat der Gouverneure die Finanzausweise 2008 genehmigt. Die externen Abschlussprüfer sind nicht befugt, beratend oder in anderer Weise tätig zu werden, wenn dadurch ihre Unabhängigkeit bei der Wahrnehmung ihrer Prüfungsaufgaben beeinträchtigt werden könnte.

**Generalinspektion** – Die Generalinspektion für die EIB-Gruppe wurde im Jahr 2005 als autonome Hauptabteilung geschaffen. Darin zeigt sich die Bedeutung, die die Bank den wichtigsten internen Ex-Post-Kontrolleinrichtungen beimisst.

*Innenrevision.* Die Innenrevision deckt die Prüfungserfordernisse aller Ebenen des Managements der EIB-Gruppe ab. Gemäß den für sie geltenden Leitlinien, die 2001 überprüft wurden, übt sie ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit und im Rahmen der für sie maßgeblichen standesüblichen Normen aus. Die Innenrevision prüft und beurteilt die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und -verfahren. Sie führt außerdem einen Internen Kontrollrahmen ein, der auf den Richtlinien des Basler Ausschusses basiert. Aktionspläne, die mit den zuständigen Abteilungen der Bank vereinbart werden, wirken als Katalysator für weitere Verbesserungen der Verfahren und der Kontrollen. Die Innenrevision prüft und testet die Kontrollen in den maßgeblichen Bereichen des Bankgeschäfts, im Informationstechnologie- und im administrativen Bereich auf turnusmäßiger Basis, wobei sie nach einem risikoorientierten Ansatz vorgeht.

*Ex-post-Evaluierung.* Ex-post-Evaluierungen wurden zunächst nur für die Aktivitäten der EIB durchgeführt, dann jedoch auf die Gruppe ausgeweitet, so dass sie nunmehr auch die Evaluierung von Risikokapitalaktivitäten des EIF sowie eine Halbeitevaluierung der Operationen des FEMIP-Treuhandfonds umfassen. Die Evaluierungsstudien und -berichte ermöglichen es der EIB-Gruppe, gewonnene Erkenntnisse für die künftige Tätigkeit zu nutzen. Ex-post-Evaluierungen werden auf der Website der Bank (oder des EIF) veröffentlicht und tragen so zur Verbesserung der Transparenz und Rechenschaftslegung der EIB-Gruppe bei.

*Ermittlungen.* Im Rahmen der internen Vorgaben zur Betrugsbekämpfung ist der Generalinspektor befugt, Untersuchungen durchzuführen. Die Bank kann außerdem – den Erfordernissen dieser Untersuchungen entsprechend – externe Hilfe oder Experten in Anspruch nehmen und arbeitet eng mit den Dienststellen des Europäischen Amts für Betrugsbekämpfung (OLAF) zusammen. Die Generalinspektion ist zudem gegebenenfalls eine unabhängige Stelle für Ermittlungen in Beschwerdeangelegenheiten, die nicht in den Zuständigkeitsbereich des Europäischen Bürgerbeauftragten fallen.

**Controlling** – In der seit 1. Januar 2007 bestehenden neuen Generaldirektion Strategie und Zentralbereiche vereint die Hauptabteilung Strategie, Management- und Finanzcontrolling alle Bereiche, die für das Controlling verantwortlich sind (*Finanzcontrolling und Rechnungswesen; Planung, Budget und Kontrolle sowie Referate, die für Beziehungen zu dem EIF und dem Europäischen Rechnungshof sowie für bankweite organisatorische Aspekte zuständig sind*) sowie Referate für volkswirtschaftliche Studien, Corporate Responsibility und Corporate Governance. Diese Struktur deckt den gesamten Prozess ab, der sich von der Definition der Strategie der Bank über die Koordination ihrer Umsetzung bis hin zur abschließenden Überprüfung der tatsächlich erreichten Ergebnisse erstreckt. Die wichtigsten Instrumente hierfür sind der Operative Gesamtplan, das Finanzcontrolling und die Rechnungslegung, das Budget und damit verbundene Kontrollsysteme. Eine Reihe integrierter Berichte erleichtert die Beurteilung der Finanzlage und der Finanzströme im Vergleich mit den strategischen, institutionellen und operationellen Zielen und den Geschäftsplänen. Das Controlling gibt eine Stellungnahme zu jedem dem Direktorium unterbreiteten Vorschlag ab, der Auswirkungen auf die Finanzlage, die Rechnungslegung, das Budget oder die Organisation haben kann.



## Europäische Investitionsbank

[www.eib.org](http://www.eib.org) – [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg

☎ (+352) 43 79 1  
☎ (+352) 43 77 04

### Außenbüros

<b>Belgien</b>	Rue de la loi 227 / Wetstraat 227 B-1040 Bruxelles / Brussel	☎ (+32-2) 235 00 70 ☎ (+32-2) 230 58 27
<b>Deutschland</b>	Lennéstraße 11 D-10785 Berlin	☎ (+49-30) 59 00 47 90 ☎ (+49-30) 59 00 47 99
<b>Frankreich</b>	21, rue des Pyramides F-75001 Paris	☎ (+33-1) 55 04 74 55 ☎ (+33-1) 42 61 63 02
<b>Griechenland</b>	1, Herodou Attikou & Vas. Sofias Ave GR-106 74 Athens	☎ (+30) 210 68 24 517 ☎ (+30) 210 68 24 520
<b>Italien</b>	Via Sardegna 38 I-00187 Roma	☎ (+39) 06 47 19 1 ☎ (+39) 06 42 87 34 38
<b>Österreich</b>	Mattiellistraße 2-4 A-1040 Wien	☎ (+43-1) 505 36 76 ☎ (+43-1) 505 36 74
<b>Polen</b>	Plac Piłsudskiego 1 PL-00-078 Warszawa	☎ (+48-22) 310 05 00 ☎ (+48-22) 310 05 01
<b>Portugal</b>	Avenida da Liberdade, 190-4° A P-1250-147 Lisboa	☎ (+351) 213 42 89 89 ☎ (+351) 213 47 04 87
<b>Spanien</b>	Calle José Ortega y Gasset, 29, 5° E-28006 Madrid	☎ (+34) 914 31 13 40 ☎ (+34) 914 31 13 83
<b>Vereinigtes Königreich</b>	2 Royal Exchange Buildings London EC3V 3LF	☎ (+44) 20 73 75 96 60 ☎ (+44) 20 73 75 96 99
<b>Ägypten</b>	6, Boulous Hanna Street Dokki, 12311 Giza	☎ (+20-2) 336 65 83 ☎ (+20-2) 336 65 84
<b>Australien</b>	Level 31, ABN AMRO Tower 88 Phillip Street Sydney NSW 2000	☎ (+61-2) 82 11 05 36 ☎ (+61-2) 82 11 06 88
<b>Kenia</b>	Africa Re Centre, 5th floor Hospital Road, PO Box 40193 KE-00100 Nairobi	☎ (+254-20) 273 52 60 ☎ (+254-20) 271 32 78
<b>Marokko</b>	Riad Business Center, Aile sud, Immeuble S3, 4° étage Boulevard Er-Riad Rabat	☎ (+212) 37 56 54 60 ☎ (+212) 37 56 53 93
<b>Senegal</b>	3, rue du Docteur Roux BP 6935, Dakar-Plateau	☎ (+221) 889 43 00 ☎ (+221) 842 97 12
<b>Südafrika</b>	5 Greenpark Estates 27 George Storrar Drive Groenkloof 0181 Tshwane (Pretoria)	☎ (+27-12) 425 04 60 ☎ (+27-12) 425 04 70
<b>Tunesien</b>	70, avenue Mohamed V TN-1002 Tunis	☎ (+216) 71 28 02 22 ☎ (+216) 71 28 09 98



## Europäischer Investitionsfonds

[www.eif.org](http://www.eif.org) – [info@eif.org](mailto:info@eif.org)

43, avenue J.F. Kennedy  
L-2968 Luxembourg

☎ (+352) 42 66 88 1  
☎ (+352) 42 66 88 200